

GOTT
sei die
Ehre

Die biblische Sicht von GOTT

Joel W. Hemphill



**Trumpet Call Books
P.O. Box 656
Joelton, Tennessee 37080**

Joel W. Hemphill
Trumpet Call Books
P.O. Box 656
Joelton, Tennessee 37080
Trumpet Call Books

P.O. Box 656
Joelton, TN 37080
www.thehemphills.com

To God Be The Glory
(Examining The Bible View Of God)

ISBN: 0-9671756-2-3

Copyright © 2006 by Joel W. Hemphill

All rights reserved

Kein Teil dieses Buches darf ohne die schriftliche Erlaubnis des Autors in irgendeiner Form reproduziert werden.

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika

Einbandfoto von John Foxx Images

Fotos von Joel and LaBreeska Hemphill von

Bloodworth Photography – Goodlettsville, TN

Unless otherwise indicated, All Scripture taken from the Holy Bible: King James Version.

Deutsche Übersetzung: Schlachter 1951

Der Regenbogen

Wie der Bogen aussieht, der an einem Regentag in den Wolken erscheint, ... so war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN. (Hesekiel 1, 28)

Und ein Regenbogen war rings um den Thron (GOTTES), anzusehen wie ein Smaragd. (Offenbarung 4, 3)

Inhaltsverzeichnis

Dankesworte.....	5
Widmung.....	9
Einleitung.....	11
Kapitel 1 - Ihr sollt die Wahrheit erkennen.....	17
Kapitel 2 - Grundsätzliches über die Gottheit.....	29
Kapitel 3 - GOTT hat einen Sohn.....	45
Kapitel 4 - Der Mensch Jesus Christus.....	69
Kapitel 5 - Welchen Namen hat GOTT?.....	131
Kapitel 6 - Wo ist Jesus jetzt?.....	147
Kapitel 7 - Ich und mein Vater sind zwei.....	163
Kapitel 8 - Hat Jesus einen GOTT?.....	177
Kapitel 9 - Wenn Jesus Anbetung erhält.....	187
Kapitel 10 - Wie Paulus gebetet hat.....	199
Kapitel 11 - Ein anderer Jesus.....	213
Kapitel 12 - GOTT und Jesus im Buch der Offenbarung.....	227
Kapitel 13 - Christliche Mythen.....	259
Kapitel 14 - GOTT gebührt die Ehre.....	275
Anhang A - Eine Botschaft von GOTT.....	295
Anhang B - Fragwürdige Verse.....	299
Anhang C - 101 biblische Begründungen.....	305
Anhang D - An meine jüdischen Brüder.....	323
Quellennachweis.....	327
Kontakte in Deutschland.....	331
Reklameanzeigen von CD's und Bücher.....	333
The Hemphills: Partners In Emotion.....	335
Über den Autor.....	337

Dankesworte

Im Zusammenhang mit der Entstehung dieses Buches bin ich meiner lieben Frau LaBreeska zu großem Dank verpflichtet; sie ist eine der großartigsten Frauen, denen ich je begegnet bin. Sie hat ein bemerkenswertes, schon lange in ihrem Leben vorhandenes Verlangen, zu wissen, wer der GOTT der Bibel ist. Ihre Gebete, ihr Glaube und ihre Weisheit sind von unschätzbarem Wert und ich bin ewig dankbar dafür.

Dank auch an alle meine wunderbaren Familienmitglieder für ihre Liebe und Gebete. Ein besonderer Dank gilt unserer Sekretärin Dawn Mansfield für ihre fleißige Schreibearbeit und die Vervollkommnung des Manuskriptes. Vielen Dank für dein Verständnis und deine Ermutigung. Dank an Lou Crowder für ihre technische Hilfe beim Optimieren des Schriftsatzes. Lynsae Harkins von Lynsae Design hat eine tolle Arbeit beim Entwurf des Einbandes geleistet – vielen Dank.

Dank an die zwölf Diener GOTTES (Pastoren und Evangelisten), denen ich die Kapitel dieses Buches vorab zur Durchsicht gegeben habe und die sie genau geprüft haben. Danke, dass sie den Mut hatten, zu sagen: „Das ist die Wahrheit“. Ihr wisst, wer ihr seid und ich bin euch außerordentlich dankbar! Vielen Dank an die, die mir besonders geholfen haben und mich ermutigt haben. Dank auch an die wenigen, denen ich Teile des Buches zum Lesen gab und die nicht den Aussagen zustimmen konnten. Eure Einwände haben mir trotzdem geholfen.

Einen besonderen Dank auch an Elbert und Allison Lumley und Nancy Carter von Digital Imaging für ihre Hilfe beim Druck dieses Buches.

Möge GOTT euch alle segnen!

Herzlichen Dank an Jürgen Laub
für die Übersetzung

Widmung

Für meine Eltern, Beatrice Hemphill und Elder W.T. Hemphill, die mich in den verschiedensten Bereichen sehr vieles gelehrt haben, - am meisten durch ihre Liebe und durch ihr gottesfürchtiges Vorbild.

Einleitung

Im Frühjahr des Jahres 1986 hatte ich eine Ehrfurcht gebietende Begegnung mit dem GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs. Neben den vielen anderen Dingen, die ER mir mitgeteilt hat (siehe Anhang A), hat ER mir aufgetragen, die Schrift zu studieren, damit ER sich mir immer mehr in Seinem Wort offenbaren kann. Das ist mir etwas seltsam vorgekommen, da ich doch bereits 46 Jahre alt war, seit dem 10. Lebensjahr gerettet und seit dem 19. Lebensjahr ein Diener am Evangelium gewesen bin. Ich habe gedacht, dass ich sehr gut wissen würde, wer ER ist. Doch ich habe falschgelegen! GOTT hat mir auch gesagt, dass ich eines Tages ein Buch oder Bücher über Seine Ehre und Herrlichkeit schreiben würde. Als ich darüber nachgedacht habe, habe ich bemerkt, dass mein Verständnis darüber lückenhaft war, denn die Ehre und die Herrlichkeit GOTTES sind nicht das Thema gewesen, das ich wirklich im Blickfeld gehabt hatte. Ich habe gewusst, dass die Schechina-Herrlichkeit (die Gegenwart GOTTES), auch in der Stiftshütte und im Tempel auf dem Berg Sinai zu sehen gewesen war. Auch die Hirten haben sie gesehen, als der Engel die Geburt Jesu verkündete. Über das Thema hätte ich vielleicht nicht mehr als eine Seite schreiben können.

Ich habe begonnen, tiefer in der Bibel zu forschen, am meisten mit dem Blick auf die Schechina (die Herrlichkeit Seiner selten zu sehenden Gegenwart), aber bald habe ich gemerkt, dass GOTT sich mir mehr „offenbaren“ musste, wenn ich ein Buch über SEINE Herrlichkeit schreiben sollte. Ich habe auch verstanden, dass dies von Seinem Zeitplan abhängig ist und bin deshalb bereit geblieben, habe aber aufgehört, darum zu kämpfen.

In all den Jahren hatte ich zu engen Freunden gesagt: „Eines Tages werde ich ein Buch über die Ehre und Herrlichkeit GOTTES schreiben“. Um den 1. November 2005 herum hat es mich gedrängt, einige Gedanken zu Papier zu bringen und ich habe gedacht, dass daraus, so wie es von Zeit zu Zeit immer geschehen war, ein Liedtext für unseren Dienst werden könnte. Als meine Frau LaBreeska sah, mit welchem Eifer ich am Schreiben war, hat sie eines Tages gesagt: „Liebling, ich glaube, das kann das Buch werden, von dem der HERR gesprochen hat“. Ich habe allerdings zu diesem Zeitpunkt die Verbindung noch nicht feststellen können. Das ist etwa eine Woche später geschehen. Jetzt, nach über 500 mit der Hand geschriebenen Seiten, habe ich geglaubt, dass ich mein

Herz frei gemacht hatte. Ich bin diesem ernstesten Thema nicht vollkommen gerecht geworden, aber ich habe mein Bestes gegeben. Auch wenn dieses Buch ganz auf der Bibel aufgebaut ist, so wird es doch nicht jedem gefallen. Besonders zwei Gruppen von Menschen nicht. Das sind zum einen die Menschen, die das Wort von Theologen, Bibelschullehrern oder kirchlichen Glaubensbekenntnissen über das „das sagt das Wort GOTTES“ stellen wollen. Die zweite Gruppe wird sagen: „Ich weiß, was ich über GOTT glaube, deshalb bring mich nicht durcheinander mit dem, was die Bibel über IHN sagt.“ Ich hoffe, dass nur wenige Menschen so denken. Ich habe mich nicht mit allen Schriften befasst, die das Thema dieses Buches beleuchten können.

Das wäre auch nicht möglich gewesen. Es ist auch klar, dass ich nicht jedes Buch kenne, **das zu diesem Thema gepasst hätte. Es ist aber auch nicht notwendig gewesen.** Ich habe versucht, für jede Lehraussage, die ich gemacht habe, einen überwältigenden biblischen Beweis zu liefern. Auch jede andere Schrift muss mit den Versen der Bibel übereinstimmen. Paulus widerspricht nicht Paulus. Er widerspricht auch nicht Petrus, nicht Johannes, nicht Mose oder Jesus. Sie alle stimmen überein.

Nun noch einige Worte zu meinem Schreibstil. Ich habe mehrere hunderte Gospelsongs geschrieben und veröffentlicht, etwa fünfzig Artikel in Zeitschriften und einige Traktate, aber ich habe noch niemals ein Buch geschrieben. Das ist für mich eine neue Erfahrung gewesen. Ich habe absichtlich einige Wiederholungen eingebracht, wo ich denke, dass es für ein klares Verständnis notwendig ist. König David sagt 26 Mal in *Psalm 136*: „*Denn Seine Gnade währet ewiglich*“. Was wollte er uns damit zeigen? Dass „**Seine Gnade ewig währt**“. Ich habe einige Worte und Ausdrücke zur Verdeutlichung **fettgedruckt**. Das ist meine durchgängige Methode. Weil der ALLMÄCHTIGE GOTT das Hauptthema dieses Buches ist, habe ich mich entschieden, alle Nomen und Pronomen, die sich auf IHN beziehen, groß zu schreiben, außer wenn sie aus der Bibel zitiert werden. (*In der deutschen Übersetzung auch dort; d. Ü.*) Um der Klarheit willen habe ich entschieden, auch dann, wenn ich Bibelverse im laufenden Text zitiere, sie *kursiv* zu schreiben und in Anführungszeichen zu setzen.

Dieses Buch will Jesus in keinsten Weise herabsetzen. GOTT bewahre! Es soll auch niemand versuchen, so etwas mit diesem Buch zu tun. Jesus ist das, was die Bibel über ihn sagt; er ist der von einer Jungfrau geborene, gerechte, gesalbte, berufene Sohn GOTTES, der Messias

Israels. Er ist unser liebender Retter, Erlöser und der bald kommende König. Aber hier beginnt das Problem. Er ist nicht das, was er laut der Mehrheit der Christenheit auch noch sein soll. Und hier bin ich berufen zu helfen, das Falsche auszusortieren. Es geht nicht um Konfessionen. Ich bin Pastor bei den „Südlichen Baptisten“ und bei Pfingstkirchen gewesen, aber ich versuche nicht, jemanden zum Baptisten oder zum Pfingstkirchler zu machen. Jedoch habe ich großes Interesse daran, dass Menschen durch unseren Herrn Jesus Christus zu einer heiligen Begegnung mit unserem GOTT und VATER kommen, denn „*das ist aber das ewige Leben*“ (Joh 17. 3)

Jetzt noch ein persönliches Wort an alle Pastoren und Bibelschullehrer: „Wenn du die Wahrheiten, die du in diesem Buch findest, erkennst und annimmst, dann musst du sie auch weitersagen. Aber bitte, bete zu GOTT, dass ER dir Weisheit gibt, und frage IHN, wann und wie du das weitergeben sollst. (*Vielleicht kannst du dazu auch ein Exemplar dieses Buches verschenken*) Das ist die Botschaft GOTTES und es ist nichts so mächtig und wirkungsvoll, wie die Wahrheit, deren Zeit gekommen ist. Sie erfordert einige fundamentale Neuausrichtungen in unserem Denken, aber genauso müssen wir uns auch auf der emotionalen Ebene damit auseinandersetzen. Das braucht bei dem einen etwas mehr Zeit als bei dem anderen. Der beste Lehrer ist das gute Beispiel, deshalb beginne den Weg im Licht aus der Zukunft, wenn du das Licht siehst und vertraue dem Wirken des heiligen Geistes.

*„Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch **in die ganze Wahrheit** leiten; ... und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.“* (sagt Jesus)
(Joh 16, 13)

Zum Schluss: Ich bin an dieses Thema sorgfältig und mit viel Gebet herangegangen, weil es zu wichtig ist, um hier falsch zu liegen. Ich habe auch an die Worte Jesu gedacht, die er zu Petrus gesprochen hat: „Hüte meine Schafe“ und „Hüte meine Lämmer“. Diese haben unterschiedliche Reife und benötigen unterschiedliches Futter. Vielleicht gibt es auch noch ein paar Böcke. Die Herausforderung liegt darin, die Böcke aufzuwecken, ohne den Schafen und Lämmern zu schaden. Erst die Zeit wird zeigen, ob ich recht habe. Ich liebe euch alle. *

GOTT sei die Ehre!

*Anmerkung: Wenn irgendwelche Namen in diesem Buch genannt werden, dann heißt das nicht, dass diese Personen den Schlussfolgerungen zustimmen. „GOTT sei die Ehre“ gibt den aufrichtigen Glauben des Autors wieder und er allein ist für den Inhalt verantwortlich.

Die Ehre und Herrlichkeit unseres GOTTES und Schöpfers

So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer:

ICH habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ICH habe mit Meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer. War ICH es nicht, der HERR, außer DEM kein anderer Gott ist, der gerechte GOTT und Erretter? Außer MIR ist keiner. Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ICH bin GOTT und keiner sonst!

(Jes 45, 11-12 u. 21-22)

ICH bin der HERR, das ist Mein Name; und ICH will Meine Ehre keinem andern geben. (Jes 42, 8)

Und ICH will Meine Ehre keinem andern geben. (Jes 48, 11)

Und ich sah einen andern Engel durch die Mitte des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium den Bewohnern der Erde zu verkündigen, allen Nationen und Stämmen und Zungen und Völkern. Der sprach mit lauter Stimme: **Fürchtet GOTT und gebet IHM die Ehre, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen; und betet DEN an, DER den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!** (Off 14, 6-7)

Jesu Ehre und Herrlichkeit

des Menschen Sohn ..., wenn er kommen wird **in seiner ... Herrlichkeit.** (sagt Jesus in Luk 9, 26)

wenn des Menschen Sohn auf dem Throne **seiner Herrlichkeit** sitzen wird (sagt Jesus) (Matth 19, 28)

Vater, ... die Herrlichkeit, die DU mir gegeben hast ... dass sie meine Herrlichkeit sehen, die DU mir gegeben hast (sagt Jesus) (Joh 17, 21, 22, 24)

(Christus), “ der zwar zuvor **ersehen** war vor Grundlegung der Welt, aber **geoffenbart** wurde am Ende der Zeiten um euretwillen, die ihr durch ihn **gläubig seid an GOTT, DER** ihn von den Toten auferweckt und **ihm Herrlichkeit gegeben hat**, so dass euer Glaube auch **Hoffnung ist auf GOTT.**

(1. Petr 1, 20-21)

Kapitel 1

Ihr sollt die Wahrheit erkennen

*„GOTT ist Geist, und die **IHN** anbeten, müssen **IHN** im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Joh 4, 24)*

„ und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8, 32)

Jesus, der von der Jungfrau sündlos geborene und ohne Sünde gebliebene Sohn GOTTES lehrt gerade im Tempel in Jerusalem, als er von Schriftgelehrten und Pharisäern unterbrochen wird. Sie stellen eine Frau vor ihn, die sie gerade beim Ehebruch ertappt hatten. Nachdem er ihnen eine Lektion in Sachen Vergebung erteilt hat, fährt er mit seiner vollmächtigen Lehre fort, die von dem Licht, der Wahrheit, seinem Auftrag und seinem Vater handelt. Er spricht auch von der drohenden Gefahr, dass man in seinen Sünden sterben kann. In *Joh 8, 30-31* heißt es: *„Als er solches redete, glaubten viele an ihn.“* Dann sagt er zu denen, die an ihn glauben: *„Wenn ihr in meinem Worte bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“*

Jesus hat den neuen Gläubigen eine wunderbare Verheißung gegeben: Sie werden die **„Wahrheit erkennen“**, wenn sie ihm folgen und sich an seine Worte halten, und sie werden dadurch freigemacht werden. Diese Verheißung war und ist immer noch von äußerster Wichtigkeit, weil die Menschen damals in der gleichen Situation gelebt haben, wie wir heute; sie haben in einer Welt gelebt, in der viele Menschen geglaubt und gelehrt haben, dass es keine absolute Wahrheit gibt. Viele haben geglaubt, dass es keine absolute Wahrheit über den Schöpfer gibt und sie haben geglaubt, dass man zur Wahrheit nur durch Erfahrung und Experiment gelangen kann. Jesus ist einige Monate später mit einem Menschen zusammengetroffen, der sich an diese Philosophie gehalten hat, - Pontius Pilatus - und hat zu ihm gesagt: *„**Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.**“* Die Antwort von Pilatus scheint ein wenig Sarkasmus beinhalten zu haben: *„**Was ist Wahrheit?**“* (*Joh 18, 37-38*)

Natürlich hatte Jesus diese Frage ein Kapitel vorher in dem Gebet zu seinem himmlischen Vater ein und für alle Mal beantwortet, als er **IHN** gebeten hat: *„**Heilige sie in Deiner Wahrheit! **DEIN Wort ist Wahrheit.****“* (*Joh 17, 17*) GOTTES Wort ist wahr, ewig, rein, kraftvoll, unveränderbar, eine lebensspendende Wahrheit.

5. Mose 32, 4:

*„ER ist ein Fels: Vollkommen ist Sein Tun; ja alle Seine Wege sind gerecht. **GOTT ist wahrhaftig** ohne Falsch; gerecht und fromm ist ER.“*

Ps 100, 5:

*„Denn der HERR ist freundlich, und Seine Gnade währet ewig und **Seine Wahrheit** für und für.“*

Der Apostel Paulus bestätigt das in Röm 3, 3-4:

*„Wie denn? Wenn auch etliche ungläubig waren, hebt etwa ihr Unglaube die Treue GOTTES auf? Das sei ferne! **Vielmehr erweist sich GOTT als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner**“*

Das geschriebene Wort GOTTES ist wahr, die heilige Bibel enthält die Wahrheit. Wir wollen uns einige Beispiele anschauen, die ihre Genauigkeit bestätigen.

Vor ungefähr 515 Jahren sind Christoph Kolumbus und seine Gefährten von Palos in Spanien mit drei Segelschiffen aufgebrochen, um eine neue Handelsroute nach Osten zu finden. Viele Mitfahrer haben um ihr Leben gebangt, weil die angesehensten Wissenschaftler ihrer Zeit der Ansicht gewesen sind, dass die Erde eine Scheibe ist und sie daher glauben mussten, dass sie „über den Rand hinaus“ segeln würden. Aber GOTTES Wort hatte bereits rund 2200 Jahre vorher verkündet: *„ER ist es, der **über dem Erdenrund thront; wie Heuschrecken sind ihre Bewohner**“* (Jes 40, 22). Kolumbus hat bewiesen, was die Bibel schon lange zuvor gesagt hat: **Die Erde ist rund!**

Um 1799 ist George Washington, der Gründervater der USA schwer erkrankt, worauf hin die besten Ärzte gerufen wurden, um ihn zu behandeln. Weil die Elite der medizinischen Zunft damals geglaubt hat, dass Krankheiten durch „schlechtes Blut“ verursacht würden, ist er unzählige Male stark zur Ader gelassen worden und hat dadurch viel von seinem wertvollen Blut verloren. Das ist, wie wir heute wissen, eine krankheitsfördernde Behandlungsmethode gewesen, die ohne Zweifel schneller zu seinem Tod geführt hat. Hätten diese aufrichtigen Doktoren nur die Bibel gelesen und ihr geglaubt, dann hätte George Washington wahrscheinlich länger leben können, denn GOTT hatte bereits etwa 3300 Jahre vorher gesagt:

„Denn die Seele (im Hebräischen das Wort für Leben) des Fleisches ist im Blut. denn alles Fleisches Seele ist sein Blut; es ist mit seiner Seele verbunden. Darum habe ICH den Kindern Israel gesagt: Ihr sollt keines Fleisches Blut essen; denn alles Fleisches Seele ist sein Blut.“ (3.Mo17, 11+14) Heute führen Ärzte Bluttransfusionen durch.

Es ist heute in der Wissenschaft weitgehend akzeptiert, dass die Kontinente der Erde einst als eine große Landmasse zusammengehangen haben und erst später auseinandergedriftet sind. Diese eine Landmasse und das eine Meer sind genau das, was Mose vor ungefähr 3500 Jahren beschrieben hat: *„Und GOTT sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, dass man das Trockene sehe! Und es geschah also. Und GOTT nannte das Trockene Land; aber die Sammlung der Wasser nannte ER Meer“ (1. Mo 1, 9-10).* Kein Wissenschaftler kann genau sagen, wann sich die Kontinente zu teilen begannen, aber die Bibel sagt es uns in 1. Mo 10, 25 und 1. Chron 1, 19. Diese Verse berichten, dass ein Mann mit Namen Eber seinen ersten Sohn Peleg genannt hat, was Teilung bedeutet: *„..., denn in seinen Tagen wurde die Erde geteilt.“* Noch ein weiteres Beispiel von der absoluten Stimmigkeit des Wortes GOTTES.

Wie in *Hiob 38, 7* berichtet wird - geschrieben vor etwa 3520 Jahren -, hat GOTT zu Hiob gesagt, dass zur Zeit der Schöpfung *„die Morgensterne miteinander jauchzten“*. Moderne Wissenschaftler sagen, dass zur Zeit des „Urknalles“ die Planeten vibriert und wie Glocken geläutet haben. Sie *„haben zusammen gesungen“*. Im Jahr 2005 hat ein schweres Erdbeben einen Tsunami erzeugt, der vor allem Südasien getroffen und über 200.000 Menschen getötet hat. Wissenschaftler berichten, dass die Wucht des Aufpralles die Erde um etwa 2,5 cm aus dem normalen Achsstand verschoben hat und dass die Erde danach mehrere Wochen lang alle 17 Minuten *„wie eine Glocke zum Schwingen angeregt wurde“*. GOTTES Worte sind wahr!

(S. a.: www.morgenpost.de/content/2005/wissenschaft/725887.html; d. Ü.)

Warum ist das Erkennen der Wahrheit so wichtig? Jesus hat zu der Frau am Jakobsbrunnen gesagt: *„GOTT ist Geist, und die IHN anbeten, müssen IHN im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Joh 4, 24).* **Unsere Anbetung wird von GOTT nicht angenommen, wenn sie nicht im Einklang mit Seiner Wahrheit geschieht.** Diese Wahrheit sagt uns, wer ist. Sie berichtet uns von Seiner göttlichen Natur, Seiner Barmherzigkeit,

Seiner Gnade, von Seiner Bereitschaft, den Menschen anzunehmen und ihm seine Sünden zu vergeben. In *Mark 7, 7* zitiert Jesus aus Jesaja, wo GOTT sagt: „**Vergeblich verehren sie Mich**, weil sie Lehren vortragen, welche Gebote der Menschen sind“. GOTT offenbart die Wahrheit durch Seinen heiligen Geist, „den Geist der Wahrheit“ (*Joh 14, 17; 15, 26; 16, 13*) und durch Seinen Sohn Jesus, der in *Joh 14, 6* sagt „**Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich!**“

Was ist die Wahrheit im Bezug auf den allmächtigen GOTT und Seinen Sohn Jesus Christus?

1. *Tim 2, 3-5*:

“denn solches ist gut und angenehm vor GOTT, unsrem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (Welcher Wahrheit?) Denn es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.“

Verstehst du diese Wahrheit? Verstehst du das, was Jesus in *Off 3, 14* sagt:

„Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung (besser: der Anfang) der Schöpfung GOTTES.“

Verstehst du diese fundamentale Wahrheit? Glaubst du sie? Nimmst du sie so an? Glaubst du, dass das stimmt, was Jesus in *Joh 8, 17-18* sagt:

„Es steht aber auch in eurem Gesetze geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen wahr sei. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge, und es zeugt von mir der Vater, DER mich gesandt hat“

Jesus sagt: „Ich und der Vater sind zwei; zwei Zeugen“. Verstehst du diese Wahrheit? Liebst du sie? Ich habe den Eindruck, dass wir uns schon zu lange auf unsere Glaubensbekenntnisse, Dogmen und Kirchenlehren berufen und sie anscheinend mehr lieben, **als die eindeutigen Worte des Wortes GOTTES**. Entscheidend ist nicht, was Traditionen, was die Orthodoxie, was Theologen, was die frühen Kirchenväter oder die Konzile sagen, - **die Bibel hat recht!** Die einzige Autorität, auf die jede Lehre, die wir halten und beachten sollen, zu gründen ist, ist das unfehlbare und zuverlässige Wort GOTTES, die

heilige Bibel. David sagt in *Psalm 119, 128*:

*„Darum halte ich **alle Deine Vorschriften** für recht; **ich hasse alle falschen Wege.**“*

Die Bibel

GOTT ist der Hüter Seines Wortes. Es ist nicht von Theologen geschrieben worden, auch nicht für Theologen, sondern es soll von dem normalen Menschen gelesen und verstanden werden. Durch eine Reihe wunderbarer Ereignisse hat es GOTT bewirkt, dass wir Sein Wort heute auch in unseren Sprachen lesen und genauso gut verstehen können, wie wir jedes andere, in unserer Sprache geschriebene Buch verstehen. Ein Teil der Bibel ist als Gleichnis geschrieben, ein anderer Teil als Sinnbild, aber der überwiegende Teil ist wortwörtlich zu nehmen. GOTT versucht nicht Seine Wahrheit zu verstecken oder ein Geheimnis daraus zu machen. Der Leser merkt es, wenn er ein Gleichnis oder eine Allegorie vor sich hat und wenn GOTT sagt: „Es war“, dann ist es so gewesen! *(Auch die Teile, die als Gleichnis oder Sinnbild geschrieben sind, beziehen sich auf etwas, das wahr ist)*

Wir müssen die Wahrheit lieben. Ich möchte euch daran erinnern, dass ein **nachlässiger** Umgang mit der Wahrheit sowohl unanständig als auch gefährlich ist. Wir müssen die Wahrheit lieben, um gerettet zu werden. Diejenigen, die keine **Liebe zur Wahrheit** haben, werden eines Tages, vielleicht schon bald, von GOTT im Irrtum gelassen und verdammt werden.

Paulus sagt in *2. Thes 2, 9-12* in Bezug auf den Antichristen:

*„Ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verloren gehen, **weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben**, durch **die** sie hätten gerettet werden können. Darum sendet ihnen GOTT kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, **die der Wahrheit nicht geglaubt... haben.**“*

Es hat mich betroffen gemacht, als ich kürzlich die folgenden Worte eines bekannten jüdischen Rabbiners in der Presse gelesen habe: „Ich würde auch dann nicht glauben, dass Jesus der Messias gewesen ist, wenn Mose es mir gesagt hätte.“ Natürlich hat ihm Mose das in 5.Mo 18, 15 gesagt:

„Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein GOTT, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf den sollst du hören!“

GOTT hat Mose noch ein weiteres gesagt:

„ICH will ihnen einen Propheten, wie du bist, aus ihren Brüdern erwecken und Meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ICH ihm gebieten werde. Und wer auf Meine Worte nicht hören will, die er in Meinem Namen reden wird, von demselben will ICH es fordern!“ (5.Mo 18, 18-19)

Ich weiß, dass der Rabbi und die meisten anderen Juden diese Verse nicht verstehen, aber verstehst du sie? Hier wird kein anderer „Gott“ dem Volk Israel von GOTT verheißen, sondern ein Prophet, aus ihrer Mitte, aus der Reihe ihrer Brüder, ein Prophet wie Mose, ein Mensch wie Mose. Damit ist kein anderer als Jesus Christus, der Messias gemeint (Joh 1, 45; Apg 3, 22; 7, 37). Er sollte als der ausgewählte Beauftragte GOTTES in der Wahrheit, für die Erlösung und im Gericht handeln. Wir finden hier keine Verheißung, dass er ein Teil GOTTES sein wird oder dass GOTT selbst kommen wird. Jesus sagt zu seinem GOTT und Vater: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie **DICH, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen**“ (Joh 17, 3) und das ist die volle und ganze Wahrheit.

Du solltest diese Wahrheit in ihrer ganzen Tragweite erkennen. GOTT hat davon gesprochen, dass dieser Prophet, der Messias „**Meine Worte, ... in Meinem Namen reden wird**“. Jesus bestätigt das in Joh 5, 43: „Ich bin im Namen meines Vaters gekommen“ und ein weiteres Mal in Joh 10, 25: „Die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters.“ Der Name des Vaters lautet nicht „Jesus“. Der Name GOTTES ist seine Autorität. GOTT hat Mose im Bezug auf den Engel, der das Volk Israel ins verheißene Land führen sollte, gesagt:

*„Hüte dich vor ihm ... sei nicht widerspenstig gegen ihn; ...denn Mein Name ist in ihm“
(2. Mo 23, 21)*

Erkennst du, dass GOTT zu Mose gesagt hat, dass dieser Prophet (Jesus) „aus (den Reihen) **ihren Brüdern**“ stammen wird. (5.Mo 18,18)? Hebr 2, 7 sagt, dass Jesus „daher **in allem den Brüdern gleich werden musste**.“ Jesus ist nicht aus einer „Gottesfamilie“ gekommen, - er

stammt aus der Familie der Menschen. Er ist unser Bruder, „der **Mensch** Christus Jesus“.

Der ungläubige Rabbi hat nur eine geringe Chance gerettet zu werden, es sei denn, er hätte ein Damaskus-Erlebnis wie der Apostel Paulus, aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass so etwas geschehen wird. Er und wir müssen das geschriebene Wort GOTTES so annehmen, wie es ist und daran glauben oder wir werden verloren gehen. GOTT hat Seinem geschriebenen Wort größte Wichtigkeit zugemessen. Petrus sagt in **Apk 3, 23** von Jesus, dem verheißenen Propheten: *„jede Seele, welche nicht auf diesen Propheten hören wird, soll aus dem Volk vertilgt werden.“* Woher wissen wir, was Jesus gesagt hat? **Treue Männer haben vieles davon aufgeschrieben!**

Höre, was David in *Ps 138, 2* gesagt hat: *„Denn DU hast Dein Wort groß gemacht über all Deinen Namen.“* GOTT hat Sein Wort über Seine Namen gesetzt, deshalb sollten wir uns sicher sein, dass ER es auch über alle unsere **Glaubensbekenntnisse** und **Kirchenlehren** gesetzt hat. Bedenke, was Petrus in *2.Petr 1, 17-21* sagt:

„Denn er empfing von GOTT, dem Vater Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hocherhabenen Herrlichkeit daherkam, des Inhalts: ‚Dies ist Mein lieber Sohn, an welchem ICH Wohlgefallen habe!‘ Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her kommen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren. Und wir halten nun desto fester an dem prophetischen Wort, und ihr tut wohl, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Orte scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen; wobei ihr das zuerst wissen müsst, dass keine Weissagung der Schrift ein Werk eigener Deutung ist. Denn niemals wurde durch menschlichen Willen eine Weissagung hervorgebracht, sondern vom heiligen Geist getrieben redeten heilige Menschen, von GOTT [gesandt].“

Es kann sein, dass du diese Verse mehrmals lesen musst, um zu verstehen, was Petrus genau meint: „Wir haben gehört, was die Stimme GOTTES aus dem Himmel über Jesus gesagt hat und wir können nun umso fester an dem sicheren prophetischen Wort festhalten.“ Wir haben die Prophetie der Schrift, und wir tun gut daran, auf sie „zu achten.“ Diese Erkenntnis stammt nicht aus meiner Feder, aber **ich bin beauftragt worden, darauf hinzuweisen**. Auch wir, die wir uns

bibeltreue Christen nennen und stolz auf unser „sola scriptura“ (die Schrift allein) sind, haben der Tradition erlaubt, unser Verständnis von dem, was die Bibel über GOTT und die Gottheit sagt, zu vernebeln.

In Joh 16, 13 nennt Jesus den heiligen Geist den „*Geist der Wahrheit*“ und er verheißt, dass „*er uns in alle Wahrheit führen wird.*“ Mit seiner Hilfe können aufrichtige Sucher sicherlich die Wahrheit in der Frage, wer GOTT ist, herausfinden. Das ist von grundlegender Bedeutung. Falsche Lehren und Dogmen sind **keine Wahrheit**. Die Wahrheit ist unverfälscht! Es ist die Wahrheit, die uns frei macht, sagt Jesus zu dem Vater in *Joh 17, 17*: „*Dein Wort ist die Wahrheit*“. **Wenn Wahrheit mit Irrtum vermischt wird, dann ist die Wahrheit zerstört!**

Menschen, die der Bibel glauben, werden zustimmen, dass sich die Bibel nicht selbst widerspricht. Ihr Autor ist unser GOTT und Vater, auch wenn ER zur Abfassung 40 Schreiber unter der Leitung Seines heiligen Geistes gebraucht hat (*2. Petr 1, 21; 2. Tim 3, 16*). Weil unser GOTT sich nicht selbst widersprechen kann, weisen anscheinend sich widersprechende Bibelstellen nur auf unser unzulängliches Verständnis hin. Wir müssen deshalb die Bibel intensiv studieren und beten, dass unser Verständnis in diesem Bereich erweitert wird. In *Luk 24, 45* öffnet Jesus „*ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen.*“ Danach sollten wir streben.

Paulus hat dem jungen Gemeindeleiter Timotheus einige gute Ratschläge gegeben:

„Gib dir Mühe, dich GOTT als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit richtig behandelt. (2.Tim 2, 15)

Die Bibel ist sich selbst der beste Kommentar. Oft erklärt der Zusammenhang den Text. Ich bin traurig, dass ich es sagen muss, aber wir haben heute zu viele Männer und Frauen auf den Kanzeln, im Radio und Fernsehen, die das Wort der Wahrheit „falsch teilen“. Ein Mann hat vor vielen Jahren einmal spöttisch zu meinem Großvater gesagt: „Mit der Bibel kannst du alles beweisen. Die Bibel sagt, „Judas ging hinaus und erhängte sich; gehe hin und tue das gleiche und was du tust, das tue schnell“. Das ist „**falsche Teilung**“. Wir müssen aufhören, einzelne Verse oder Versteile aus dem Zusammenhang herauszureißen, um darauf tiefgehende fundamentale Wahrheiten aufzubauen. Wir müssen uns selbst die Frage stellen: „Passt das, was wir glauben, zu der **gesamten** Schrift?“ Johannes berichtet uns in den Kapiteln 6 und 7 seines

Evangeliums von der Zeit, als Jesus seinen Dienst begonnen hat und die Galiläer bezüglich der Frage: „Wer ist dieser?“ in Aufruhr gewesen waren. Einige haben ihm geglaubt, andere nicht. Weil er mit Vollmacht geredet und Wunder vollbracht hat, haben viele gesagt, dass er **der Prophet** oder **der Messias** sein muss. Die ungläubigen Pharisäer haben dem widersprochen und behauptet, dass er das keineswegs ist. Viele Menschen sind ihm von Ort zu Ort nachgefolgt, sogar per Schiff (6, 24) und einige hätten ihn gern mit Gewalt zum König gemacht, wenn er sich ihnen nicht entzogen hätte. (6, 15) Zum Schluss haben sie die Problematik in dieser Frage zusammengefasst:

„Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa? (Jesus war in Bethlehem geboren, aber in Nazareth in Galiläa aufgewachsen) Sagt nicht die Schrift, dass der Christus aus dem Samen Davids und aus dem Flecken Bethlehem, wo David war, kommen werde? Also entstand seinetwegen eine Spaltung unter dem Volk. (Joh 7, 41-43)

Als Nikodemus in dieser Frage seine Meinung geäußert hat, haben sie ihm geantwortet:

*„Bist du auch aus Galiläa? Forsche nach, und du wirst sehen, dass aus Galiläa kein Prophet ersteht! So ging **jeder** in sein Haus. (Joh 7, 52-53)*

Verstehst du, was hier geschehen ist? In der Mitte des Durcheinanders und der Diskussion zitierte jemand einen Vers aus der Schrift: „*Und du, Bethlehem-Ephrata*“ (Micha 5, 1) und die Sache war für sie entschieden. Der Messias muss aus Bethlehem kommen, Jesus jedoch stammt aus Galiläa; deshalb, so folgerten sie, kann er nicht der Messias sein. Mit diesem geliebten und gehegten Bibelvers, der fest in ihrem Gedächtnis eingeprägt war, haben sie Jesus abgelehnt und sind nach Hause gegangen, um in dieser Nacht wieder in ihren eigenen Betten zu schlafen. Und sie haben niemals mehr ernsthaft über ihn nachgedacht. Jedes Mal, wenn danach von ihm gesprochen worden ist, haben sie ihn einfach „beiseitegeschoben“, weil sie ihn mit einem einzigen Bibelvers abgeschrieben hatten.

Aber Jesus hat gesagt:

*„Ihr **erforscht die Schriften**, weil ihr meint, darin das ewige Leben zu haben; und sie sind es, **die von mir zeugen**“ (Joh 5, 39)*

In Matth 22, 29 wirft er ihnen vor:

*„Ihr irrt, weil ihr weder **die Schrift** noch die Kraft **GOTTES** kennt.“*

Als der Apostel Paulus den Juden in Beröa eine neue Lehre verkündet hat, die sie zuvor noch nie gehört hatten, schreibt Lukas in *Apg 17,11*:

„Diese aber waren edler gesinnt als die zu Thessalonich, indem sie das Wort mit aller Bereitwilligkeit aufnahmen und täglich in der Schrift forschten, ob es sich also verhalte.“

Wer sagt: „Das habe ich schon immer so geglaubt“, der hat kein gutes Argument für seine Lehre. **Du kannst aufrichtig glauben, aber gewaltig danebenliegen.** Diejenigen, die Christus gekreuzigt und die Apostel verfolgt haben, sind aufrichtig gewesen, „aber ohne Kenntnis“. Die Bibel ist ein geistliches Buch; sie muss daher auch geistlich erkannt werden. Der fleischliche Verstand kann die Dinge GOTTES nicht erfassen. Was ist die Absicht des Verses? Was sagt der Geist? Tut deine Auslegung der Gesamtaussage des Textes Gewalt an?

Jesus hat gewusst, dass die Menge zwar „gehört hat“, was er gesagt hat, aber sie haben oft nicht richtig „gehört“.

„Er (Jesus) sprach zu seinen Jüngern: Fasset ihr diese Worte zu Ohren“ (Luk 9, 43-44)

Das Hören ist auch in Jesu Tagen ein Problem gewesen:

„Mit den Ohren hören sie schwer“ (Matth 13, 15)

„Habt Ohren und höret nicht“ (Mark 8, 18)

Acht Mal sagt Jesus in den Evangelien: *„Wer Ohren hat, zu hören, der höre.“*

Wenn ich dieses Buch schreibe, dann ist es mir ein ernstes Anliegen, mich der Wahrheit zu beugen und das anzunehmen, was die Heilige Schrift im Bezug auf die Gottheit sagt. Ich sehe, dass diese Wahrheit dem entgegensteht, was ich zuvor geglaubt und gelehrt habe. Ich bin in einer Oneness Pentecostal Church aufgewachsen. Ich bin zehn Jahre lang Pastor in einer Gemeinde dieses Glaubens gewesen und habe diesen heftig verteidigt. Jetzt erkenne ich und gestehe ein, dass ich falsch gelegen habe. Jesus hat zum Vater in *Joh 17, 3* gesagt: *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie DICH, den allein wahren GOTT, und (dazu noch) den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“*

Ich möchte auch meinen trinitarisch glaubenden Geschwistern sagen, dass GOTT nicht aus drei Personen besteht. **GOTT ist einer.** Paulus sagt in *1. Kor 8, 4+6*: *„dass es keinen GOTT gibt außer dem Einen“* und *„so haben wir doch nur einen GOTT, den Vater, von welchem alle*

Dinge sind ... und einen Herrn, Jesus Christus.“

Das Alte und das Neue Testament enthalten über 10.000 Singular-Pronomen und -Verben, die sich auf diesen einen GOTT beziehen (Ich, mir, er, ihm, sein – **kein** „Sie“, „Ihnen“ oder „Wir“) Wenn diese große Zahl von Singular-Pronomen und –Verben, die für GOTT stehen, niemanden überzeugt, **dass ER eine Person ist**, dann ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass es etwas anderes **in unserer Sprache und Grammatik** gibt, das dazu in der Lage ist.

Die Wahrheit kann nicht von einer Mehrheitsentscheidung abhängig gemacht werden. Viele Menschen, die sich nie die Mühe gemacht haben, die biblische Wahrheit selbst aufzuspüren, geben sich mit der Tatsache zufrieden, dass sie Teil einer großen Gemeinde oder Kirche sind und dass Millionen andere genau so glauben, wie sie. Das kann man „Herden-Mentalität“ nennen, aber das ist in religiösen Fragen gefährlich. Bitte denke über diese Tatsache nach: Die Wahrheit bleibt die Wahrheit, auch wenn die ganze Welt sie ablehnt und der Irrtum wird nicht richtiger, auch wenn Millionen ihn verkünden! Wie viele Menschen haben in den Tagen Noahs geglaubt, dass eine Flut kommen würde? Wie viele Menschen haben im Jahre 32 n. Chr. verstanden und geglaubt, dass Jesus der verheißene Messias Israels gewesen ist? Wie viele Menschen haben geglaubt, dass GOTT um etwa 41 n. Chr. bereit gewesen ist, den heiligen Geist über den Heiden auszugießen? Trau dich um der Wahrheit willen anderer Meinung als die Mehrheit zu sein!

Mit diesem Ehrfurcht gebietenden Thema der Gottesfrage haben sich viele großartige Männer intensiv beschäftigt, die klüger und besser ausgebildet gewesen sind als ich, und doch haben es viele von ihnen falsch verstanden. Aus diesem Grund gehe ich mit Furcht und Zittern an das Thema heran. Aber ich habe darüber geforscht und glaube, dass ich einige Dinge dazu zu sagen habe. Es gilt: **„Was sagt aber die Schrift“ (Gal 4, 30)**

Mein Freund, wenn du die Wahrheit nicht mehr liebst, als alles andere, dann brauchst du in diesem Buch nicht weiter zu lesen. Ich stimme mit dem bereits verstorbenen Dr. J. Vernon McGee überein, der gesagt hat, dass Jesus deshalb zu den Schriftgelehrten und Pharisäern mehr in Gleichnissen als in klaren Worten gesprochen hat, weil er gewusst hat, dass sie ihn in jedem Fall **ablehnen** und **kreuzigen** werden; sie werden von GOTT nur gerichtet werden, weil sie die **zusätzliche** Wahrheit, die sie von Jesus gehört hatten, abgelehnt haben. **Für das, was wir hören,**

sind wir verantwortlich. In unseren Herzen müssen wir dazu „Ja“ oder „Nein“ sagen und es dann weitersagen. **Die Wahrheit lieben, heißt den Irrtum zu hassen!** Einige hatten mich gefragt: „Wenn du das glaubst, warum behältst du es nicht für dich?“ Dazu gibt es eine gute Antwort aus der Schrift:

„Gemäß dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», so glauben auch wir, darum reden wir auch“ (2. Kor 4, 13)

Für einen Christen und ganz besonders für einen Diener Jesu Christi ist es Pflicht, die Wahrheit zu erkennen und darüber zu sprechen. **Ich glaube - deshalb rede ich!**

Dieses Buch forscht nach der Wahrheit. Wer auf der Suche nach der Wahrheit ist, der braucht sich niemals vor den Fakten zu fürchten. Wenn es einen Vers gibt, der dir im Bezug auf deine Lehre Sorgen bereitet, dann weiche ihm nicht aus, beschäftige dich direkt mit ihm und bitte GOTT, dass ER dir den Verstand öffnet. Jesus, der die Erkenntnis von seinem GOTT und Vater hatte, hat seinen Jüngern dabei geholfen:

„Da öffnete er ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen.“ (Luk 24, 45)

Bruder McGee hat auch gesagt, dass es mehrere Arten des Stolzes gibt. Es gibt den Stolz, einer Rasse anzugehören, den Stolz, ein Amt inne zu haben und den Stolz, einen Glauben zu haben. Es ist **der Stolz des „Glaubens“** gewesen, der die Pharisäer dazu gebracht hat, ihren Messias zu verkennen. Nähere dich dem Wort GOTTES demütig, damit dich der Stolz deines „Glaubens“, die alten Überzeugungen und die kirchlichen Lehren nicht dazu bringen, **den echten Jesus** zu verfehlen.

Kapitel 2

Grundsätzliches über die Gottheit

„**DU** bist groß ..., **DU GOTT allein!**“ (Ps 86, 10)
„Das ist aber das ewige Leben, dass sie **DICH, den allein wahren GOTT**, und den **DU** gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“
(Joh 17, 3) (hat Jesus gesagt)
„so haben wir doch **nur einen GOTT, den Vater**, von welchem alle Dinge sind und wir für **IHN; und einen Herrn, Jesus Christus** ... Aber nicht alle haben die Erkenntnis“
(1. Kor 8, 6-7) (hat Paulus gesagt)

Warum bereitet es uns solche Schwierigkeiten, das Verhältnis zwischen GOTT und Seinem Sohn Jesus genau zu verstehen und erklären zu können, obwohl es uns die Bibel doch so einfach beschreibt? GOTT hat zwar dem Propheten Daniel und dem Apostel Johannes befohlen, einige Dinge bezüglich der Zukunft verhüllt zu halten, die erst zu einem späteren Zeitpunkt offenbar werden sollen, aber ich habe keine einzige Bibelstelle gefunden, in der GOTT das Verständnis von **Seiner Gottheit** verhüllt hat. Tatsächlich sagt ER in *Jes 43, 10-11* genau das Gegenteil:

„Ihr seid Meine Zeugen, spricht der HERR, und Mein Knecht, den ICH erwählt habe, damit ihr **erkennet und MIR glaubet und einsehet**, dass ICH es bin; vor **MIR ist kein Gott gemacht worden und nach MIR wird keiner vorhanden sein. ICH, ICH bin der HERR, und außer MIR ist kein Erretter.**“

Der allmächtige GOTT spricht durch den Propheten Jeremia:
„So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, **dass er Einsicht habe und MICH erkenne**, dass ICH der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden“
(Jer 9, 22-23)

Der Apostel Paulus sagt in *Röm 1, 19-20*:

„weil das von GOTT Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da GOTT es ihnen **geoffenbart** hat; **denn Sein**

unsichtbares Wesen, das ist Seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben“

Brauchen wir noch mehr Beweise, dass GOTT erfassbar und Seine Gottheit zu verstehen ist, als diese eindeutigen Aussagen **des einen heiligen GOTTES Israels** und Seines großen Apostels Paulus? Schau dir die Worte an, die hier verwendet werden: „erkennen“ „einsehen“, „glauben“, „Einsicht“, „erkenne“, „das Erkennbare“ „offenbar“, „geoffenbart“, „wahrgenommen“ und „Seine Gottheit“. Warum lehren und predigen dann so viele christliche Theologen, dass die Gottheit zu kompliziert und ein Geheimnis/Mysterium sei, das man nicht verstehen könne? Ich glaube, dass die Trinitarier und die „Jesus allein-Vertreter“ vor langer Zeit die biblische Sicht von GOTT hinter sich gelassen haben und seitdem versuchen, die Heilige Schrift in die Form ihrer vorgefassten Glaubensideen zu pressen.

Es gibt Gründe für unseren Mangel an Erkenntnis. Zum einen betrachten wir das, was uns die Bibel zu diesem sehr wichtigen Thema sagt, durch eine Brille, die von den falschen Lehren einiger nachapostolischer Kirchenväter, von nichtbiblischen Schlussfolgerungen und von den während der Konzile von Nicäa (325 n.Chr.) und Chalcedon (451 n.Chr.) gefassten Glaubensbekenntnissen der Staatskirche gefärbt worden ist. Wir können feststellen, dass kein Nachweis erbracht werden kann, der belegen würde, dass einer der Apostel oder der ersten Kirchenväter vor 200 n.Chr. an die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes geglaubt hat, so wie es auf den Konzilen behauptet worden ist. Diese Lehre ist erst lange nach dem Tod der Apostel Christi und all der Männer und Frauen aufgekommen, die diese persönlich gekannt haben. Es ist wohl bekannt, dass vieles von der Lehre der Apostel nach dem Tod dieser auserwählten Männer verfälscht worden ist. Das hat Judas, der Halbbruder Jesu bereits kommen sehen, als er seinen kurzen, aber wichtigen Brief um 66 n.Chr. geschrieben und darin inständig gebeten und gemahnt hat: „*dass ihr für den **Glauben** kämpfet, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist“ (Jud 1, 3)*

Das Konzil von Nicäa ist im Jahr 325 n. Chr. von Kaiser Konstantin einberufen worden, der überraschenderweise zum Christentum konvertiert war. In seinem Reich war ein heftiger Streit zwischen den Theologen aus den zwei sehr wichtigen Städten Antiochien und Alexandria entbrannt. Es ist um die Person Jesu Christi gegangen und

sein Verhältnis zu GOTT, dem Vater. Die Alexandriner haben geglaubt, dass Jesus seit Ewigkeiten als göttliches Wesen präexistiert hat und nur scheinbar als menschliches Wesen „**Mensch**“ auf die Welt gekommen ist und nicht „**ein Mensch**“ gewesen ist. Die Antiochier aus der Stadt, die mehrmals im Neuen Testament genannt wird und in der nach Apg 11, 26 die an Christus gläubig gewordenen Menschen „zuerst Christen“ genannt wurden, haben an der eher traditionellen Sicht festgehalten. Diese Sicht haben sie auf dem jüdischen Monotheismus und der **Einheit GOTTES** gegründet. Jesus, obwohl GOTTES Sohn, ist für sie nicht gottgleich und gleichewig mit dem Vater gewesen. Im Bemühen, diesen Unruhe stiftenden Streit beizulegen und um seine Herrschaft zu festigen, hat Konstantin Briefe an beide Parteien geschrieben und sie darin aufgefordert, den Streit zu beenden. In den gleich lautenden Briefen stand unter anderem folgendes:

*„Eine tiefe Wunde, nicht nur in meinen Ohren, sondern auch in meinem Herzen, hat der Bericht verursacht, dass zwischen euch Streit besteht. Nachdem ich sorgfältig nachgefragt habe, nach Entstehung und Begründung eurer Differenzen, finde ich, dass die Ursache von **wahrhaft bedeutungsloser Natur** ist und eines solchen heftigen Streites völlig unwert ist.“²*

Nachdem diese Bemühungen gescheitert waren, hat Konstantin 300 Bischöfe zu einem Konzil in seinen Palast in Nicäa, einer Stadt in der heutigen Türkei, einberufen. Die Streitereien über das Verständnis wer Jesus ist, **sind nicht** „bedeutungslos“ **gewesen** und er hat auch nicht wissen können, welche tief greifenden Folgen dieses Konzil, dem er vorgesessen hat, für die grundlegende Lehre und den Glauben von vielen hundert Millionen bekennender Christen in den kommenden Jahrhunderten haben würde. Konstantin, ein Berufssoldat, ist ein gewalttätiger Mensch gewesen. Viele Morde, Hinrichtungen und Blutbäder gehen auf sein Konto. Er hat viele seiner Verwandten ermorden lassen, um seinen drei Söhnen die Nachfolge zu sichern. ³ Obwohl er bekannt hatte, zum christlichen Glauben übergetreten zu sein, bestehen Zweifel, ob er wirklich von Herzen Christ geworden war. Jesus hat gesagt: „*An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen*“ (Matth 7, 20). Paul Johnson sagt in seiner Arbeit „*A History of Christianity*“, dass Konstantin sehr wahrscheinlich ein Anhänger der Sonnenanbetung geblieben ist, einer der zahlreichen späten heidnischen Kulte, die im römischen Reich zusammen mit dem Christentum weite Verbreitung gefunden hatten. Solche Götter anzubeten, ist keine neuartige Idee gewesen. Jeder damalige Grieche oder Römer hat geglaubt, dass

politischer Erfolg auf religiöser Ehrfurcht beruht. Konstantins Vater hatte sich zum Christentum bekannt. Obwohl Konstantin behauptet hat, dass er der dreizehnte Apostel sei, hat er wohl kein echtes „Damaskus Erlebnis“ gehabt. Es ist sehr zweifelhaft, ob er jemals wirklich die Anbetung des Sonnengottes aufgegeben hat. Auch nach seinem angeblichen Übertritt zum christlichen Glauben hat er für diesen Gott einen Triumphbogen bauen lassen und in Konstantinopel eine Statue des gleichen Sonnengottes errichten lassen, die seine Gesichtszüge trug. Nach seinem Tod ist er durch ein offizielles Edikt zum Gott erhoben worden, so wie viele andere römische Herrscher auch. 4

Konstantin, der bei den Debatten auf einem goldenen Thron sitzend, den Vorsitz hatte, hat wohl die vorgetragenen Streitfragen nicht vollständig verstanden, aber die Minderheitsposition der alexandrinischen Delegation favorisiert. Sein Einzug wird von dem Historiker Schaff, der Eusebius von Cäsarea zitiert, wie folgt beschrieben:

„Die Ankunft des Kaisers wird durch ein Signal angekündigt und alle erheben sich von ihren Sitzen. Der Kaiser erscheint wie ein himmlischer Gesandter GOTTES, bekleidet mit Gold und Edelsteinen, eine majestätische Gestalt, sehr groß und schlank, voller Schönheit, Stärke und Majestät.“ 5

In diesem Umfeld hat die Gemeinde Jesu Christi eine Kehrtwende vollzogen. Sie hat den Monotheismus der Bibel verlassen und sich zu der unbiblischen Lehre von der Dreieinigkeit Gottes hingewandt. Sie hat entschieden, dass Christus gottgleich und gleichewig mit GOTT ist, „wahrer Gott von wahren GOTT“, „von gleicher Substanz wie der Vater“. Das ist der Glaube, an dem die Mehrheit der Christen nun schon seit siebzehn Jahrhunderten bis zum heutigen Tag festhält. Die Kirche hat die Denkweise der alexandrinischen Theologen übernommen, deren Denken sehr stark von der griechischen Philosophie beeinflusst gewesen ist. Viele aufrichtige Christen verneigen sich in ihrem Verständnis von GOTT auch heute noch unwissentlich vor dem goldenen Thron Konstantins. **Der GOTT der Bibel ist aber EINER ALLEIN.**

Das Nicänische Glaubensbekenntnis (325 n.Chr) sagt unter anderem:

„Wir glauben an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist ...“

Diejenigen, die das Glaubensbekenntnis abgelehnt haben, haben gelehrt, dass Jesus nicht in der gleichen Weise Gott ist, wie der Vater GOTT ist. GOTT zu sein, bedeutet vor allem anderen **ungeschaffen** zu sein und keinen Anfang zu haben. Der Sohn und der Vater können nicht beide ungeschaffen sein, weil es nur einen GOTT gibt. Daher ist nur der Vater ungeschaffen und der wahre GOTT. Der Sohn ist vom Vater hervorgebracht. Obwohl der Sohn alle anderen Kreaturen an Vollkommenheit übertrifft, hat der Sohn im Verhältnis zum Vater trotzdem den Status eines Geschöpfes.

Wenn das Konzil sagt, dass der Sohn „von gleicher Substanz wie der Vater“ ist (*gr. homoousios*), dann schreibt es dem Sohn die gleiche Gottheit zu. Mit anderen Worten; „der Sohn ist genauso wahrer Gott, wie der Vater wahrer Gott ist“⁶ Am Schluss des Glaubensbekenntnisses werden alle diejenigen verdammt, die seine Schlussfolgerungen ablehnen, besonders die, die nicht glauben wollen, dass Christus von Ewigkeit her existiert. Athanasius, der Kirchenvater des Vierten Jahrhunderts fasst es mit diesen Worten zusammen: **„GOTT wurde zum Menschen gemacht, damit wir zu Göttern gemacht werden können.“**⁷ Das ist keine biblische Lehre, aber griechisches und römisches Denken.

Mit Konstantins Genehmigung ist das Glaubensbekenntnis für alle verbindlich angenommen worden und allen, die anderer Ansicht gewesen sind, ist die Verbannung angedroht worden. Die Christen, die wenige Jahre zuvor Opfer der römischen Gewalt geworden waren, haben jetzt diese römische Gewalt benutzt, um andere Christen zu verfolgen. Es braucht uns nicht seltsam vorzukommen, dass Konstantin bei einem Konzil den Vorsitz inne gehabt hat, das an eine Gottheit geglaubt hat, die aus zwei Personen bestehen soll. Die römische und griechische Welt ist von vielen Göttern besetzt gewesen (*Apg 17, 16-23*). Es ist auch nichts Besonderes gewesen, dass in diesem religiösen Umfeld ein Mann zum Gott erklärt werden konnte (*Jesus wird im NT rund 20 Mal „Mann oder Mensch“ genannt*). Konstantin hat angeordnet, dass sein eigener Vater zum Gott erklärt wird und ihm selbst ist nach seinem Tod die gleiche Ehre erwiesen worden. Bis zu seinem Tod hat man ihn den dreizehnten Apostel genannt.

Laut Eusebius von Nicomedia, haben viele der Abgesandten aus Antiochien, die das Pergament unterschrieben hatten, später in einem Schreiben an Konstantin protestiert, dass sie **„eine gottlose Tat begangen hätten, Oh König, aus Angst vor dir, haben wir eine**

Gotteslästerung unterschrieben.“ 8

In ihrer Arbeit „A Summary of Christian History“ bestätigen dies Robert Baker und John Roberts:

„Jeder weiß, dass der Beschluss des Konzils willkürlich gewesen ist. Konstantin hatte bestimmt, was das Konzil entscheiden sollte, trotzdem werden die Beschlüsse des Konzils als **die maßgebenden christlichen Lehren** anerkannt. Aufmerksame Hirten dachten über diese neue Entwicklung nach. Sie glaubten, dass die christlichen **Motive und das Verhalten** zweitrangig waren. Ihr Ziel war es, vollmächtige Beschlüsse zu erreichen. Viele der späteren großen Konzilien erreichten ihre Entscheidungen durch **physische Gewalt** und handgreifliche Taktiken. Es ist schwer festzustellen, welchen Anteil das ursprüngliche Christentum in einigen dieser Konzile noch hatte.“ 9

Weiter schreiben sie: „Die Entwicklung, die mit dem ersten großen Konzil in Nicäa in 325 begann, führte direkt zur **römisch-katholischen Kirche**. Eine Entwicklung, die unmöglich gewesen wäre, ohne die freundschaftliche Haltung und den starken Arm der weltlichen Gewalt.“
(Heraushebung durch den Autor)

Konstantin hatte Erfolg gehabt und Ruhe in sein Reich gebracht, aber die Ergebnisse des Konzils sind ein verheerender Angriff auf die Wahrheit gewesen! Die Lehre von der Dreieinigkeit, so wie wir sie heute kennen, ist beim Konzil von Konstantinopel im Jahr 381 n.Chr. dahin entwickelt worden, das der „Heilige Geist“ als die dritte Person mit folgendem Bekenntnis eingeführt worden ist:

„Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der sichtbaren und der unsichtbaren Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, der aus dem Vater geboren ist vor aller Zeit: Gott von Gott; Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, ... und **an den Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht ...“

Damit war das Dogma der christlichen Kirchen geschaffen. Jahrhundertlang ist das Abweichen von dieser Lehre mit dem Tode bestraft worden. Viele Gläubige sind lieber gestorben, als dass sie diese

Irrlehre akzeptiert hätten. Ja, es stimmt, die Geschichtsschreibung berichtet, dass in den folgenden zwei Jahrhunderten nach der Einführung dieser Lehre Tausende „Christen“ andere Christen wegen der Dreieinigkeitslehre niedergemetzelt haben.

Die *Encyclopedia of Catholicism* nennt die Lehre von der Dreieinigkeit „eine christliche Lehre des späten vierten Jahrhunderts“:

„Heute stimmen die Theologen im Allgemeinen überein, dass es weder im Alten Testament noch im Neuen Testament **eine Lehre von der Dreieinigkeit** gibt. Es geht weit über die Absicht und die Denkweise des Alten Testaments hinaus, wenn man behauptet, dass hier **eine christliche Lehre des späten vierten Jahrhunderts** gefunden werden kann. Genauso enthält auch das Neue Testament keine ausgesprochene Lehre der Dreieinigkeit“¹⁰

Bei vielem, was die „frühen Kirchenväter“ (nach 100 n.Chr) geglaubt und gelehrt haben, ist sicherlich ein Wort der Warnung angebracht. Die Lehren dieser Männer werden heute auf christlichen Kanzeln und in Büchern so zitiert, als würden sie von Junioraposteln stammen, deren Worte als biblische Lehre aufgenommen werden müssten, obwohl der historische Bericht zeigt, dass viele von ihnen, wenn auch in guter Absicht, in zwei Hauptpunkten sehr im Irrtum gewesen sind.

Der erste Irrtum, ihr fanatischer Antisemitismus, ist in John Hagees Buch „*Jerusalem Countdown*“ beschrieben, in dem er schreibt:

„Der Antisemitismus der Christenheit begann mit den Erklärungen der frühen Kirchenväter, wie Eusebius, Cyril; Chrysostomos, Augustinus, Origenes, Justin und Jerome.“ Weiter sagt er: „Sie bezeichneten die Juden als die Mörder Jesu, als Seuchenverbreiter, Dämonen, Kinder des Teufels, blutdürstige Heiden, geldhungrige Wucherer, die so betrügerisch wären, wie Judas erbarmungslos war.“¹¹

Ihre Einstellungen und die **anderer**, die auch in dieser Liste aufgenommen werden sollten, sind von der römisch-katholischen Kirche in Form der „**Ersatztheologie**“ aufgenommen worden, die zum hemmungslosen Abschlachten von Tausenden unschuldigen Juden während der Kreuzzüge, der spanischen Inquisition und anderer schlimmer Ereignisse im dunklen Mittelalter beigetragen hat. Während

der Reformation haben Martin Luther, Johannes Calvin und andere Protestanten diese Irrlehre „ohne ernsthafte Überprüfung“ übernommen. Jede Lehre zeigt Früchte und die Früchte dieser Lehre sind bitter gewesen. Es ist gut dokumentiert, dass Adolf Hitler einige dieser abscheulichen Aussagen, die Luther als Rechtfertigung seines Hasses gegenüber den Juden gemacht hatte, übernommen hat, was zur Vernichtung von über 6 Millionen Juden im Holocaust geführt hat.

Die zweite falsche Lehre, welche die „nachapostolischen Kirchenväter“ der Christenheit vermacht haben, ist **die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes**. Das gleiche Konzil von Nicäa, das entschieden hatte, dass Jesus „von der gleichen Substanz wie der Vater“ ist (*dass der Sohn genauso Gott ist, wie der Vater GOTT ist*), hat auch beschlossen, dass die Christen die Auferstehung Jesu am Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond feiern sollten und nicht mehr am 14. Nissan, an dem die Juden ihr Passahfest gefeiert haben. In einem Brief, dessen Inhalt hier auszugsweise angeführt wird, heißt es:

„Denn es scheint für jedermann eine sehr unwürdige Sache zu sein, dass wir bei der Feier dieses allerheiligsten Festes, den Gewohnheiten der Juden folgen sollten, diesen **verdorbenen Kerlen!** Sie haben ihre Hände mit einem **ruchlosen Verbrechen** verschmutzt und sind verdienstermaßen verblindet in ihrem Geist. Lasst uns daher nichts gemeinsam haben mit diesem **feindlichen Haufen** der Juden ... wir wollen uns von ihnen abwenden ... von dieser **ekelhaften Gesellschaft** ... weg von ihrem **angeborenen Wahnsinn**, wozu auch immer er sie veranlasst.“¹²

Mit dieser feindseligen Einstellung gegenüber den Juden sind sie auch mehr als bereit gewesen, **die jüdische Sicht von GOTT** als eine Person hinter sich zu lassen.

Was ist das „ruchlose Verbrechen“ gewesen, dessen das Konzil die Juden beschuldigt hat? Sie **hätten beschlossen** GOTT zu töten. Chrysostomos hat später geschrieben: „Für **das Töten GOTTES** ist keine Sühne möglich, keine Nachsicht oder eine Entschuldigung. Christen dürfen nie aufhören, Rache auszuüben und die Juden müssen für immer in Knechtschaft leben. GOTT hat die Juden schon immer gehasst. Es obliegt allen Christen, die Juden zu hassen“¹³

Viele der heutigen Juden legen Wert darauf, dass die Römer Jesus, den Sohn GOTTES, gekreuzigt haben, aber ihre Vorfahren haben ganz

sicherlich nicht GOTT getötet, **weil das völlig unmöglich gewesen war und ist!** Keiner der neutestamentlichen Schreiber hat irgendwo angedeutet, dass die Juden „GOTT getötet haben“ oder dass sie wegen ihres Schuldanteils an der Kreuzigung verachtet oder schlecht behandelt werden sollten. Beachte, was Paulus, der viel von der jüdischen Opposition wegen seiner Botschaft leiden musste, gesagt hat:

„Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für (damit sie gerettet werden) meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch“ (Röm 9, 3)

„Hat etwa GOTT Sein Volk verstoßen? Das sei ferne!“ (Röm 11, 1)

Die „frühen Kirchenväter“ sind in beiden Punkten schwer im Irrtum gewesen! Wenn Jesus, der Messias gottgleich und gleichewig mit GOTT, dem Allmächtigen sein soll, **dann hat Petrus jedenfalls nichts davon gewusst:**

*„Jesus von Nazareth, **einen Mann**, von GOTT bei euch erwiesen“ (Apg 2, 22)*

*„Diesen hat GOTT **zum Fürsten und Retter** zu Seiner Rechten **erhöht**“ (Apg 5, 31)*

dann ist das auch Paulus unbekannt gewesen:

*„welcher das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene **aller Kreatur**“ (Kol 1, 15)*

„GOTT aber ist Christi Haupt“ (1.Kor 11, 3)

*„ihr aber seid Christi, **Christus aber ist GOTTES**“ (1.Kor 3, 23)*

und selbst Jesus ist das nicht bewusst gewesen:

*„der Vater ist **größer als ich**“ (Joh 14, 28)*

*„Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang **der Schöpfung GOTTES**“ (Off 3, 14)*

Wenn die heilige Bibel unseres GOTTES, das Alte und das Neue Testament, keine Dreieinigkeit Gottes lehrt, **was sagt sie dann über GOTT? Wir müssen das ganz genau wissen!** Konstantin hat mit seiner Macht und Autorität die Beschlüsse des Konzils von Nicäa entschieden, aber das stellt das Herz nicht zufrieden, das wissen will, wer unser GOTT ist. **Wir müssen wissen, was wahr und richtig ist. GOTTES Wort hat die Antwort!**

GOTT ist EINER im Alten Testament

5. Mo 6, 4-5:

„Höre Israel, der HERR ist unser GOTT, **der HERR allein**. Und du sollst den HERRN, deinen GOTT, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit aller deiner Kraft!“

5. Mo 4, 39:

„So sollst du nun heute wissen und zu Herzen fassen, dass **der HERR der alleinige GOTT** ist oben im Himmel und unten auf Erden, und **keiner sonst**.

5. Mo 5, 4-7+9:

„Von Angesicht zu Angesicht hat der HERR auf dem Berge **aus dem Feuer heraus** mit euch geredet. Und ER sprach: **ICH bin der HERR, dein GOTT**, der ICH dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe: Du sollst **keine andern Götter** neben MIR haben. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn **ICH**, der HERR, dein GOTT, **bin ein eifriger GOTT**“

5. Mo 32, 39:

„Sehet nun, dass ICH, **ICH allein** es bin und kein **GOTT neben MIR** ist“

Neh 9, 5-6:

„Stehet auf, lobet den HERRN, euren GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit! ... **DU, HERR, bist der Einzige!** DU hast den Himmel, aller Himmel Himmel samt ihrem ganzen Heere gemacht ... und das himmlische Heer **verehrt DICH**.“

1. Sam 2, 2:

„Es ist niemand heilig wie der HERR, ja, **es ist keiner, außer DIR**; und es ist kein Fels wie unser GOTT!“

Ps 86, 10:

„**DU** bist groß und tust Wunder, **DU GOTT allein!**“
Frage dich bitte selbst, was „allein“ bedeutet!

Jes 37, 15-16:

„Hiskia betete vor dem HERRN und sprach: O HERR der Heerscharen, **DU GOTT Israels**, der **DU über den Cherubim thronst**, **DU allein bist der GOTT** über alle Königreiche der Erde! **DU** hast Himmel und Erde gemacht!

Jes 37, 23:

„Wen hast du geschmäht und gelästert? Und gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen empor geworfen? Gegen **den Heiligen Israels!**“ (sagt GOTT)

Jes 43, 10-11:

„Ihr seid Meine Zeugen, spricht der **HERR**, und Mein Knecht, den **ICH** erwählt habe, damit ihr erkennet und **MIR** glaubet und einsehet, dass **ICH** es bin; **vor MIR ist kein GOTT gemacht worden und nach MIR wird keiner vorhanden sein. ICH, ICH bin der HERR, und außer MIR ist kein Erretter.**“

Jes 44, 6:

„So spricht der **HERR**, der König Israels, und sein Erlöser, der **HERR** der Heerscharen: **ICH** bin der Erste, und **ICH** bin der Letzte, und **außer MIR ist kein GOTT.**“

Jes 44, 8:

„Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht! Habe **ICH** es dir nicht vorlängst verkündigt und dir angezeigt? Ihr seid Meine Zeugen! **Ist auch ein GOTT außer MIR? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ICH weiß keinen!**“

Jes 44, 24:

„So spricht der **HERR**, dein Erlöser, **DER** dich von Mutterleib an gebildet hat: **ICH bin der HERR**, der alles tut. **ICH** habe die Himmel ausgespannt, **ICH allein**, und die Erde ausgebreitet. - Wer war bei **MIR**?

Jes 45, 5-6:

„**ICH bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer MIR ist kein GOTT.** ... damit vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang erkannt werde, **dass gar keiner sei außer MIR; ICH bin der HERR, und sonst ist keiner**“

Jes 45, 11-12:

„So spricht der **HERR**, der **Heilige Israels** und sein **Schöpfer** ... **ICH** habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; **ICH** habe mit **Meinen Händen die Himmel ausgespannt** und gebiete all ihrem Heer.“

Jes 45, 18:

„**Denn also spricht der HERR, der Schöpfer des Himmels, der GOTT, DER die Erde gebildet und bereitet hat;** - **ER** hat sie nicht erschaffen, dass sie leer sein soll, sondern um bewohnt zu sein hat **ER** sie gebildet

-: ICH bin der HERR und sonst ist keiner!“

Jes 45, 21-22:

„Saget an und bringet vor; ja, sie mögen sich miteinander beraten! Wer hat solches vorlängst zu wissen gegeben? Oder wer hat es von Anfang her verkündigt? War **ICH** es nicht, **der HERR, außer dem kein anderer GOTT ist, der gerechte GOTT und Erretter? Außer MIR ist keiner. Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ICH bin GOTT und keiner sonst!**

Jes 46, 9:

„Gedenket der Anfänge von Ewigkeit her, **dass ICH GOTT bin und keiner sonst, ein GOTT, dem keiner zu vergleichen ist.**“

Jes 47, 4:

„Unser Erlöser heißt **HERR der Heerscharen, der Heilige Israels.**“

Jer 10, 10, 12, 16:

„Aber **der HERR ist GOTT in Wahrheit; ER ist ein lebendiger GOTT und ein ewiger König. ER ist's, der die Erde durch Seine Kraft erschaffen, in Seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit Seinem Verstand den Himmel ausgespannt hat. HERR der Heerscharen ist Sein Name.**“

Hos 13, 4:

„**ICH** aber bin der **HERR, dein GOTT, vom Lande Ägypten her, und außer MIR kennst du keinen Gott, und es gibt keinen Retter als Mich allein!**“

Joel 2, 27:

„Und ihr sollt erfahren, **dass ICH in Israels Mitte bin und dass ICH, der HERR, euer GOTT bin und keiner sonst!**“

Mal 2, 10:

„Haben wir nicht alle **einen Vater? Hat uns nicht ein GOTT erschaffen?**“

Kann etwas eindeutiger sein? Kann GOTT es noch irgendwie deutlicher sagen?

Ich möchte dir eine Frage stellen: Welchen Teil von „ein“, „allein“, „der einzige“, „kein anderer“, „durch mich“, „keiner außer mir“ verstehst du nicht? „**ICH bin GOTT, der Schöpfer, ICH bin einer; ICH allein!**“.

Diese Wahrheit lernt jedes kleine jüdische Kind, seit der Zeit Moses bis zum heutigen Tag. **5. Mo 6, 4**, der Vers, der von Jesus in *Mark 12, 29* bestätigt wird, ist das **Shema** (das Glaubensbekenntnis) Israels: **„Höre, Israel: der HERR (JHWH), unser GOTT, ist ein einziger HERR“**. Sie singen es in ihren Liedern, sie sprechen es in Zeiten von Not und Gefahr und sie wiederholen es zum Zeitpunkt des Todes. Aus diesem Grund ist es so schwierig einen Juden davon zu überzeugen, dass GOTT drei Personen oder drei sonst etwas sein soll. Das hebräische Wort für eins ist „**echad**“ und es ist genau das, was es bedeutet: „**eins**“. Kein zusammengesetztes eins, kein plurales eins oder ein mehrfaches eins. **So etwas gibt es nicht!** (*es gibt weder einen dreieinigen Einen noch einen dreifachen „Einen“*). „Echad“ bedeutet eins, Einzahl, Singular, nicht zwei oder drei, es trägt auch keine plurale Assoziation in sich. Es wird als Zahlwort gebraucht, so wie unser Wort „eins“ und es kann in Verbindung mit Worten wie Strauß, Gruppe, Truppe oder Familie verwendet werden, was aber die Bedeutung des Wortes „echad“ nicht verändert. **Es ist immer noch eins**. Wenn du „eins“ teilst, dann verlierst du es; du hast nur noch Bruchteile davon übrig. Wenn du „eins“ multiplizierst, dann verlierst du es. Es ist kein „eins“ mehr. **Eins ist eins!** - nach den Gesetzen der Grammatik, der Mathematik und der Vernunft. Und du kannst daraus nicht einfach etwas anderes machen.

Israel hat von seinen Propheten gelernt, dass GOTT einer ist, Einer, an den man sich wenden kann und den man lieben kann. *2. Mo 33, 11 sagt: „Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet“*. Zur Zeit des Auszugs aus Ägypten ist das jüdische Volk als Nation in einen sehr engen Kontakt zu seinem einen wahren Schöpfer und GOTT gebracht worden, in einen Ehrfurcht gebietenden, jedoch persönlichen Kontakt. Diese Erfahrungen haben sich in ihr nationales Bewusstsein für alle Zeiten eingepreßt und das haben sie der Welt weitergegeben, den **Monotheismus**, den Glauben an den EINEN GOTT und **von diesem haben sie nicht abgelassen**.

„Ob je ein Volk die Stimme GOTTES gehört habe aus dem Feuer reden, wie du sie gehört hast, und dennoch lebe; dir ist es gezeigt worden, auf dass du wissest, dass der HERR GOTT ist, und keiner sonst als ER allein. ER hat dich vom Himmel her Seine Stimme hören lassen, dass ER dich unterwiese; und auf Erden hat ER dir Sein großes Feuer gezeigt, und du hast Seine Worte aus dem Feuer gehört“ (5. Mo 4, 33, 35-36)

Heute ist das israelische Volk sehr gespalten, hauptsächlich in drei Gruppen, in Orthodoxe, Konservative und Liberale. Der gemeinsame Faden, der sich durch alle ihre Lehren zieht und der Leim, der sie als Volk zusammen hält, ist aber dieser Glaube an den EINEN GOTT, wie es so klar in 5. Mo 6, 4 gesagt wird: „**Höre, Israel: der HERR, unser GOTT, ist ein einiger HERR.**“ Wir blicken mit Bestürzung auf die Juden, weil sie nicht erkennen, dass Jesus ihr Messias ist und sie schauen mit Bestürzung auf uns Christen, weil wir „einen Menschen“ zu „GOTT“ gemacht haben.

GOTT ist EINER auch im Neuen Testament

Auch im Neuen Testament gibt es ebenso wie im Alten Testament zahlreiche, sehr klare Aussagen, dass GOTT **einer** ist (*eine Persönlichkeit, ein Wesen, eine Person*). Hier sind einige Stellen angegeben:

Matth 19, 17:

*„Er (Jesus) aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? **Niemand ist gut als GOTT allein!**“*

Matth 23, 9-10:

*„Nennet auch niemand auf Erden euren Vater; denn **einer ist euer Vater, der himmlische.** Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist **euer Lehrer, Christus.**“*

Mark 12, 29-32+34:

*„Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste aller Gebote ist: «Höre, Israel, **der HERR, unser GOTT, ist alleiniger HERR;** und du sollst **den HERRN, deinen GOTT,** lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüte und mit aller deiner Kraft!» **Dies ist das vornehmste Gebot.** Und das andere ist ihm gleich: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!» Größer als diese ist kein anderes Gebot. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht so, Meister! Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, **dass nur ein GOTT ist und kein anderer außer IHM;** Und da Jesus sah, dass er verständig geantwortet, sprach er zu ihm: Du bist **nicht fern** vom Reiche GOTTES!“ (Wohin verweist diese Aussage diejenigen, die nicht glauben wollen, dass GOTT „einer“ ist?)*

Joh 5, 44: (Hier spricht Jesus zu seinen Kritikern)

*„Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet und die Ehre **vom alleinigen GOTT** nicht sucht?“* Wen meint Jesus hier mit dem „alleinigen GOTT“? Vers 45 sagt, dass es „**der Vater**“ ist!

Joh 17, 3 Hier sagt Jesus in seinem wunderbaren Gebet zum Vater:

*„Das ist aber das ewige Leben, dass sie **DICH, den allein wahren GOTT**, und den **DU** gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“*

Röm 3, 29-30 Paulus bestätigt dies:

*„Oder ist GOTT nur der Juden GOTT, nicht auch der Heiden? Ja freilich, auch der Heiden! **Denn es ist ja ein und derselbe GOTT**, welcher die Beschnittenen aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertigt“*

1. Kor 8, 4-7 Paulus bekräftigt dies noch einmal:

*„so wissen wir, dass ... es keinen GOTT gibt **außer dem Einen**. Denn wenn es auch so genannte Götter gibt, sei es im Himmel oder auf Erden - wie es ja wirklich viele Götter und viele Herren gibt - **so haben wir doch nur einen GOTT, den Vater**, von welchem alle Dinge sind und wir für **IHN**; und **einen Herrn, Jesus Christus**, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. **Aber nicht alle haben die Erkenntnis**“*

Gal 3, 20

*„Ein Mittler, aber ist nicht nur Mittler von einem; **GOTT aber ist einer**“*

Eph 4, 5-6 Paulus sagt „da ist“

*„ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; **ein GOTT und Vater aller, der da ist über allen** und durch alle und in uns allen“*

1. Tim 1, 17 Paulus sagt:

*„Dem König der Ewigkeit aber, **dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen GOTT**, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“* (Der GOTT, der unsichtbar ist, ist der alleinige GOTT)

1. Tim 2, 3-5 Paulus sagt:

*„denn solches ist gut und angenehm vor GOTT unsrem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. **Denn es ist ein GOTT und ein Mittler** zwischen GOTT und den Menschen, **der Mensch Christus Jesus**.“*

Jak 2, 19 Jakobus, der Halbbruder macht diese ernstzunehmende Aussage:

*„Du glaubst, dass **ein einziger GOTT** ist? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es - und zittern.“*

Off 4, 2+8 Johannes sieht GOTT, den Schöpfer auf dem Thron und beschreibt die Szene folgendermaßen:

*„und siehe, ein **Thron** stand im Himmel, und **auf dem Thron saß einer** ... und sie (die vier Wesen) hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig ist **der HERR, GOTT der Allmächtige**, der da war, und der da ist, und der da kommt“*

Jetzt lese bitte noch einmal 1. Kor 8, 6 und denke darüber nach. Wenn es **nur einen** gibt, der GOTT ist, nämlich „**der Vater**“, wer ist dann die Person, die Paulus „den Herrn Jesus Christus“ nennt? Im nächsten Kapitel wollen wir sehen, welche Antwort das Wort GOTTES auf diese wichtige Frage gibt.

„Wisse daher mein Freund, dass die Dreieinigkeit erst mehr als dreihundert Jahre nach der Verkündigung des ursprünglichen Evangeliums geboren worden ist. Sie wurde in Unkenntnis gezeugt, geboren und am Leben erhalten mit grausamer Unmenschlichkeit“

William Penn (1644-1718)

Englischer christlicher Prediger und Staatsmann
Gründer des Staates Pennsylvania

(Er ist wegen seines antitrinitarischen Glaubens im Tower in London in Kerkerhaft genommen worden. Als man ihm sagte, dass er frei gelassen würde, wenn er widerrufen würde, antwortete er: „Eher wird das Gefängnis mein Grab, als dass ich einen Punkt davon abgehe, denn mein Gewissen ist keinem sterblichen Menschen etwas schuldig“)

Kapitel 3

GOTT hat einen Sohn

*„Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen GOTTES!** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern **mein Vater** im Himmel.“*

Wenn wir die Schrift richtig verstehen, dann hatte unser GOTT und Schöpfer vor Grundlegung der Welt in etwa folgenden Gedanken: „ICH werde einen ganz besonderen Sohn haben“. Mit Beginn der Entwicklung dieses Gedankens hat Jesus in dem Plan und Vorsatz GOTTES existiert. GOTTES Wort ist wahr und es ist die einzige Wahrheit! Keine Macht der Welt und des Universums kann diese Wahrheit verändern oder aufheben. Sie ist die Wirklichkeit und sie bleibt bestehen! Alles andere ist vergänglich; Sein Wort ist ewig. Deshalb sagt der Apostel Johannes in *Joh 1, 1*:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOTT, und das Wort war GOTT“ (Damit ist der Anfang der Schöpfung gemeint; denn GOTT hat keinen „Anfang“)

Das „Wort“ (*gr. logos*) ist keine andere Person. „Logos“ bedeutet „Gedanke, Absicht, Motiv“. Wir haben bereits in den vorhergehenden Kapiteln gesehen, dass GOTT eine Person ist und dass ER alle Dinge selbst geschaffen hat. Laut *Hiob 38, 7* sind die Engel bei der Schöpfung dabei gewesen und „haben gejubelt“; daher auch das „**uns**“ in *1.Mo 1, 26*.

Jesus sagt in *Off 3, 14*: *„Das sagt der Amen, ... **der Ursprung (der Anfang) der Schöpfung GOTTES**“*. Paulus sagt in *Kol 1, 15*, dass Jesus „**der Erstgeborene aller Schöpfung**“ ist. Weil Jesus das Ergebnis des ersten schöpferischen Gedankens (*logos*) GOTTES ist, sagt *Off 19, 13*: *„und sein Name heißt: «Das Wort GOTTES.»“*

Unser GOTT und Vater hat schon vor Beginn der Zeit an Jesus gedacht, geschaffen aber hat ER ihn erst in der Zeit.

In *Gal 4, 4* heißt es: *„Als aber **die Zeit erfüllt** war, sandte GOTT Seinen Sohn, **von einem Weibe geboren** und unter das Gesetz getan.“*

1. Petr 1, 20 sagt: *„(Christus) der zwar **zuvor ersehen** war vor Grundlegung der Welt, **aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen**.“* Jesus ist nicht präexistent gewesen, aber seine Existenz ist schon vor dem Beginn der Zeit für diesen bestimmten Tag in Bethlehem „vorhergesehen“ gewesen. Der Schreiber des Hebräerbriefes stimmt dem

zu, wenn er in Kap 9, 26 sagt:

„Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.“

Höre auch, was der Engel zu Maria in *Luk 1, 35* sagt:

„Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum (aus diesem Grund) wird auch das Heilige, das erzeugt wird, Sohn GOTTES genannt werden.“

Denke über diese Verse genau nach, denn sie sind sehr wichtig für das Verständnis, wer Jesus ist. Der Engel hat nicht gesagt, dass Jesus „Sohn GOTTES“ genannt werden soll, weil er „Gott, der Sohn“, oder „der ewige Sohn“, oder „der ins Fleisch gekommene Gott“ oder sogar „GOTT der Herr“ ist, sondern er hat zu Maria gesagt: *„Der heilige Geist über dich kommen wird, und die Kraft des Höchsten dich überschatten wird“*. Jesus ist durch den heiligen Geist im Leib (im Eileiter oder in der Gebärmutter) Marias gezeugt worden. **(Was GOTT vor langer Zeit geplant hatte, ist Fleisch geworden. Joh 1, 14).** GOTT oder Gott der Sohn ist nicht in ihren Leib geschlüpft, um dann scheinbar **als Mensch**, als fleischgewordener Gott hervorzukommen.

Die Inkarnation, die auch in der heutigen Theologie noch gelehrt wird, ist eine Erfindung des Menschen, ein Märchen; sie ist keine Lehre, die aus GOTTES heiligem Wort zu entnehmen ist. Jesus hat als Person nicht vor seiner Mutter gelebt; er ist auch nicht genau so alt, wie sein Vater. So etwas hat es nie gegeben und wird es auch nicht in der ganzen Schöpfungsgeschichte geben und so ist es auch mit Jesus nicht gewesen. Paulus sagt, dass das von GOTT erkennbare und Sein Wesen, *„Seine ewige Kraft und Gottheit, ... an den Werken (an der Natur) durch Nachdenken wahrgenommen wird“ (Röm 1, 20)*. Das lehrt uns auch die Natur zusammen mit der Schrift bezüglich der Geburt Jesu; er ist *„geboren (gr. ginomai = „werden, zeugen, zum Dasein gelangen, entstehen“) von einer Frau.“*

Wer ist Jesus?

Er ist nicht so, wie du ihn dir vorstellst, sondern er ist der, der in der Bibel beschrieben ist. Vorgefasste Vorstellungen können dazu führen, dass du **den richtigen Jesus** verfehlst. Die Juden haben ihren wahren Messias abgelehnt, weil er nicht den Vorstellungen entsprochen hat, die sie sich von ihm gemacht hatten. Sie haben Ausschau nach einem

mächtigen König gehalten, der sie von den Römern befreien und Israel wieder zu einer starken Nation machen sollte. Er ist aber als „**Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut**“ gekommen; er ist der leidende Gottesknecht aus Jesaja 53 und Psalm 22 gewesen.

- * Jesus ist der verheißene Same „der Frau“, der Same Abrahams und Davids (*1. Mo 3, 15; Joh 7, 42; Röm 1, 3; Gal 3, 16*)
- * Jesus ist der verheißene Messias (*gr. Christus – der Gesalbte*) Israels (*Dan 9, 25; Joh 1, 41; 4, 25-26*)
- * Jesus ist der von einer Jungfrau geborene Sohn GOTTES (*Jes 7, 14; Matth 1, 23; Luk 1, 27*)
- * Jesus ist der sündlos geborene und ohne Sünde gebliebene, gerechte Sohn GOTTES (*2. Kor 5, 21; 1. Petr 2, 22; 1. Joh 3, 5*)

Jesus ist eindeutig im Alten Testament verheißene, beschrieben und vorhergesagt worden, aber geschaffen worden (*his genesis, Matth 1, 18 „Geburt“ – gr. „genesis“- Zeugung, Entstehung*) ist der Sohn GOTTES durch den heiligen Geist erst im Neuen Testament.

Was bedeutet es, wenn jemand Sohn GOTTES genannt wird?

Wir haben bereits aus vielen Schriftstellen gelernt, dass GOTT eine Person ist und darum **einmalig** ist (*der eine und einzige, der alleinige GOTT, es gibt keinen, der ihm gleicht; keinen Doppelgänger*). ER ist der einzige der „Gottesfamilie“. Als solcher hat ER keine Verwandten, **niemand ist mit GOTT genetisch verwandt**. Jeder Vers der Bibel **wird** damit übereinstimmen und jede Lehre, die aus der Bibel entwickelt wird, **muss** damit übereinstimmen. Die Wahrheit ist nicht verhandelbar und sie wird sich nicht verändern.

Aber dieser eine GOTT, der allerhöchste GOTT, GOTT der HERR, der Heilige Israels hat Engel, einige Männer, Israel als Nation und uns Christen „Söhne“ GOTTES genannt. Was ist damit gemeint? Da GOTT keine Nachkommen hat, ist damit auch kein "genetisches" Verwandtschaftsverhältnis gemeint, weil es sonst auch mehrere Götter geben müsste. (Polytheismus) „Sohn GOTTES“ sein ist **eine „Position“!** Es ist eine Beziehung, ein Verhältnis. GOTT hat die **Engel erschaffen** und sie „die Söhne GOTTES“ genannt (*1. Mo 6, 2; Hiob 1, 6; 2, 1; 38, 7*) Wenn in englischsprachigen Bibeln das Wort „Son“ im Bezug auf Jesus am Anfang großgeschrieben wird, dann heißt das nicht, dass es in den Ur-Handschriften auch so geschrieben worden ist. Die Großschreibung ist eine Entscheidung des Herausgebers oder des Übersetzers, die keinen

Einfluss auf die Bedeutung des Wortes hat.

GOTT hat **Adam** erschaffen und ihm Seinen Atem eingeblasen; daher wird er „Sohn GOTTES“ genannt (Luk 3, 38).

GOTT hat von **Salomo** gesprochen, als ER zu David sagte: „*Er soll Mein Sohn sein*“ (2. Sam 7, 14)

Israel wird als gesamte Nation Sohn GOTTES genannt.

*„Und du sollst zum Pharao sagen: **So spricht der HERR: «Israel ist Mein erstgeborener Sohn; darum sage ICH dir: Lass Meinen Sohn gehen, dass er MIR diene; wirst du dich aber weigern, ihn ziehen zu lassen, siehe, so will ICH deinen eigenen erstgeborenen Sohn erwürgen!»**“*

(2. Mo 4, 22-23)

GOTT hat zu Pharao gesagt: „*ICH habe einen Sohn (Israel) und du hast einen Sohn. Wenn du Meinen Sohn, Meinen Erstgeborenen nicht ziehen lässt, dann will ICH deinen Erstgeborenen töten.*“ GOTT nennt Israel in Jer 31, 9 „*Ephraim*“ und sagt: „*ICH bin Israels Vater, und **Ephraim ist Mein Erstgeborener**.*“ GOTT vergleicht die Entstehung Israels als Nation mit einer Geburt:

„Nach Herkunft und Geburt stammst du aus dem Lande der Kanaaniter. Am Tage, da du geboren wurdest, ist deine Nabelschnur nicht abgeschnitten worden ... und sah dich in deinem Blute zappeln und sprach zu dir: Du sollst leben!“ (Hes 16, 3-4+6)

Lese dazu Hos 11, 1:

*„Als **Israel** jung war, liebte ICH ihn, und aus Ägypten habe ICH **Meinen Sohn** berufen.“*

Das bezieht sich zuerst einmal auf Israel, den Sohn GOTTES. Aber Matth 2, 15 sagt, dass damit prophetisch auch von Jesus, dem Sohn GOTTES gesprochen worden ist.

*„Und er blieb dort bis zum Tode des Herodes, auf dass erfüllt würde, was vom HERRN durch den Propheten gesagt ist, der da spricht: **«Aus Ägypten habe ICH meinen Sohn gerufen.»**“*

Das erklärt viel. Matthäus erklärt uns, dass Jesus genau so GOTTES Sohn ist, wie auch Israel GOTTES Sohn ist. Die Terminologie ist die gleiche. GOTT **hat Israel**, „Meinen Sohn“, in 2. Mose **geboren** und ER **hat Jesus**, „Meinen Sohn“, aus dem Leib der Jungfrau Maria **geboren**.

Ja, Jesus ist der von einer Jungfrau ohne Sünde geborene und sündlos gebliebene Sohn GOTTES, er ist der „Eingeborene vom Vater“ (*Joh 1, 14*). Nur ein einziges Mal in der Geschichte hat GOTT in dem Leib einer Frau, ohne die Hilfe eines Mannes ein Kind „gezeugt“ (entstehen lassen), das ER „Sohn GOTTES“ nennt. Deshalb ist Jesus einzigartig, einmalig innerhalb seiner Art, der „einzig gezeugte“ Sohn GOTTES; Aber dennoch ist er ein **Mann** aus der Art „Mensch“. Er wird in den vier Evangelien 28 Mal „Sohn GOTTES“ genannt. 84 Mal (dreimal so oft) wird er „Menschensohn“ genannt, was **menschliches Wesen** bedeutet. In diesen 28 Referenzstellen spricht Jesus nur fünf Mal so von sich selbst und das auch nur im Johannesevangelium. Nicht in Matthäus, Markus und Lukas. Natürlich, auch wenn er sich nur ein einziges Mal so genannt hat, dann steht fest, dass das wahr ist.

Wir müssen diesen Titel „Sohn GOTTES“ aber mit einem gewissen Abstand betrachten. Wir dürfen Jesus nicht geringer einschätzen, als ihn die Bibel beschreibt. Er ist **der hoch Erhobene, der Auserwählte, der Gesalbte, der Beglaubigte, der Sohn GOTTES**. Er ist der **Weg**, die **Wahrheit**, das **Leben**, die **Tür**, der **Fürst des Lebens**, **unser Retter**, **Erlöser** und **Herr** (Chef). Er ist der „eine Mittler zwischen GOTT und den Menschen“, **aber er ist „nur“ der Mensch Christus Jesus**“ (1.Tim 2, 5). Ich wage es nicht, ihn zu mehr zu machen, als was er nach den Worten der Bibel ist, indem ich unbiblische Bezeichnungen verwende, wie „Gott, der Sohn“, „ewiger Sohn“, „präexistierender Sohn“, „Gott“ (wie der HERR GOTT – JHWH Elohim), „König des Himmels“ oder „zweite Person des dreieinigen Gottes“. Die Bibel verwendet keines dieser Worte für Jesus, den Sohn GOTTES. Wenn Menschen trotzdem solche Begriffe verwenden, dann grenzt das für mich an eine Vergötterung. Es gibt nur einen HERRN und GOTT im Alten und im Neuen Testament und DER ist nicht Jesus Christus (der Messias), der Sohn GOTTES. GOTT ist das wichtig. ER will erkannt und verstanden werden. ER hat deshalb schon lange Zeit das Unverständnis und den Starrsinn Seiner menschlichen Geschöpfe ertragen. Aber das Gericht, das bald über die Welt kommen wird, beginnt am Haus GOTTES. Wenn wir gegen die Wahrheit rebellieren, werden wir gerichtet werden!

„Denn es ist Zeit, dass das Gericht anfangen am Hause GOTTES; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich von dem Evangelium GOTTES nicht überzeugen lassen?“ (1.Petr 4, 17)

Etwa 2 Milliarden Menschen in der Welt, die sich „Christen“ nennen, haben kein klares Verständnis darüber, wer ihr GOTT ist. Wir können

nicht länger dem aus dem vierten Jahrhundert stammenden heidnischen Kaiser Konstantin erlauben, die Antwort für uns festzulegen. Die „*New International Encyclopedia*“ schreibt unter der Überschrift „Das Dogma der Dreieinigkeit“

„Der katholische Glaube ist dieser: Wir beten einen in der Dreieinigkeit an, aber da ist die eine Person des Vaters und eine andere des Sohnes und eine andere des Heiligen Geistes. Sie haben die gleiche Ehre, sie sind in der Herrlichkeit gleichewig. Die Lehre kann in ihrer vollen Entfaltung nicht in der Schrift gefunden werden. Die moderne Theologie **versucht sie nicht im Alten Testament zu finden**. In der Zeit der Reformation **hat die protestantische Kirche die Lehre von der Dreieinigkeit ohne ernsthafte Überprüfung übernommen**!“¹

Die „*Encyclopedia of Catholicism*“ schreibt:

„Heute stimmen jedoch die Theologen im Allgemeinen überein, dass es die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes als solche weder im Alten noch im Neuen Testament gibt.“
Weiter heißt es: „Es geht weit über die Absicht und die Denkweise des Alten Testaments hinaus, wenn man annimmt, dass hier eine christliche Lehre aus dem späten 4. Jahrhundert gefunden werden kann“. *Und weiter:* „Gleicherweise enthält das Neue Testament keine ausführliche Lehre von der Dreieinigkeit“²

Die „*Encyclopedia International*“ schreibt:

„Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes entwickelt sich nicht aus der Predigt der Apostel, so wie diese im Neuen Testament berichtet wird.“³

Verstehst du das? GOTT spricht zu uns nicht nur durch die Bibel, sondern auch durch diese Lexika! Bitte IHN um Führung, dass ER dir dein Verständnis öffnet. Nimm die Bibel zur Hand und erkenne, wer GOTT ist, **wer dein GOTT ist!** (*GOTT ist kein Komitee, kein Triumvirat. ER ist Einer*). Was meint die Bibel, wenn sie sagt: „Jesus ist der „Sohn GOTTES““?

Die Erkenntnis des Petrus

Simon Petrus ist ungefähr zwei Jahre mit Jesus unterwegs gewesen, als Jesus ihn und die anderen Jünger gefragt hat: „*Für wen halten die Leute den Menschensohn?*“ (*Matth 16, 13*). Die Antworten reichen von

„Johannes der Täufer“ bis zu „Elia“, „Jeremia“ oder zu „einer der Propheten“. Dann fragt er: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Und Petrus antwortet und sagt: „Du bist **der Christus**, der Sohn des lebendigen GOTTES!“ Hat sich Jesus zurückgehalten und Petrus in seinem Glauben gelassen, weil er gedacht hat: „Seine Erkenntnis ist unvollkommen, aber später wird er erkennen, wer ich wirklich bin, - der menschgewordene Gott, der präexistierende ewige Sohn, die zweite Person des dreieinigen Gottes?“ **Nein!** Jesus hat sich über das einsichtige Verständnis des Petrus gefreut und gesagt: „Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!“ Und was ist die göttliche Offenbarung gewesen? Jesus ist **der verheißene Messias** Israels. Er ist **nicht GOTT**, aber er ist der von GOTT **Gesalbte**. Siehe Vers 20:

„Da gebot er seinen Jüngern, dass sie niemand sagen sollten, dass er **der Christus** sei.“

Er hat ihnen nicht befohlen: „Sagt niemandem, dass ich **GOTT bin**“, weil sie so etwas niemals gedacht hätten. Sie sind Israeliten gewesen und sie haben gewusst, dass die Welt ins Wanken geraten kann, wenn GOTT spricht (s. Kapitel 2). Als Markus seinen Bericht über das Zeugnis des Petrus schreibt, zitiert er ihn mit den einfachen Worten: „Du bist **der Christus!**“ (Mark 8, 29). Das ist der entscheidende Teil der Offenbarung gewesen, die Petrus erhalten hatte: **Jesus ist der Messias** und nicht GOTT. In dem Bericht von Lukas über dieses Ereignis sagt Petrus: „Du bist **der Christus** GOTTES.“ Es gibt schon einen gewaltigen Unterschied zwischen „GOTT“ und dem „Messias GOTTES“. Wie sind wir in der Christenheit zu dem Glauben gekommen, dass „Christus“ gleich „GOTT“ ist, oder dass „Sohn GOTTES“ gleich „GOTT“ ist? **So etwas wird in der Schrift doch überhaupt nicht gelehrt!** Wenige Monate später an Pfingsten (s. Apg 2), hatte sich Petrus Meinung nicht geändert. Jesus ist für ihn immer noch „**ein Mann**, von GOTT beglaubigt“ (V.22); „den GOTT auferweckt hat“ von den Toten (V. 24), dessen „Seele“ GOTT nicht in *im Totenreich* gelassen hatte (V. 27) der auferstanden ist, um auf Davids Thron sitzen zu können (V. 30) der „durch die rechte Hand GOTTES erhöht“ zur Rechten GOTTES sitzt (V. 33-34) **und der immer noch der Christus, der Messias ist.**

Als Petrus etwa 25 Jahre später seinen 1. Petrusbrief geschrieben hat, hatte sich da seine Erkenntnis über Jesus geändert?

„Gelobt sei der **GOTT und Vater** unsres Herrn Jesus Christus“ (1. Petr 1,3) (GOTT ist immer noch der **GOTT** Jesu und sein **Vater**)

*„Das kostbare Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten **Lammes**“ (1, 19)*

*„GOTT, DER ihn von den Toten auferweckt und **ihm Herrlichkeit gegeben hat**“ (1, 21)*

Petrus hat gewusst, dass Jesus seine Herrlichkeit von seinem GOTT und Vater erhalten hatte. GOTT ist immer gleichbleibend, der „ICH bin“, der von niemandem abstammt. GOTTES Herrlichkeit kommt von niemandem her und deshalb sie ist viel größer, als die Herrlichkeit Christi, die eine „geschenkte“ Herrlichkeit ist.

*„Welcher, in den Himmel gegangen, zur Rechten GOTTES ist, indem Engel und Gewalten und Mächte ihm **unterworfen sind**“ (1. Petr 3, 22)*

*„...dass in allem **GOTT verherrlicht** werde durch Jesus Christus“ (1. Petr 4, 11)*

Es ist nicht Jesus gewesen, der die Herrlichkeit des Vaters an sich gerissen hat, sondern wir sind es gewesen, wir haben GOTTES Ehre (Wertschätzung, Herrlichkeit) in unseren Vorstellungen, in unseren Herzen und Gottesdiensten Seinem Sohn, einem menschlichen Wesen gegeben, zu unserer Schande muss das leider gesagt werden.

Unser GOTT und Vater sagt in Maleachi 1, 6+14:

*„Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn! **Bin ICH nun Vater, wo ist Meine Ehre?** ...Denn **ICH** bin ein großer König, spricht der **HERR der Heerscharen**, und Mein Name ist gefürchtet unter den Heiden“*

Die Offenbarung Nathanaels

Jesus ist auf dem Weg nach Galiläa gewesen und hat zuvor Philippus zu einem seiner zwölf Jünger erwählt. Johannes berichtet von dieser Begebenheit:

*„Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: **Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben**, Jesus, den Sohn Josephs, von Nazareth“ (Joh 1, 45)*

Philippus hat gewusst, dass Jesus „ein Prophet wie Mose“ ist, den GOTT verheißen hatte und den ER, „aus ihren Brüdern“ erwecken wollte, der die Worte GOTTES in den Mund nehmen sollte und das verkünden sollte, was GOTT ihm befahl. (5. Mo 18,18)

*„Jesus sah den Nathanael auf sich zukommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem keine Falschheit ist! Nathanael spricht zu ihm: **Woher kennst du mich?** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich! Nathanael antwortete und sprach zu ihm: **Rabbi, du bist der Sohn GOTTES, du bist der König von Israel!**“ (Joh 1, 47-49)*

Nathanael hat als „wahrhafter Israelit“ die Prophetien über den kommenden Messias, den **verheißenen König Israels** genau gekannt. Als Philippus Nathanael seine Erkenntnis, wie in Vers 45 beschrieben, mitgeteilt hatte, ist in seinem Herzen Glauben aufgekommen. Dass Jesus über ihr Gespräch unter dem Feigenbaum gewusst hat, hat seine Erkenntnis vervollständigt, dass dieser **der Christus**, der König Israels und **deshalb der Sohn GOTTES ist**. „Sohn GOTTES“ ist ein messianischer Titel gewesen. Lese dazu Psalm 2, in dem David schon von dem kommenden Messias spricht. Erinnerung dich daran, dass Petrus in *Apg 2, 29-31* David einen Propheten nennt und sagt, dass David die Auferweckung Christi bereits etwa 1000 Jahre vorher gesehen hat, ehe sie geschah, und dass er gewusst hat, dass GOTT aus der Frucht seiner Lenden *„den Christus auf seinen Thron setzen würde“*.

*„Warum toben die Heiden und reden die Völker vergeblich? Die Könige der Erde stehen zusammen, und die Fürsten verabreden sich wider den HERRN und wider **Seinen Gesalbten**: «Wir wollen ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!» Der im Himmel thront, lacht, der HERR spottet ihrer ... Ich will erzählen vom Ratschluss des HERRN; ER hat zu mir gesagt: **«Du bist Mein Sohn, heute habe ICH dich gezeugt ... Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr nicht unkommet auf dem Wege; denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei ihm!**“ (Ps 2, 1-4, 7, 12)*

David hatte einen „großartigen“ Sohn, Salomo, der Sohn GOTTES genannt worden ist, aber der Psalm weist auf Davids „noch großartigeren“ Sohn, Jesus, hin, der auch Sohn GOTTES genannt werden wird. Du solltest auch erkennen, dass der Sohn GOTTES (der Messias) in Ps 2, 7 an einem **bestimmten Tag** in dem Leib einer Jungfrau **gezeugt** wird: *„**Heute habe ICH dich gezeugt**“*. Als der Messias, der König

Israels, ist Jesus der Sohn GOTTES. Du solltest auch erkennen, dass **GOTT der HERR** immer noch im Himmel thronet und von dort aus über Seine Feinde lacht, wenn ER den König Messias „auf Zion, Meinem heiligen Berge“ in Jerusalem inthronisieren wird (*Wenn GOTT lacht, dann ist das nicht lustig*). Bitte bedenke noch eine andere Sache. Auch wenn Jesus Nathanael Kilometer entfernt unter dem Feigenbaum „sieht“, bedeutet das nicht, dass er allwissend ist und deshalb GOTT sein muss. In diesem Moment hat er nämlich nicht gewusst, wann er auf die Erde zurückkehren wird (*Mark 13, 32*), auch sind ihm die zukünftigen Ereignisse, die im Buch der Offenbarung geschildert werden, noch nicht bekannt. (*Off 1, 1*). Das übernatürliche Wissen, das Jesus in dieser Situation hatte, ist eine prophetische Gabe des Geistes gewesen, die auch Samuel, Elisa und andere hatten.

(1. Sam 10, 2-6; 2. Kö 6, 8-12 + 32; 7, 1-2)

Was hat Jesus über sein Wesen und seine Person gesagt?

Jesus hat gewusst, wer er ist. Er hat genau gewusst, dass er ein von seinem GOTT und Vater vollkommen abhängiger Mensch ist. (*Joh 8, 40*) Er hat weder durch Worte noch durch Taten versucht, etwas anderes zu vermitteln:

„Der Sohn kann nichts von sich selbst tun ... Ich kann nichts von mir selbst tun ... Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr“ (Joh 5, 19, 30-31)
„Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, ER hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll ... das rede ich so“ (Joh 12, 49-50)

Jesus hat genau gewusst, dass er nicht GOTT ist. Kein einziges Mal hat er die Ausdrücke „Gott“, „ewiger Sohn“ oder „Gott der Sohn“ gebraucht, wenn er von sich selbst gesprochen hat. Immer wieder müssen die die Dreieinigkeit vertretende Theologen in ihren Büchern zugeben, dass Jesus in der Schrift nicht „eindeutig“ „GOTT“ genannt wird, **sie meinen aber, dass man es „ableiten“ könne**. Jesus hat zu Pilatus gesagt: *„Ich bin dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe“ (Joh 18, 37)*. Wenn Jesus wirklich „GOTT“ gewesen wäre, dann hätte er genug Liebe und Courage gehabt und hätte uns das **klipp und klar** gesagt. Fragwürdige **theologische Schlussfolgerungen** können ihn nicht zu GOTT machen. Wenn Jesus, der „Zeuge der Wahrheit“, niemals gesagt hat, dass er der allmächtige GOTT ist, dann müssen wir aufhören,

das weiterhin zu behaupten. Das Thema ist zu ernst, um hier falsch zu liegen!

Jesus hat sogar verneint, dass er GOTT ist. In *Matth 19, 16-17* heißt es: „*Einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen? Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich nach dem Guten? Es ist **nur Einer** gut, GOTT!*“ („GOTT“ wird in manchen Übersetzungen weggelassen) Jesus macht hier keine Wortspielereien. Er sagt: „Ich bin nicht GOTT“. So wie der Mann „einer“ gewesen ist, so ist GOTT „einer“ und Jesus ist nicht dieser Eine gewesen.

Etwas vorher im gleichen Kapitel, hat Jesus im Zusammenhang mit der Frage des Ehebruchs folgendes gesagt: „*Habt ihr nicht gelesen, dass **der Schöpfer** die Menschen am Anfang als Mann und Weib erschuf*“ (*Matth 19, 4*). Jesus hat nicht gedacht und hat auch nicht gesagt: „Ich habe sie erschaffen“; in Vers 6 sagt er, dass „GOTT“ dies gemacht hat. Als das Wort (logos) ist Jesus der Anlass für alle Dinge gewesen, die GOTT geschaffen hatte, aber er ist nicht der Schöpfer gewesen. Es gibt zwar einige Verse in den Briefen des Apostels Paulus, die darauf hindeuten scheinen, dass Jesus am Schöpfungsgeschehen Anteil gehabt haben könnte; bekannt ist *Kol 1, 13-18*. Man muss diese Stelle aber in ihrem Kontext lesen und richtig verstehen. Paulus hat nichts von einer Dreieinigkeit gewusst. Die Konzile, die diese Vorstellung formuliert haben, sind erst Jahrhunderte nach seinem Tod zusammengekommen.

„Welcher (das ist GOTT) uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden; welcher das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene aller Kreatur. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, [nämlich] der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. (Kol 1, 13-18).

Wir wollen drei Dinge aus diesen Versen festhalten: 1. Jesus ist der

Grund, der Anlass der Schöpfung. 2. Er trägt alles. 3. Alles bewegt sich auf ihn als Ziel hin. Wir müssen Paulus Worte: „*in ihm wurde alles erschaffen*“ in Beziehung zu den Aussagen setzen: „*alles besteht in ihm*“ und „*er ist das Haupt des Leibes, [nämlich] der Gemeinde*“. Wenn man das zusammenfasst, erkennt man, dass Paulus Jesus in seiner Eigenschaft als Erlöser der Welt, als den „Schöpfer“ der neuen zukünftigen Welt ansieht. Unser GOTT und Vater hätte nicht alle Dinge, die sichtbaren und die unsichtbaren geschaffen, wenn ER nicht schon den erst in der Zukunft auftretenden Erlöser, Jesus Christus, mit eingeplant und vorgesehen hätte. Die Schöpferfunktion Jesu ist im Blick auf seine spätere Arbeit als Erlöser zu sehen. Mit anderen Worten: Jesus ist nicht der Schöpfer des ursprünglichen Universums, sondern durch seine Erlösungstat hat er Anteil an der „Schöpfung“ der zukünftigen Welt. Lese zum weiteren Verständnis dieses Konzeptes von Paulus *1. Kor 8, 6*. „*so haben wir doch nur einen GOTT, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für IHN; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn*“ und „*GOTT, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus*“ (*Eph 3, 9*)

Der Anteil Jesu an der Schöpfung ist somit **die Erlösung** aller Dinge, die seit Sündenfall unter einem Fluch liegen, die er **durch seinen Tod am Kreuz** möglich macht. James Hastings, ein bekannter Theologe und anerkannte Autorität der Bibel und selbst ein Trinitarier, sagt:

„Wir müssen jede Art von Sprache vermeiden, die nahe legen könnte, dass nach der Lehre Paulus die Himmelfahrt Christi eine **Vergottung** war. Für **einen Juden** wäre die Vorstellung, **dass ein Mann zu GOTT werden könnte**, eine **nicht zu akzeptierende Gotteslästerung**. Es muss festgehalten werden, dass die größere Verehrung, die Paulus und die anderen Schreiber des Neuen Testaments für Christus nach seiner Auferweckung haben, nur etwas mit seiner Stellung, seiner theokratischen Position und nicht mit seinem Wesen zu tun hat.“ 4

GOTT der HERR hat die Welt allein erschaffen.

„*So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befraget Mich! Meine Kinder und das Werk Meiner Hände lasset MIR anbefohlen sein! ICH habe die Erde gemacht und den*

*Menschen darauf erschaffen; **ICH** habe **mit Meinen Händen** die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer“ (Jes 45, 11-12)*

*„So spricht **der HERR, dein Erlöser, DER** dich von Mutterleib an gebildet hat: **ICH bin der HERR, DER** alles tut. **ICH** habe die Himmel ausgespannt, **ICH allein**, und die Erde ausgebreitet. - Wer war bei Mir?“ (Jes 44, 24)*

*„Sehet nun, dass **ICH, ICH allein** es bin und **kein Gott neben MIR** ist“ (5. Mo 32, 39)*

*„Haben wir nicht alle **einen Vater**? Hat uns **nicht ein GOTT** erschaffen?“ (Mal 2, 10)*

Der Schöpfer, der ewige GOTT hat bei dieser Arbeit keine Hilfe gebraucht. ER hat aber einen **sündlosen, gehorsamen Menschen**, ein Lamm gebraucht, der/das für den gefallenen Menschen sterben sollte. Einen Mann, dessen gerechtes Blut unbelastet gewesen ist von der ursprünglichen Sünde Adams.

Jesus weist den Vorwurf zurück, dass er sich selbst GOTT genannt hat.

Jesus sagt in Joh 6, 46: „Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte“
Nun lese dazu in **Kapitel 10**:

*„Jesus wandelte im Tempel, in der Halle Salomos. Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele im Zweifel? **Bist du der Christus**, so sag es uns frei heraus! (V. 23-24)*

Die Juden, die einen Anlass gesucht haben, Jesus anzuklagen, **haben nicht gefragt**: „Bist du GOTT?“ Denn er und sie haben gewusst, dass ein Mensch nicht GOTT sein kann. Ihre Frage hat gelautet: „Bist du der Messias?“

*„Jesus antwortete ihnen: **Ich habe es euch gesagt**, und ihr glaubet es nicht; die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters, diese zeugen von mir. Aber ihr glaubet nicht, weil ihr nicht von meinen Schafen seid; wie ich euch gesagt habe: ... **Mein Vater, DER** sie mir gegeben hat, **ist größer als alle**, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins“ (V. 25-26; 29-30)*

Jesus hat nie den Anspruch erhoben, GOTT oder unser GOTT und Vater zu sein. Er hat auch niemals behauptet, dass er und der Vater **eine Person** (ein GOTT) sind. Er ist mit seinem GOTT und Vater so **eins**, wie nach seinem Wunsch auch die Christen **eins** sein sollen: Eins in Liebe, Einheit, Absicht und Gemeinschaft. („damit sie eins seien, gleichwie wir!“ Joh 17, 11)

*„Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen einer Lästerung und weil du, **der du ein Mensch bist, dich selbst zu GOTT machst!**“*

Dem widerspricht Jesus:

*„wie sprecht ihr denn zu dem, den **der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lasterst! weil ich gesagt habe: Ich bin GOTTES Sohn?**“ (Joh 10, 36)*

Die Juden haben versucht, Jesus die Worte im Mund herumzudrehen, so als hätte er gesagt, er sei GOTT, was er ja nicht war und ist. Er stellt die Sache richtig und korrigiert sie mit diesen Worten: „**Ich habe gesagt, ich bin GOTTES Sohn!**“ Und **nur das ist er**. Würde Jesus heute nicht auch alle zurechtweisen, die seine Worte verdrehen und behaupten, dass er gesagt hätte, er sei GOTT?

Die Antwort, die Jesus seinen Gegnern zu diesem Thema gegeben hat, ist so eindeutig gewesen, dass es keinen weiteren biblischen Bericht gibt, in dem sie dieses Thema nochmals angesprochen haben. Auch zum Zeitpunkt des Gerichtsverfahrens und der Kreuzigung ist er nicht verurteilt worden, weil er behauptet habe, dass er GOTT ist (*was er nie gemacht hat*). Er ist vielmehr angeklagt worden, weil er darauf bestanden hat, der Messias (Christus), der Sohn GOTTES zu sein (*was er auch ist*).

*„Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen GOTT, dass du uns sagest, **ob du der Christus, der Sohn GOTTES bist!** Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt! ... Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert! ... Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! (Matth 26, 63-66)*
„Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieten sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuziget ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserm Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu GOTTES Sohn gemacht hat“. (Joh 19, 6-7)

„Messias“ oder „Christus“ sind keine anderen Namen für GOTT. Sie bezeichnen „den Gesalbten“, den verheißenen Befreier Israels und unseren Erlöser, „den Sohn GOTTES“.

„ER (GOTT) hat zu mir gesagt: «Du bist **Mein Sohn**, heute habe **ICH** dich gezeugt“ (Ps 2,7)

„**ICH** will sein Vater sein, und er soll **Mein Sohn** sein“ (2. Sam 7, 14)

Als Jesus GOTT genannt wurde

In dieser Diskussion mit den Juden führt Jesus ein Argument an, das wir intensiver untersuchen sollten, um besser verstehen zu können, wer er ist. Es geht darum, dass die Bibel manchmal **Andere** neben **GOTT dem HERRN** auch „Gott“ oder „Götter“ nennt. Du solltest dir nochmals die Argumentation Jesu in den Versen 34-36 anschauen. Er hat GOTT nicht gelästert, als er gesagt hat, dass GOTT sein Vater ist, dass sie „eins“ sind (eins, wie auch wir eins sein sollen) oder dass er der „Sohn GOTTES“ ist.

*„Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: «**ICH** habe gesagt: Ihr seid **Götter**»? Wenn es (GOTT) **diejenigen Götter nennt**, an welche das Wort GOTTES erging - und **die Schrift kann doch nicht aufgehoben werden** - wie sprecht ihr denn zu dem, den der Vater **geheiligt** und in die Welt **gesandt** hat: Du lästerst! weil ich gesagt habe: Ich bin GOTTES Sohn?“* (Joh 10, 34-36)

Jesus bezieht sich hier auf Psalm 82, in dem GOTT die Ältesten Israels „Götter“ nennt.

„**ICH** habe gesagt: «**Ihr seid Götter** und allzumal Kinder des Höchsten“ (Ps 82, 6)

Der normale Bibelleser mag sich dieser Tatsache nicht bewusst sein und sie scheint für unser westliches Denken anstößig zu sein. Aber in der Schrift werden Engel, Älteste, Herrscher, Könige, der Messias und diejenigen, die im Auftrag GOTTES handeln, berechtigt „Götter“

genannt. Das ist von GOTT selbst so bestimmt worden; dieses „Gott“-Sein bedeutet „Mächtiger“ zu sein.

*„Der HERR sprach zu Mose: Siehe zu, **ICH** habe dich dem Pharao **zum Gott** gesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein“ (2. Mo 7, 1)*

Mose war von GOTT beauftragt, bevollmächtigt und zum Pharao gesandt worden, um in der Vollmacht GOTTES Wasser in Blut und Staub in Mücken zu verwandeln. Dadurch ist er für eine bestimmte Zeit der „Gott“ Ägyptens gewesen. Mose ist der „Gott“ der damaligen Erlösung des Volkes Israels gewesen und alle, die gerettet worden sind, haben auf seine Stimme hören und sie befolgen müssen. Auch einige Ägypter haben an Mose geglaubt; sie sind zu ihm gekommen, haben sich vor ihm niedergeworfen und sind mit dem Volk Israel aus dem Land gezogen. (2. Mo 9, 20; 11, 8; 12, 38; 4. Mo 11, 4) Mose ist ein Typus von Jesus gewesen, der der „Gott“ unserer Befreiung ist, der Juden und Heiden errettet. Mose hat an der Stelle GOTTES, als der Beauftragter GOTTES gehandelt; GOTT hat ihm sogar einen Propheten gegeben, seinen Bruder Aaron. GOTT hat Mose befohlen:

*„Du sollst mit ihm reden und die Worte in seinen Mund legen ... und du sollst für ihn **an GOTTES Statt** sein.
(2. Mo 4, 15-16)*

Das musst du richtig verstehen. Der biblische Gebrauch des Wortes „Gott“ ist in etwa vergleichbar mit unserem Gebrauch des Wortes „Präsident“. Wenn ich zu dir sage: „Ich habe heute den Präsidenten gesehen“, dann denkst du vielleicht an den Mann, der Staatsoberhaupt ist. Es könnte aber auch der Präsident der Handelskammer sein, den ich heute auch gesehen habe oder ein anderer Präsident. Nur der Zusammenhang, in dem diese Aussage steht, wird helfen, die Bedeutung zu klären. Genau so ist es mit dem biblischen Wort „Gott“. Es ist das hebräische Wort „Elohim“, das sich etwa 2700 Mal in der Schrift auf den HERRN und GOTT (JHWE Elohim) bezieht; gelegentlich wird es aber **auch für andere Personen** gebraucht.

*„Den **„Göttern“** sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk nicht lästern. (2. Mo 22, 28
Luther 1912 – Elberfelder übersetzt „Richter; Schlachter
„Gott“)*

*„Betet **IHN an, alle Götter!**“ (Ps 97, 7 Luther) Damit sind „Mächtige“ gemeint. Bilder können nicht hören noch anbeten.*

„GOTT steht in der Gottesversammlung, **inmitten der Götter richtet ER**: «Wie lange wollt ihr ungerecht richten und die Person des Schuldigen ansehen? “

(Ps 82, 1-2)

„Denn der HERR, euer GOTT, ist der GOTT **aller Götter** und der HERR aller Herren“

(5. Mo 10, 17)

Mit diesem Wissen wollen wir uns jetzt dem Psalm 45 zuwenden, einem Psalm, der von den Königen Israels spricht und der letztendlich in dem kommenden König Messias erfüllt werden wird.

„Mein Herz dichtet ein feines Lied; was ich sage, **ist für den König bestimmt**, meine Zunge ist der Griffel eines fertigen Schreibers. Du bist schöner als die Menschenkinder, Anmut ist über deine Lippen ausgegossen, **weil GOTT dich auf ewig gesegnet hat**. Gürtle dein Schwert an die Seite, du Held, deine Ehre und deine Pracht!“ (Ps 45, 2-4)

In einigen englischen Übersetzungen heißt es: „Du Allerhöchster“ (most mighty), wobei das Wort „most“ kursiv geschrieben ist und nicht aus dem Original stammt. Die davidischen Könige und der Messias sind Mächtige gewesen, aber nicht der „Allmächtige“. Die Übersetzer sind Trinitarier.

„Dein Thron, **o Gott**, bleibt immer und ewig, das Zepter deines Reiches ist ein gerades Zepter! **Du liebst die Gerechtigkeit und hassest das gottlose Wesen, darum hat dich, o Gott, dein GOTT gesalbt** mit dem Öl der Freuden mehr als deine Genossen. (Ps 46, 7-8)

Beachte bitte, dass der Thron Israels in Jerusalem „Thron des HERRN“ genannt wird.

„Also saß **Salomo auf dem Throne des HERRN** als König an seines Vaters David statt. Und er hatte Glück; und ganz Israel war ihm gehorsam.“ (1. Chr 29, 23)

Die Könige Israels sind GOTTES gesalbte Regenten gewesen. Der davidische König ist der „Gesalbte des HERRN“ gewesen (2. Sam 19, 21) und wegen dieser besonderen Beziehung zu GOTT ist er bei seiner Inthronisierung „Sohn“ GOTTES genannt worden (Ps 2, 7; 2. Sam 7, 14; 1. Chr 28, 6). Der Titel „Gott“ ist ein Ehrentitel. Wir sehen, dass der Psalm 45, obwohl er auch ein messianischer Psalm ist, zuerst dem

Davidischen König gesungen worden ist. Lese dazu die Verse 10 und 14: Er hat Töchter; in Vers 17 hat er „Söhne“, die er als Fürsten im ganzen Land einsetzen wird. An seinen Namen werden sich alle Generationen erinnern (Vers 18).

Beachte, wer den König „Gott“ nennt: „**Dein GOTT**“, **DER dich gesalbt hat mit dem Öl der Freuden mehr als deine Genossen**.“ Es besteht kein Zweifel, dass sich der Psalm letztendlich in Christus erfüllt hat. Lese dazu *Hebr 1, 8-9*:

*„Aber von dem Sohn: «Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein gerades Zepter; du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehasst, darum hat dich, **Gott, dein GOTT** mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!»*

Der Schreiber des Hebräerbriefes will uns nicht sagen, dass Jesus GOTT oder ein Teil der Gottheit ist. Lese dazu noch einmal den Vers 9: „... mehr als **deine Genossen**“. Wir sind Christi Gefährten, seine Brüder. In *Kap 2, 17* heißt es: „Daher musste er **in allem den Brüdern gleich werden**“. Wir sind **nicht göttlich*** und er ist „uns in allen Dingen gleich“ gemacht worden. Mit klarem Verständnis nennt der Schreiber Jesus in seinem Brief viermal „dieser Mann“ (houtos). (*Heb 3, 3; 7, 24; 8, 3; 10, 12*) * siehe am Schluss des Kapitels

Das Wort „GOTT“ (elohim), das mehr als 2700 Mal in der Bibel vorkommt, wird nur vier Mal sicher für Jesus verwendet. Das Neue Testament spricht in über 1300 Stellen von „GOTT“, die sich ganz bestimmt nicht auf Jesus beziehen. „GOTT“ kommt in den Paulusbriefen über 500 Mal vor und immer unterscheidet Paulus zwischen dem Herrn Jesus und GOTT dem HERRN. James Hastings, ein Trinitarier sagt in seinem Werk „*Hastings Dictionary of the Bible*“ über Paulus` Sicht von Jesus:

„Es scheint so, dass Paulus nirgendwo Christus „GOTT“ nennt und die Verse, die mir darauf hinzudeuten scheinen, müssen alle irgendwie anders erklärt werden.“ Hastings nennt dies „eines der rätselhaftesten Probleme der neutestamentlichen Theologie“. Er bemerkt, dass kein aufrichtiger Ausleger ableugnen kann, dass Christus immer und immer wieder irgendwie ein Platz zugewiesen ist, der GOTT untergeordnet ist. Sein ganzes Erlösungswerk und seine Stellung sind direkt auf den Vater zurückzuführen. Wir

finden solche Aussagen, wie „GOTT **sandte** Seinen Sohn“ (*Gal 4, 4*); „ER hat sogar Seinen eigenen Sohn **nicht verschont**“ (*Röm 8, 32*) „GOTT hat ihn über alle Maßen **erhöht**“ (*Phil 2, 9*), in denen entweder die Gabe Christi für die Welt oder die Verleihung der Herrlichkeit Christi **als Handlung GOTTES** dargestellt wird. **Alles wird verstanden, erduldet und zustande gebracht „zur Ehre GOTTES, des Vaters**“. Hastings fährt fort: „Noch eindeutiger ist *1. Kor 11, 3*: „Der Mann aber ist das Haupt der Frau, **GOTT aber ist das Haupt des Christus**“ und in *1. Kor 15, 28* wird gezeigt, wie Christus sein Königreich **GOTT übergibt** und **sich** letztendlich **selbst einem Höheren unterwirft**, damit **GOTT** alles in allem sei. **Paulus gibt uns nicht viel Hilfe, diese Widersprüchlichkeit zu lösen.**“

(Paulus ist **nicht widersprüchlich!** – Wir sind es, die wir mit unserer Interpretation im Widerspruch zu Paulus stehen, wenn wir Jesus zu „GOTT“ machen wollen!)

Lese dazu auch Jesaja 9, 5:

*„Denn uns ist **ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft kommt auf seine Schulter; und man nennt ihn: Wunderbar, Rat, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst.**“*

Ist diese Prophezeiung nicht ein deutlicher Hinweis, dass Jesus „ein Kind“, „ein Sohn“ sein wird? Wir müssen das im Zusammenhang **mit all den anderen Aussagen** sehen, die Jesaja im Bezug auf den kommenden Messias gebraucht, aber wir müssen **nicht mehr** hineinlesen, als Jesaja sagt. Ja, Jesus ist der „starke Gott“ (el, - Luther übersetzt „starker Held“), den **sein GOTT, der allerhöchste GOTT**, über alles gestellt hat. Er ist „mächtig“, **aber nicht allmächtig**. Ja, er ist der „Ewigvater“ über all das, was ihm **sein Vater** gegeben hat. Der Sohn ist definitiv nicht sein eigener Vater. Das Wort „ewiger“ in diesem Vers ist das hebräische Wort „*ad*“ (Strong Nr. 5703) und bedeutet „terminus“ oder „Dauer“. Es ist abgeleitet von dem Grundwort „*adah*“ (Strong Nr. 5710), das „Fortschritt“ oder Fortdauer“ bedeutet. Die einzige weitere Stelle, in der das Wort „*ad*“ im Alten Testament gebraucht wird, finden wir in *Hab 3, 6*: „*die uralten Berge zerstieben*“. Weder der „Sohn“ noch die „uralten Berge“ entstammen der Ewigkeit, aber sie sollen „bestehen“. Wenn Jesaja, Habbakuk und die anderen alttestamentlichen Schreiber von dem „ewigen GOTT“ sprechen, verwenden sie das hebräische Wort „*olam*“

(Strong Nr. 5769). Es bedeutet „zum Nullpunkt“, „das Ende der Zeit in der Vergangenheit oder in der Zukunft“, „Ewigkeit“ (1. Mo 21, 33; Ps 90, 2; Jes 40, 28; Jer 10, 10; Hab 3, 6).

Erkennst du den Unterschied? Erinnerung dich an die Worte, die Paulus geschrieben hat:

*„so haben wir doch nur **einen** GOTT, **den Vater** ... Aber nicht alle haben die Erkenntnis“ (1. Kor 8, 6-7) Noch ein Wort der Ermahnung. Einige versuchen das Wort „ewiger (olam)“ in Micha 5, 2 auf den Messias zu beziehen, aber das ist falsch.*

*„Und du, Bethlehem-Ephrata, ... aus dir **soll MIR hervorgehen**, der Herrscher über Israel werden soll, **dessen Ursprung** von Anfang, von Ewigkeit her gewesen ist“*

Das Wort, das in diesem Vers mit „von Ewigkeit“ übersetzt worden ist, ist „olam“, aber es bezieht sich nicht auf den Messias, sondern auf das Wort „**MIR**“, den ewigen GOTT. Beachte bitte den Ausdruck „soll **MIR hervorgehen**“! Der Messias sollte aus Bethlehem hervorgehen, aber der Ursprung des ewigen GOTTES war „von Anfang, von Ewigkeiten her! Um sicher zu sein, dass das „von Anfang“ von GOTT und nicht von dem zukünftigen Messias spricht, lese dazu Micha 7, 20:

*„DU wirst ... Wahrheit ... erweisen, die **DU von den Tagen der Vorzeit her** unseren Vätern geschworen hast“ (Luther 1912) (Hier finden wir die gleiche Ausdrucksweise und Micha bezieht sie auf den ewigen GOTT)*

Joh 20, 17:

*„Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber **zu meinen Brüdern** und sage ihnen: Ich fahre auf **zu meinem Vater** und eurem Vater, zu **meinem GOTT** und eurem **GOTT**“*

Das sagt der **auferstandene** Jesus zu Maria Magdalena am Grab. Wenn er der allmächtige GOTT gewesen wäre, Gott der Sohn oder der ewige Vater, dann hätte sich hier eine gute Gelegenheit geboten, das auch so zu sagen. Stattdessen spricht Jesus von seinen Brüdern, von seinem Vater und von seinem GOTT!

*„Denn wenn es auch so genannte Götter gibt, sei es im **Himmel oder auf Erden** - wie es ja wirklich viele Götter und viele Herren gibt -, so haben wir doch **nur einen GOTT, den Vater**“* sagt Paulus (1. Kor 8, 5-6)

Jetzt wollen wir die einzige andere Stelle im Neuen Testament betrachten, in der Jesus mit Sicherheit „Gott“ genannt wird.

„Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20, 28)

Der auferstandene Jesus ist den Jüngern zum ersten Mal in einem Haus in Jerusalem erschienen, als Thomas nicht dabei gewesen ist. Jesus hat ihnen seine Hände und seine Seite gezeigt und gesagt: *„Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater **gesandt** hat, so sende ich euch“* (Joh 20, 20-21). Die Jünger sind sehr froh geworden und haben Thomas erzählt, dass sie den Herrn gesehen haben; er aber hat ihnen nicht geglaubt und ist acht Tage lang voller Zweifel geblieben. Was hat er nicht glauben wollen? Er wollte nicht glauben, **dass Jesus auferstanden ist** und er wollte deshalb auch nicht mehr glauben, dass Jesus der Messias, der Sohn GOTTES gewesen ist. Paulus sagt in *Röm 1,4*, dass Jesus *„erwiesen ist als Sohn GOTTES ... durch die Auferstehung von den Toten“*.

Und das ist es, was Thomas nicht geglaubt hat!

*„Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Nägelmal sehe und lege meinen Finger in das Nägelmal und lege meine Hand in seine Seite, **so glaube ich es nicht!** Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum dort und Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und **sei nicht ungläubig, sondern gläubig!**“* (Joh 20, 25-27)

Daraufhin hat Thomas ausgerufen: *„Mein Herr und mein Gott.“* Ist er **vom Zweifel**, ob Jesus wirklich der Messias Israels gewesen ist, jetzt zu der plötzlichen Erkenntnis gekommen, dass Jesus nicht nur der Christus GOTTES, sondern in Wirklichkeit der allmächtige GOTT selbst oder der ewige Sohn ist? **Nein!** Thomas hat das Wort *„theos“* (gr. – Strong Nr. 2316) benutzt, das für „göttliche Wesen“, aber auch „für Kaiser, Könige, hohe Beamte“ oder „Gott“ stehen kann. Nur in der Verbindung mit dem

gr. Wort „*ho*“ (Strong Nr. 2588), dem bestimmten Artikel „*der*“, ist es sicher, dass „**die höchste Gottheit**“ gemeint ist. Thomas hat nicht geglaubt, dass Jesus, von dem er einen Augenblick vorher noch angenommen hatte, dass er **nicht einmal der Messias** gewesen ist, jetzt die höchste Gottheit, der höchste GOTT ist und **wir müssen seine Aussage auch nicht dazu benutzen**, um so etwas zu glauben. **So etwas hat Thomas nicht geglaubt!** Jesus ist „Gott“ (hebr. *Elohim*) als der Beauftragte GOTTES für die Erlösung all derer (seiner Brüder und Schwestern), die ihn aufnehmen, für die Erlösung von Sünde, Tod und Hölle. Jesus ist genau so „Gott“, wie Mose „Gott“ gewesen ist, - als der Beauftragte GOTTES für die Befreiung der Hebräer (seiner Brüder) aus den Ketten der Ägypter.

„Du sollst für ihn an GOTTES statt sein“ (2.Mo 4,16)
„Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein GOTT, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf den sollst du hören!“ (5.Mo 18, 15)

Wenn man Jesus zu mehr macht, als was er nach der Schrift ist, besonders dann, wenn man ihn an die Stelle seines „GOTTES und Vaters“ stellt oder in ihm die Herrlichkeit GOTTES des HERRN (JHWH elohim) sieht, dann grenzt das an Götzendienst.

„Du sollst keine andern Götter neben MIR haben! (2. Mo 20, 3) sagt GOTT, der HERR, der Heilige Israels. Jesus ist der Messias (der Gesalbte) GOTTES, ein „hoch erhobener“ **Mann**, der jetzt zur Rechten GOTTES sitzt, an zweiter Stelle der Macht GOTTES, aber er ist nicht der eine und alleinige allmächtige GOTT!

Denke bitte noch einmal mit mir über die folgende biblische Wahrheit nach: Kein Schreiber des Alten Testaments hat jemals gesagt, dass der verheißene Messias Israels in Wirklichkeit der Allmächtige (*El Shaddai*), GOTT, der HERR (*JHWH Elohim*), der Allerhöchste (*El Elyon*) oder der Heilige Israels ist. Kein alttestamentlicher Prophet hat eine Prophezie in diese Richtung gehabt. Kein neutestamentlicher Schreiber gibt irgendwo einen Hinweis, dass Jesus, der Christus in Wirklichkeit der allerhöchste GOTT ist. Von Jesus selbst wird nirgendwo berichtet, dass er behauptet hat, GOTT der Schöpfer zu sein. Wenn diese revolutionäre Vorstellung den aus dem Judentum stammenden Gläubigen vorgetragen worden wäre, die dem jüdischen Monotheismus der Thora gefolgt sind, dann hätte es über diese neue Lehre ganz sicher **Diskussionen ohne Ende** gegeben. Wie viele **Konzile** hätten die Apostel wegen dieser Vorstellung einberufen müssen? Aber in der Bibel wird wiederholt und eindeutig festgestellt, dass Jesus der Sohn GOTTES sein soll und ist, der Sohn

Davids, der **Messias** (Christus) Israels, der **Befreier**, der **Erlöser**, aber **nicht der allmächtige GOTT**.

Nur mal so das Gegenteil gedacht: Jesus und seine Jünger hätten den Anspruch aufgegeben, dass er nur der Sohn GOTTES, der Messias ist. Stelle dir die Reaktionen vor, zu denen es gekommen wäre, wenn er oder sie verkündet hätten, dass er in Wirklichkeit der allmächtige GOTT ist. Im Neuen Testament wird uns von Konzilen zu der Frage der Beschneidung, zum Thema des Essens vorher verbotener Speisen und zum Einbezug der Heiden in die missionarischen Bemühungen berichtet. Aber wir hören von keinem Konzil, in dem über die revolutionäre Idee diskutiert und debattiert worden ist, dass der „Mensch Jesus Christus“ der allmächtige GOTT oder Gott, der Sohn oder ein präexistierendes Mitglied der heiligen Dreieinigkeit ist. Davon wird nirgendwo berichtet und zu biblischer Zeit ist auch kein Konzil zu diesem Thema einberufen worden. **Diese Stille der Schrift spricht sehr laut!** 6

JESUS IST DER SOHN GOTTES, ABER ER IST NICHT EIN TEIL GOTTES. Viele, die an der Lehre von der Dreieinigkeit festhalten, sagen, dass das Wort „*Abba*“ (Vater) die innige Beziehung zwischen Jesus und seinem Vater beschreiben würde, und das tut es auch. Aber es beschreibt auch unser inniges Verhältnis zu GOTT, zu unserem Vater. Von den drei Malen, wo es in der Schrift gebraucht wird, spricht einmal Jesus zu GOTT:

„*Abba, Vater! Es ist **DIR** alles möglich*“ (Mark 14, 36)

Zweimal werden die Gläubigen ermuntert, wie Jesus zu beten:

„...*in welchem wir rufen: Abba, Vater!*“ (Röm 8, 15)

„**Weil ihr denn Söhne seid**, hat GOTT den Geist Seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der schreit: *Abba, Vater!*“ (Gal 4, 6)

Ja, auch wir sind Söhne GOTTES:

„*Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeugt, dass wir **GOTTES Kinder** heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie IHN nicht erkannt hat. Geliebte, **wir sind nun GOTTES Kinder** (teknon)*“ (1. Joh 3, 1-2) (siehe auch. „*huíos*“ Matth 5,9; Luk 20,36; Röm 8,14; Röm 9,26; 2Kor 6,18; Hebr 2,10)

Wenn du das nächste Mal im Johannesevangelium Dinge liest, die anzudeuten scheinen, dass „Sohn GOTTES“ „GOTT“ bedeuten würde, dann erinnere dich daran, dass Johannes **das ganze Evangelium nur geschrieben hat**, „*damit ihr glaubet, dass Jesus der Christus, der Sohn*

*GOTTES ist“ Joh 20, 31). Christus ist ein Synonym für „Sohn GOTTES“. Was sagt Martha in Joh 11, 27? „Ich glaube, dass du **der Christus** bist, der Sohn GOTTES“. Johannes sagt, dass wir in Christus auch „Söhne GOTTES“ sind. (Joh. 11, 52) . Mit diesem Verständnis lasse uns bitte zum nächsten Kapitel gehen, um mehr darüber zu lernen wer Jesus, unser Heiland ist.*

**Anmerkung: Das Wort „göttlich“ kann bedeuten: „Gottheit - Gott“ oder „von GOTT gegeben oder inspiriert, heilig, geheiligt“. Jesus ist göttlich, weil er von GOTT gegeben ist, heilig und geheiligt ist; aber er ist nicht göttlich als Teil der Gottheit. (Lese dazu auch 2. Petrus 1, 3-4 und Apg. 17, 29)*

Kapitel 4

Der Mensch Jesus Christus

*„Nun aber suchet ihr **mich** zu töten, **einen Menschen**, der euch die Wahrheit gesagt hat“
(Joh 8, 40) (hat Jesus gesagt)*

*„denn solches ist gut und angenehm vor GOTT unsrem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. **Denn es ist ein GOTT und ein Mittler** zwischen GOTT und den Menschen, **der Mensch Christus Jesus**, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. Das ist das Zeugnis zur rechten Zeit“
(1. Tim 2, 3-6) (hat Paulus gesagt)*

Wir müssen unser Denken und unsere Vorstellungen im Bezug auf die Person Jesus Christus in Ordnung bringen. Seit über 1700 Jahren haben uns die Theologen unter dem Einfluss des griechischen und römischen Denkens erzählt, dass Jesus kein **wirklicher Mensch** gewesen sei, sondern in Wirklichkeit „Gott der Sohn“, der „ewige Sohn“, die „zweite Person der Gottheit“, „wahrer Gott von wahren Gott“ und „gleichewig mit dem Vater“ sei. Seit 100 Jahren haben die „Jesus allein“ Gläubigen gelehrt, dass Jesus der Gott-Mensch, der allmächtige GOTT und Vater im Fleisch gewesen ist. Sie lehren, dass er zwei Naturen hat, „der göttliche Teil von ihm sei ganz GOTT und der menschliche Teil sei ganz Mensch“. Ich will aus ihren Schriften einige Sätze zitieren: „In Jesus Christus werden zwei Naturen oder Willen dargestellt: Ein menschlicher Wille und ein göttlicher Wille. Er war Mensch (Fleisch) und er war Gott (Geist). Als Mensch hat Jesus Christus in seiner **menschlichen Natur** zu seiner **göttlichen Natur** gebetet.“¹

Das Problem bei dieser Sicht von Jesus liegt darin, dass sie nicht zu dem passt, was GOTT in Seinem heiligen Wort über ihn sagt. Keine dieser Ansichten entspricht der gesunden Lehre der Schrift! Was lehrt die Bibel bezüglich der wahren Natur und Person des Sohnes GOTTES, unseres Erlösers Jesu Christi?

Was sagt die alttestamentliche Prophetie über den kommenden Messias?

In **Jesaja 53** finden wir eine der größten alttestamentlichen Prophetien,

die über das Leben und Sterben Jesu und über den Grund seines ersten Kommens spricht. Dieser Text ist etwa 700 Jahre vor Christi Geburt geschrieben worden; er ist ohne Zweifel passend zur übrigen Aussage der Schrift vom heiligen Geist inspiriert. Die Verse 5 und 6 könnten deutlicher nicht sein:

„Er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn“

Wir wollen zurückschauen auf Vers 3:

*„Verachtet war er und verlassen von den Menschen, **ein Mann der Schmerzen** und mit Krankheit vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten seiner nicht“*

Sagt **der Prophet Jesaja** hier nicht, dass der Messias ein Mensch sein wird, dass er als Mann leben wird, als Mann leiden wird und als Mann sterben wird? Ja, das ist die Ehrfurcht gebietenden Wahrheit, die uns das Wort GOTTES berichtet.

Wir wollen weitergehen zu **Jeremia 33, 15-17**:

*„In jenen Tagen und zu jener Zeit will ICH dem David **einen rechtschaffenen Spross** hervorsproießen lassen, welcher Recht und Gerechtigkeit schaffen wird auf Erden.*

*In jenen Tagen soll Juda gerettet werden und Jerusalem sicher wohnen, und das ist der Name, den man ihr geben wird: «Der HERR ist unsere Gerechtigkeit!»» Denn also spricht der HERR: Es soll dem David nie **an einem Mann** fehlen, der auf dem Throne Israels sitzt“*

GOTT lässt durch den **Propheten Jeremia** verkünden, dass es „**ein Mann**“ sein wird, der als Erbe auf dem Thron Israels sitzen wird. Der Messias wird **ein Mann** sein!

Auch **der Prophet Sacharia** sagt, dass Israels „Hirte“ **ein „Mann“** sein wird:

„Wird man ihn aber fragen: «Was sind das für Wunden in deinen Händen?» - so wird er antworten: «Die hat man mir geschlagen im Hause meiner Lieben!»»

*Schwert, mache dich auf über **Meinen Hirten**, über den **Mann**, der Mein Nächster ist, **spricht der HERR der Heerscharen**; schlage den Hirten, so werden die Schafe sich zerstreuen, und ICH will meine Hand zu den Kleinen wenden“! (Sach 13, 6-7) Jesus bestätigt, dass diese Stelle von ihm spricht. (Matth 26, 31; Mark 14, 27)*

Ebenso stimmt **der Prophet Micha** mit seinen Prophetenbrüdern überein, wenn er von der kommenden Geburt Jesu und seinem Dienst in Kapitel 5 spricht. Im Vers 1 sagt er, dass der Messias in „Bethlehem – Ephrata“ geboren werden soll. In Vers 4 steht, dass „**dieser der Friede sein wird! Wenn Assur in unser Land kommt**“. Ich finde keinen Propheten des Alten Testaments, der sagt, dass Jesus „GOTT der HERR“ oder „Gott der Sohn“ sein wird. Hingegen schreiben alle klar und deutlich, dass er „**ein Mensch**“ sein wird. Die Lehre der Dreieinigkeit konnte erst in den Jahrhunderten entwickelt werden, in denen das Alte Testament seine Bedeutung für die christliche Kirche verloren hatte.

Johannes, der Täufer hat geglaubt, dass Jesus ein Mensch ist.

Der neutestamentliche Prophet und Vorläufer Jesu, **Johannes der Täufer**, hat geglaubt und gelehrt, dass Jesus **ein Mensch** ist.

In *Joh 1, 29-30* heißt es:

*„Am folgenden Tage sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm GOTTES, welches die Sünde der Welt hinweg nimmt! Das ist der, von welchem ich sagte: Nach mir kommt **ein Mann**, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich“*

Lasse dich nicht durch die Aussage von Johannes verwirren, dass Jesus „vor ihm gewesen ist“. Es bedeutet einfach, dass Johannes zwar 6 Monate älter als sein Cousin Jesus gewesen ist, Jesus aber in dem vorgesehenen Plan GOTTES der „*Anfang der Schöpfung GOTTES*“ (*Off 3, 14*) und „*der Erstgeborene aller Kreatur*“ ist (*Kol 1, 15*). Johannes hat das Menschsein Jesu ganz eindeutig gelehrt; als seine Jünger viel später die Wunder Jesu gesehen und seine Lehren gehört haben, haben sie gesagt: „*Alles, was Johannes von **diesem** gesagt hat, ist wahr. Und es glaubten dort viele an ihn.*“ (*Joh 10, 41-42*)

Die Zeitgenossen Jesu haben in ihm einen Menschen gesehen.

Obwohl ihre Meinungen im Bezug auf das Wesen und die Person Jesu

nicht so viel Gewicht haben, wie die Aussagen der heiligen Propheten und Apostel GOTTES, so ist es nichtsdestotrotz informativ, zu erkennen, wie sie ihn gesehen haben.

Die Frau am Jakobsbrunnen, der Jesus ihre Herzensgeheimnisse enthüllt hatte, hat gesagt:

*„Kommt, sehet **einen Menschen**, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Ob dieser nicht der Christus ist?“ (Joh 4, 29)*

Der Blinde, der von Jesus geheilt worden war, hat gesagt:

*„**Der Mensch**, der Jesus heißt, machte einen Teig und bestrich meine Augen und sprach zu mir: Gehe hin zum Teich Siloah und wasche dich! Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.“ (Joh 9, 11)*

Die Tempelpolizisten, die vom Hohenpriester und den Pharisäern beauftragt worden waren, Jesus gefangen zu nehmen, sind ohne ihn zurückgekommen und haben gesagt:

*„Nie hat ein Mensch so geredet wie **dieser Mensch!**“ (Joh 7, 46)*

Pontius Pilatus hat gesagt:

*„Seht, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennt, dass **ich keine Schuld an ihm finde!** Also kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, **welch ein Mensch!**“ (Joh 19, 4-5)*

Der römische Hauptmann, der die Kreuzigung Jesu überwacht und die Macht GOTTES bei diesem Geschehen bezeugt hat, hat gesagt:

*„Wahrhaftig, **dieser Mensch** war GOTTES Sohn!“ (Mark 15, 39)*

Die Jünger, die mit Jesus umher gezogen sind, die mit ihm zusammen gegessen und geschlafen haben, die haben gesehen, dass er müde, erschöpft und hungrig gewesen ist, dass er die gleichen körperlichen Funktionen hatte, wie sie auch. Sie haben gewusst, dass er **ein Mensch** ist. Aber auf dem See Genezareth, als Jesus den Sturm mit Worten zum Abflauen gebracht hat, da haben sie sich eine Frage gestellt, mit der du und ich uns auch heute noch beschäftigen:

*„Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: **Wer ist der, dass ihm auch die Winde und das Meer gehorsam sind?**“ (Matth 8, 27; Mark 4, 41; Luk 8, 25)*

Die Schreiber des inspirierten NT können uns bei der Beantwortung dieser Frage helfen.

Der Apostel Petrus, ein enger Freund Jesu, hat in ihm nichts anderes als einen Menschen gesehen.

In seiner gewaltigen Predigt am Tag der Pfingsten hat Petrus folgende Worte gebraucht:

*„Ihr israelitischen Männer, höret diese Worte: Jesus von Nazareth, **einen Mann, von GOTT bei euch erwiesen durch Kräfte und Wunder und Zeichen, die GOTT durch ihn tat, mitten unter euch, wie ihr selbst wisset; diesen, der nach GOTTES festgesetztem Rat und Vorherwissen dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch der Ungerechten Hände [ans Kreuz] geheftet und getötet. Ihn hat GOTT auferweckt, indem ER die Bande des Todes löste, wie es denn unmöglich war, dass ER von ihm festgehalten würde. Denn David spricht von ihm: «Ich sah den HERRN allezeit vor mir, denn ER ist zu meiner Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freut sich mein Herz, und meine Zunge frohlockt, auch mein Fleisch wird ruhen auf Hoffnung; denn DU wirst meine Seele nicht im Totenreich lassen und nicht zugeben, dass Dein Heiliger die Verwesung sehe»**“ (Apg 2, 22-27)*

Petrus fährt mit seiner Rede fort und spricht von Jesus, den sie kurze Zeit zuvor getötet hatten und von König David, aus dessen Linie er abstammte:

*„Da er nun ein Prophet war und wusste, dass GOTT ihm (David) mit einem Eide verheißen hatte, aus der Frucht seiner Lenden einen auf seinen (Davids) Thron zu setzen, hat er (David) **in dieser Voraussicht von der Auferstehung Christi geredet, dass seine (Jesu) Seele nicht im Totenreich gelassen werde, noch sein Fleisch die Verwesung sehe.**“ (Apg 2, 30-31)*

David ist einer der größten Propheten des Alten Testaments gewesen und Petrus hat ihn in seinen Predigten im Bezug auf Jesus sehr oft zitiert.

Komm, lass uns schauen, was wir von Petrus (und David) über Jesus lernen können. Jesus ist **ein Mensch** gewesen. (V. 22) „**einen Mann**, von GOTT bei euch beglaubigt.“

Jesus ist nach der Vorsehung GOTTES versucht, gekreuzigt und geschlagen worden.

„...des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.“ (Off 13, 8)

Damit ist keine Präexistenz gemeint; so sieht es in der „Vorausplanung GOTTES“ aus. **Bitte begreife diese Wahrheit.**

Um die „Voraussicht GOTTES“ besser verstehen zu können, wollen wir noch einmal den Vers 31 lesen. Petrus sagt: „*Er (David) hat **in dieser Voraussicht von der Auferstehung Christi geredet.***“ Wie konnte David die Auferstehung Christi sehen und darüber **etwa 1000 Jahre vor dem Ereignis** in Psalm 16 schreiben? Weil es so in dem unveränderbaren Plan und in der Absicht GOTTES vorgesehen gewesen ist. In der Dimension GOTTES war dieses Ereignis bereits geschehen, obwohl es im Verlauf der Weltgeschichte bis etwa zum Jahr 32 n. Chr noch nicht eingetreten war.

Jesus ist **von GOTT** auferweckt worden, „*indem **ER** die Bande des Todes löste*“ (V. 24). Jesus hat dann seinen Körper aufrichten können („*diesen Tempel*“ Joh 2, 19), aber er hat dies nur als der **Beauftragte GOTTES „in Sachen Auferstehung“** tun können. „*Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.*“ (Joh 10, 18) Du solltest erkennen, woher Jesus diese Macht hat. Er hat sie nicht aus sich selbst; er handelt als der von GOTT Berufene und Bevollmächtigte, - „**ein Mann**, von GOTT bei euch erwiesen“ (V. 22). Die Auferstehung Jesu beweist nicht, dass er die zweite Person eines „dreieinigen Gottes“ ist; sie beweist, dass er der Sohn GOTTES, der Messias, der Sohn Davids ist.

„*erwiesen als Sohn GOTTES ... durch die Auferstehung von den Toten*“ (Röm 1, 4)

Prophetisch, unter der Leitung des Geistes GOTTES hört David, was Jesus in den Versen 25-27 sprechen wird und wie er damit zeigt, dass er **getröstet** ist, sich daran **erfreut** und **froh** ist, **als Toter in dem Wissen ruhen** zu können, dass sein GOTT und Vater mit ihm ist und **seine „Seele nicht in der Hölle“ belässt**. Hier wird kein „Gott-Mensch“ gezeigt, sondern **ein Mann**, der von der Liebe **seines GOTTES** und

Vaters überzeugt ist (siehe Joh 20,17). „DU wirst meine Seele nicht im Totenreich lassen“ (Apg 2, 27) (spricht Jesus zu GOTT).

Jesus hat eine Seele (V. 27+31)! Hat ein Mensch eine Seele? Ja. Hat Jesus eine Seele? Ja! „**Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod! Bleibet hier und wachet mit mir!** (Er braucht seine Freunde)“ Matth 26, 38; Mark 14, 34). Am Tag vor seiner Verhaftung sagt Jesus: „**Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde. Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.**“ (Joh 12, 27) Hörst du, was Jesaja über die Seele Jesu sagt:

„Aber dem HERRN (das ist GOTT) gefiel es, ihn zu zerschlagen, ER ließ ihn leiden. Wenn er **seine Seele** zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen ... **An der Arbeit seiner Seele** wird ER (GOTT) sich satt sehen; ...Darum will ICH (GOTT) ihm unter den Großen seinen Anteil geben, und er soll Stärke zum Raube erhalten, dafür, dass er **seine Seele** dem Tode preisgegeben hat ...und die Sünden vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat!“ (Jes 53, 10-12)
„da er immerdar lebt, um für sie einzutreten!“
(Hebr 7, 25)

Die Seele Jesu ist ins Totenreich gekommen. Das sagt Petrus, - das sagt David, - das sagt das Wort GOTTES! (V. 27+31). Dank GOTT ist Jesus an meiner Stelle dorthin gegangen, damit ich nicht dorthin gehen muss. Diese Tatsache ist Petrus einige Jahre später immer noch in Erinnerung gewesen, als er seinen ersten Brief geschrieben hat:

„**Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, ein Gerechter für Ungerechte, auf dass er uns zu GOTT führte, und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist, in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis predigte, die einst nicht gehorchten, als GOTTES Langmut zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in welcher wenige, nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durchs Wasser. Als Abbild davon rettet nun auch uns die Taufe, welche nicht ein Abtun fleischlichen Schmutzes ist, sondern die an GOTT gerichtete Bitte um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher seit seiner**

***Himmelfahrt zur Rechten GOTTES ist, wo ihm Engel
und Gewalten und Kräfte untertan sind.***
(1. Petr 3, 18-22)

Lieber Leser, GOTT hat in der Bibel keine Wortspielereien gemacht. Jesus ist „**ein Mensch**“ gewesen, der gestorben und ins Totenreich (heb. *scheol*) gegangen ist und dort den gefangenen Geistern im Gefängnis gepredigt hat. Drei Tage später ist er von seinem Vater als Sieger wieder herausgeführt worden und hat seitdem „*die Schlüssel des Todes und des Totenreichs.*“ (Off 1, 18)

Wir sind keine „Götter“ sondern Menschen, deshalb brauchen wir auch keinen „Gott den Sohn“, der für uns sterben muss, sondern „einen Menschen“, „**den Menschen Jesus Christus**“ (1. Tim 2, 5). Er ist unser **Held**, unser **Meister**, unser **Fürsprecher** und **weil er lebt, sollen wir auch für immer leben!**

Der große Apostel Paulus hat gewusst, dass Jesus ein Mensch gewesen ist.

In den 13 Briefen, die Paulus geschrieben hat, hat er über 500 Mal das Wort „GOTT“ gebraucht und kein einziges Mal kann bewiesen werden, dass er damit Jesus gemeint hat. Wenn Jesus „GOTT“ ist, dann es hat Paulus jedenfalls nicht gewusst. Für ihn ist der Vater der eine und einzige allmächtige GOTT: „*So haben wir doch **nur einen GOTT, den Vater***“ (1. Kor 8, 6)

„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die Elendsten unter allen Menschen! Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden, als Erstling der Entschlafenen. Denn weil der Tod kam, **durch einen Menschen**, so kommt auch die Auferstehung der Toten **durch einen Menschen**; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch **in Christus alle** (durch GOTT) lebendig gemacht werden. **Ein jeglicher** aber in seiner Ordnung: **Als Erstling Christus, danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft**“
(1. Kor 15, 19-23)

Hörst du, was Paulus sagt: „**die Auferstehung der Toten kommt daher auch durch einen Menschen!** Denn so, wie wegen Adam (ein Mensch) alle sterben müssen, so werden wegen Christus (ein Mensch) alle

lebendig gemacht werden, aber „*ein jeder - jeder Mensch - nach seiner Ordnung: Christus (ein Mensch) als erster, danach die, die bei seiner Wiederkunft zu ihm gehören.*“ Jesus hat als Mensch gelebt, er ist als Mensch gestorben und er ist auch wieder als Mensch aus dem Grab herausgekommen.

*„Während sie aber davon redeten, trat er - Jesus - selbst mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Aber bestürzt und voll Furcht **meinten sie, einen Geist zu sehen.** Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen? **Sehet an meinen Händen und Füßen, dass ich es bin! Rührt mich an und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe.** Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: **Habt ihr etwas zu essen hier?** Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und von einem Honigwaben. Und er nahm es und aß vor ihnen.“ (Lukas 24, 36-43)*

Lieber Leser, Jesus zieht hier kein Schauspiel ab. Er ist ein Mensch, der mit einem verherrlichten Körper von den Toten auferstanden ist, er ist kein Geist, sondern „Fleisch und Bein“. Er kann angefasst werden und er kann essen. Das beantwortet nicht alle unserer Fragen, aber es sagt uns **alles, was wir wissen müssen.** Ist er hungrig geworden? Wir wissen es nicht, aber er hat gegessen und wir müssen annehmen, dass die aufgenommene Speise im Körper eines Menschen verdaut worden ist.

Paulus sagt in Philipper 3, 20-21:

*„Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch als Retter den Herrn Jesus Christus erwarten, **welcher den Leib unsrer Niedrigkeit umgestalten wird, dass er **gleichgestaltet werde dem Leibe seiner Herrlichkeit,**** vermöge der Kraft, durch welche er sich auch alles untern machen kann!“*

Nach unserer Auferstehung oder unserer Verwandlung bei seinem Kommen werden wir so sein, wie er: Männer und Frauen in verherrlichten Leibern und wir werden **ein Festmahl mit ihm feiern** beim Hochzeitsmahl des Lammes. (*Off 19, 9; Luk 14, 17; 22, 16*)

Paulus sagt in Apg 13, 38:

„...dass durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird“

Paulus sagt in Apg 17, 31:

„...weil ER (GOTT) einen Tag festgesetzt hat, an welchem ER den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den ER dazu bestimmt hat und den ER für jedermann dadurch beglaubigte, dass ER ihn von den Toten auferweckt hat.“

Paulus sagt in Röm 5, 15:

„Denn wenn durch des einen (Adams) Sündenfall die vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade GOTTES und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus den vielen reichlich zuteil geworden.“

Paulus sagt in Phil 2, 8:

„...und in seiner äußeren Erscheinung wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod.“

Hörst du, was Paulus in Kol 1, 15 gesagt hat?

„...welcher das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene aller Kreatur.“

Lese dazu auch Kol 3, 3:

„denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in GOTT.“

Schaue dir jetzt auch noch die Verse 9 und 10 an:

„Lüget einander nicht an, - da ihr ja den alten Menschen (Adams Natur) mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen (Christi Natur) angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen (GOTT), DER ihn (Jesus) geschaffen hat“

Das sind heilige Verse, die uns helfen zu verstehen, welchen Platz unser Herr Jesus bei GOTT hat und welchen Platz wir in ihm bei IHM haben. Schaue dir den Zusammenhang an, damit du genau erkennen kannst, was Paulus hier sagt.

„Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt in ihm“

(Kol 2, 6)

„...durch das **Ablegen des fleischlichen Leibes**, in der Beschneidung Christi“

(Kol 2, 11)

„...indem ihr **mit ihm** (Christus) **begraben** seid in der Taufe, **in welchem** ihr auch **mit auferstanden** seid durch den Glauben an die Kraftwirkung **GOTTES, DER** ihn von den Toten auferweckt hat.“

(Kol 2, 12)

„...in welchem ihr auch **mit auferstanden** seid durch den Glauben an die Kraftwirkung **GOTTES, DER** ihn von den Toten auferweckt hat“

(Kol 3, 1)

Lese bitte jetzt noch einmal den Vers 10: „**Zieht den neuen Menschen an**“. Jesus Christus ist **der neue Mensch**. Und GOTT hat ihn erschaffen! (Jesus ist ein geschaffenes Wesen).

„Zieh **den neuen Menschen** (Christus) an“, stimmt mit den anderen Briefen von Paulus überein.

„**ziehet** den Herrn Jesus **Christus an**“

(Röm 13, 14)

„denn so viele von euch in Christus getauft sind, die **haben Christus angezogen**“

(Gal 3, 27)

„was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut im Namen des Herrn Jesus und **danket GOTT, dem Vater** durch ihn.“ (Kol 3, 17)

Der inspirierte Schreiber des Hebräerbriefs lehrt uns, dass Jesus ein Mensch ist.

Hebr 2, 9:

„...damit er durch **GOTTES Gnade für jedermann** den Tod schmeckte“

Hebr 3, 2-3:

„Jesus, welcher treu ist dem, **DER** ihn gemacht hat ...**dieser** ist größerer Ehre wertgeachtet worden als Mose“ (ein Vergleich zwischen zwei Menschen!)

Hebr 7, 24:

„...**dieser** aber hat ... ein unübertragbares Priestertum“

Hebr 8, 3:

„...daher muss auch **dieser** (Jesus) etwas haben, was er darbringen kann“ (sein Blut, das er GOTT darbringt)

Hebr 10, 12:

„...**dieser** aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer zur Rechten GOTTES gesetzt“

Jak 1, 13-14:

„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von GOTT versucht. **Denn GOTT ist unangefochten vom Bösen; ER selbst versucht aber auch niemand. Sondern ein jeder wird versucht**, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird“

Jesus **ist ein Mensch** gewesen und **versucht worden**; aber er hat der Versuchung nicht nachgegeben und nicht gesündigt.

Hebr 2, 18:

„...worin er selbst **gelitten hat**, als er versucht wurde“

Hebr 4, 15;

„...der in allem **gleich wie wir versucht worden ist**, doch ohne Sünde“

Warum sagen uns so viele Schriftstellen, dass Jesus ein Mensch gewesen ist? Unser GOTT und Vater will, dass wir ganz sicher sein können, dass Jesus all die ewigen Reichtümer, die uns in der Herrlichkeit bereitstehen werden, durch sein sündloses Leben, durch seinen Opfertod und seine siegreiche Auferstehung **als Mensch** erlangt hat und nicht als Gott! **Verstehst du das immer noch falsch? Machst du Jesus in deinem Denken, in deinem Herzen und deinem Gottesdienst immer noch zu „GOTT“?**

Was solltest du nun tun? Bereue und fange an, dein Denken umzuprogrammieren, so wie ich es getan habe. Unser GOTT und Vater ist voller Liebe, ER ist geduldig und ER vergibt gern. Wir wissen das durch das Studium Seines Wortes und unseren Blick auf Seinen Sohn Jesus, der das „Ebenbild“ des Vaters ist (2. Kor 3, 18) und „der Ausdruck Seines Wesens“ (Hebr 1, 3)

Noch mehr über das Menschsein Jesu

Weil wir in der Vergangenheit so sehr das Ziel verfehlt haben, wollen wir noch etwas intensiver nachforschen, was die Bibel zum Menschsein Jesu sagt. Die Schrift sagt, dass Jesus einen menschlichen Geist hatte, wie alle anderen Menschen auch. Schau dir kurz an, was die Bibel über den menschlichen Geist sagt.

*„Da bildete GOTT der HERR den Menschen, Staub von der Erde, **und blies den Odem des Lebens in seine Nase**, und also ward der Mensch **eine lebendige Seele**“*

(1. Mo 2, 7)

*„Wenn ER (GOTT) nur noch auf sich selbst achtete und Seinen Geist und Odem wieder zu sich nähme, **so würde alles Fleisch miteinander vergehen und der Mensch wieder zum Staube kehren.***

(Hiob 34, 14-15)

Somit ist des Menschen Geist der Atem des Lebens, den GOTT gegeben hat. (Das Wort „Geist“ bedeutet im hebräischen „Atem/Hauch“). In 1. Mo 49, 33 heißt es, als Jakob gestorben ist, „verschied er (gab seinen Geist auf) und ward zu seinem Volke versammelt.“ In Apg 5, 10 heißt es: Saphira „fiel zu seinen Füßen und gab den Geist auf“(Luther). Genauso müssen wir auch Matth 27, 50 verstehen, wo es heißt: „Jesus aber schrie abermals mit lauter Stimme und gab den Geist auf“. Sein menschlicher Geist ist aus ihm entwichen.

Der Geist lebt weiter, wenn er den Körper verlassen hat.

„...und der Geist zu GOTT zurückkehrt, DER ihn gegeben hat“ (Pred 12, 7);

*„Sie steinigten den Stephanus, welcher anrief und sprach: Herr Jesus, nimm **meinen Geist** auf!“*

(Apg 7, 59)

Er hat zu GOTT gebetet und seinen Geist Jesus anvertraut.

*„Besser ein Langmütiger als ein Held, und wer **seinen Geist** beherrscht, als wer eine Stadt erobert“*

(Spr 16, 32 Elberfelder)

*„**Der Geist** des Menschen ist eine Leuchte des HERRN; sie durchforscht alle Kammern des Leibes“*

(Spr 20, 27)

*„Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, sich mit ihm zu besprechen, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel forderten, um ihn auf die Probe zu stellen. Und er **seufzte in seinem Geiste** und sprach: Warum fordert dieses Geschlecht ein Zeichen?“*

(Mark 8, 11-12)

Hier steht klipp und klar, dass Jesus „in seinem Geist“ geseufzt hat. In Luk 2, 40 heißt es: „Aber das Kind (Jesus) wuchs und ward **stark im**

Geist, voller Weisheit, und GOTTES Gnade war bei ihm“ (Luther). Die Weisheit, mit der er erfüllt worden ist, ist von seinem GOTT und Vater gekommen; die Gnade, die auf ihm gewesen ist, ist die Gnade GOTTES gewesen, aber der **Geist**, in dem er erstarkt ist, scheint sein menschlicher Geist gewesen zu sein. Im Vers 80 des vorangegangenen Kapitels heißt es von Johannes dem Täufer: „*Das Kindlein aber wuchs und wurde **stark am Geist.**“* Luk 4, 1 sagt: „*Jesus aber, voll heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt und vierzig Tage vom Teufel versucht“*. Hier geht es jetzt um die Erfüllung Jesu mit dem heiligen Geist, der ihn **gezeugt** hat (*denn was in ihr erzeugt ist, das ist vom heiligen Geist“* - Matth 1, 20) und die Führung durch diesen Geist. Du brauchst dich durch die Tatsache, dass Jesus durch den heiligen Geist in Marias Leib gezeugt worden ist, GOTT jedoch der Vater ist, nicht verwirren zu lassen. GOTT ist Geist; ER ist der heilige Geist. Zwei Begriffe für **ein** und **denselben**. An Pfingsten hat sich der heilige Geist in einer anderen Form gezeigt und die Gläubigen erfüllt, aber ER ist derselbe Geist. Ich werde das später noch erörtern.

Zurück zu dem menschlichen Geist Jesu.

In Luk 10, 21 heißt es:

*„Zu derselben Stunde frohlockte Jesus **im Geiste** und sprach: **Ich preise Dich, Vater, HERR des Himmels und der Erde**, dass DU solches den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor DIR.“*

Wegen der Weisheit und Güte seines Vaters hat Jesus in seinem Geist gejubelt. (Beachte auch die folgenden Worte „*HERR des Himmels und der Erde*“. Wir haben diese Ehrerbietung und diese Position Jesus gegeben, aber er sagt, dass sie seinem **Vater** zusteht!)

In Joh 11, 33-35 steht, dass Maria geweint hat und vor Jesus auf die Füße gefallen ist, als er sie am Grab ihres Bruders Lazarus getroffen hat.

*„Als nun Jesus sah, wie sie weinte, und wie die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten, **ergrimmte er im Geiste** und **wurde bewegt** und sprach: **Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprechen zu ihm: Herr, komm und sieh! Jesus weinte“**.*

Wir haben es hier mit einer eindeutig menschlichen Reaktion des menschlichen Geistes Jesu zu tun.

In Kapitel 13 berichtet uns Johannes von den Ereignissen bei dem letzten Abendessen, vor dem Jesus den Jüngern die Füße wäscht und sie über seinen bevorstehenden Tod aufklärt. Vers 21:

*„Da Jesus solches gesprochen hatte, **ward er im Geiste erregt**, bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verraten!“*

Jesus scheint erschüttert zu sein, nicht im heiligen Geist, sondern in seinem menschlichen „**Geist**“.

Der heilige Geist ist der Geist GOTTES (und keine andere Person).

Lass uns an dieser Stelle aus der Schrift nachweisen, dass der heilige Geist kein anderer als GOTT selbst ist.

Lese dazu *Matth 1, 18*:

*„Die Geburt Jesu Christi aber war also: Als seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammenkamen, erfand sich's, dass sie **empfangen hatte vom heiligen Geist**.“* In *Vers 29* steht, dass der Engel des HERRN zu Joseph sagt: „... *scheue dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt ist, das ist vom heiligen Geist.*“

Es ist heute ganz sicher bewiesen, dass derjenige **der Vater des Kindes** ist, von dem die Frau den Samen empfangen hat. Der heilige Geist ist kein anderer, als der heilige Geist GOTTES und GOTT ist der Vater Jesu. Der Geist wird auch „der Tröster“ genannt. Jesus hat von ihm gesagt, dass er kommen wird, wenn er zum Vater gegangen ist (*Joh 14, 16 + 26; 16, 7*). Der heilige Geist ist auch im Alten Testament vorgekommen, obwohl er dort nicht mit diesem Namen genannt worden ist. „... *trennten sie sich, nachdem Paulus den Ausspruch getan hatte: Wie trefflich hat **der heilige Geist** durch den Propheten Jesaja zu unsern Vätern geredet“* (*Apg 28, 25*); „Denn niemals wurde durch menschlichen Willen eine Weissagung hervorgebracht, sondern **vom heiligen Geist getrieben** redeten heilige Menschen, von GOTT gesandt“ (*2. Petr 1, 21*); „**der heilige Geist** hat durch den Mund Davids vorausgesagt über Judas“ (*Apg 1, 16*) bereits 1000 Jahre zuvor.

Schaue dir die Evangelienberichte von der Taufe Jesu an. *Mark 1, 10* beschreibt dieses Ereignis so: „*Er (Johannes) sah die Himmel zerrissen und **den Geist** gleich einer Taube auf ihn (Jesus) herabsteigen.*“ *Matth 3, 16* berichtet: „*Er sah **den Geist GOTTES** wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen.*“ *Luk 3, 22* schreibt: „*Und **der heilige Geist** stieg herab in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn*“

Jetzt stellt sich für alle, die an der Dreieinigkeitslehre festhalten, eine Frage: Ist es der „Geist GOTTES“ (die erste Person der Dreieinigkeit) gewesen oder der „Heilige Geist“ (die dritte Person der Dreieinigkeit), der wie eine Taube auf Jesus herabgekommen ist? Natürlich ist es ein und dieselbe Person gewesen und keine zwei unterschiedlichen Geister! GOTT ist Geist und ER ist der heilige Geist.

„Denn wir wurden alle in **einem Geist** zu einem Leibe getauft ... und wurden alle mit **einem Geist** getränkt.“
(1.Kor 12, 13)

„Der **Geist GOTTES** wohnt in euch“
(1. Kor 3, 16)

Jesus lehrt uns in *Matth 12, 32*, dass **er** und der heilige Geist nicht die gleiche Person sind. „Und wer ein Wort redet wider des Menschen Sohn, dem wird vergeben werden; wer aber wider den heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.“ (**Eine ernste Warnung!**) Jesus ist ganz gewiss **mit dem heiligen Geist erfüllt gewesen**. „Jesus aber, **voll heiligen Geistes**, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt“ (*Luk 4, 1*). Andere Menschen vor ihm sind auch mit dem heiligen Geist erfüllt gewesen. Elisabeth ist mit heiligem Geist erfüllt gewesen (*Luk 1, 41*); Zacharias, ihr Mann „ward mit heiligem Geist erfüllt“ (*Luk 1, 67*).

Jesus ist voll und ganz mit heiligem Geist erfüllt gewesen. Johannes der Täufer, der selbst mit heiligem Geist seit seinem Werden im Leib seiner Mutter erfüllt gewesen ist, sagt von Jesus: „Der, den GOTT gesandt hat, redet die Worte GOTTES; denn GOTT gibt [ihm] den Geist nicht nach Maß“ (*Joh 3, 34*)

Jesus ist von seinem GOTT mit heiligen Geist gesalbt worden

„Der Geist des HERRN ist auf mir, weil **ER mich gesalbt hat**; ER hat mich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu verkünden, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu predigen und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen; (*Luk 4, 18*)

Petrus sagt in *Apg10, 38*:

„Jesus von Nazareth, **wie GOTT ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat**, welcher umherzog, indem er wohl tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn **GOTT war mit ihm**.“

Hörst du, Petrus sagt nicht: „Jesus war GOTT“ – ganz im Gegenteil, er sagt „**GOTT war mit ihm**“! Wir haben bereits in der Schrift gesehen, dass der menschliche Geist Jesu in das Totenreich gegangen ist und dort den Gefangenen gepredigt hat, nachdem er am Kreuz verstorben war. Paulus sagt in *Eph 4, 8-10*, dass Jesus Gefangene mit sich in den Himmel genommen hat, als er dem Grab entstieg.

*„Darum heißt es: «Er ist aufgefahren zur Höhe, hat Gefangene gemacht und den Menschen Gaben gegeben.» Das Wort aber «Er ist aufgefahren», was bedeutet es anderes, als **dass er auch zuvor hinab gefahren ist in die untersten Örter der Erde?** Der hinab gefahren ist, ist derselbe, welcher auch hinaufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.“*

(Seine Seele, sein Geist ist in den Hades hinabgestiegen. Das Grab, in dem sein Körper lag, hat nicht zu diesen „untersten Örtern der Erde“ gezählt).

Jesus ist immer noch Mensch, der „Menschensohn“ (menschlich) gewesen, als er mit einem verherrlichten Körper aus dem Grab entstieg.

*„Und als sie den Berg hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Sagt niemandem von dem Gesichte, **bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist!**“ (Matth 17, 9).*

„Menschensohn“ ist ein messianischer Titel aus Psalm 8, ein Psalm, den David gedichtet hat, als er über den **Namen GOTTES**, Seine **Ehre** und Sein **Werk in der sichtbaren Schöpfung** ins Staunen gekommen ist.

*„**HERR**, unser Herrscher, wie herrlich ist **Dein Name** auf der ganzen Erde, dass **Dein Lob** bis zum Himmel reicht! Wenn ich Deinen Himmel betrachte, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, die DU gemacht hast: **Was ist der Mensch, dass DU seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, dass DU auf ihn achtest? DU hast ihn ein wenig GOTTES entbehren lassen; (oder: DU hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel)** aber mit Ehre und Schmuck hast DU ihn gekrönt; **DU lässest ihn herrschen über die Werke Deiner Hände; alles hast DU unter seine Füße gelegt: Schafe***

und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Tiere; die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, was die Pfade der Meere durchzieht. -- HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde!“
(Ps 8, 2, 4-10)

DAS MENSCHSEIN JESU IN HEBRÄER 2.

Im zweiten Kapitel des Hebräerbriefes wird dieser Psalm sehr eindeutig auf Jesus bezogen und es ist erstaunlich und erhellend, wenn man sieht, wie der Schreiber vorgegangen ist. Er zitiert die ersten drei Verse des Psalms nicht, **die von GOTT sprechen**, dessen **Name** herrlich auf der ganzen Erde ist, dessen **Lob** bis zum Himmel reicht und der **der Schöpfer** von allem ist. Erst den Vers 4 des Psalms greift der Schreiber des Hebräerbriefes auf, **„Was ist der Mensch, dass DU seiner gedenkst“** (Heb 2, 6) Warum soll ein so heiliger GOTT an den schlechten, sündigen Menschen denken? Als GOTT in 1. Mo 1, 26 zu den Engeln gesagt hat: „Lasset uns Menschen machen“, hat er offensichtlich hebräisch gesprochen, weil das die Sprache des Alten Testaments, die Sprache des hebräischen Volkes ist und die Sprache, in der der Herr Jesus vom Himmel aus zu Saulus vor Damaskus gesprochen hat. Das Wort „Mensch“ ist das hebräische Wort „*adam*“. Dies bezieht sich auf die Farbe des Blutes im Gesicht (Gesunde Farbe) und bedeutet „Mensch“, **„ein menschliches Wesen“** (männlich oder weiblich), „alle menschlichen Wesen einschließend“, „Menschheit“. Eine zweitrangige Bedeutung ist **„von niederem Rang.“** Der König David und der Schreiber des Hebräerbriefes haben sich darüber gewundert, dass der allmächtige GOTT, der Schöpfer von Allem solche Rücksicht auf den Menschen (Adam) nimmt.

Das Zweite, worüber sich David und der Hebräerbriefschreiber gewundert haben, ist das **„Was ist des Menschen Sohn, dass DU auf ihn achtet?“** (Ps 8, 5; Hebr 2, 6). Bitte schau genau hin: GOTT kümmert sich um den Menschen (Adam), um die erste Generation. ER besucht den „Sohn“ des Menschen, die nächste oder zweite Generation des Menschen (Adam). Das hebräische Wort für „Sohn“ lautet „*ben*“ und bedeutet „Kind, ein Geborener“. Die zweite Bedeutung von „Mensch“ (*adam*), **„von niedrigerem Rang“** kann auch in Ps 8, 5 und Hebr 2, 6 festgestellt werden. **„DU hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel, aber mit Ehre und Schmuck hast DU ihn gekrönt; DU lässtest ihn herrschen über die Werke Deiner Hände“.**

Jetzt lese *Hebr 2, 9*:

„DU (GOTT) hast alles seinen (des Menschen) Füßen unterworfen.“ Denn indem ER (GOTT) ihm (dem Menschen) alles unterworfen, hat ER (GOTT) nichts gelassen, das ihm (dem Menschen) nicht unterworfen wäre“ (Elberfelder)

Hier geht es um die Herrschaft, die GOTT Adam und Eva übertragen hat, wie du in *1. Mose 1, 26-31* nachlesen kannst:

*„Und GOTT sprach: Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild uns ähnlich; **die sollen herrschen** über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles, was auf Erden kriecht! Und **GOTT schuf den Menschen IHM zum Bilde, zum Bilde GOTTES schuf ER ihn; männlich und weiblich schuf ER sie. Und GOTT segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, was auf Erden kriecht!** Und GOTT sprach: **Siehe, ICH habe euch alles Gewächs auf Erden gegeben, das Samen trägt, auch alle Bäume, an welchen Früchte sind, die Samen tragen; sie sollen euch zur Nahrung dienen; aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was auf Erden kriecht, allem, was eine lebendige Seele hat, habe ICH alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah also. Und GOTT sah an alles, was ER gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es ward Abend, und es ward Morgen: der sechste Tag.***

GOTT hat nicht nur geredet. GOTT hat sich alles angesehen, was ER auf der Erde gemacht hatte (V. 28). ER hat dem Mann und der Frau, die ER aus der Seite des Mannes gemacht hatte, die **Herrschaft** über diese Schöpfung übergeben. Sie sollten über alles **regieren**, die Erde **bevölkern** und sich alles **untertan machen!** Aber bedauerlicherweise haben der Mann und die Frau im Garten Eden gesündigt, wodurch die Schlange, Satan, der Teufel die ihnen von GOTT gegebene Macht an sich reißen konnte und der „**Gott dieser Welt**“ geworden ist (*2. Kor 4, 4*). Einen weiteren Beweis dafür, dass Satan die Herrschaft an sich gerissen hat, finden wir in **Luk 4, 5-7**:

*„Da **f**ührte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm **a**lle Reiche der Welt in einem Augenblick. Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle **d**iese Herrschaft und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn nun du vor mir anbetest, so soll alles dein sein“.*

Jesus hat den Anspruch Satans, dass ihm alle Herrschaft gehört, nicht bestritten. Er hat einfach nur gesagt: „*Hebe dich weg von mir Satan! Denn es steht geschrieben: «Du sollst **den HERRN, deinen GOTT, anbeten und IHM allein dienen.**» (Luk 4, 8).* Eines Tages, vielleicht schon bald, wird der Satan diese Macht, die er an sich gerissen hat, dem Anti-Christen übergeben: „*Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht“ (Off 13, 2; 12, 9)*

Um die gegenwärtige Begrenzung der „großen Macht“ Satans besser verstehen zu können, wollen wir Hiob 1, 6 lesen: „*Es begab sich aber eines Tages, da **die Söhne GOTTES vor den HERRN zu treten pflegten, dass auch der Satan unter ihnen kam.**“* Diese „Söhne GOTTES“ sind Engel, **geschaffene Söhne GOTTES.**

Jetzt zu Hiob 1, 7:

*„Da sprach der HERR zum Satan: **Wo kommst du her?** Satan antwortete dem HERRN und sprach: **Ich habe das Land durchstreift und bin darin umhergegangen.**“*

GOTT lenkt Satans Aufmerksamkeit auf einen gottesfürchtigen Mann mit Namen Hiob und gibt ihm die Macht über alles was Hiob hat, mit **einer** Ausnahme:

*„Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, **alles, was er hat, sei in deiner Hand;** nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Also ging der Satan aus von dem Angesicht des HERRN.“ (Hiob 1, 12)*

Mit dieser Erlaubnis GOTTES geht Satan los und verursacht ein Chaos in Hiobs Familie und Besitz (V. 13-19). Hiob nimmt diese schlimmen Nachrichten im Vertrauen auf seinen GOTT entgegen und betet trotzdem GOTT an. „*Bei alledem sündigte Hiob nicht und benahm sich nicht ungebührlich gegen GOTT.*“ (Hiob 1, 22)

*„Es kam aber ein Tag, da die **Söhne GOTTES sich vor dem HERRN zu stellen pflegten; da erschien unter ihnen auch der Satan, um sich vor dem HERRN zu stellen.** Da*

*sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf.“
(Hiob 2, 1-2)*

Bedenke, dass diese Engel, mit denen Satan vor GOTT gekommen ist, geschaffene „Söhne GOTTES“ sind; sie sind **nicht wesensgleich mit GOTT, keine Nachkommen GOTTES**. Sie haben **nicht die Substanz GOTTES**, sondern sie sind, wie der Rest der Schöpfung auch, geschaffene Wesen „*durch den Hauch Seines Mundes*“ (Ps 33, 6). Diesmal gibt GOTT dem Satan die Erlaubnis, noch weiter zu gehen.

*„Da sprach der HERR zum Satan: **Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone seines Lebens!** Da ging der Satan aus von dem Angesicht des HERRN und plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel“
(Hiob 2, 6-7)*

Als die Menschen im Garten Eden gesündigt hatten, ist ihnen einiges von der Macht verloren gegangen, die ihnen GOTT gegeben hatte. GOTT jedoch hat Seine Macht und Gewalt behalten! ER ist immer noch der Allmächtige und handelt nach Seinem Belieben. ER ist GOTT! Nebukadnezar hat diese Lektion gut gelernt.

*„Aber nach Verlauf der Zeit (7 Jahre geisteskrank) hob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Da lobte ich **den Höchsten** und pries den, **DER ewig lebt, und verherrlichte IHN**, Dessen Herrschaft eine ewige ist und Dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt; gegen welchen **alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; ER verführt, wie ER will, mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, und niemand ist, der Seiner Hand wehren, noch zu IHM sagen dürfte: Was machst DU?** (Dan 4, 31-32)*

In Dan 5, 21 heißt es:

*„sein Leib ward vom Tau des Himmels benetzt, bis er erkannte, **dass GOTT, der Allerhöchste, über das Königtum der Menschen regiert und den darüber bestellt, der IHM gefällt.**“*

Vergleiche diese Worte mit dem, was Jesus in Luk 22, 29 sagt:

„Und so übergebe ich euch ein Königtum, wie es mir

mein Vater übergeben hat“ (Schl.2000)

Der Hebräerbriefschreiber sagt:

*„Jesus, welcher dem treu ist, DER ihn eingesetzt hat“
(Heb 3, 1-2; Schl.2000) (Jesus ist **der Mann**, den GOTT
„eingesetzt“/„gemacht“ hat)*

Hiob hält unerschütterlich an seinem GOTT fest und GOTT heilt ihn und stellt alles wieder großartig her (Hiob 42, 10-16). *„Und Hiob starb alt und lebenssatt“ (V. 17)*, aber er starb in der Hoffnung auf die Auferstehung, um dann bei GOTT sein zu können.

*„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und ER wird zuletzt über dem Staube stehen. Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, **alsdann werde ich**, von meinem Fleische los, **GOTT schauen**.
(Hiob 19, 25-26)*

Das ist die Hoffnung, die Jesus uns auch gegeben hat, **die Hoffnung, unseren GOTT und Vater einmal sehen zu können**, obwohl er in Joh 5, 37 sagt: *„Ihr habt nie weder Seine Stimme gehört noch Seine Gestalt gesehen.“* Er sagt aber auch: *„**Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOTT schauen**“ (Matth 5, 8)*. Wenn du wissen willst, wo das geschehen wird, dann lese dazu Off 22, 3-4. Dort steht, dass **der Thron GOTTES** im neuen Jerusalem stehen wird: *„**und sie werden Sein (GOTTES) Angesicht sehen**“*

WAS SAGT HEBRÄER 2 NOCH ÜBER JESUS?

Mit diesem Verständnis der Schrift wollen wir zum 2. Kapitel des Hebräerbriefs zurückgehen und sehen, wo GOTT Jesus ins Spiel gebracht hat. Der Schreiber beginnt das Kapitel mit einer ernststen Warnung:

*„Darum sollen wir desto mehr **auf das achten**, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa daran **vorbei gleiten**.
(V. 1)*

Das heißt, wir sollen dies annehmen!

*„den aber, **der ein wenig unter die Engel erniedrigt worden ist**, Jesus, sehen wir wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch GOTTES Gnade **für jedermann den Tod schmeckte**“ (V. 9)*

Mit welchen Eigenschaften ist Jesus geschaffen worden?

Er ist etwas niedriger als die Engel geschaffen worden; der Messias ist ein Mensch gewesen, „der den Tod erleiden musste“. **GOTT kann nicht sterben**; ein „**Gott-Mensch**“ kann nicht sterben; auch ein „**ewiger Sohn**“ **kann nicht sterben**. Aber Jesus Christus (ein Mensch), der sündlose Sohn GOTTES **ist gestorben**. Schau dir die Prophetie des Kajaphas an:

*„Einer aber von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahre Hoherpriester war, sprach zu ihnen: **Ihr wisset nichts und bedenket nicht, dass es für uns besser ist, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe!** Solches aber redete er nicht aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahre Hoherpriester war, **weissagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder GOTTES in Eins zusammenbrächte**“*

(Joh 11, 49-52)

Paulus stimmt dem zu:

*„Denn wenn durch **des einen** (Adam) Sündenfall die vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die **Gnade GOTTES** und das Gnadengeschenk **durch den einen Menschen Jesus Christus** den **vielen** reichlich zuteil geworden“*

(Röm 5, 15)

*„**Mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt**“ (V. 9) Jesus hat diese Herrlichkeit und Ehre erhalten. Das Johannesevangelium sagt: „**wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit**“ (Joh 1, 14). Wir sollten uns allerdings nicht unterstehen, Jesus **die Ehre** zu geben, die **seinem Vater zusteht!** **GOTT hat etwa 700 Jahre vor der Geburt Jesu gesagt: „ICH bin der HERR, das ist Mein Name; und ICH will Meine Ehre keinem andern geben, noch Meinen Ruhm den Götzen!“** (Jes 42, 8)*

GOTT sagt in Jes 43, 10-11:

*„Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und Mein Knecht, den ICH erwählt habe, damit ihr erkennet und **MIR glaubet und einsehet, dass ICH es bin**; vor MIR ist kein Gott gemacht worden und **nach MIR wird keiner vorhanden sein**. ICH, ICH bin der HERR (GOTT), und*

außer MIR ist kein Erretter“

GOTT wiederholt diese Aussage noch einmal: „**ICH will Meine Ehre keinem andern geben**“ (Jes 48,11). GOTT hat Jesus eine eigene Ehre gegeben, aber nicht die, die IHM allein gehört! Wir haben es getan, leider – zu unserer Schande.

„Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn **auf dem Throne seiner Herrlichkeit** sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten“
(Matth 19, 28)

„Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird **in seiner Herrlichkeit** und des Vaters und der heiligen Engel“
(Luk 9, 26)

Jesus wird „**in seiner eigenen Herrlichkeit**“ kommen, die ihm vom Vater gegeben worden ist und diese Herrlichkeit hat er an uns weitergeben (Joh 17, 22) und sie wird die Herrlichkeit seines GOTTES und Vaters widerspiegeln, so wie der Mond das Licht der Sonne widerspiegelt (1. Kor 15, 41). „Denn der GOTT, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten hieß, ... zur Erleuchtung mit der Erkenntnis **der Herrlichkeit GOTTES** im Angesicht Jesu Christi“ (2. Kor 4, 6). Nach Jesu Geburt haben die Engel GOTT gelobt und gesagt: „**Ehre sei GOTT in der Höhe**“ (Luk 2, 13-14)

Bitte verstehe mich nicht falsch. Jesus, unser Herr und Erlöser hat eine **große Herrlichkeit**.

„Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen und werden **des Menschen Sohn** kommen sehen auf den Wolken des Himmels **mit großer Kraft und Herrlichkeit**“
(Matth 24, 30; Mark 13, 26; Luk 21, 27)

Es ist nicht die Schuld unseres wunderbaren Heilandes, dass die christliche Kirche seit 1700 Jahren versucht, ihm (Jesus) die Ehre und Herrlichkeit zuzuweisen, **die nach der biblischen Aussage nur dem Schöpfer, dem alleinigen GOTT und Vater gebührt.**

Jesus verweist uns immer auf den Vater!

- * „Mein Vater... ist größer als alle“
(Joh 10, 29)
- * „der Vater ist größer als ich“
(Joh 14, 28)
- * „Jesus antwortete: ... **ich ehre meinen Vater, und ihr entehret mich. Ich aber suche nicht meine Ehre; es ist Einer, DER sie sucht und DER richtet**“
(Joh 8, 49-50)

GOTT UND JESUS IN OFFENBARUNG KAPITEL 4 UND 5

Lieber Leser, versuche einmal eine Vorstellung davon zu bekommen, was der Apostel Johannes in den Kapiteln 4 und 5 der Offenbarung gesehen hat:

*„Und alsbald war ich im Geist; und siehe, **ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß EINER**“*
(Off 4, 2)

*„Und die vier lebendigen Wesen, von denen ein jedes sechs Flügel hat, sind ringsherum und inwendig voller Augen; und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: **Heilig, heilig, heilig ist der HERR, GOTT der Allmächtige, DER da war, und DER da ist, und DER da kommt! Und so oft die lebendigen Wesen Ruhm und Ehre und Dank darbringen dem, DER auf dem Throne sitzt, ... und beten den an, DER da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werfen ihre Kronen vor dem Throne nieder und sprechen: Würdig bist DU, unser HERR und GOTT, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn DU hast alle Dinge geschaffen, und durch DEINEN Willen sind sie und wurden sie geschaffen!**“*
(Off 4, 8-11)

Wir sind Zeuge der Anbetung vor dem Thron GOTTES, **DER** allein „**der HERR, GOTT der Allmächtige**“ ist. Wir sehen, wie diese Wesen ihre Kronen vor IHM niederlegen, bevor sie zu ihrem Schöpfer sagen: „**Würdig bist DU, unser HERR und GOTT, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht**“.

Jetzt wechselt die Szene:

„Und **das Lamm kam** und nahm das Buch aus der Rechten **dessen, DER auf dem Thron saß**. (das ist GOTT) Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. **Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und hast für GOTT mit deinem Blut Menschen erkaufte aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen und hast sie für unsren GOTT zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausend mal zehntausend und tausendmal tausend; die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung!**“
(Off 5, 7-12)

Das Lamm GOTTES, das ist Jesus, der für unsere Erlösung geopfert worden ist. Jesus „**steht**“ (V. 6) vor GOTT und nimmt das siebenfach versiegelte Buch aus der Hand seines GOTTES und Vaters, DER „**auf dem Thron sitzt**“. Als er das Buch nimmt, fallen die 4 Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, nehmen die Harfen und singen ein **neues Lied** – Das ist eine Erstaufführung. Dann singt eine unendlich große Zahl von Engeln: „**Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung. Das ist das ehrfurchtsvolle und angemessene Lob für unseren Herrn Jesus Christus.** Aber in der ganzen Beschreibung fehlt ein Wort. Es wird nirgendwo gesagt, dass sie das Lamm genauso anbeten, wie sie seinen GOTT und Vater in Kap 4, 10 anbeten. Das hat schon seine Bedeutung. Vers 13 sagt uns:

„Und alle Geschöpfe, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meere sind, und alles, was darin ist, hörte ich sagen: **dem, DER auf dem Thron sitzt** (GOTT), und **dem Lamm** (Jesus) **gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!**“

Wieder heißt es: „**Lob und Ehre und Ruhm und Gewalt**“ für unseren GOTT und Vater und für Seinen Sohn Jesus. Dann Vers 14: „*Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an den, DER (unser GOTT und Vater) da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.*“
(s. Kap 4, 8-10)

Warum wird in diesem Bericht nicht gesagt, dass sie das Lamm anbeten? Vielleicht kann die Antwort in den folgenden Versen gefunden werden:

Jesus hat gesagt:

„*Denn es steht geschrieben: «Du sollst **den HERRN, deinen GOTT anbeten** und **IHM** allein dienen.»*“ (Luk 4, 8) (das gilt seit alttestamentlicher Zeit!)

Jesus hat gesagt:

„*Wir beten an, **WAS** wir kennen*“ (Joh 4, 22) (das hat Jesus zusammen mit seinen Jüngern gemacht)

Jesus hat gesagt:

„*die wahren Anbeter werden **den Vater ... anbeten; denn der Vater sucht solche Anbeter***“
(Joh 4, 23)

Im Lied Moses und des Lammes heißt es:

„*Wer sollte **DICH** nicht fürchten, **HERR** (der allmächtige GOTT), und Deinen Namen preisen? Denn **DU allein** bist heilig. Denn alle Völker werden kommen und vor **DIR anbeten***“ (Off 15, 4)

Johannes schreibt:

„*Und ich fiel vor seinen (des Engels) Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. **Bete GOTT an!***“

(Off 19, 10)

„***Bete GOTT an!***“

(Off 22, 9)

Noch einmal zurück zu Hebräer Kapitel 2:

In Vers 9 heißt es: „*Jesus sehen wir ... mit Herrlichkeit und **Ehre** gekrönt, damit er durch **GOTTES** Gnade für jedermann den Tod schmeckte*“.

Lass uns die Ehre anschauen, mit der er gekrönt ist. Der **allmächtige**

GOTT (nicht Jesus) ist der höchste Herrscher, **der große König des Himmels**.

„Und doch **ist GOTT mein König, DER** von alters her Sieg gab in diesem Land.“

(Ps 74, 12)

„Wer ist denn dieser **König der Ehren**? Es ist der **HERR der Heerscharen; ER** ist der König der Ehren!“

(Ps 24, 10)

„Der König hob an und sprach zu Daniel: Wahrhaftig, euer **Gott ist ein GOTT der Götter und ein HERR der Könige**“

(Dan. 2, 47)

„Nun lobe und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, **den König des Himmels**;“

(Dan 4, 34)

Der König des Universums ist GOTT! GOTT, der König des Himmels!

Unser GOTT und Vater hat Seinen Sohn **zum Fürsten** gemacht. (**Ein Fürst steht immer unter einem König**)

* „den Messias/Gesalbten, **einen Fürsten**“

(Dan 9, 25)

* „**Friedefürst**“

(Jes 9, 5)

* „**Fürsten des Lebens**“

(Apg 3, 15)

* „...und von Jesus Christus, ... dem **Fürsten** über die Könige der Erde“

(Off 1, 5)

Jesus, der Fürst untersteht GOTT, dem König.

Aber wie ist *Off 17, 14* zu verstehen, wo es heißt: „das Lamm wird sie besiegen - denn **es ist der Herr der Herren und der König der Könige**“? Hier wird die hohe und herausgehobene Position des Lammes beschrieben, das über allen Herrschern der Erde steht. Aber **diese Worte bedeuten nicht**, dass das Lamm der **König des Himmels** ist.

Der Prophet Daniel sagt zu Nebukadnezar: „**Du, o König, bist ein König der Könige, da dir der GOTT des Himmels königliche Herrschaft, Reichtum, Macht und Glanz gegeben hat**“ (Dan 2, 37)

Dieser **Titel** beschreibt die Macht, die **ein König auf Erden** über andere irdische Könige hat und die ihm von GOTT verliehen ist.

Ja, unser Herr Jesus ist durch den Vater hoch erhoben worden; Er ist **der einzige gezeugte Sohn GOTTES**.

*„Darum **hat** ihn auch **GOTT über alle Maßen erhöht** und ihm den **Namen** geschenkt, der **über allen Namen** ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei, **zur Ehre GOTTES, des Vaters**.“ (Phil 2, 9-11)*

Er ist „**der Apostel und Hoherpriester** unsres Bekenntnisses, Jesus“ (Heb 3, 1). „Denn jeder Hoherpriester wird eingesetzt, um Gaben und Opfer darzubringen; daher muss auch **dieser** (Mann) etwas haben, was er darbringen kann (sein sündloses Blut)“ (Heb 8, 3)

*„Und **keiner nimmt sich selbst die Würde**, sondern er wird **von GOTT berufen**, gleichwie Aaron. **So hat auch Christus sich nicht selbst die hohepriesterliche Würde** beigelegt, sondern **DER** (GOTT), **welcher** zu ihm (Jesus) sprach: «Du bist Mein Sohn; heute habe **ICH** dich gezeugt.»“ (Heb 5, 4-5)*

Warum hat unser GOTT und Vater Jesus diese Ehre und Herrlichkeit gegeben? „Jesus, sehen wir wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch **GOTTES Gnade für jedermann den Tod schmeckte**“ (Heb 2, 9)

GOTT hat ein großes Gnadenkonto, die „Gnade GOTTES“, in Seinem Sohn Jesus angelegt, durch den wir Teilhaber und Verfügungsberechtigte sein dürfen.

*„Denn es ziemte **DEM** (GOTT), um dessentwillen alles und durch **DEN** alles ist, **als ER (GOTT) viele Kinder zur Herrlichkeit führte**, den Anführer ihres Heils durch Leiden zu vollenden.“ (Heb 2, 10)*

GOTT SCHLIESST IN SEINEM PLAN VIELE SÖHNE MIT EIN

Nachdem unser GOTT und Vater bereits vor Beginn der Schöpfung Seinen Sohn einplant hatte, um ihn zur bestimmten Zeit „hervorzubringen“, ist dieser der „Logos“ (Gedanke, Motiv), der Grund für alle weitere Schöpfungstaten GOTTES. Hebr 2, 10 hilft uns zu verstehen, dass GOTT noch viel weitergehende Motive hatte: „**ER wollte viele Söhne/Kinder zur Herrlichkeit zu führen**.“

Warum hat GOTT dann den Tod Seines einzigen gezeugten Sohnes gewollt?

GOTT hat viele Söhne/Kinder (gr. teknon) zur Herrlichkeit bringen wollen.

*„Er (Jesus) kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen denen aber, die ihn aufnahmen, **gab er Vollmacht, GOTTES Kinder zu werden**“*

(Joh 1, 11-12)

*„Sehet, **welch eine Liebe hat uns der Vater** erzeugt, dass wir GOTTES Kinder heißen sollen! ... Geliebte, wir sind nun GOTTES Kinder“*

(1. Joh 3, 1-2)

*„**Denn alle, die sich vom Geiste GOTTES leiten lassen, sind GOTTES Kinder.** Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet, **sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Dieser Geist gibt Zeugnis unsrem Geist, dass wir GOTTES Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOTTES Erben und Miterben Christi** (er ist unser Bruder, denn wir sind MIT-Erben zusammen mit Christus, aber ERBEN GOTTES); wenn anders wir mit ihm leiden, **auf dass wir auch mit ihm verherrlicht werden.** Denn ich halte dafür, dass **die Leiden der jetzigen Zeit nicht in Betracht kommen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.** Denn die gespannte Erwartung der Kreatur **sehnt die Offenbarung der Kinder GOTTES herbei.**“*

(Röm 8, 14-19)

Da wir Kinder/Söhne GOTTES sind, will uns GOTT am Ende dieser Zeit gebrauchen, der kranken Welt Heilung und Befreiung zu bringen, genauso wie ER Seinen Sohn Jesus auch dazu gebraucht hat.

*„**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe**“*

(Joh 14, 12)

„...und sein (Antichrist) Herz wird wider den heiligen Bund gerichtet sein; und er wird handeln ... Und

diejenigen, welche gottlos handeln gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; aber das Volk, welches seinen GOTT kennt, wird sich stark erweisen und handeln (außergewöhnliche und großartige Taten vollbringen)“

(Dan. 11, 28+32; Elberf.)

„...dass auch sie selbst, die Kreatur, befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder GOTTES. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mit seufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt“

(Röm 8, 21-22)

Die ganze Schöpfung stöhnt vor Kummer und Leid. Unsere Freunde und Liebsten seufzen, wir selbst leiden und warten „**auf das Erscheinen der Söhne GOTTES.**“ „Söhne GOTTES“, das sind wir, die wir durch GOTT in Christus hervorgebracht sind.

Lieber Leser, unser GOTT und Vater will uns mit Seinem Geist salben und bevollmächtigen, „*gute Botschaft zu verkündigen; zerbrochene Herzen zu verbinden, den Gefangenen Befreiung zu predigen, den Gebundenen Öffnung der Kerkertüren; zu trösten alle Traurigen; ...dass sie genannt werden «Eichen der Gerechtigkeit», eine «Pflanzung des HERRN» zu Seinem Ruhm. Sie werden die alten Trümmer aufbauen und was vor Zeiten zerstört worden ist wieder aufrichten; sie werden die zerstörten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht wüste gelegen haben*“ (Jes 61, 1-4)

MACHT OHNE ERKENNTNIS UND VERSTÄNDNIS IST GEFÄHRLICH

Als die Samariter Jesus nicht aufnehmen wollten, haben die Jünger ohne rechtes Verständnis gesagt: „*Herr, willst du, so wollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfalle und sie verzehre, wie auch Elia getan hat!*“ **Sehr gefährlich - diese Aussage!**

„Jesus aber wandte sich und bedrohte sie und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Denn des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erretten.“

(Luk 9, 54-56)

Die „törichten Galater“ sind auch dieser Gefahr erlegen.

*„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert“
(sagt Paulus)*

(Gal 3, 1)

„Ich fürchte für euch, dass ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe“

(Gal 4, 11)

*„Wenn ihr einander aber **beißet und fresset**, so sehet zu, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet!“*

(Gal 5, 15)

Gefährlich!

*„...damit ihr **unsträflich** seid und **lauter, untadelige Gotteskinder**“*

(Phil 2, 15)

Auch Jesus, der einzige gezeugte Sohn GOTTES, ist nicht bevollmächtigt gewesen, **ehe er Gehorsam gelernt hatte.**

*„Und **wiewohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; und so zur Vollendung gelangt, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden**“*

(Heb 5, 8-9)

*„Ich bin Zeuge **der Leiden Christi**“*

(1. Petr 5, 1)

„...worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde“

(Heb 2, 18)

*„Und **Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei GOTT und den Menschen**“*

(Luk 2, 52)

Gehorsame Söhne wachsen in der Gnade.

*„Und Johannes zeugte und sprach: **Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen und auf ihm bleiben**“*

(Joh 1, 32)

*„Es begab sich aber, da alles Volk sich taufen ließ und **auch Jesus getauft wurde und betete, dass sich der Himmel auf tat und der heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg und eine Stimme aus dem Himmel erscholl: Du bist Mein geliebter Sohn; an dir habe ICH Wohlgefallen!**“*

(Luk 3, 21-22)

*„Jesus aber, **voll heiligen Geistes**, kehrte vom Jordan zurück und **wurde** vom Geist in die Wüste geführt und vierzig Tage vom Teufel **versucht**“
(Luk 4, 1)*

Ob Jesus bereits so „von Mutterleibe an mit heiligem Geist erfüllt“ gewesen ist, wie es Lukas sehr deutlich von seinem Cousin Johannes berichtet (Luk 1, 15), **darüber sagt uns die Bibel jedenfalls nichts**. Jesus ist nicht der heilige Geist, der Geist GOTTES gewesen, weil der heilige Geist seine Mutter Maria überschattet hatte, um ihn in ihr zu zeugen. Nachdem der heilige Geist in seinem Auftrag als Tröster gekommen ist, wird er zweimal auch Geist Christi genannt (Röm 8, 9; 1. Petr 1, 11) und zwar deshalb, weil der Tröster (der heilige Geist) durch die Gebete Jesu vom Vater gesandt worden ist (Joh 14, 16), weil er im Namen Jesu gesandt worden ist (Joh 14, 26), weil er „ausgehend vom Vater“ aber durch Jesus gesandt wird, aber „vom Vater“ kommt (Joh 15, 26), weil Jesus ihn nach dem Tod am Kreuz vom Vater empfangen und ausgegossen hat.

*„Nachdem er nun **durch die rechte Hand GOTTES erhöht** worden ist und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, **hat er (Jesus) das ausgegossen**, was ihr jetzt sehet und höret“ (das Reden in fremden Sprachen durch den heiligen Geist)
(Apg 2, 33)*

In Luk 4,1 erfahren wir, dass Jesus „voll heiligen Geistes“ gewesen ist. Aber nachdem er die große Versuchung siegreich bestanden hat, heißt es: „Und Jesus kehrte **in der Kraft des Geistes** zurück nach Galiläa; und das Gerücht von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende Landschaft.“ (Luk 4, 14)

Liebe Geschwister, wir werden solange nicht durch den Geist bevollmächtigt und der Welt als „Söhne GOTTES“ vorgestellt werden, solange wir GOTT nicht als gehorsame Überwinder fürchten. **WIR MÜSSEN AUCH NOCH EINE WEITERE FORDERUNG ERFÜLLEN, DAMIT WIR DIE KRAFT GOTTES ERHALTEN KÖNNEN.**

Wir müssen ganz genau wissen, wer unser GOTT ist! Lese noch einmal, was in Dan 11, 32 steht: „**Die Leute aber, die ihren GOTT kennen, bleiben fest.**“ GOTT wird in Seiner Weisheit keine Kirche oder

Gemeinde bevollmächtigen, die nicht genau weiß oder wissen will, **wer ER ist.**

GOTT ist keine Dreieinigkeit, wie etwa 2 Milliarden „Christen“ glauben.

Jesus Christus ist nicht der allmächtige GOTT, wie ein anderer, kleinerer Teil der Christenheit denkt.

Der allerhöchste GOTT ist kein Mensch und ein Mensch ist nicht GOTT und wird auch niemals GOTT, der HERR sein.

Menschen sterben. **GOTT kann nicht sterben!**

Jeder Mensch wird versucht. **GOTT kann nicht versucht werden.** (*Jak 1, 13-14*)

*„**GOTT** ist nicht ein Mensch“*

(4Mo 23,19)

*„...denn **ER** ist kein Mensch“*

(1. Sam 15, 29)

„...noch ein Menschenkind“

(4Mo 23,19)

In unseren Vorstellungen haben wir Jesus zu GOTT gemacht. Solches Denken ist gefährlich! Wenn der Mann, der Antichrist mit Lügen, Wundern und Zeichen die Weltbühne betreten wird, mit einer **schlau ausgedachten Friedensparole** und dem **Anspruch GOTT zu sein**, dann werden **die Menschen**, auch Christen, **die glauben, dass ein Mensch GOTT sein kann, keine Chance haben!**

*„Und **die ganze Erde** sah verwundert dem Tiere nach. Und sie **beteten den Drachen (Satan) an**, weil er dem Tiere die Macht gegeben, **und beteten das Tier an** und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? Und alle Bewohner der Erde **werden es anbeten**, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.“*

(Off 3, 3-4+8)

*„...um womöglich auch **die Auserwählten** zu verführen.“*

(Matth 24, 24)

Über einem Zeitraum von eintausendvierhundert Jahren haben viele Päpste (Übersetzt: Väter) behauptet, dass sie hier auf Erden „Stellvertreter Christi“, „Gott“ und der „allmächtige Gott“ sind und über eine Milliarde Nachfolger haben das gerne so angenommen. Sie nennen

den Papst auch heute noch „Heiliger Vater“, wissend oder vielleicht auch nicht wissend, dass Jesus gesagt hat: „**Nennet auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der himmlische**“ (Matth 23, 9)

Schon fünfhundert Jahre lang, seit der Reformation, akzeptiert der zweitgrößte Teil der Christenheit, die evangelischen Christen die katholische Lehre über GOTT. Auch sie glauben an die „Dreieinigkeit“, an einen Gott in drei Personen – Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, die alle drei die gleiche Herrlichkeit und gleichewige Majestät haben sollen. „**In der Zeit der Reformation hat die Evangelische Kirche die Lehre von der Dreieinigkeit ohne ernsthafte Untersuchung übernommen**“ (2)

Was ist eine „ernsthafte Untersuchung“ mehr wert, als die Klärung der Frage, wer unser GOTT ist?

EIN MENSCH KANN NICHT GOTT SEIN

Unser GOTT und Vater ist eifersüchtig auf SEINE Anbetung bedacht

*„Bete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn **ICH**, der HERR, dein GOTT, bin ein eifriger GOTT“*

(2. Mo 20, 5)

*„Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn **der HERR heißt ein Eiferer** und ist ein eifersüchtiger GOTT.“ (2. Mo 34, 14)*

„Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HERR heißt ein Eiferer und ist ein eifersüchtiger GOTT.“ (5. Mo 4, 24)

*„Bete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn **ICH**, der HERR, dein GOTT, bin ein eifriger GOTT“*

(5. Mo 5, 9)

„Denn der HERR, dein GOTT, der in deiner Mitte wohnt, ist ein eifersüchtiger GOTT; es könnte der Zorn des HERRN, deines GOTTES, über dir entbrennen und dich von der Erde vertilgen.“

(5. Mo 6, 9)

*„Josua sprach zum Volk: Ihr könnt dem HERRN nicht dienen; denn **ER** ist ein heiliger GOTT, ein eifriger GOTT, der eure Übertretungen und Sünden nicht dulden wird. Wenn ihr den HERRN verlasst und fremden Göttern dienet, so wird **ER** sich von euch abwenden und*

euch Übles tun und euch aufreiben, nachdem ER euch Gutes getan hat.“

(Jos 24, 19-20)

„Ein eifernder und rächender GOTT ist der HERR; ein Rächter ist der HERR und voller Zorn; ein Rächter ist der HERR gegenüber Seinen Widersachern, ER verharrt [im Zorn] gegen Seine Feinde. Der HERR ist langmütig und von großer Kraft; aber ER lässt gewiss nicht ungestraft. Des HERRN Weg ist im Sturmwind und Ungewitter, und Wolken sind der Staub Seiner Füße. ER schilt das Meer und trocknet es aus und lässt alle Ströme versiegen; Basan und Karmel verwelken, und Libanons Grün verdorrt. Berge erbeben vor IHM, und die Hügel vergehen; das Land erhebt sich vor Seinem Angesicht, der Erdkreis samt allen, die darauf wohnen. Wer kann bestehen vor Seinem Grimm, und wer widersteht der Glut Seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie ein Feuer, und Felsen stürzen vor IHM hin. Gütig ist der HERR, eine Zuflucht am Tage der Not, und ER kennt die, welche auf IHN vertrauen. (Nahum 1, 2-7)

„Weder ihr Silber noch ihr Gold wird sie zu retten vermögen am Tage des Zornes des HERRN, sondern durch das Feuer Seines Eifers soll die ganze Erde verzehrt werden; denn einen plötzlichen Untergang wird ER allen Bewohnern der Erde bereiten. Darum wartet nur, spricht der HERR bis zu dem Tag, da ICH als Zeuge auftrete; denn Mein Ratschluss ist es, Nationen zu versammeln, Königreiche zusammenzubringen, um über sie Meinen Grimm auszugießen, die ganze Glut Meines Zorns; denn durch das Feuer Meines Eifers soll die ganze Erde verzehrt werden.“

(Zeph 1, 18; 3, 8)

„Denn ICH, der HERR, verändere Mich nicht“

(Mal 3, 6)

„Das hast du getan, und ICH habe geschwiegen; da meintest du, ICH sei gleich wie du; aber ICH will dich strafen und es dir vor Augen stellen! Merket doch das, die ihr GOTTES vergesst, dass ICH nicht hinwegraffe und kein Erretter da sei! Wer Dank opfert, der ehrt Mich, und wer den Weg bahnt, dem zeige ICH GOTTES Heil!“

(Ps 50, 21-23)

Beachte den Vers 21: „Du meinstest, **ICH** sei gleich wie du“.

Kennst du diesen GOTT, den Jesus „**meinen GOTT und euren GOTT**“ (Joh 20, 17) und „**den allein wahren GOTT**“ (Joh 17, 3) genannt hat? Jesus hat gesagt, dass du **IHN** „**mit deinem ganzen Herzen, mit ganzer Seele und deinem ganzen Verstand**“ lieben sollst (Matth 22, 37).

GOTT kann geliebt werden! Jesus hat auch gesagt: „Fürchte **IHN**“:

*„Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt:
Fürchtet **DEN**, welcher, nachdem **ER** getötet, auch
Macht hat, in die Hölle zu werfen! Ja, ich sage euch,
DEN fürchtet!“*

(Luk 12, 5)

Wie ist es dazu gekommen, dass wir die Furcht GOTTES verloren haben?

Was ist mit unserer Ehrfurcht passiert, die wir GOTT gegenüber haben sollten? Wo ist die gesunde, ehrerbietende Furcht vor GOTT dem HERRN in unseren Kirchen und in der Gesellschaft geblieben, die einstmals gottesfürchtige Menschen und anständiges moralisches Verhalten hervorgebracht hat? Zum einen hat ein abgefallener Prediger namens Charles Darwin um 1859 angefangen, die Theorie der Evolution zu lehren, die sich schließlich bis in die hinterste Ecke des menschlichen Denkens eingeknistet hat, mit der Folge, dass man heute zweifelt, ob GOTT überhaupt existiert. Das **Newsweek Magazin** vom 28. Nov 2005 hatte als Titelstory das Thema „Der wahre Darwin“, in der es hieß: „Er wollte eigentlich Pfarrer werden (er hatte wirklich angefangen, Theologie zu studieren), aber seine Entdeckungen während einer entscheidenden Reise vor 170 Jahren haben seinen Glauben erschüttert und unsere Vorstellung vom Ursprung des Lebens“ verändert (S. 50). Er wird als einer der vier „revolutionären Denker, die die intellektuelle Geschichte des vergangenen Jahrhunderts geprägt haben“, bezeichnet (S 42). „In die Gesellschaft, die gewohnt gewesen ist, **die Wahrheit auf den Seiten der Bibel zu suchen**, hat er die Idee der Evolution eingeführt“ (S 54). „Die Welt, die geglaubt hatte, in jedem Teil der Natur die Hand GOTTES zu sehen, hat er mit der Vorstellung von einer ganz anderen schöpferischen Kraft“ konfrontiert (S. 55). „Seine Ideen haben logischerweise die Glaubensgrundlagen der Christenheit unterhöhlt“ (S. 56). Der englische Biologe Richard Dawkins, ein ausgesprochener Verteidiger Darwins, schreibt, dass die Evolutionslehre „ es ermöglicht, **ein vollständiger intellektueller Atheist zu sein**“ (S. 56). Darwin selbst hat sich

letztendlich als „Agnostiker“ beschrieben (S. 56). Viele, auch seine eigene Frau, hatten den Eindruck, dass Darwins „**Ziele ganz klar waren**“. „**Emma ... ist von dem Gedanken gequält worden, dass sie in der Ewigkeit getrennt sein würden**“ (S. 54). Diese dämonischen Lehren haben einen starken Einfluss in unserem Denken, in der Theologie, in den Kirchen und in den Schulen und Universitäten gewonnen. Newsweek fragt: „**Wo ist GOTT?**“ und fügt hinzu: „Mit all seinen Netzen, Gewehren und Gläsern **hat Darwin GOTT nirgendwo gefunden**“ (S. 58). (*Was für eine Schande für Darwin und die Welt*). Darwin ist in der Westminster Abtei in England, einer 1000 Jahre alten Kirche, an der Seite von Königen und Königinnen und anderen Würdenträgern begraben worden. Als ich sein Grab besucht habe und mir meine Begleiter versicherten, dass das wirklich der Ruheplatz seines Körpers ist, hatte ich Angst, mir vorzustellen, wo seine Seele in diesem Augenblick sein wird. Für **Charles Darwin** und **seine Anhänger**, auch für **alle diejenigen, in deren Gedanken Zweifel Platz gefunden** hat, hat GOTT eine Antwort:

*„Der Tor spricht in seinem Herzen: «Es ist kein GOTT!»“
(Ps 14, 1)*

Jesus ist ein „Zeuge“ GOTTES

Wenn wir in unserem Leben und in den Lehren über Jesus zu wenig von GOTT, dem Vater hören, dann ist das sicherlich nicht die Schuld unseres wunderbaren Herrn und Heilandes. Diejenigen, die an die „Jesus allein“-Lehre glauben, haben ein Schlagwort: „Der HERR und GOTT des Alten Testaments ist der Jesus Christus des Neuen Testaments“. **Das ist falsch!** Jesus sagt in *Off 1, 5*: „*und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen*“. Auch in *Off 3, 14* sagt er: „*Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung GOTTES*“. Jesus ist als der „Zeuge“ GOTTES gekommen. So wie Johannes der Täufer als Zeuge Jesu gekommen ist, so ist Jesus als der „Zeuge“ gekommen, der auf GOTT hingewiesen hat. Jesus ist damals vor gut 2000 Jahren gekommen und er wird bald wiederkommen, um vom „Thron seines Vaters David“ in Jerusalem aus 1000 Jahre lang zu regieren.

Achtung: Es ist Jesus Christus, der zusammen mit seinen erlösten Heiligen die Erde regieren wird.

Es geht aber noch weiter:

GOTT kommt selbst!

Lese dazu in *Off 21*:

„Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabsteigen von GOTT, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte GOTTES bei den Menschen! Und ER wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und GOTT selbst wird bei ihnen sein, ihr GOTT. Und GOTT wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ICH mache alles neu! Und ER sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind gewiss und wahrhaft! Und ER sprach zu mir: Es ist geschehen! ICH bin das A und das O, der Anfang und das Ende. ICH will dem Durstigen geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer überwindet, wird solches ererben, und ICH werde sein GOTT sein, und er wird Mein Sohn sein. Den Feiglingen aber und Ungläubigen und Greulichen und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern wird ihr Teil sein in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“ (Off 21, 2-8)

GOTT wird kommen, um uns zu regieren und mit uns zusammen zu leben. Vorher sendet ER Jesus Christus, Seinen Fürsten als Seinen Wegbereiter, der uns davon erzählen und uns vorbereiten soll. Vergleiche den obigen Vers 5: „diese Worte sind gewiss und wahrhaft“ mit dem, was Jesus in Off 3, 14 sagt: „Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung GOTTES.“ Jesus ist der „Zeuge“ GOTTES, „der Amen“. Zu allem, was GOTT im Alten Testament verkündet hat, sagt Jesus im Neuen Testament „Amen“ (so ist es).

- GOTT sagt in 1. Mo 1, dass „**ER alle Dinge geschaffen hat**“ und Jesus sagt: „Amen“ (Mark 13, 19)
- GOTT sagt in 5. Mo 6, 4: „**Der HERR ist unser GOTT, der HERR allein**“ und Jesus sagt: „Amen“ (Mark 12, 29)

- GOTT sagt in 5. Mo 6, 5; 10, 12: „Du sollst den HERRN, deinen GOTT, lieben mit deinem ganzen Herzen“ und Jesus sagt: „Amen“ (Mark 12, 30)
- GOTT hat in 2. Mo 20, 1-17 die Zehn Gebote gegeben und Jesus sagt: „Amen“ (Mark 10, 19; Joh 15, 10)
- GOTT sagt in Jes 44, 6: „Außer MIR ist kein GOTT.“ und Jesus sagt: „Amen“ (Mark 10, 18; Joh 17, 3)

„Jesus Christus ist ein Diener der Beschneidung geworden, um der Wahrhaftigkeit GOTTES willen, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen“
(sagt Paulus) (Röm 15, 8)

Die Schrift lehrt klar, dass Jesus von Jugend auf gewusst hat, dass GOTT sein Vater ist. Diesen Samen hatte GOTT in sein Bewusstsein gegeben. In der Schilderung, die Lukas von der Geburt Jesu und den Ereignissen kurz danach gibt, sagt er:

„Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetze Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem (etwa 8 km entfernt), **um ihn dem HERRN/ (GOTT) darzustellen**“ (Luk 2, 22)

Sie haben ihn in den Tempel gebracht, wo er beschnitten worden ist und wo Opfer gebracht wurden. Verse 25-34:

„Und siehe, es war ein Mensch zu Jerusalem, namens Simeon; und dieser Mensch ... wartete auf den Trost Israels (auf die Befreiung Israels von seinen Feinden); und heiliger Geist war auf ihm. Und er hatte vom heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er **den Gesalbten des HERRN** (der Messias GOTTES) gesehen. Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern (seine Mutter und sein Stiefvater) das Kindlein Jesus hineinbrachten, ..., da nahm er es auf seine Arme, **lobte GOTT und sprach: Nun, HERR, entlässest du Deinen Diener in Frieden nach Deinem Wort! Denn meine Augen haben Dein Heil gesehen** (GOTT ist unser Heiland, aber ER hatte geplant, dass unsere Erlösung durch Jesus geschehen sollte) **welches DU (GOTT) angesichts aller Völker bereitet hast, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel! Und Joseph und seine Mutter**

verwunderten sich über das, was von ihm (Jesus) gesagt wurde. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird“ (siehe auch Apg 28, 22 und Jes 7, 14)

Bei dieser Gelegenheit hat auch die gottesfürchtige Witwe Hannah erkannt, wer Jesus ist. Vers 38: *„Auch diese trat zu derselben Stunde hinzu und pries GOTT und redete von ihm (Jesus) zu allen, die auf Jerusalems Erlösung warteten.“* In dem Bericht von Lukas in den Kapiteln 1 und 2 glaubt keiner von den dort genannten Menschen, weder **Zacharias, Elisabeth, Maria, Joseph, die Hirten, Simeon, Hannah** noch der **Engel Gabriel**, dass das kleine Baby Jesus „Gott, der Sohn“, „der ewige Sohn“, „die zweite Person des dreieinigen Gottes“ oder der „allmächtige GOTT“ ist.

Sie haben aber alle gewusst, dass dieses Kind **der Messias** Israels ist, welchen GOTT, der HERR durch den Mund Seiner heiligen Propheten verheißen hatte.

*„Und nachdem sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetze des HERRN, kehrten sie zurück nach Galiläa, in ihre Stadt Nazareth (gut 100 km von Jerusalem entfernt). Das Kindlein aber wuchs und ward stark, erfüllt mit Weisheit, und GOTTES Gnade war auf ihm. Und seine Eltern reisten jährlich am Passahfest nach Jerusalem. Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie nach Gewohnheit des Festes hinauf (Jesus hat noch keine Wunder getan und für Maria und Joseph schien er ein normaler Junge zu sein). Und als sie die Tage vollendet hatten und wieder heimkehrten, **blieb der Knabe Jesus in Jerusalem**; und seine Eltern wussten es nicht. Da sie aber meinten, er wäre unter den Gefährten, zogen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück und suchten ihn. Und es begab sich, **nach drei Tagen** fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, **wie er ihnen zuhörte und sie fragte**. Es erstaunten aber alle, die ihn hörten, über seinen Verstand und seine Antworten. (Luk 2, 39-47)*

Nicht GOTT hat bei den Schriftgelehrten gesessen, sondern ein zwölfjähriger Junge, der im Alten Testament unterrichtet war, wie alle anderen jüdischen Jungen seines Alters, die schon sehr früh in ihrem Leben das jüdische Glaubensbekenntnis gelernt hatten („Höre, Israel, der HERR, unser GOTT, ist alleiniger HERR“). Aber eines ist bei Jesus anders gewesen: GOTT hatte sich ihm offenbart und er hatte angefangen, seinen Auftrag zu erkennen. (Maria hatte ihm ohne Zweifel von den Ehrfurcht gebietenden Umständen seiner Geburt erzählt)

*„Und als sie (Maria und Joseph) ihn sahen, **entsetzten sie sich**; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, **dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht**. Und er sprach zu ihnen: Was habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? **Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte**. Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei GOTT und den Menschen“.*
(Luk 2, 48-52)

Lass uns davon reden, wovon die Bibel redet und darüber schweigen, worüber die Bibel schweigt. Aber wir können viel aus diesen Versen lernen. Ohne dass Maria und Joseph davon Kenntnis genommen hatten, scheint GOTT zu Jesus gesprochen zu haben: Vielleicht durch die Schrift, vielleicht in seinen Träumen oder vielleicht so, wie ER es bei dem jungen Samuel getan hatte, durch eine hörbare Stimme.

„Und der HERR rief den Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich! Samuel aber kannte den HERRN noch nicht, und das Wort des HERRN war ihm noch nicht geoffenbart. Da kam der HERR und trat dahin und rief wie zuvor: Samuel! Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört!“
(1. Sam 3, 4,7,10)

Diese Erfahrung in Jerusalem hat anscheinend das Verständnis von Jesus größer werden lassen, was man der Aussage Lukas` in Vers 51 entnehmen kann: „Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth und war ihnen untertan“.

Dass der Verstand Jesu ein menschlicher Verstand gewesen ist, völlig verschieden vom dem seines himmlischen Vaters, ist eine klare Botschaft der Schrift.

„Um jenen Tag aber und die Stunde weiß **niemand**, auch die Engel im Himmel nicht, sondern **allein** mein Vater“
(Matth 24, 36) Beachte, dass sich Jesus selbst in die Reihe der Kategorie „Mensch“ einreihet, **was er ja auch gewesen ist.**

„aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, **steht nicht mir zu; sondern es wird denen zuteil, welchen es von meinem Vater bereitet ist.**“
(Matth 20, 23)

Beachte: „Steht nicht mir zu“

„**Offenbarung Jesu Christi, welche GOTT ihm gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, ... und er hat sie kundgetan und durch seinen Engel seinem Knechte Johannes gesandt**“
(Off 1, 1)

In der Offenbarung sind Johannes durch Jesus Dinge enthüllt worden, die er vorher noch nicht gewusst hatte. Auch Jesus hatte vorher darüber keine Kenntnisse gehabt, weil ihm diese Offenbarungen von GOTT erst im Himmel gegeben worden sind. Wir wissen nicht, wann Jesus diese Erkenntnis von seinem GOTT und Vater erhalten hat, aber er ist schon etwa 60 Jahre zur Rechten des Vaters im Himmel gewesen, als Johannes das Buch der Offenbarung geschrieben hat.

Lieber Leser, du sollst wissen, dass ich in der Zeit, in der ich dieses Buch geschrieben habe, viele Tränen vergossen habe, weil ich zuvor geglaubt und gelehrt habe, dass Jesus GOTT ist.

Aber jetzt stimme ich voller Freude Jesus zu, wenn er sagt:

„Mein Vater ist größer als alle“

„Mein Vater ist größer als ich“

Und dem Apostel Paulus, wenn er sagt:

„dann wird auch der Sohn selbst sich **dem** unterwerfen, **DER** ihm alles unterworfen hat, auf dass GOTT sei **alles in allen.**“

(1. Kor 15, 28)

Alle die wunderbaren Charaktereigenschaften, die wir bei Jesus erkennen können, sein Mitgefühl, seine Liebe, sein Erbarmen, seine Einstellung, seinen Rettersinn hat er von **GOTT**, von seinem und unserem Vater

erhalten, der in allem **noch größer** ist: Sie sind der Ausdruck seiner göttlichen Natur.

Jesus hat uns über alle Maßen geliebt, aber „GOTT ist die Liebe“ (1. Joh 4, 8)

Das bedeutet, dass GOTT nichts tun kann, was **außerhalb des Bereichs der Liebe** liegt. Wir können sogar auch da Liebe entdecken, wo er böse Menschen richtet. Als GOTT in den Tagen Noahs die Flut geschickt hat, war die Menschheit so verdorben und gewalttätig geworden, dass ER diese Rasse nicht länger bestehen lassen konnte. Die Flut war der **Gnadenakt GOTTES** für alle folgenden Generationen.

Als GOTT Feuer und Schwefel geschickt hat, um Sodom und Gomorraha zu zerstören, hatten Homosexualität und sexuelle Unmoral ein äußerst schlimmes Ausmaß angenommen. Wenn GOTT diese unmoralischen Menschen nicht vernichtet hätte, dann hätte sich der Aids-Virus, der in den letzten 25 Jahren über 25 Millionen Menschen auf dem Planet Erde das Leben gekostet hat und an dem in den nächsten Jahren 40 Millionen Menschen sterben werden, vielleicht schon viele Jahrhunderte früher entwickeln können.

Als Jesus eine Peitsche genommen und die Geldwechsler aus dem Tempel gejagt hat, hat er die Liebe GOTTES gezeigt. Die Händler haben **unter dem Gericht GOTTES** gestanden, weil sie Sein Haus vershandelt haben; Jesus hat ihnen deshalb mit dem Rausschmiss eigentlich einen großen Gefallen getan.

Wir wollen noch einmal zu Hebräer Kapitel 2 zurückgehen.

Vers 11 gibt uns weitere Erkenntnis von dem „**Menschen Jesus Christus.**“ *„Denn sowohl der (Jesus), welcher heiligt, als auch die (wir, die wir in Christus sind), welche geheiligt werden, stammen **alle von EINEM** ab.“*

Diese Aussage bedeutet, dass Jesus und wir von gleicher Substanz sind; Jesus ist Mensch wie wir. Das Wort „Substanz“ bedeutet: 1. „eigentlicher Inhalt, das Wesentliche einer Sache; Wesenheit, Wirklichkeit, Existenz, Grundstoff“. 2. „die physikalischen Bestandteile; Stoff, Materie, Material“

Das Nicänische Glaubensbekenntnis von 325 n. Chr, an das sich die Katholische Kirche und die meisten der Evangelischen Kirchen halten,

bezeugt den Glauben an „den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens (von einer Substanz) mit dem Vater (*homousios tou patri; ousia = Substanz, Wesen*);“

Es gibt in diesem Glaubensbekenntnis viele Irrtümer, mit denen wir uns befasst haben und weiterhin befassen werden, aber womit wir uns an dieser Stelle auseinandersetzen wollen, ist die letzte Aussage: „*eines Wesens mit dem Vater.*“ Wenn Jesus von gleicher Substanz wie der Vater gewesen ist, dann hat der inspirierte Hebräerbriefschreiber davon jedenfalls nichts gewusst. Er sagt in **Vers 11**, dass Jesus („der, welcher heiligt“) und die, die durch ihn geheiligt werden, „*alle von EINEM abstammen*“. Folglich haben diese eine Substanz. Zum Beweis schau dir seine nächste Aussage an: „*Aus diesem Grunde schämt er sich auch nicht, sie **Brüder** zu nennen*“.

Jesus ist **ein Bruder im Fleisch** (er entstammt der menschlichen Familie), er ist ein Bruder derer, die er rettet. Als weiteren Beweis zitiert der Hebräerbriefschreiber aus den alttestamentlichen Prophezeiungen, die sich auf Jesus beziehen. Aus **Psalm 22**, der mit „*Mein GOTT, mein GOTT, warum hast DU mich verlassen?*“ beginnt, zitiert er den Vers 23: „*So will ich **DEINEN** (GOTTES) Ruhm erzählen **meinen Brüdern** (uns seinen Brüdern), inmitten der Gemeinde will ich **DICH** (GOTT) preisen!* Und weiter: „*Ich will mein Vertrauen auf **IHN** (GOTT) setzen*“ (Ps 18, 2-3; Jes 12, 2) Und dann: „*Siehe, ich (Jesus) und die Kinder, die mir GOTT gegeben hat*“ (Jes 8, 18). Diese Stellen sprechen von Jesus und seinen „Brüdern“.

Jetzt zu **Vers 14**: „*Da nun die Kinder **Fleisch und Blut** gemeinsam haben, ist er (Jesus) in gleicher Weise **dessen teilhaftig** (Fleisch und Blut) geworden.*“ Jesus entstammt weder einer göttlichen Art („*Da nun die Kinder **Fleisch und Blut** gemeinsam haben, ist er **in gleicher Weise** dessen teilhaftig geworden*“ 1.Kor 8, 6), noch gehört er zu der Gattung der Engel („*Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an*“ V. 16). Jesus ist **menschlicher Abstammung** (Fleisch und Blut). Vergleiche dies mit der Aussage des Apostels Johannes in 1. Joh 4, 3: „*Und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus **im Fleisch gekommen** ist, der ist nicht aus GOTT. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.*“ **GOTT, der HERR** braucht in Seiner Gottheit keine Hilfe. ER ist der

ALLMÄCHTIGE, ER ist sich selbst genügend, ER ist der aus sich selbst existierende GOTT! ER braucht keinen anderen Engel zur Hilfe! Hebr. 12, 22 spricht von „Zehntausenden von Engeln.“ Johannes hat „Zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend“ (100 Mio.) gesehen (Off 5, 11). Jesus sagt zu Petrus in Matth 26, 53: „Oder meinst du, ich könnte nicht meinen Vater bitten, und ER würde mir noch jetzt mehr als zwölf Legionen (~72.000) Engel schicken?“

Was GOTT zur Erlösung der gefallenen Menschheit (adam) benötigt hat, ist ein sündloser, gerechter **Mann** gewesen (**Vers 17**). „Daher **musste** (d.h. es ist unabdingbar notwendig gewesen) **er** (Jesus) **in allen Dingen seinen Brüdern gleich werden**, damit er **barmherzig** würde und ein **treuer Hoherpriester vor GOTT**, um die Sünden des Volkes zu sühnen.“

Denke einige Minuten über diesen Vers nach. Es ist unbedingt notwendig gewesen („musste“), dass Jesus **in allen Dingen so wie wir** geschaffen gewesen ist. „**In allen Dingen**“! Wir sind keine Gott-Menschen, - **Jesus auch nicht**. Wir sind keine ewigen Söhne, - **Jesus auch nicht**. Wir bestehen nicht aus der gleichen Substanz wie GOTT, - **Jesus auch nicht**. Lese den **Vers 16**: „Denn er (Jesus) **nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an**.“ Alle, die aus dem Samen Abrahams stammen, sind **Menschen aus Fleisch und Blut**. GOTT hat zur **Aussöhnung der Sünden** der Menschen einen Mann benötigt (einen adam). Warum? Weil der erste „adam“, Adam im Garten Eden gesündigt hat und dadurch über sich und all die anderen aus seiner Linie den Tod gebracht hat. (Den physischen Tod und die geistige Trennung, vor dem GOTT ihn gewarnt hatte).

„Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, **so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen**; denn gleichwie **in Adam** alle sterben, so werden auch **in Christus** alle lebendig gemacht werden. (1. Kor 15, 21-22)„Durch einen Menschen kam der Tod; **durch einen Menschen kam die Auferstehung**“

Durch einen MENSCHEN!

„Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; **der letzte Adam** (Jesus) zu einem lebendig machenden Geist.“

(1. Kor 15, 45)

Wir wollen uns jetzt den ersten Adam etwas näher anschauen.

„Dies ist das Buch von Adams Geschlecht: **Am Tage, da**

GOTT den Menschen schuf, machte ER ihn GOTT ähnlich; männlich und weiblich schuf ER sie und segnete sie und nannte ihren Namen Adam, am Tage, da ER sie schuf. Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bilde, und nannte ihn Seth.“ (1. Mo 5, 1-3)

GOTT ist Geist, aber ER hat eine Erscheinungsform, eine „Ähnlichkeit; ein Gleichnis“. Als der Prophet Hesekiel GOTT auf Seinem Thron gesehen hat, da ist Seine Erscheinungsform „eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch“ gewesen (Hes 1, 26). Dieses ist „das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN“ gewesen (Hes 1, 28).

Den ersten Adam hat GOTT in Seinem eigenen Bild und SICH selbst ähnlich erschaffen. Als der Sohn Adams, die zweite Generation, geboren wurde, da heißt es, dass er „einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bilde“. Daher sind Adam und alle nach ihm kommenden Generationen ein Bildnis und eine Ähnlichkeit GOTTES. Wie ist Adam erschaffen worden?

„Da bildete GOTT der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“
(1. Mo 2, 7)

Mit diesen Worten wird das schöpferische Handeln GOTTES beschrieben.

Jetzt wollen wir uns anschauen, was Lukas von der **Taufe Jesu** berichtet:

„und der heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg und eine Stimme aus dem Himmel erscholl: Du bist Mein geliebter Sohn; an dir habe ICH Wohlgefallen! (Luk 3, 22)

„Und Jesus war ungefähr dreißig Jahre alt, als er anfang zu lehren; und war, wie man meinte, ein Sohn Josephs, welcher war des Eli“. (Luk 3,23)
Dann folgen 14 Verse, in denen die Abstammungslinie Jesu, die über den König David geht (womit der legale Anspruch auf den Thron Israels festgestellt wird) aufgezeigt wird und die mit Vers 38 endet, in dem es heißt: **„des Enos, des Seth, des Adam, des GOTTES.“** Lukas will uns damit versichern, **dass der geschaffene Adam**, dessen Körper aus dem Staub der Erde gebildet worden ist und der keine göttlichen Gene in sich getragen hat, **auch ein Sohn GOTTES gewesen ist.** Es ist sehr

bezeichnend, dass dieses so direkt nach dem Bericht von der Taufe Jesu angeführt wird, bei der GOTT aus dem Himmel gesprochen hat: „*Du bist Mein geliebter Sohn; an dir habe ICH Wohlgefallen!*“ (Luk 3, 22) Lukas sagt: Auch Adam ist „**der Sohn GOTTES**“!

Jetzt wollen wir uns die Erschaffung Jesu anschauen.

„*Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, **der Ursprung/der Anfang der Schöpfung GOTTES***“

(Off 3, 14)

„*in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden; welcher **das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene aller Kreatur.***“ (alles Geschaffenen)

(Kol 1, 14-15)

„*nach dem Ebenbild dessen (GOTT), **DER ihn geschaffen hat***“

(Kol 3, 10)

„*Und **ICH** will ihn (Jesus) zum **Erstgeborenen** machen, zum Höchsten der Könige auf Erden.*“

(Ps 87, 23)

„*Ich will erzählen vom Ratschluss des HERRN; **ER** hat zu mir gesagt: «Du bist Mein Sohn, **heute** habe **ICH** dich gezeugt*“

(Ps 2, 7)

Das Wort „Ebenbild“ in Kol 1, 15 bezieht sich auf die Erschaffung Jesu in der Linie Adams. Paulus berichtet nichts davon, dass Jesus genetisch von GOTT abstammen würde.

Jesus sagt: „*GOTT ist Geist*“ (Joh 4, 24).

Er sagt auch: „*Ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe.*“ (Luk 24, 39)

Ein Geist hat kein Fleisch und keine Knochen und damit auch kein Erbgut, keine DNA in sich. Deshalb ist das, was GOTT durch den heiligen Geist im Leib Marias - wie auch immer - bewirkt hat, **ein höchst schöpferischer Akt gewesen.** Bedenke, dass auch dann, wenn die Heiligen „*alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune*“ (1. Kor 15, 51-52), **dies eine schöpferische Handlung sein wird, „wenn dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird**“ (1. Kor 15, 54). Unsere unzulänglichen Körper werden dann „*gleichgestaltet werden dem Leibe seiner (Jesu) Herrlichkeit*“ (Phil 3, 21). **Das alles sind**

schöpferische Taten unseres GOTTES und Schöpfers. Adam ist im Bilde GOTTES gemacht worden. Das hebräische Wort für „Bild“ ist „*tselem*“ und bedeutet „**Ähnlichkeit, eine repräsentative Darstellung**“. Adam ist ähnlich gemacht worden, er ist eine repräsentative Darstellung GOTTES gewesen. **Seth**, Adams Sohn, ist als „**repräsentative Darstellung**“ Adams und GOTTES geboren worden. Das Wort „Bild“ ist im Griechischen, der Sprache des Neuen Testaments, „*eikon*“ und bedeutet „Abbild, Gestalt, Ebenbild, Ähnlichkeit, Standbild, Aussehen.“ Wenn das Wort „Bild“ in der Bibel im Zusammenhang mit **Adam, Seth** und **Jesus** verwendet wird, dann hat es immer die gleiche Bedeutung: Alle drei sind **Ebenbilder GOTTES**. Beachte, was Paulus über die männlichen Nachkommen des ersten Adams (adam, Mensch) sagt:

„Der Mann hat nämlich darum nicht nötig, das Haupt zu verhüllen (während des Gebets), weil er GOTTES Bild und Ehre ist.“ (1. Kor 11, 7)

Das spricht von unserer Schöpfung in Adam. Paulus sagt das auch in *Apg 17, 28-29*:

„Wir sind auch seines Geschlechts. Da wir nun göttlichen Geschlechts sind“

Damit ist keine genetische Verwandtschaft gemeint, sondern unsere Beziehung durch die Schöpfung. Schau dir die Aussage Jesu in *Off 22, 16* an: *„Ich bin die Wurzel und der Spross Davids.“*

Das Wort „**Spross**“ bedeutet „**Blutsverwandtschaft**“; Jesus ist **durch seine Abstammung** „der Sohn Davids“ gewesen. *„Hosianna dem Sohne Davids!“ (Matth 21, 9)*

Jesus ist der Sohn GOTTES wegen des schöpferischen Aktes im Leib Marias.

„Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum (aus diesem Grund) wird auch das Heilige, das erzeugt wird, Sohn GOTTES genannt werden“ (Luk 1, 34-35)

GOTT hat auch Salomo, den Sohn Davids „mein Sohn“ genannt.

GOTT hat in *2. Sam 7, 12-14* zu David gesagt:

„Wenn deine Tage erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegst, so will ICH deinen Samen nach dir erwecken,

*der aus deinem Leibe kommen wird, und will sein Königtum befestigen; der soll Meinem Namen ein Haus bauen, und ICH will den Thron seines Königreichs auf ewig befestigen. **ICH will sein Vater sein, und er soll Mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat begeht, will ICH ihn mit Menschenruten züchtigen und mit Schlägen der Menschenkinder strafen***“

GOTT hat Davids „**großartigen**“ Sohn Salomo **durch „Adoption und Annahme“** zu Seinem Sohn gemacht. In Lukas 2 wird der noch „**größartigere Sohn**“ Davids, Jesus, der Messias, wegen dieses einmaligen schöpferischen Aktes im Leib Marias „Sohn GOTTES“ genannt.

Wir werden nie völlig verstehen können, wie alles von GOTT zu Stande gebracht worden ist. Wie kommen zum Beispiel die Worte, die von dem Mund einer Person ausgesprochen werden, durch das Ohr in den Verstand eines anderen Menschen und veranlassen dort diesen Verstand, **den Gedanken zu begreifen**? Wir sehen das in der Schrift in *Ps 7, 15*, wo David über einen Ungerechten sagt: „*Siehe, da hat einer Böses im Sinn; er brütet Unheil aus, wird aber Trug gebären!*“ In *Jes 59, 13* heißt es: „... *dass wir gewalttätig und widerspenstig geredet haben, Lügenworte eronnen und ausgesprochen haben in unsern Herzen.*“ Petrus sagt in *Ap 5, 4*: „*Warum beschlovest du denn in deinem Herzen diese Tat?*“ Unser Verstand und unser Denken **entwickeln Gedanken**, die laut der Wissenschaft physikalische Effekte im Gehirn bewirken oder bewirken können und sogar dessen Aussehen verändern können. Wir verstehen nicht, wie dies geschieht, aber wir erkennen, dass da etwas in uns ist, das von unserem Schöpfer so vorgesehen worden ist. Wenn der „kleine Mensch“ heutzutage im Labor Schafe klonen kann, wie können wir dann nicht glauben wollen, dass GOTT mit der Kraft Seines heiligen Geistes über eine Jungfrau gekommen ist und in ihr **einen männlichen Samen geschaffen hat**, mit dem eine ihrer Eizellen befruchtet worden ist, aus der sich dann ein männliches Kind entwickelt hat, **ein zweiter Adam**, in dessen Körper **gerechtes, sündloses Blut** geflossen ist, das unbelastet von der Sünde und des Todes ihres Urvaters im Fleisch, **dem ersten Adam** gewesen ist?

Höre dir die Worte an, die Johannes der Täufer zu der unbußfertigen Menge gesagt hat: „*Und denket nicht bei euch selbst, sagen zu können: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, **GOTT vermag dem Abraham aus diesen Steinen** Kinder zu erwecken.*“ (*Matth 3, 9*) Steine,

kalte und tote Steine, ohne Leben, ohne Blut, aber „*GOTT vermag...*“
Dieser große Prophet hat sicherlich die schöpferische Kraft des EINEN,
der ihn gesandt hatte, gekannt.

Lese bitte was in Matth 1, 18 geschrieben steht:

„Die Geburt Jesu Christi aber war also: ...“

Das Wort „Geburt“ in diesem Vers ist das griechische „*genesis*“ und bedeutet „entstehen, zeugen, hervorbringen“. Matthäus sagt, dass so **der Anfang** von Jesus gewesen ist. Vom Anfang des ersten Adams wird uns im **1. Buch Mose, Kapitel 1** berichtet. Vom Anfang (*genesis*) und „Entstehungsort“ des zweiten Adams, Jesus, wird uns in **Matthäus, Kapitel 1** berichtet. Er ist der wichtigste kreative Gedanke (*logos*) GOTTES gewesen, - ausgesprochen vor der Zeit, vor allem anderen - „*und als der vorgesehene Zeitpunkt gekommen war*“ ist er, durch den heiligen Geist bewirkt, im Leib von Maria empfangen und gezeugt worden (Verschmelzung eines männlichen Chromosomensatzes mit Marias weiblichen Chromosomen in einer ihrer Eizellen). „*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*“ (*Joh 1, 14*). GOTT hatte zuvor bereits einen Sohn **geschaffen** (Adam) und einen Sohn **adoptiert** (Salomo). Aber hier sehen wir den einzigen und einmaligen Zeitpunkt, an dem ER einen Sohn „**gezeugt**“ und aus dem Leib einer Frau „**zur Welt gebracht**“ hat, „**den eingeborenen Sohn**“ (den einzigen gewordenen; den einzigen gezeugten).

GOTT hat von ihm bereits in den Jahrhunderten zuvor gesprochen:

In 1. Mo 3, 15 ist er „*der Samen der Frau*“

In 1. Mo 15, 5 ist er „*der Same Abrahams*“ (*Röm 4, 18*)

In Psalm 89, 4 ist er „*der Same Davids*“

Wir wissen, dass GOTT diesen sündlosen menschlichen Samen im Marias Leib geschaffen hat. Jeder Same muss **seine eigene Art** hervorbringen. GOTT hat das in Seiner Schöpfung so bestimmt, schon bevor ER den Menschen erschaffen hatte.

*„Und GOTT sprach: Es lasse die Erde grünes Gras sprossen und Gewächs, das **Samen** trägt, fruchtbare Bäume, deren **jeder seine besondere Art** Früchte bringt, in welcher **ihr Same** sei auf Erden! Und es geschah also. Und die Erde brachte hervor Gras und Gewächs, das **Samen trägt nach seiner Art**, und Bäume, welche Früchte bringen, in welchen **ihr Same ist nach ihrer Art.**“*

*Und GOTT sah, dass es gut war. Und GOTT sprach: Die Erde bringe hervor lebendige **Wesen nach ihrer Art**, Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes nach ihrer Art! Und es geschah also. Und GOTT machte die Tiere des Feldes **nach ihrer Art** und das Vieh **nach seiner Art**. Und **GOTT sah, dass es gut war.**“*

(1. Mo 1, 11-12u. 24-25)

Das ist ein unveränderliches Gesetz, das GOTT über der Schöpfung ausgesprochen hat, das nie gebrochen worden ist und nie gebrochen werden soll. Jesus sagt in *Joh 10, 35*: „**Die Schrift kann nicht aufgelöst werden**“. Aus diesem Grund hat GOTT durch die Kraft Seines heiligen Geistes einen männlichen Samen im Leib Marias geschaffen, aus dem ein Mensch, **ein Mann** und kein Gott entstanden ist!

Lass uns die folgenden Schriftstellen bezüglich des Menschseins Jesu bedenken.

*„...**ein Mann** der Schmerzen und mit Krankheit vertraut“*

(Jes 53, 3)

*„Es soll dem David nie an **einem Mann** fehlen, der auf dem Throne Israels sitzt“*

(Jer 33, 17)

*„Schwert, mache dich auf über meinen Hirten, über **den Mann**, der mein Nächster ist“*

(Sach 13, 7)

*„Und **dieser** wird der Friede sein!“*

(Micha 5, 4)

*„Das ist der, von welchem ich (Johannes der Täufer) sagte: Nach mir kommt **ein Mann**, der vor mir gewesen ist“*

(Joh 1, 30)

*„Kommt, sehet **einen Menschen**“*

(Joh 4, 29)

*„Nie hat ein Mensch so geredet wie **dieser Mensch!**“*

(Joh 7, 46)

*„Nun aber suchet ihr **mich** zu töten, **einen Menschen**, der euch die Wahrheit gesagt hat...“*

(Joh 8,40)

*„aber alles, was Johannes von **diesem** gesagt hat, ist wahr“*

(Joh 10, 41)

„Jesus von Nazareth, **einen Mann**, von GOTT bei euch erwiesen“

(Apg 2, 22)

„Ein **jeder** aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus“

(1.Kor 15, 23)

„...dass euch **durch diesen** (Mann) Vergebung der Sünden verkündigt wird“

(Apg 13, 38)

„ER (GOTT) wird richten **durch einen Mann**, den ER dazu bestimmt hat“

(Apg 17, 31)

„...das Gnadengeschenk **durch den einen Menschen** Jesus Christus“

(Röm 5, 15)

„...in seiner Gestalt wie **ein Mensch** erfunden“

(Phil 2, 8)

„Denn **dieser** (Mann) ist größerer Ehre wertgeachtet worden als Mose“

(Heb 3, 3)

„...**dieser** (Mann) aber hat ... ein unvergängliches Priestertum“

(Heb 7, 24)

„...daher muss auch **dieser** (Mann) etwas haben, was er darbringen kann“

(Heb 8, 3)

„...**dieser** (Mann) aber hat sich ... zur Rechten GOTTES gesetzt“

(Heb 10, 12)

„Es ist ... ein Mittler ..., **der Mensch Christus Jesus**“

(1.Tim 2, 5)

Es gibt in der Bibel keine einzige Stelle, in der Jesus „**dieser Gott**“; „**der Gott**“, „**unser Gott**“ oder „**Gott, der Herr**“ genannt wird. Lass uns ein und für alle Mal mit Hilfe dieser 20 Bibelstellen – und viele weitere nennen ihn „**einen Menschen**“ – festhalten, dass Jesus Christus ein von einer Jungfrau geborener, sündlos gebliebener, gerechter **Mann** ist! Jesus ist **der vollkommene Mensch, der verherrlichte Mensch**, aber nichtsdestotrotz ist er Mensch! Denke noch einmal darüber nach, wie er in den Evangelien dargestellt wird. Er stellt Fragen, um Informationen zu bekommen. Er fühlt und drückt Überraschung aus. Er sucht auf dem Feigenbaum nach Früchten, obwohl der gar keine trägt. Er vollbringt

seine Wunder im Vertrauen auf die Macht GOTTES. Er fragt wegen dieser Wunder im Gebet nach und führt sie voller Dankbarkeit aus (*Matth 14, 19; Mark 7, 34; Joh 6, 11; 11, 40-42*). Er ist der perfekte Offenbarer GOTTES und der auserwählte Herrscher der Welt. Aber sein Leben ist ein Leben im Fleisch gewesen, von eindeutiger menschlicher Existenz, das sich innerhalb der normalen Grenzen des menschlichen Denkens und Wollens bewegt hat. 3

Wir wollen uns zwei Beispiele ansehen:

Mark 9, 16-17 u. 21:

„Und er (Jesus) fragte die Schriftgelehrten: Was besprechet ihr euch mit ihnen (den Jüngern)? Und einer aus dem Volke antwortete: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der hat einen sprachlosen Geist; Und er (Jesus) fragte seinen Vater: Wie lange geht es ihm schon so? Er sprach: Von Kindheit an“ (Das sind keine rhetorischen Fragen gewesen; er wollte die Informationen haben)

Mark 11, 12-13:

„Und als sie am folgenden Tage Bethanien verließen, hungerte ihn. Und als er (Jesus) von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er etwas daran fände. Und als er zu demselben kam, fand er nichts als Blätter; denn es war nicht die Zeit der Feigen.“

Als GOTT hätte er das doch gewusst, oder nicht? Als er den Feigenbaum verflucht hat und dieser darauf hin verdorrt ist, hat er dieses seinen Jüngern als ein Beispiel für den Glauben an GOTT vor Augen gestellt. (V. 21-23) Sein Verständnis und seine Wunder sind eher der Beweis, dass er auserwählt, gesalbt, bevollmächtigt und von seinem GOTT und Vater gesandt ist und keine Hinweise auf seine Allwissenheit und Allmacht.

Am Grab von Lazarus betet er: *„Vater, ich danke DIR, dass DU mich erhört hast. Doch ich weiß, dass DU mich allezeit erhörst; aber um des umstehenden Volkes willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass DU mich gesandt hast.“ (Joh 11, 41-42)*

Lese einmal in Mark 6, 3-6 nach, wie **ingeschränkt er durch den Unglauben** der Leute in seiner Heimatstadt gewesen ist:

*„Und er konnte daselbst kein Wunder tun“
(Mark 6, 5; 9, 23)*

Wie hat sich Jesus selbst gesehen, der doch sicherlich die Wahrheit gewusst hat?

Mehr als einmal hat Jesus von sich **als Mensch** gesprochen. Zu den Pharisäern hat er gesagt: „*Nun aber suchet ihr **mich** zu töten, **einen Menschen**, der euch die Wahrheit gesagt hat, welche ich von GOTT gehört habe*“ (Joh 8, 40)

Hörst du, was Jesus gesagt hat? „Ein Mensch hat dir die Wahrheit gesagt!“ „Ein Mensch!“ „Ein Mensch!“

Er hat von seinem bevorstehenden Tod gesprochen, als er in Joh 15, 12-14 sagt: „*Größere Liebe hat **niemand** (kein Mensch) als die, dass **er** sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde...*“

In Vers 24 sagt er noch einmal:

„*Hätte nicht die Werke unter ihnen getan, die **kein anderer** (Mensch) getan hat, so hätten sie keine Sünde*“

Menschensohn oder Sohn des Menschen

Obwohl Jesus auf Grund der wunderbaren Zeugung im Leib Marias der Sohn GOTTES ist, hat er sich meistens „**Sohn des Menschen**“ genannt. Dies ist **eine Bezeichnung für einen Menschen**; GOTT hat sie verwendet und den Propheten Hesekiel über 90 Mal in dem Buch, das seinen Namen trägt, damit angesprochen: „*Und ER sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, so will ICH mit dir reden!*“ (Hes 2, 1). Diese Bezeichnung hat auch **einen messianischen Charakter**, der dem Psalm 8, 4 entnommen werden kann und sich auf Jesus bezieht, was auch aus Dan 7, 13 gefolgert werden kann. Der Prophet Daniel beschreibt in diesem Kapitel Visionen, die mit denen des Apostels Johannes in Off 4 und 5 übereinstimmen. In Daniel, Kap 7 wird der **EINE** auf dem Thron, GOTT, der HERR, „der Alte an Tagen“ genannt. „*Tausendmal Tausende dienten IHM und zehntausend mal Zehntausende standen vor IHM*“, so, wie sie es auch in der Offenbarung tun. Dann heißt es in Dan 7, 13:

„*Ich sah in den Nachtgesichten und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, **gleich einem Menschensohn**; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor **IHN** gebracht*“

Dies ist ein Bild unseres Herrn Jesus, der vor den Thron GOTT des HERRN gebracht wird, ein Ereignis, das von Daniel aus gesehen, mindestens 500 Jahre in der Zukunft lag, aber bereits vollständig fertig in

der Vorsehung und der unveränderbaren Absicht GOTTES gewesen ist. Jesus, der Messias GOTTES hat die Bezeichnung „Menschensohn“ übernommen und auf sich bezogen. So wird es etwa 84 Mal in den Evangelien berichtet. (*Jesus wird in Matthäus 32 Mal, in Markus 14 Mal; in Lukas 26 Mal und in Johannes 12 Mal „Sohn des Menschen oder Menschensohn“ genannt*) Die Tatsache, dass ihn die Evangelien 84 Mal „Sohn des Menschen“ nennen, hilft uns zu verstehen, wer er ist. (Er wird dreimal häufiger „Sohn des Menschen“ genannt als „Sohn GOTTES“). Er sagt: „Ich bin ein Menschenkind“ (adam), ein „**menschliches Wesen.**“ **Wie können wir das überhören?** Stephanus sagt zu seinen Folterern in *Apk 7, 56*: „*Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten GOTTES stehen!*“ Auch im Himmel ist **er immer noch „der Sohn des Menschen.**“ Viele Schriftstellen bezeugen, dass er als „Sohn des Menschen“ zurückkommen wird.

„Und dann werden sie **den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit.**“

(*Mark 13, 26; Matth 24, 30; Luk 21, 27*)

„Doch **wenn des Menschen Sohn kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?**“

(*Luk 18, 8*)

Wie ist der Ausdruck „kam vom Himmel herab“ zu verstehen?

Du darfst die Feststellung, die Jesus in *Joh 3, 13* gemacht hat, nicht missverstehen: „*Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, des Menschen Sohn, der im Himmel ist*“. Jesus ist im Gespräch mit Nikodemus, einem Pharisäer, dem er gerade gesagt hat: „*Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von den himmlischen Dingen sagen werde?*“ Die Pharisäer haben es geliebt, den Anspruch Jesu, der Messias zu sein, in Frage zu stellen. Deshalb hat er in Gleichnissen zu ihnen gesprochen, von denen er gewusst hat, dass sie sie nicht verstehen würden. Seine Worte „der Sohn des Menschen, der im Himmel ist“ dürfen nicht so verstanden werden, als würden sie bedeuten, dass Jesus in Wirklichkeit im Himmel ist, während er doch gleichzeitig auf der Erde weilt. Sie weisen auf Daniel Kapitel 7 hin, das sich auf den „Menschensohn“ bezieht und ihn im Himmel **zeigt**. Dieses Geschehen **ist in der Realität GOTTES bereits vollendet**, obwohl es so im Leben Jesu noch nicht geschehen ist. Aus dem gleichen Grund hat Jesus zum Vater sagen können: „*Ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt*“ (*Joh 17, 11*), weil es so in dem vorherbestimmten Plan GOTTES vorgesehen war. Wenn Jesus von „vom Himmel

herabkommen“ gesprochen hat, dann bedeutet das keineswegs, dass er als Person vor seiner Geburt in Bethlehem im Himmel präexistent gewesen ist. Das würde mit vielen anderen Bibelstellen nicht übereinstimmen. Schau dir Joh 6, 31 an, wo die Zweifler von Jesus ein Zeichen als Beweis gefordert haben, dass er von GOTT ist: „*Unsere Väter haben das Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: «Brot vom Himmel gab ER ihnen zu essen.»*“

Sie und Jesus haben gewusst, dass das Brot (*manna*), das GOTT ihren Vätern in der Wüste gegeben hat, nicht vom Thron GOTTES aus dem Himmel auf sie herabgeregnet ist, sondern dass es ein Geschenk gewesen ist, dass ihnen von GOTT gesandt worden ist. Deshalb heißt es: „*ER gab ihnen Brot vom Himmel*“ Der Ausdruck „vom Himmel herab“ bedeutet, „von GOTT gesandt“.

In *Jakobus 1, 17* heißt es: „*Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter*“. Lese auch *2. Kö 1, 10*, wo der Prophet Eija Feuer auf seine Feinde herabgerufen hat: „*Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOTTES, so falle Feuer vom Himmel und ... da fiel Feuer vom Himmel*“

In *Joh 6, 33* sagt Jesus: „*Denn das Brot GOTTES ist derjenige, welcher vom Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt*“. „*Ich bin das Brot des Lebens*“ (V. 35). „*Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, DER mich gesandt hat*“ (V. 38).

Vergleiche diese Stellen mit dem, was der auferstandene Jesus zu Maria am Grab sagt: „*Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater*“ (*Joh 20, 17*). Ich habe 17 biblische Referenzstellen gefunden, in denen Jesus in gleicher Weise von seiner noch ausstehenden Aufnahme in den Himmel gesprochen hat:

„...dann gehe ich hin zu dem, DER mich gesandt hat“

(*Joh 7, 33*)

„Ich gehe fort“

(*Joh 8, 21*)

Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten“

(*Joh 14, 2*)

„...weil ich zu meinem Vater gehe“

(*Joh 14, 12*)

„...weil ich zum Vater gehe“

(*Joh 16, 10*)

Ich habe **keine einzige Stelle** gefunden, in der Jesus gesagt hat: „Ich gehe in den Himmel **zurück**“, „**zurück** zu meinem Vater“ oder „ich kehre in den Himmel **zurück**“ und das ist ein starker Hinweis dafür, dass er zuvor nie dort gewesen ist. Jesus ist auf der Erde geboren worden und er ist jetzt im Himmel beim Vater. Er wird bald zurückkehren „*um sich die Königswürde zu holen*“ (Luk 19, 12)

GOTT hat jetzt viele Söhne.

Eine letzte Bemerkung bevor wir dieses Kapitel abschließen. Bitte nimm diese biblische Wahrheit ernst und glaube daran. In einem weiteren Sinne ist Jesus **nicht nur** der einzige von GOTT geborene Sohn, sondern der „**zuerst geborene**“ Sohn, unser älterer Bruder. Das Wort „geboren“ bedeutet „zeugen oder „ins Sein bringen“

*„Und wie ER den **Erstgeborenen** wiederum in die Welt einführt, spricht ER: «Und es sollen ihn alle Engel GOTTES anbeten!»“*

(Heb 1, 6)

*„...und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem **Erstgeborenen** von den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde.“*

(Off1, 5)

*„Gelobt sei **der GOTT und Vater** unsres Herrn Jesus Christus, **DER uns** nach Seiner großen Barmherzigkeit **wiedergeboren hat** zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“*

(1. Petr 1, 3)

*„Wir wissen, dass jeder, **der aus GOTT geboren ist**, nicht sündigt; sondern wer aus GOTT geboren ist, hütet sich, und der Arge tastet ihn nicht an.“*

(1. Joh 5, 18)

*„Nach Seinem Willen **hat ER (GOTT) uns erzeugt** durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge Seiner Geschöpfe seien.“*

(Jak 1, 18)

*„...denn ich habe euch in Christus Jesus durch das Evangelium **gezeugt**.“*

(1. Kor 4, 15)

*„Denn welche ER **zuvor** ersehen hat, die hat ER auch vorherbestimmt, dem Ebenbilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er **der Erstgeborene** sei*

unter vielen Brüdern.“

(Röm 8, 29)

„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich

GOTTES Erben und Miterben Christi“

(Röm 8, 17)

Miterben Christi! Nach den Regeln, die GOTT im AT verordnet hatte, hat der Erstgeborene das Erstgeburtsrecht erhalten, den doppelten Anteil des Erbes. Dieser Anteil steht auch Jesus zu.

*„Ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in welchem **wir rufen: Abba, Vater!**“ (Röm 8, 15). Genauso hat Jesus im Garten Gethsemane zu seinem GOTT und Vater gesprochen: „**Abba, Vater!** Es ist DIR alles möglich; nimm diesen Kelch von mir!“ (Mark 14, 36)*

Denke daran, dass „Sohn GOTTES“ keine genetische Abstammung bezeichnet, sondern auf eine Stellung hinweist. Es ist ein Werk des heiligen Geistes gewesen, der Jesus gezeugt hat und der uns in ihm zu seinen Brüdern macht. *„Weil ihr denn Söhne seid, hat GOTT den Geist Seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der schreit: **Abba, Vater!** So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch **Erbe GOTTES durch Christus“** (Gal 4, 6-7). Wir dürfen GOTT durch den Geist Jesu genau so „**Abba, Vater**“ nennen, wie es Jesus getan hat.*

Wie oft rufst du deinen himmlischen Vater so an?

*„...zur Festversammlung und Gemeinde **der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind“***

(Heb 12, 23)

Wir gehören mit Christus zu den Erstgeborenen. Er baut seine Gemeinde, aber er baut sie nach den Plänen GOTTES und auf die Autorität GOTTES hin.

*„Der HERR (**GOTT**), der solche Dinge tut und dem sie von Ewigkeit her bekannt sind.“*

(Apg 15, 17-18)

*„So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und **GOTTES Hausgenossen**, aufbaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber **der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im***

HERRN, in welchem auch ihr mit erbaut werdet zu einer Behausung GOTTES im Geist.“

*„...denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt“
(1. Joh 4,17)*

*„Ihr aber seid **GOTTES Bau.**“*

(1. Kor 3, 9)

*„**DER aber alles bereitet (gebaut) hat, ist GOTT.**“*

(Heb 3, 4)

„Und doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt beendigt“

(Heb 4, 4)

*„Sehet, **welch eine Liebe hat uns der Vater erzeugt, dass wir GOTTES Kinder** heißen sollen! (Darum wird auch das Heilige, das erzeugt wird, **Sohn GOTTES genannt** werden.“*

(Luk 1, 35)

*Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. Geliebte, **wir sind nun GOTTES Kinder**, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass, wenn er offenbar werden wird, **wir Ihm gleich (ähnlich) sein werden**; denn wir werden Ihn sehen, wie er ist.*

(1. Joh 3, 1-2)

„Wir werden ihm gleich sein“, keine „Götter“ sondern verwandelte, verherrlichte Männer und Frauen.

*(Bevor Jesus noch nicht gestorben und auferweckt war, heißt es in Joh 7, 39: „**Jesus war noch nicht verherrlicht**“)*

(Eph 2, 19-22)

Beachte: Wir sind Teil des Tempels und **des Hauses GOTTES**, in dem **Jesus genauso ein Teil ist wie wir**, wieweil auch ein sehr wesentlicher Teil.

Jesus gebührt Ehrfurcht.

Jesus ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“

(Joh 14, 6)

Jesus ist „die Tür“, der einzige Weg zum Vater

(Joh 10, 9)

Jesus hat „die Schlüssel des Todes und des Totenreiches“

(Off 1, 18)

Jesu Name ist der einzige „*in welchem wir gerettet werden sollen*“

(Apg 4, 12)

Jesus ist ein Mann, von GOTT „*eingesetzt*“

(Heb 3, 2)

Jesus ist ein Mann, von GOTT „*gesalbt*“

(Apg 10, 38)

Jesus ist ein Mann, von GOTT „*bestimmt und beglaubigt*“

(Apg 17, 31)

Jesus ist ein Mann, von GOTT „*beglaubigt*“

(Apg 2, 22)

Jesus ist ein Mann, von GOTT „*ausgewählt*“

(1. Petr 2, 4)

Jesus ist noch so viel mehr, aber **er ist nicht GOTT! Er ist der Mensch Jesus Christus!**

(Die Lehre der Dreieinigkeit ist) „ein unverständliches Lehrgebäude des platonischen Mystizismus, dass drei einer sein sollen und einer drei ist, jedoch der eine nicht drei ist und diese drei nicht einer sind. Ich habe nicht Verstand genug diese Dreieinigkeit zu verstehen; aber mir erschien es immer so, dass man etwas verstehen muss, bevor man ihm zustimmen kann.“ ... (Es ist ein Abfall von der ursprünglichen) „**Lehre Jesu**, die in der Einheit GOTTES begründet war, hin zu einem nicht nachvollziehbarem Polytheismus“ ... (Trinitarische Christen) „verpflichten sich aus diesem Denken heraus ein zweites präexistierendes Wesen zu postulieren, dem sie die Erschaffung des Universums zusprechen und nicht GOTT. Die Welt wurde von dem Höchsten, dem intelligentesten Wesen geschaffen ... Die trinitarische Idee triumphierte in den Glaubensbekenntnissen der Kirche, nicht aus den Zwängen vernünftigen Denkens heraus, sondern aus den Worten des ... Athanasius und wuchs auf einem vom Blut abertausender Märtyrer getränkten Boden. (Ich würde gern) diese unverständlichen Begriffe der trinitarischen Arithmetik auslöschen, dass drei einer sind und einer drei ist, und dieses künstliche Gedankengebäude einreißen, das den Blick auf die Struktur der **Lehre Jesu** verhüllt“ (damit die Menschen) **wirklich und wahrhaft seine Jünger** (sein können). 4

Thomas Jefferson - der dritte Präsident der USA und Verfasser der Unabhängigkeitserklärung

Kapitel 5

Welchen Namen hat GOTT?

*„Darum siehe, ICH will ihnen diesmal zu wissen tun, will ihnen kundtun Meine Hand und Meine Macht, und sie sollen erfahren, **dass Mein Name HERR ist!***

(Jer 16, 21)

*„Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer bestimmte alle Enden der Erde? **Wie heißt ER und wie heißt Sein Sohn? Weißt du das?**“*

(Spr 30, 4)

Lieber Leser, ich beginne dieses Kapitel mit dem Bekenntnis, dass ich nicht alle Antworten auf die Fragen bezüglich der Gottheit habe. Ich schreibe als einer, der im „Oneness- oder Jesus allein“ - Glauben aufgewachsen ist. Als junger Erwachsener bin ich zum Prediger berufen worden und habe viele Jahre lang evangelisiert und Gemeinden in dieser Überzeugung geleitet. Von ganzem Herzen liebe ich diese Menschen, die an diese Lehre glauben; sie sind meine Geschwister. Jetzt aber erkenne ich, dass dieser Glaube nicht von der Schrift her begründet werden kann. Ich glaube immer noch, dass Menschen, die zum Glauben gekommen sind, **im Namen Jesu getauft** werden sollten, weil *„in keinem andern das Heil ist; denn es ist auch **kein anderer Name** unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir sollen gerettet werden!“* (Apg 4, 12). In allen biblischen Berichten von den Wassertaufen nach Pfingsten sind die Menschen **„auf den Namen Jesu Christi“** (Apg 2, 38), **„auf den Namen des Herrn Jesus“** (Apg 8, 16), **„im Namen des Herrn“** (Apg 10, 48), **„auf den Namen des Herrn Jesus“** getauft worden (Apg 19, 5). Die historischen Berichte sagen das gleiche. In der *Encyclopedia Britannica* steht: *„Die trinitarische Formel ist nicht von Anfang an benutzt worden und bis zum dritten Jahrhundert ist die Taufe auf den Namen Christi weit verbreitet gewesen ...“* (*Die Taufformel ist von der römisch-katholischen Kirche verändert worden*). Seitdem lautet die „römische Formel“: *„Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes“*(1). Weil wir auf der Suche nach der Wahrheit sind, glaube bitte dies Eine: Wegen der Erkenntnis, die ich aus der Bibel gewonnen habe, taufe ich gläubig gewordene Menschen im Wasser nur noch, in dem ich über ihnen den Namen Jesu ausspreche.

Die Lehre, dass auch Jesus der allmächtige GOTT und der allein wahre GOTT ist, wird allerdings von der Bibel nicht gestützt. Er ist das, was er

und alle neutestamentlichen Schreiber sagen: Der von einer Jungfrau geborene, sündlos gebliebene Sohn GOTTES. Zurzeit bin ich kein Pastor einer Gemeinde und gehöre auch keiner bestimmten Kirche an, so dass ich keine vorgegebenen Lehrmeinung vertreten, noch eine bestimmte Glaubenslehre verteidigen muss. Mein Anliegen ist es, die Wahrheit bekannt zu machen, so wie sie in dem Wort GOTTES eindeutig festgehalten ist. Zu meinem gegenwärtigen Verständnis von GOTT bin ich gelangt, als ich eines Tages wieder einmal in der Apostelgeschichte das Kapitel 4 gelesen habe. Die „Jesus allein“ - Leute lieben dieses Buch, aber ein tieferer Blick in dieses Kapitel hat mich aufgerüttelt. „Jesus allein“- Gläubige haben von einem ein klares Verständnis: Es gibt keine drei gleichen, gleich ewigen Personen in der Gottheit. **GOTT ist keine Dreieinheit.** Es gibt zu viele Schriftstellen, die nicht zu diesem Glauben passen.

In 5. Mo 6, 4 heißt es:

*„Höre Israel, der HERR ist **unser** GOTT, der **HERR allein.**“*

In Jes 44, 6 heißt es:

*„So spricht der HERR, der König Israels, und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: **ICH bin der Erste, und ICH bin der Letzte, und außer MIR ist kein GOTT.**“*

In Jes 45, 11-12 heißt es:

*„So spricht der HERR, **der Heilige Israels** und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befraget Mich! Meine Kinder und das Werk Meiner Hände lasset Mir anbefohlen sein! **ICH habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ICH habe mit Meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer.**“*

Jesus sagt in Matth 19, 17:

*„Was nennst du mich gut? **Niemand ist gut als GOTT allein!**“*

Er sagt im Gebet zu seinem Vater in Joh 17, 3:

*„Das ist aber das ewige Leben, dass sie **DICH, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.**“*

Es gibt noch viele andere Stellen, aber diese sollen genügen. Es gibt auch andere stichhaltige, außerbiblische Anhaltspunkte, die gegen die Lehre der Dreieinigkeit sprechen. Die *New International Encyclopedia* sagt über die Dreieinigkeit: „Der katholische Glaube ist folgender: Wir beten einen in Dreieinigkeit an, aber es gibt die Person des Vaters, die Person des Sohnes und die dritte, des Heiligen Geistes. **Die gleiche**

Herrlichkeit, die gleichewige Majestät. Diese Lehre kann in ihrer voll entfalteten Form nicht in der Schrift gefunden werden. Die moderne Theologie versucht sie auch nicht im Alten Testament zu finden. **Zur Zeit der Reformation hat die Protestantische Kirche die Lehre von der Dreieinigkeit übernommen, ohne sie ernsthaft zu prüfen.**² Als diese „ernsthafte Untersuchungsmöglichkeit“ vor nicht allzu langer Zeit bei der Ausgießung des heiligen Geistes in den frühen 1900-er Jahren gegeben war, sind einige Brüder, die die Lehre der Dreieinigkeit abgelehnt haben, leider in eine andere extreme, nicht-biblische Position verfallen. Sie haben geglaubt, dass Jesus **alles** ist. („Oneness- oder „Jesus allein“ – Glaube). Diese Trennung besteht bis heute in zwei unterschiedlichen pfingstkirchlichen Lagern. Die *Assemblies of God* sind die größte trinitarische Organisation und die *United Pentecostal Church* ist die größte Oneness Bewegung. Wir dienen mit und unter Menschen aus beiden Glaubensrichtungen und zählen viele zu unseren lieben Freunden. Sie sind wunderbare Menschen. Mit meinem Buch will ich beiden Seiten und allen Christen zeigen, dass es eine andere Sicht gibt, die biblische Sicht, mit deren Hilfe man GOTT und Seinen Sohn Jesus Christus erkennen kann.

Jetzt aber zurück zum meinem Abschied vom „Jesus allein“- Glauben. In Apostelgeschichte 3 sitzt ein gelähmter Mann vor dem „Schönen Tor“ des Tempels, als Petrus und Johannes dorthin zum Beten gehen. Petrus fordert ihn auf, im Namen Jesu Christi aufzustehen, woraufhin er geheilt ist. Seine Heilung ruft fast einen Aufruhr in Jerusalem hervor, aber 5000 neue Gläubige werden der Gemeinde hinzugetan. In einer gewaltigen Predigt erzählt Petrus der Menge von der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Den Schluss können wir in Vers 26 nachlesen:

„GOTT hat ihn euch zuerst gesandt, indem ER Seinen Sohn Jesus auferweckte, um euch zu segnen, durch Bekehrung eines jeden unter euch von seiner Bosheit.“

Diese Predigt führt zur Verhaftung von Petrus und Johannes. Sie werden über Nacht ins Gefängnis gebracht und am nächsten Tag dem Hohen Rat unter dem Vorsitz des Hohepriesters Kajaphas vorgeführt. Petrus hält dort eine weitere vollmächtige Predigt (Apg 4, 8-12). Nachdem sich die Versammlung beraten hat, schicken sie Petrus und Johannes unter Androhungen weg und warnen sie, nicht mehr im Namen Jesu zu predigen. In den Versen 23-26 heißt es:

„Als sie aber freigelassen waren, kamen sie zu den Ihrigen und verkündigten alles, was die Hohenpriester und die ältesten zu ihnen gesagt hatten. Sie aber, da sie

*es hörten, **erhoben einmütig ihre Stimme zu GOTT** und sprachen: **HERR, DU bist der GOTT**, der den Himmel und die Erde und das Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat; der **DU** durch den Mund unsres Vaters David, Deines Knechtes, gesagt hast: «Warum toben die Heiden und nehmen sich die Völker vor, was umsonst ist? Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich miteinander **wider den HERRN (=GOTT/Jahwe)** und **wider Seinen Gesalbten**“.*

Zuerst habe ich erkannt, dass diese Apostel, die vor kurzem erst gesehen haben, wie Jesus in den Himmel aufgenommen worden ist und bis zur Ausgießung des heiligen Geistes an Pfingsten in Jerusalem verharrt haben (Apg 2), jetzt dieses sehr eindringliche **Gebet** in Kapitel 4 an „**GOTT, den HERRN, der die Himmel und die Erde gemacht hat**“, gerichtet haben. In diesem Gebet haben sie auf Psalm 2 Bezug genommen, der mir als prophetischer Psalm Davids bekannt ist. David hat ihn um 1000 v. Chr. geschrieben und spricht darin von dem erhöhten Sohn GOTTES, Seinem gesalbten Messias, „Seinem Christus“. Mir ist erstmals aufgefallen, dass Petrus und Johannes in ihrem Denken und Glauben Jesus nicht für „GOTT“ oder „GOTT, der HERR“ gehalten haben und somit etwas anderes geglaubt haben mussten als ich. Diese Erkenntnis hat mich in die Seile geschickt, aber die Verse 27-30 haben mir den K.o. verpasst.

*„Ja wahrlich, es haben sich versammelt in dieser Stadt wider **DEINEN heiligen Sohn Jesus**, welchen **DU** gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volke Israel, zu tun, was Deine Hand und Dein Rat zuvor beschlossen hatte, dass es geschehen sollte. **Und nun, HERR**, siehe an ihre Drohungen und verleihe Deinen Knechten, mit aller Freimütigkeit Dein Wort zu reden; indem **DU** Deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen **durch den Namen DEINES heiligen Sohnes Jesus!***

Zu diesem Zeitpunkt ist Jesus eindeutig im Himmel gewesen, aber **sie haben** wegen Seines „**heiligen Sohnes Jesus**“ und wegen der Wunder, die „**durch den Namen Deines heiligen Sohnes Jesus**“ geschehen waren, **zu dem „HERRN“ (GOTT) gebetet**. Das hat ganz anders geklungen, wie alles, was ich in all den Jahren in den Kirchen gepredigt hatte oder in Predigten gehört hatte. Ja wirklich, - die Verwendung solcher Terminologie hätte zum Ausschluss führen können, zumindest

wäre man nicht mehr eingeladen worden. Man hat uns gelehrt, dass Jesus unser „GOTT, der HERR“ ist. Wenn Jesus aber GOTT ist, dann sollte man GOTT doch auch mit dem Namen „Jesus“ ansprechen können, wenn die Bezeichnung „GOTT“ auf ihn beschränkt sein sollte. Dann würde man aber GOTT nie „im Namen Deines heiligen Sohnes Jesus“ anbeten können. **Da ist ganz offensichtlich in meiner Lehre und meinem Verständnis, wer GOTT ist, irgendetwas falsch gewesen.** Warum hatte ich das zuvor noch nie bemerkt? Wie GOTT auf dieses Gebet geantwortet hat, wird uns in Vers 31 berichtet:

*„Und als sie gebetet hatten, **erbebte die Stätte**, wo sie versammelt waren, und sie **wurden alle mit dem heiligen Geist erfüllt** und redeten das Wort GOTTES mit **Freimütigkeit**.“*

GOTT ist sichtlich über ihr Gebet und ihr Verständnis von IHM und Seinem Verhältnis zu Seinem Sohn Jesus erfreut gewesen. ER hat das gezeigt, indem ER das Haus zum Beben gebracht und sie mit heiligem Geist erfüllt hat. Nachdem ich zu dieser Erkenntnis gelangt war, hatte ich für kurze Zeit einen anderen Blick von der trinitarischen Lehre, aber auch der hat nicht zu dem gepasst, was ich aus GOTTES Wort wusste. Diese Lehre war eindeutig nicht schriftgemäß. Deshalb habe ich es so gemacht, wie es meiner Meinung nach viele Christen machen, - ich habe die Lehre über GOTT in meine geistige „Verstehe ich nicht“-Kiste gepackt und weiterhin versucht, den Herrn zu lieben und für ihn zu arbeiten. Das ist eine unbequeme Lage gewesen: Wie können wir GOTT „im Geist und **in der Wahrheit**“ anbeten, wenn das bedeutet, dass wir, so wie Jesus es befohlen hat (*Joh 4, 23-24*), „**den Vater**“ **anbeten müssen**, wenn wir überhaupt noch nicht einmal genau (die Wahrheit) wissen, wer oder was GOTT überhaupt ist?

Ich habe gewusst, dass der Apostel Paulus in Röm 1, 19-20 folgendes gesagt hatte:

*„...weil **das von GOTT Erkennbare** unter ihnen offenbar ist, da **GOTT es ihnen geoffenbart hat**; denn Sein unsichtbares Wesen, das ist **Seine ewige Kraft und Gottheit**, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken **durch Nachdenken wahrgenommen**, so dass sie keine Entschuldigung haben“*

Als nächstes hat sich mir die Frage gestellt, ob ich in meinem aufrichtigen Verlangen, Jesus zu loben und zu preisen, ihm, dem Sohn GOTTES, vielleicht einen Platz **in meinem Herzen, in meinem Denken und in meiner Anbetung** eingeräumt hatte, **der eigentlich GOTT dem**

HERRN, dem Vater Jesu und meinem Vater **vorbehalten sein sollte?** (*Joh 20, 17*). Ich habe weiterhin zu beiden gebetet, zu GOTT und zu Jesus, weil ich geglaubt habe, dass das richtig ist und ich habe meine Gebete im Namen Jesu beendet, weil ich gewusst habe, dass dies richtig ist.

Im Jahr 1986 hatte ich einen geistlichen Zusammenbruch, der verhängnisvoll gewesen wäre, wenn der HERR nicht einen Mann zu mir geschickt hätte, den ER für einige Wochen als Propheten gebraucht hat und der mich aus meiner Not gerettet hat. Über den Neubeginn, der unmittelbar danach in unserer Familie und in unserem Dienst geschehen ist, ist 1988 in der Juliausgabe der Zeitschrift *Charisma* unter dem Titel „Eine Familie lebt wieder auf“ berichtet worden. Meine Frau LaBreeska erzählt darüber sehr ausführlich in ihrem Buch „*Partners in Emotion*“, das man bei *Trumpet Call Books* beziehen kann. Als GOTT durch diesen Propheten zu mir gesprochen hat, hat ER sich als „der GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs, der GOTT eurer Väter und daher auch dein GOTT“ geoffenbart. ER hat sich „**GOTT, der HERR der himmlischen Heerscharen**“ genannt. ER hat gesagt, dass ich wissen sollte, dass „Elohims Wort meines Fußes Leuchte“ ist. ER hat durch diesen Propheten, der auch aus der Oneness - Richtung gekommen ist und ebenso durch das, was gesagt wurde, überrascht worden ist und ehrfürchtig wurde, gesagt: „Du nennst mich HERR und ICH bin es; du sagst zu mir Jesus und **ICH höre dich**“. Beachte bitte, dass ER nicht gesagt hat: „ICH bin Jesus“. GOTT hat zu mir gesagt: „Wenn du Mich Vater nennst und Mich als Vater anerkennst, dann erkenne ICH dich im Gegenzug an und nenne dich Sohn.“ Der das gesprochen hat, ist ganz klar der GOTT des Alten Testaments gewesen.

Ich bin überwältigt und voller Dank gegenüber GOTT für Sein Eingreifen in mein Leben und meine Errettung und ich hänge mich weiterhin an jedes Wort, das ER spricht. Ich habe auch bemerkt, dass GOTT in Worten spricht, die ich als alttestamentliche Ausdrücke kenne und dass ER Namen verwendet, die mir als alttestamentliche Namen bekannt sind. Wir müssen verstehen, dass die Aufteilung unserer Bibel in ein Altes und ein Neues Testament eine unnatürliche Aufteilung ist, die von der Kirche vorgenommen worden ist und die beim Verständnis, was GOTT uns heute sagen will, hilfreich sein kann oder auch nicht. Einige Menschen haben in ihren Köpfen vor allem, was „Altes Testament“ heißt, eine Schranke aufgerichtet und gehen nicht über sie hinaus. Ein sehr bekannter Prediger hat vor einigen Jahren gesagt: „Ich weiß nicht, warum wir in der Bibel das Alte Testament haben. Es gilt für uns heute

nicht mehr und ich lese es nicht“. Ja, es hat einen alttestamentlichen Bund mit Mose gegeben, der „Blut von Stieren und Böcken“ beinhaltet hat, aber es steht **noch viel mehr** darin. Es gibt einen neutestamentlichen Bund, den Jesus „den neuen Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird“ genannt hat (Luk 22, 20; 1. Kor 11, 25). Der Hebräerbrief teilt uns mit, dass der Bund Jesu ein „besserer Bund“ ist (Heb 7, 22). Es gibt in der Bibel eine Überschneidung und du kannst den einen Bund ohne den anderen nicht verstehen. Wir können GOTT mit Sicherheit niemals richtig verstehen, wenn wir nicht beide Testamente lieben und studieren, weil ER in beiden der gleiche GOTT ist und weil ER sich nicht verändert hat. Jemand hat das richtig so ausgedrückt: „Das Alte Testament ist das verhüllte Neue Testament und das Neue Testament ist das offenbarte Alte Testament“.

Paulus hat zu Timotheus gesagt:

*„Jede Schrift ist von GOTTES Geist eingegeben und **nützlich** zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch GOTTES vollkommen sei, zu jedem guten Werke ausgerüstet. (2. Tim 3, 16-17)*

In den folgenden Tagen und Monaten habe ich viel Zeit damit verbracht, mich mit den Worten des Lebens zu nähren, die GOTT zu mir gesprochen hat und mit dem Nachdenken über die Namen, mit denen ER sich selbst offenbart hat. Da wir gewöhnlich die Leute mit dem Namen ansprechen, mit dem sie sich uns bekannt gemacht haben, habe ich damit begonnen, die Namen GOTTES in der Schrift zu untersuchen. Ich habe sie in meinen Gebeten verwendet, in denen ich mich IHM immer durch das Blut Jesu und im Namen Jesu genähert habe. Mit anderen Worten, - ich habe mich auf die Gerechtigkeit Jesu berufen und das beansprucht, was er für mich durch seinen Tod am Kreuz erkaufte hat. Ich habe auch eine sehr interessante Aussage in 2. Mo 3, 6 gefunden. Als GOTT Mose im brennenden Dornbusch in der Wüste begegnet ist, hat ER gesagt:

„ICH bin der GOTT deines Vaters, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs! Da verdeckte Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, GOTT anzuschauen.“

In Vers 15 heißt es:

*„Und weiter sprach GOTT zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: **Der HERR, der GOTT** eurer Väter, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der*

GOTT Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist Mein Name ewiglich, ja, das ist der Name, mit dem ihr an MICH gedenken sollt von Geschlecht zu Geschlecht.“

GOTT hat gesagt, dass das Sein Name „für immer und ewiglich“ ist. ER hat das vor etwa 4000 Jahren gesagt. Und wenn „heute“ immer noch ein Teil von „für immer“ ist, dann lautet der Name GOTTES immer noch: „**Der HERR** [JHWH/Jahwe; d. Ü.], **der GOTT eurer Väter, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs**“. Es ist im 1. Buch Mose wunderbar nachzulesen, wie GOTT drei Männer herausgerufen hat, damit sie IHM dienen sollten; wie ER sie auserwählt hat, wie ER „für immer“ mit ihnen identifiziert werden will. Als Abraham 90 Jahre alt war, ist ihm GOTT erschienen und hat seinen Namen von Abram in Abraham (Vater der Völker) geändert. GOTT hat in 1. Mo 17, 1 gesagt: „**ICH bin der allmächtige GOTT. Wandle vor mir und sei tadellos!**“ GOTT hat sich auch Isaak, dem Sohn Abrahams, mit folgenden Worten zu erkennen gegeben: „**ICH bin der GOTT deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht! Denn ICH bin mit dir, und ICH will dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams, meines Knechtes, willen**“ (1. Mo 26, 24)

GOTT ist Jakob in einem Traum durch einen Engel erschienen, der auf einer bis in den Himmel reichenden Leiter gestanden hat:

*„Und siehe, **der HERR stand oben darauf und sprach: ICH bin der HERR, der GOTT deines Vaters Abraham und der GOTT Isaaks; das Land, darauf du liegst, will ICH dir und deinem Samen geben**“ (1. Mo 28, 13)*

Siehst du wie sich das entwickelt hat? GOTT wird in der Schrift noch öfter so genannt, **auch Jesus nennt IHN so**, wie wir es in den Evangelien nachlesen können (Matth 22, 32; Mark 12, 26; Luk 20, 37). Kein Wunder, - hat ER doch zu Mose gesagt: „**Das ist der Name, mit dem ihr an MICH gedenken sollt von Geschlecht zu Geschlecht.**“ In 5. Mo 7,9 spricht GOTT davon, dass ER Seinen Bund und Seine Gnade denen, die IHN lieben auf tausend Geschlechter bewahren will. Das sind etwa 30.000 Jahre, sodass mindestens noch 25.000 Jahre lang der Name GOTTES immer noch „**Der HERR** [JHWH/Jahwe – d. Ü.], **der GOTT eurer Väter, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs**“ sein wird.

GOTT hat mich 1986 auch als „**der HERR, der GOTT der Heerscharen**“ angesprochen. Aber weder ich noch der Mann, durch den

ER gesprochen hat, haben gewusst, wie oft GOTT in der Bibel so genannt wird. Einschließlich Amos 5, 27 wird ER elf Mal „**GOTT der Heerscharen**“ genannt.

*„ICH aber will euch bis über Damaskus hinaus verbannen, spricht der **HERR, - GOTT der Heerscharen ist Sein Name.**“*

GOTT wird im Alten Testament mehrmals auch „**der HERR, GOTT der Heerscharen**“ genannt. Ich habe nicht weniger als 230 Stellen gefunden, in denen ER „**HERR der Heerscharen**“ genannt wird, einschließlich der 12 Stellen, in denen ausdrücklich gesagt wird, dass Sein Name „**HERR der Heerscharen**“ ist. Was ich mir am besten darunter vorstellen kann, ist der „GOTT, der HERR der himmlischen Engelsheere.“

*„Wer ist denn dieser König der Ehren? Es ist **der HERR der Heerscharen**; ER ist der König der Ehren!*
(Ps 24, 10)

„**Elohim**“ ist die hebräische Bezeichnung für GOTT. 2.700 Mal wird ER in der Bibel so genannt. Übersetzt wird „**Elohim**“ immer mit dem Wort „GOTT“. Im Zusammenhang mit dem allmächtigen GOTT hat das Wort **keinen pluralen Charakter**, wie es einige zu erklären versuchen. Es hat eine **singuläre Bedeutung**, weil unser Elohim, GOTT „**allein HERR**“ ist (5. Mo 6, 4). Wenn das Wort für den **einen GOTT** verwendet wird, dann ist es **immer** mit einem **Verb oder Pronomen der Einzahl** verbunden.

Haben wir das Alte Testament aus unseren Herzen und unserem Denken verbannt und damit auch diese großartigen, heiligen Namen unseres GOTTES? - Namen, mit denen die Helden des Alten Testaments

„...durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften. Sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind des Schwertes Schärfe entronnen, von Schwachheit zu Kraft gekommen, stark geworden im Streit, haben der Fremden Heere in die Flucht gejagt. Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen. (Heb 11, 33-35)

Die Oneness Pentecostals glauben und lehren, dass der Name GOTTES

im Neuen Testament „Jesus“ ist. Lasst uns anhand der Bibel überprüfen, ob das stimmt. Zuvor möchte ich sagen, dass ich den Namen Jesu liebe. Es ist ein wunderbarer Name, ein liebenswerter Name, ein mächtiger Name. Es ist der Name, durch den ich errettet bin, in dem ich im Alter von 10 Jahren im Wasser getauft worden bin, über den ich Lieder geschrieben habe und der Name, vor dem ich mich demütig beuge. Voller Freude gebe ich dem Namen Jesu Christi, meinem Herrn und Erlöser Ehre, Lob und Achtung. Aber sein Name ist nicht der Name unseres HERRN und GOTTES, des allerhöchsten GOTTES! Lese dazu, was in *Luk 1, 30-35* geschrieben steht:

*„Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast **Gnade bei GOTT** gefunden. Und siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und **GOTT der HERR** wird ihm **den Thron seines Vaters David** geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. **Darum wird auch das Heilige, das erzeugt wird, Sohn GOTTES genannt werden**“*

Der Engel Gabriel hat mit der Jungfrau Maria über GOTT, über GOTT den HERRN und über Jesus, der Sohn GOTTES genannt werden sollte, gesprochen; aber er hat ihr keinen Hinweis gegeben, dass beide ein und derselbe sind. Höre noch einmal genau hin, was der Engel in Vers 35 sagt: *„Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum (das ist der Grund, weshalb) wird auch das Heilige, das erzeugt wird, Sohn GOTTES genannt werden“*. Erkennst du, dass der „**GOTT, der HERR**“ des Alten Testaments immer noch der „**GOTT, der HERR**“ des Neuen Testaments ist? Was Maria geantwortet hat, wird uns in den Versen 46-47 berichtet:

*„Und Maria sprach: Meine Seele erhebt **den HERRN**, und mein Geist freut sich **GOTTES, meines Retters**“*

Sie hat GOTT, den HERRN gelobt und sich über „GOTT, meinen Retter“ gefreut. Diese junge jüdische Frau hatte weder zu diesem

Zeitpunkt, noch irgendwann später Anlass zu glauben, dass GOTT, der Heilige Israels, in ihren Leib geschlüpft war oder dass sie Gott, den Sohn oder die zweite Person einer dreieinigen Gottheit oder ein präexistierendes Wesen zur Welt gebracht hat. Wie uns in *Matth 1, 20-21* berichtet wird, ist der Engel des HERRN zu Joseph gekommen und hat zu ihm gesagt:

„Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt ist, das ist vom heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“

Der Engel hat zu Joseph nicht gesagt, dass er dem Sohn den Namen „Jesus“ geben soll, sondern „Yeshua“, - so lautet sein hebräischer Name. Der Name „Yeshua“ bedeutet „JHWH/Jahwe ist unser Retter“; es ist der gleiche Name wie Josua im AT. Der Name JHWH ist für die Juden im Laufe der Geschichte zu einem heiligen Wort geworden, das sie kaum mehr auszusprechen wagten; sie haben es durch den Ausdruck „HERR“ ersetzt. Wir wollen uns jetzt näher anschauen, was der Engel des HERRN den Hirten auf dem Felde verkündet hat.

Luk 2, 11:

„Denn euch ist heute ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“

Die Hirten sind sofort nach Bethlehem gelaufen, um sich das anzuschauen und sie haben nicht GOTT gesehen, sondern den „Retter, den Messias, den Herrn“.

„Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten GOTT und sprachen: Ehre sei GOTT in der Höhe und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!“

(Luk 2, 13-14)

GOTT ist also immer noch „in der Höhe“ zu finden, aber die Engel und die Menschen haben sich wegen des eingeborenen (des einzigen gezeugten) Sohnes GOTTES, des Herrn Messias, sehr gefreut, der in Bethlehem geboren worden ist. Und als seine Mutter Maria im Stall dieses wunderbare Baby in die Arme genommen und seine Wangen geküsst hat, da hat sie ohne den geringsten Zweifel gewusst, dass sie nicht „das Gesicht GOTTES“ geküsst hat, wie es in einem populären Weihnachtslied heißt. Sie ist eine junge jüdische Frau gewesen, die voller Ernst ihr ganzes Leben lang das „Shema“ Israels gesprochen hatte,

den höchsten Befehl GOTTES, der mit „**Höre Israel, der HERR, dein GOTT ist HERR allein**“ beginnt. Sie wäre entsetzt gewesen, wenn sie gewusst hätte, dass in der Zukunft Millionen von Katholiken zu ihr beten und sie „Mutter GOTTES“ nennen würden. *(Diese Dinge müssen klar und deutlich angesprochen werden, weil sie unser Denken so durcheinander gebracht haben)*

Wer ist dieses Kind gewesen? Lass uns zurückgehen und sehen, was die Propheten von ihm gesagt haben. **Psalm 2**, der große messianische Psalm enthält einen sehr wichtigen Schlüssel. In Vers 2 heißt es, dass sich die Könige und Herrscher der Welt „*wider den HERRN (=GOTT) und wider Seinen Gesalbten (=Messias) verabreden*“. erinnere dich an das Gebet der Jünger in Apg 4, 27, in dem sie sagen: „*Es haben sich versammelt in dieser Stadt wider Deinen heiligen Sohn Jesus, welchen DU (=GOTT) gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volke Israel*“

Jetzt lese Psalm 2, 7:

„Ich will erzählen vom Ratschluss des HERRN; ER hat zu mir gesagt: «Du bist mein Sohn, heute habe ICH dich gezeugt“

Jesus ist an einem ganz bestimmten Tag und nicht in der zurückliegenden Ewigkeit gezeugt worden, in der es kein „heute“ gegeben hat. GOTT hat keinen Anfang; ER ist ewig. Jesus hat einen Anfang! Jesus bestätigt das selbst in Off 3, 14: „*Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung GOTTES*“. Bitte erkenne, dass er damit sagt: „Ich bin der Anfang der Schöpfung GOTTES oder ich stehe an erster Stelle der Schöpfung GOTTES“. Paulus bestätigt das in Kol 1, 15, wo er von Jesus spricht und sagt: „*...welcher das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene (vor) aller Kreatur*. In Kol 3, 10 sagt er: „*der (=GOTT) ihn geschaffen hat*“. GOTT hatte Seinen Sohn schon **vor der Zeit vorgesehen**, und wir wissen, dass er **in der Zeit gezeugt** und hervorgebracht werden sollte, **geschaffen** durch den heiligen Geist im Leibe Marias. Jesus ist von seinem GOTT und Vater im Bauch der Jungfrau Maria „gezeugt“ worden, als sie „vom heiligen Geist überschattet“ wurde. Deshalb sagt Paulus in Gal 4, 4:

„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte GOTT Seinen Sohn, von einem Weibe geboren und unter das Gesetz getan“

In Heb 9, 26 heißt es:

„Nun aber ist er (=Jesus) einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde“

Heb 1, 1 sagt:

„Nachdem GOTT vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat ER zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn“

Verstehst du, warum GOTT in den vergangenen Zeiten nicht durch Jesus zu den Vätern gesprochen hat (was manche behaupten), sondern nur durch die Propheten? **Jesus hat noch nicht existiert!** Er ist erst „in diesen letzten Tagen“ in Bethlehem erschienen. In Heb 1, 6 heißt es: „Und abermals, wenn ER den Erstgeborenen in die Welt einführt, spricht ER: «Und es sollen ihn alle Engel GOTTES anbeten!»“. Wann hat GOTT angeordnet, dass Jesus von allen Engeln GOTTES angebetet werden soll? Nicht in der vergangenen Ewigkeit – **da hat es Jesus noch nicht gegeben** – sondern vor rund 2000 Jahren, als GOTT den Erstgeborenen „in die Welt gebracht“ hat, da ist er sicherlich von den Engeln und Menschen verherrlicht worden. Jesus hat die erste Stelle in dem kreativem Denken GOTTES eingenommen und im Geist und in den Planungen GOTTES ist er als *logos* („das Wort“) nach Joh 1, 1 bereits da. In der Realität GOTTES ist er schon **vor aller anderen Schöpfung** da. Aber in unsere Realität ist er erst gekommen, „als die Zeit erfüllt war“, („und GOTT sprach und es ward“, 1. Mo 1, 3 u.a.), - gezeugt im und geboren aus dem Leib einer Jungfrau um das Jahr 2 oder 3 vor unserer Zeitrechnung („und das Wort ward Fleisch“, Joh 1, 14). Beachte, dass Johannes nicht gesagt hat: „Am Anfang war der Sohn und der Sohn war bei GOTT“! In Röm 4, 17 zeigt uns Paulus den Unterschied, der zwischen der Wirklichkeit GOTTES und unserer Wirklichkeit besteht, wenn er sagt: „GOTT ... ruft, was **nicht ist, als wäre es da**“. Wenn wir von unseren Pläne sprechen, dann können sie geschehen oder auch nicht. Wenn GOTT aber ein Vorhaben äußert, dann ist es bei IHM bereits geschehen. Aus diesem Grund kann Johannes in Off 13, 8 sagen, dass Jesus „das Lamm (ist), das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an“, weil es in GOTTES Plan (in Seiner zeitlosen Realität) in der Ewigkeit bereits getan war, obwohl es in unserer Wirklichkeit erst um 32 n. Chr. geschehen ist. (Mehr zu diesem wichtigen Thema im nächsten Kapitel)

Beachte, was Jesus in einem Gebet zu seinem Vater sagt:

Joh 17, 5:

„Herrlichkeit, die ich bei DIR hatte, ehe die Welt war“

Joh 17, 24:

„DU hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt!“

In keinem der Verse heißt es: „von Ewigkeit an“, weil Jesus nicht von Ewigkeit an existiert hat, seine Herrlichkeit jedoch schon vorausgesehen war und er bereits „vor Grundlegung der Welt“ von GOTT geliebt worden ist.

Mit dem Abschluss dieses Kapitels wollen wir noch eine weitere Frage beantworten. Als Jesus in Joh 5, 43 gesagt hat: „*Ich bin im Namen meines Vaters gekommen*“, hat er damit gemeint - so wie es die Oneness verstehen -, dass der Name GOTTES „Jesus Christus (Messias)“ ist? Keinesfalls! Jesus hat in Joh 10, 25 gesagt: „*Die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters, diese zeugen von mir*“. Was hat David zu dem Riesen Goliath in 1. Sam 17, 45 gesagt? „*Ich aber komme zu dir im Namen des HERRN der Heerscharen*“ Jetzt frage dich selbst: Bedeutet das, dass der Name des HERRN der Heerscharen „David“ gewesen ist? Natürlich nicht! **David ist in der Kraft und Autorität des HERRN** gekommen, genauso wie **Jesus in der Kraft und Autorität seines Vaters** auf die Erde gekommen ist. Wenn Jesus gewollt hätte, dass wir eine derartige, die alten jüdischen Vorstellungen auf den Kopf stellende Wahrheit glauben sollen, dass GOTT „Jesus“ heißt, dann hätte er uns das in mehr als einem Vers klar und deutlich gesagt. Jesus hat aber in Joh 17, 11 gesagt: „*Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, die DU mir gegeben hast*“. Unser GOTT und Vater hat Seinen eigenen Namen und der lautet garantiert nicht „Jesus Christus“.

Schlage 1. Chronik, Kapitel 16 auf, in dem beschrieben wird, wie David die Bundeslade nach Jerusalem bringt. In Vers 4 heißt es:

„*Und er bestellte etliche Leviten zu Dienern ... dass sie priesen, dankten und den HERRN, den GOTT Israels (JHWH Elohim), lobten*“

Vers 29:

„*Gebet dem HERRN die Ehre Seines Namens*“

Welchen Namens? **Der HERR** [JHWH/Jahwe], **der GOTT Israels!** Jesus ist nicht JHWH, der HERR, der GOTT Israels; er ist ihr Messias (der von GOTT Gesalbte), der ihnen von Ihrem HERRN und GOTT gesandt worden ist.

Und jetzt die Verse 35 und 36:

„*Und sprecht: Hilf uns, o GOTT unsres Heils, ... dass wir Deinem heiligen Namen danken und Deines Lobes uns rühmen! Gelobt sei der HERR, der GOTT Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit.*“

Lese noch einmal 2. Mo 34, 5-6:

*„Da kam der HERR herab in einer Wolke und trat daselbst zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und als der HERR vor seinem Angesicht vorüberging, rief ER: **Der HERR, der HERR, der starke GOTT.**“*

Welchen Namen hat GOTT? „Der HERR“, „GOTT, der HERR“. ER nennt sich auch „GOTT, der HERR der himmlischen Heerscharen“, „der HERR“, „der HERR, der GOTT Israels“ oder „der HERR, der GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs“, aber ER ist für immer „GOTT, der HERR“ [HERR ist das Ersatzwort für den eigentlichen Namen GOTTES, der JHWH/Jahwe ist; d. Ü.]

David sagt noch in zwei weiteren Stellen: „Gibt dem HERRN Seines Namens Ehre“ (Ps 29, 2) und „Bringet dem HERRN die Ehre Seines Namens“ (Ps 96,8). Das zeigt, wie wichtig die Sache ist. Wir müssen aufhören, Jesus die Ehre zu geben, die eigentlich nur seinem GOTT und Vater gebührt. Der GOTT und HERR des Alten Testaments ist immer noch der GOTT und HERR des Neuen Testaments.

Petrus sagt in Apg 3, 13:

*„Der GOTT Abrahams und Isaaks und Jakobs, **der GOTT unsrer Väter**, hat Seinen Sohn Jesus verherrlicht.“*

Und noch einmal in Apg 5, 30:

„Der GOTT unsrer Väter hat Jesus auferweckt... Diesen hat GOTT zum Fürsten und Retter zu Seiner Rechten erhöht.“

Nach seinem Erlebnis vor Damaskus zitiert Paulus Ananias, der zu ihm gesagt hat:

*„Der GOTT unsrer Väter hat dich vorherbestimmt, **Seinen Willen zu erkennen und den Gerechten (=Jesus) zu sehen und die Stimme aus seinem Munde zu hören.**“*
(Apg 22, 14)

„Habe ich nicht unsern Herrn Jesus Christus gesehen?“
(1. Kor 9, 1) (Beachte: Er sagt nicht, dass er GOTT gesehen hat!)

Bitte behalte diese Fakten in Erinnerung, wenn du über GOTT in der Schrift nachforschst. Über 1.300 Mal bezieht sich das Wort „Gott“ im Neuen Testament eindeutig auf unseren GOTT und Vater. In den Paulusbriefen taucht das Wort „theos“ (das griechische Wort für GOTT)

mehr als 500 Mal auf und es gibt keine belegbare Stelle, in der es sich auf Jesus beziehen würde. Paulus unterscheidet immer zwischen beiden. Das sagt doch alles!

Gelobt sei Jahwe, der HERR und GOTT Israels!

Joh 5,44 - Jesus sagt:

Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet und die Ehre **vom alleinigen GOTT** nicht sucht?

(Schlachter 1951)

Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet? und die Ehre, **die von GOTT allein ist**, sucht ihr nicht.

(Luther 1912)

Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, **welche von GOTT allein** {O. von dem alleinigen GOTT} ist, nicht sucht?

(Elberfelder 1905)

Kein Wunder, dass ihr nicht glauben könnt, denn bei euch will ja nur einer vom anderen Anerkennung bekommen. Nur die Anerkennung **bei dem einen, wahren GOTT** sucht ihr nicht.

(NeÜ)

Kapitel 6

Wo ist Jesus jetzt?

*„Ein Psalm Davids. **Der HERR** sprach zu meinem Herrn: Setze **dich zu meiner Rechten**, bis **ICH** deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße! (Ps 110, 1)*

*Der Herr nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward aufgenommen in den Himmel und setzte sich **zur Rechten GOTTES**. (Mark 16, 19)*

Im ganzen Neuen Testament verstreut finden wir nicht weniger als 33 Zitate und Anspielungen aus dem Psalm 110, der damit der **am häufigsten zitierte** alttestamentliche Text **im Neuen Testament** ist. ¹ Das ist ein wichtiger Hinweis für seine Bedeutung, die wir beachten müssen, wenn wir ein klares Verständnis davon haben wollen, wer Jesus im Verhältnis zu seinem GOTT und Vater ist, den er im Neuen Testament in zahlreichen Stelle „mein/en GOTT“ nennt (*Matth 27, 46; Joh 20, 17; Off 3, 12*). Jesus zitiert diesen Psalm in Matth 22, 42-45 als Antwort für seine Kritiker, die seinen Anspruch, der Messias (Christus), der Sohn Davids zu sein, nicht akzeptieren wollen. In Vers 45 fragt er sie: *„Wenn also David ihn Herr nennt, wie ist er denn sein Sohn?“* Jesus hat keinen Zweifel daran gelassen, dass er der Sohn Davids, gleichzeitig aber auch der Herr Davids ist, - der zweite in Ps 110, 1 genannte Herr. Hast du schon einmal bewusst darüber nachgedacht: *„Der HERR sprach zu **meinem** Herrn“?* Man muss wissen, dass sich der Begriff „Herr“ in unseren Bibelübersetzungen auf unterschiedliche hebräische Worte beziehen kann. Manchmal ist es die Übersetzung von *„adonai“*, einem hebräischen Wort, das ausschließlich für **GOTT, den HERRN**, aber niemals für einen Menschen gebraucht wird. Ein anderes Mal ist es die Übersetzung von *„adoni“* „Meister“, ein Wort mit dem in der Bibel mindestens 195 Mal **Menschen** von Ehre und Macht, wie Herren, Großgrundbesitzer oder Oberste bezeichnet werden. Der Vers ist von der hebräischen Lesart her folgendermaßen zu verstehen: *„Der HERR (Adonai - der allmächtige GOTT) sprach zu **meinem** Herrn (Adoni – Herr – Messias) Setze **dich zu meiner Rechten**, bis **ICH** deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße.“*

Es stellt sich die Frage, ob das wirklich so geschehen ist. Sitzt Jesus, der Sohn GOTTES, heute an der rechten Seite seines GOTTES und Vaters, der der Höchste GOTT ist? Zuerst wollen wir auf einige Aussagen der Bibel hinweisen, die **GOTT, den Vater** betreffen. **ER ist Geist.**

Jesus sagt: „**GOTT ist Geist**“ (Joh 4, 24). „**Ein Geist hat nicht Fleisch noch Bein**“ (Luk 24, 39). Aber GOTT hat auch eine Erscheinungsform, eine Gestalt. 1. Mo 1, 27 sagt: „**Und GOTT schuf den Menschen IHM zum Bilde, zum Bilde GOTTES schuf ER ihn**“. 1. Mo 9, 6 sagt: „**GOTT hat den Menschen nach Seinem Bild gemacht**.“ 1. Mo 5, 1 sagt: „**Am Tage, da GOTT den Menschen schuf, machte ER ihn GOTT ähnlich**“. 1. Mo 5, 3 hilft uns die Bedeutung der Worte „nach Seinem Bilde“ oder „GOTT ähnlich“ richtig zu verstehen. „**Und Adam ...zeugte einen Sohn, ihm selbst gleich, nach seinem Bilde und nannte ihn Seth**“. So wie Seth Adam ähnlich gewesen ist, so ist Adam GOTT ähnlich gewesen. Das ist die einfache biblische Wahrheit und wir sollten aus diesen Versen nichts anderes herauslesen. Kein Mensch hat GOTT jemals in **Seiner ganzen Fülle und Herrlichkeit** gesehen. „**Niemand hat GOTT je gesehen**“ (Joh 1, 18; 1. Joh 4, 12)

Jesus hat zu den Juden, die um ihn herum standen und ihm zuhörten, gesagt: „**Der Vater, der mich gesandt hat, hat selbst von mir gezeugt. Ihr habt nie weder Seine Stimme gehört noch Seine Gestalt gesehen**“ (Joh 5, 37). Ist das nicht ein weiterer Beweis, dass Jesus nicht GOTT der Vater ist? Natürlich ist GOTT verschiedenen Menschen durch die Zeiten hindurch in unterschiedlicher Gestalt erschienen und als GOTT kann ER das so machen, wie es IHM gefällt. GOTT ist Adam und Eva im Paradies in einer bestimmten Erscheinungsform begegnet, um mit ihnen Gemeinschaft haben und reden zu können (1. Mo 2 + 3). GOTT hat Abraham und Sarah zusammen mit zwei Engeln vor ihrem Zelt im Hain Mamre besucht, als ER auf dem Weg gewesen ist, Sodom zu vernichten; sie haben GOTT in einer menschlichen Gestalt gesehen (1. Mo 18, 2). Sie haben eine Mahlzeit zubereitet und sich mit IHM unterhalten, während ER und die Engel gegessen haben. (Das mag dir vielleicht zweifelhaft vorkommen, aber nimm das Wort GOTTES so, wie es dasteht).

Stephanus sagt in Apg 7, 2, dass Abraham „**der GOTT der Herrlichkeit**“ erschienen ist (offensichtlich in einer menschlichen Gestalt). GOTT ist Mose in der Gestalt eines brennenden Busches erschienen (2. Mo 3, 4). GOTT hat sich den Kindern Israels „**am Tage in einer Wolkensäule ... und des Nachts in einer Feuersäule**“ gezeigt (2 Mo 13, 21). In 4. Mo 11, 25 kommt „**der HERR herab in der Wolke**“. 2. Mo 24, 6-11 schildert uns den Ehrfurcht erweckenden Bericht von dem Besuch GOTTES bei Menschen, die IHN in einer bestimmten Form sehen konnten. Nach dem Besprengen mit Blut und dem Lesen der Bundesworte, heißt es in den Versen 9-11:

*„Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu **und siebzig von den Ältesten Israels** hinauf; und sie sahen **den GOTT Israels**; und unter Seinen Füßen war ein Boden wie von Saphirsteinen und so klar wie der Himmel selbst. Und ER legte Seine Hand nicht an die Auserwählten der Kinder Israel. **Und als sie GOTT gesehen hatten, aßen und tranken sie.**“*

Der Prophet Jesaja hat GOTT den HERRN in einer Erscheinungsform gesehen, die ihn ehrfürchtig werden ließ. Beachte, dass er nicht sagt, er hätte IHN in einer Vision gesehen.

*„Im Todesjahre des Königs Ussija **sah ich den HERRN** sitzen auf einem hohen und erhabenen Throne, und Seine Säume füllten den Tempel. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das auch unreine Lippen hat; denn **meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen!**“ (Jes 6, 1+5)*

Es gibt noch mehr solcher Beispiele, aber diese und ein weiteres sollen genügen. In Luk 3, 21-22 heißt es:

*„...da alles Volk sich taufen ließ und auch Jesus getauft wurde und betete, **dass sich der Himmel auftrat** und der heilige Geist (GOTT) **in leiblicher Gestalt wie eine Taube** auf ihn herabstieg und **eine Stimme aus dem Himmel erscholl**: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ICH Wohlgefallen!*

Jesus hat hier nicht die Gabe des heiligen Geistes, die Verheißung des Vaters“ erhalten, von der er später den Jüngern erzählt hat:

*„Das sagte er aber von dem Geiste, den die empfangen sollten, welche an ihn glaubten; **denn der heilige Geist war noch nicht da**, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.“ (Joh 7, 39)*

Natürlich sind der heilige Geist und der Geist GOTTES ein und dasselbe, weil es nur „einen Geist“ gibt (1. Kor 12, 4-11; 2. Kor 3, 17; Eph 2, 18; 4, 4), den der Hebräerbriefschreiber den „ewigen Geist“ nennt (Heb 9, 14). Matth 3, 16 sagt, dass Jesus „**den Geist GOTTES** wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen“ sah. Das bedeutet natürlich nicht, dass GOTT eine Taube ist, sondern dass ER eine „**leibliche Gestalt wie**

eine Taube“ benutzt hat, um bei dieser speziellen Gelegenheit, der Taufe, Seinen eingeborenen Sohn zu bestätigen.

Als Geist ist GOTT überall im Universum anwesend, *allgegenwärtig*, an allen Orten und zu allen Zeiten. **Aber dennoch GOTT hat auch eine Gegenwart!**

- Adam und Eva „*versteckten sich vor dem **Angesicht** GOTTES des HERRN*“ (1. Mo 3, 8)
- Kain „*ging aus von dem **Angesicht** des HERRN und wohnte im Lande Nod, östlich von Eden*“ (1. Mo 4, 16)
- David betet: „*Verbirg Dein **Antlitz** vor meinen Sünden*“ (Ps 51, 11)
- GOTT sagt: „*...dass vor Meinem **Angesicht** zittern sollen... alle Menschen, so auf der Erde sind* (Hes 38, 20)
- GOTTES Anwesenheit ist sichtbar gewesen (im Tempel) (2. Chr 5, 13-14)
- GOTTES Anwesenheit ist fühlbar gewesen (Hiob 4, 14-17)
- GOTTES Anwesenheit ist hörbar gewesen (Apg 2, 2)
- GOTTES Anwesenheit hat Heilung gebracht. „*und die Kraft des HERRN war da, um sie zu heilen*“ (Luk 5, 17)
- GOTTES Anwesenheit bringt Freude. „*Fülle von Freuden ist vor Deinem Angesicht*“ (Ps 16, 11)

Ja, der höchste GOTT, der HERR, der GOTT der himmlischen Heerscharen, der ewige Geist, erfüllt alle Himmel und die Erde; ER ist so gewaltig, dass ER mit Worten nie ganz beschrieben werden kann. Aber wir wollen nicht vergessen, dass ER eine Person ist, dass ER eine Persönlichkeit hat, Gefühle und Emotionen kennt und eine freundliche und göttliche Natur besitzt. Die Menschen, die das Alte Testament nicht beachten und nicht studieren, können sehr wahrscheinlich Seine Gnade, Barmherzigkeit, Nachsicht, Geduld, Seine Vergebungsbereitschaft und Seinen liebevollen Umgang mit der Menschheit nicht verstehen. Einige Beispiele:

- Stelle dir vor, mit welchen Gefühlen GOTT sich an den folgenden Tagen den menschenleeren Garten Eden angeschaut hat, weil ER durch Seine absolute Gerechtigkeit gezwungen gewesen ist, Seine Kinder Adam und Eva hinauszuerwerfen, **weil ER keine Gemeinschaft mit der Sünde haben kann.**

- Stelle dir vor, mit welchen Gefühlen GOTT die herrlichen Tiere, die ER geschaffen hatte und liebte, töten und das erste Blut auf der Erde vergießen musste, um mit deren Fellen dieses nackte Sünderpärchen bekleiden zu können (1. Mo 3, 21).
- Stelle dir vor, wie betrübt GOTT über die gefallene Menschheit an den Tagen kurz vor der Sintflut gewesen ist, weil der Mensch „gewalttätig“ und „böse“ geworden war und *„alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse allezeit, da reute es den HERRN, dass ER den Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte IHN in Seinem Herzen“* (1. Mo 6, 5-6). Wenn man diesen letzten Teil wortwörtlich übersetzt, heißt es: „... und Sein Herz wurde **mit Schmerz erfüllt**“
- Höre was GOTT zu Seinem Volk Israel sagt, bei dem ER wohnte: *„Du sollst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen!“* Weil sich das nicht gehört und weil GOTT weichherzig ist und das nicht sehen will. (2. Mo 23, 19; 34, 26; 5. Mo 14, 21)
- Hörst du das Gebot GOTTES, dass man keine Vogelmutter aus dem Nest ihrer Jungen nehmen soll? Spürst du das Mitfühlen Seines Herzens? (5. Mo 22, 6-7)
Lese jetzt bitte noch einmal den **wertvollsten Vers** der ganzen Bibel: **Joh 3, 16.**

Außer Seinem einzig gezeugten Sohn ist auf der Erde nur ein weiterer Mensch GOTT so nahe gekommen, dass er den Allmächtigen in Seiner Herrlichkeit hat sehen dürfen. **Mose**, der große Prophet JHWH's, der in 4. Mo 12, 3 der demütigste/sanftmütigste Mensch der ganzen Erde genannt wird und der ein Vorläufer von Jesus gewesen ist, hatte eine sehr schwere Zeit, als er sein Volk in das verheißene Land führen musste. GOTT gibt ihm in 2. Mo 33, 14 einen Trost: *„Mein Angesicht wird mitgehen, und ICH werde dir Ruhe geben“*. Aber Mose hat noch mehr sehen wollen. Er sagt in Vers 18: *„Lass mich doch **Deine Herrlichkeit sehen!**“* Und GOTT antwortet:

*„ICH will vor deinem Angesicht **alle Meine Güte vorüberziehen lassen** und will **den Namen des HERRN vor dir ausrufen**; und wem ICH gnädig bin, dem bin ICH gnädig, und wessen ICH Mich erbarme, dessen erbarme ICH Mich; **aber Mein Angesicht kannst du nicht sehen,***

denn kein Mensch wird leben, der Mich sieht! Doch sprach der HERR: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. Wenn dann Meine Herrlichkeit vorübergeht, so stelle ICH dich in die Felsenkluft und will dich mit Meiner Hand solange decken, bis ICH vorübergegangen bin. Wenn ICH dann Meine Hand zurückziehe, so magst du Mir hinten nachsehen; aber Mein Angesicht soll man nicht sehen! (2. Mo 33, 19-23)

Wir sehen aus diesen Versen, dass der GOTT des Alten Testaments ein „Gesicht“, eine „Hand“ und eine „Rückseite“ hat. GOTT hat Mose angewiesen, am nächsten Morgen auf den Berg Sinai hinauszusteigen und zwei Steintafeln aus dem Fels herauszuschlagen, auf die er die Zehn Gebote schreiben soll. Mose hat diesen Auftrag befolgt.

*„Da kam der HERR herab in einer Wolke und trat daselbst zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und als der HERR vor seinem Angesicht vorüberging, rief ER: **Der HERR, der HERR, der starke GOTT, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; welcher Tausenden Gnade bewahrt und Missetat, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern heimsucht der Väter Missetat an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied! Da neigte sich Mose eilends zur Erde, betete an“**
(2. Mo 34, 5-8)*

Als Mose mit den beiden Tafeln vom Berg zurückgekommen ist, nachdem er einen kurzen Blick auf die Rückseite GOTTES hat werfen können, hat er nicht gewusst, dass sein Gesicht so hell leuchtete, dass „die Kinder Israel nicht in das Angesicht Moses zu schauen vermochten, wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes“ (2. Kor 3, 7).

*„Und Aaron und alle Kinder Israel sahen Mose, und siehe, **die Haut seines Angesichtes strahlte**; da fürchteten sie sich, ihm zu nahen. Aber Mose rief sie; da wandten sie sich zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde; und Mose redete mit ihnen. Als nun Mose aufhörte mit ihnen zu reden, **legte er eine Decke auf sein Angesicht**. Und die Kinder Israel sahen das Angesicht Moses, dass die Haut desselben strahlte, und Mose tat die*

Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit IHM (GOTT) zu reden“ (2. Mo 34, 30 ff).

Mose und die Kinder Israels hatten immer wieder solche Begegnungen mit Elohim, die bei ihnen keine Zweifel hinterlassen haben, dass ER **der eine und einzige GOTT und HERR** des Universums ist. **Und GOTT hat bestätigt, dass ER dieser ist.** Denke über die in 2. Mo 19 und 20 beschriebenen Begegnungen nach:

*„Als nun der dritte Tag kam und es noch frühe war, erhob sich ein **Donnern und Blitzen** und eine **dicke Wolke** auf dem Berg und **der Ton einer sehr starken Posaune**. Da **erschrak** das ganze Volk, das im Lager war. **Und Mose führte das Volk aus dem Lager, GOTT entgegen**, und sie stellten sich unten am Berge auf. Aber der ganze Berg Sinai rauchte davon, **dass der HERR im Feuer auf ihn herabstieg**. Und sein Rauch ging auf, wie der Rauch eines Schmelzofens, und **der ganze Berg erbehte sehr**. Und **der Ton der Posaune ward je länger je stärker**. Mose redete, und **GOTT antwortete ihm mit lauter Stimme**.*

(2. Mo 19, 16-19)

*„Und alles Volk sah den **Donner und Blitz** und den **Ton der Posaunen** und den **rauchenden Berg**. Als nun das Volk solches sah, zitterte es und stand von ferne und sprach zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen zuhören; **aber GOTT soll nicht mit uns reden, wir müssen sonst sterben!** Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn GOTT ist gekommen, euch zu prüfen, und **damit Seine Furcht euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt!** Und das Volk stand von ferne; Mose aber machte sich hinzu in das Dunkel, darinnen GOTT war. Und der HERR sprach zu Mose: Also sollst du den Kindern Israel sagen: **Ihr habt gesehen, dass ICH mit euch vom Himmel her geredet habe**. Darum sollt ihr keine andern Götter neben MIR machen; silberne oder goldene Götter sollt ihr euch nicht machen.*

(2. Mo 20, 18-23)

GOTT hat gewusst, dass diese besonderen Menschen, die ER selbst herausgerufen und mit denen ER am Berg Sinai einen ewigen Bund geschlossen hatte, durch die ER allen Menschen die Zehn Gebote und

den Messias bekannt machen wollte, mit vielen falschen Göttern konfrontiert waren und weiterhin sein würden. **Und ER hat gewollt, dass sie diesen Tag nie vergessen sollten.** Sie hatten noch die vielen ägyptischen Götter frisch in Erinnerung. Außerdem würden sie auch schon bald mit den götzenverehrenden kanaanitischen Völkern zusammenstoßen, deren zahlreiche Götter solche abscheuliche Praktiken, wie Tempelprostitution und Kinderopferungen verlangten. Deshalb hat ER ihnen ein besonderes Erlebnis zuteilwerden lassen wollen. „**ICH bin ein GOTT** und neben **MIR** gibt es **keine weiteren Götter**; **ICH** bin der **Allmächtige**; **ICH** bin keine unpersönliche göttliche Kraft; **ICH** bin der **GOTT, der alles weiß und der aus dem Himmel mit mächtiger Stimme spricht, die die Erde zum Wanken bringt!**“ Dies hat eine gesunde Ehrfurcht vor GOTT hervorgebracht, so dass alle Israeliten, auch der Mann GOTTES, Mose, „*erschranken und zitterten*“ (Heb 12, 21). Was ist aus dieser GOTTESFURCHT unter den heutigen Christen geworden, auch unter einigen Dienern (Fernseh- und Radiopredigern), die GOTT so behandeln, als sei ER ein guter Kumpel, - jemand, dem man einfach so zuwinken kann, damit ER dies oder das tun soll? Einen Teil der Antwort finden wir in folgender Tatsache: Wir haben GOTT in unseren Gedanken auf einen Mann reduziert, auf den schlichten Nazarener; und alles was wir sehen können, vor dem haben wir keine Furcht mehr! Jesus hat niemals verlangt, dass man ihn fürchten sollte, aber er hat uns eine ernste Warnung im Blick auf den Höchsten GOTT hinterlassen, der „*nachdem ER getötet, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen!* Ja, ich sage euch, **DEN fürchtet!**“ (Luk 12, 5)

Wenn GOTT über alles regiert, stellt sich die Frage, von wo aus ER das tut? Wenn wir diese Frage aus der Schrift beantworten können, dann werden wir auch die Frage vom Anfang unseres Kapitels beantworten können. **Wo ist Jesus jetzt?**

In der Allgegenwart GOTTES ist „der Himmel Mein Thron und die Erde Meiner Füße Schemel!“ (Jes 66, 1). Die Schrift lehrt aber auch klar, dass es in einem sehr realen Sinne einen geographischen Ort gibt, der „Himmel“ genannt wird, wo der wahre Tempel GOTTES zu finden ist, in dem der allmächtige GOTT auf Seinem Thron sitzt.

Als Jesus die Menschenmenge gespeist hat, sagt die Bibel:

„*Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, **blickte zum Himmel auf** und segnete sie*“
(Luk 9, 16; Matth 14, 19)

Der König David sagt in *Psalm 11, 4*:

*„Der HERR ist in Seinem heiligen Tempel. **Des HERRN Thron ist im Himmel**“*

Der Prophet GOTTES, Michaja, beschreibt eine Szene vor dem Thron GOTTES wie folgt:

*„Er sprach: Darum höre das Wort des HERRN! **Ich sah den HERRN auf Seinem Throne sitzen** und das ganze himmlische Heer neben IHM **zu Seiner Rechten und zu Seiner Linken stehen**. Und der HERR sprach: Wer will Ahab überreden, dass er hinaufziehe und zu Ramot in Gilead falle? Und einer sagte dies, der andere das. Da ging ein Geist aus und trat vor den HERRN und sprach: Ich will ihn überreden! Der HERR sprach zu ihm: Womit? Er sprach: Ich will ausgehen und ein Lügengeist sein im Munde aller seiner Propheten! ER sprach: Du sollst ihn überreden, und du wirst es auch vermögen! Gehe aus und tue also!“ (1. Kö 22, 19-22)*

Der Thron GOTTES ist ein Ort, an dem IHM eine Vielzahl von Engel dienen, die als Seine Boten Aufträge erhalten und erledigen und an den Satan kommt, um die Gläubigen anzuklagen. (Siehe auch Matth 5, 38; 18, 10; Mark 13, 32; Hiob 1, 6-7; 2, 1; Off 12, 5; 7-10)

Jesus sagt in Matth 18, 10 mit Blick auf die kleinen Kinder:

*„Sehet zu, dass ihr keinen dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch, **ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel**.“*

Als der Engel Gabriel zu Zacharias gesandt worden war, um ihm die Geburt seines Sohnes Johannes anzukündigen, der der Vorläufer Jesu sein sollte, hat er gesagt: *„Ich bin Gabriel, der vor GOTT steht, und bin gesandt, mit dir zu reden“ (Luk 1, 19)*. Sechs Monate später, als Gabriel zu der Jungfrau Maria geschickt worden ist, um ihr die Empfängnis Jesu anzukündigen, da hat Gabriel gewusst, **dass er Maria nichts über die bevorstehende Geburt GOTTES erzählt**, dessen **Gegenwart** er gerade im Himmel verlassen hatte und dessen **Angesicht** er alle Zeit im Himmel schauen kann (Matth 18, 10). Er hat von der Geburt des **Sohnes GOTTES** gesprochen.

„Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum (aus diesem Grund) wird auch das Heilige, das erzeugt wird, Sohn

*GOTTES genannt werden“ (Luk 1, 35). Gabriel hat Jesus angekündigt, den Messias, der später „in den **Himmel selbst**“ eintreten würde, „um jetzt zu erscheinen vor dem **Angesichte GOTTES für uns**“ (als unser Hoherpriester) (Heb 9, 24).*

Der Thron GOTTES ist ein Ort von unbeschreiblichem Glanz und Herrlichkeit, an dem GOTT sitzt und Anbetung erhält; von dem Jesus in Off 3, 21 sagt, dass auch er dort sitzt:

*„Wer überwindet, dem will ich geben, **mit mir auf meinem Thron** zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und **mit meinem Vater sitze auf Seinem Thron.***

Das Markusevangelium beschreibt den Weggang Jesu von der Erde und die Ankunft im Himmel so:

*„Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und **setzte sich zur Rechten GOTTES**“ (Mark 16, 19)*

Das sind genau die Ereignisse, die David etwa 1000 Jahre vorher in Psalm 110, 1 prophezeit hatte. Kann dies wörtlich genommen werden? Diejenigen, die „Jesus Allein“ lehren, behaupten, dass der Ausdruck „setzte sich zur Rechten GOTTES“ nicht im wörtlichen Sinne, sondern symbolisch gemeint wäre, so als ob wir von unserem Staatsoberhaupt sagen würden, dass er der Mann zur rechten Hand des Präsidenten ist. Mir liegt ein „Jesus Allein“ – Traktat vor, das diese Bewegung sehr weit verbreitet hat und den Titel trägt: „Die Wahrheit über GOTT“. Dort steht auf Seite 5: „Der Ausdruck „rechte Hand“ schafft keinen Teil einer anderen Person oder Gottheit. Er spricht symbolisch von der Macht und Autorität Gottes.“² Natürlich müssen sie das so sagen, weil sie lehren, dass Jesus als Gott und Mensch auf die Erde gekommen ist, als „Gottmensch“, mit „zwei Naturen“ und dass dieser Sohn GOTTES in Wirklichkeit der allmächtige GOTT und Vater selbst ist. Um das zu unterstützen, behaupten sie, dass Jesus der Einzige auf dem Thron GOTTES ist und dass die „rechte Hand“ nur eine Gunst des Geistes ausdrücken würde. Ist das biblische Lehre? Kann dies von der Schrift her belegt werden? Wir wollen das überprüfen.

In *Heb 1, 3* heißt es:

*„...welcher, da er die Ausstrahlung **Seiner Herrlichkeit** und der Ausdruck **Seines Wesens** ist und alle Dinge trägt mit dem Wort **Seiner Kraft**, und nachdem er die*

*Reinigung unserer Sünden durch sich selbst vollbracht,
sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat.“*

Das erste „Seiner“ in diesem Vers, „die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit“ ist von den Übersetzern hinzugefügt worden; es kommt in alten Manuskripten nicht vor.

Heb 8, 1 sagt:

*„Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagten, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, **der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt.**“*

Heb 10, 12-13 sagt:

*„Dieser aber **hat sich**, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer **zur Rechten GOTTES gesetzt und wartet** hinfort, bis alle seine Feinde als Schemel seiner Füße hingelegt werden.“*

Diese Stellen sprechen von Jesus, GOTTES einzigem gezeugten Sohn, dem Messias, Davids Adoni (Herr), der auf das wartet, was ihm prophetisch in Psalm 110, 1 vorausgesagt worden ist. Darf ich demütig sagen, dass unserer GOTT und Vater nichts „erwarten muss“, denn was ER spricht, das geschieht. Jesus, Sein Sohn aber, hat ein Recht, darauf **zu warten**, was ihm der Vater verheißen hat.

In Heb 12, 2 heißt es:

*„im Aufblick auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet, die Schande nicht achtete und **sich zur Rechten des Thrones GOTTES gesetzt hat.**“*

In Apg 2, 32-36 sagt Petrus in seiner Pfingstpredigt:

*„Diesen Jesus hat GOTT auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun **durch die rechte Hand GOTTES erhöht** worden ist und **die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen** hat, hat er das ausgegossen, was ihr jetzt sehet und höret. Denn nicht David ist in den Himmel hinaufgefahren, sondern er sagt selbst: **«Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu Meiner Rechten, bis ICH deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße.»** So erkenne nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit, **dass GOTT diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat.**“
(Herrn, Adoni, Meister und Messias)*

In Apostelgeschichte 6 berichtet die Bibel von Stephanus, einem der sieben Diakone in der Gemeinde zu Jerusalem, der „*voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk tat*“ (V. 8). Es hat aber einige ungläubige Juden gegeben, die mit Stephanus über die christliche Botschaft diskutierten:

„Und sie vermochten der Weisheit und dem Geist, womit er redete, nicht zu widerstehen. Da stifteten sie Männer an, die sagten: Wir haben ihn Lästerworte wider Mose und GOTT reden hören. Und sie wiegelten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, überfielen ihn, rissen ihn fort und führten ihn vor den Hohen Rat.“
(V. 10-12)

Als man Stephanus dort erlaubt hat zu reden, hat er eine der umfangreichsten Predigten gehalten, die uns auf den Seiten der Schrift wiedergegeben sind. Er fängt bei Abraham an und erzählt die Geschichte von GOTTES Handeln mit den Israeliten bis hin zur kürzlich geschehenen Kreuzigung Jesu.

*„Als sie aber das hörten, schnitt es ihnen ins Herz, und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Er aber, **voll heiligen Geistes**, blickte zum Himmel empor und **sah die Herrlichkeit GOTTES** und Jesus **zur Rechten GOTTES stehen**; und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn **zur Rechten GOTTES stehen!**“*
(Apg 7, 54-56)

Das sind die Worte eines Mannes gewesen, der um sein Leben gekämpft hat, eines Mannes, der den Tod vor Augen hatte. Die letzten Worte von Menschen vor ihrem Tode sind auch heute noch vor Gericht zugelassen, weil man davon ausgeht, dass ein Mensch, wenn er jemals **die Wahrheit** erzählen sollte, dies dann in seiner Sterbestunde tun wird. Wie viel mehr wird das ein Mann „voll heiligen Geistes“ tun. Stephanus hat von dem gesprochen, was er wirklich gesehen hat. Das ist Realität gewesen und nicht „Symbolik“, wie manche lehren. Beachte: Stephanus sieht Jesus neben GOTT „stehen“; vielleicht, weil Jesus seinen treuen Diener daheim willkommen heißt, - ihn, den ersten von vielen Märtyrern, der für die Wahrheit sterben wird.

Es gibt noch eine andere Sache, die wir in diesem Bericht beachten sollten, wenn wir die Wahrheit verkünden wollen. Christen, die glauben, dass Jesus der allmächtige GOTT ist, zitieren gern den Vers 59. Dort heißt es:

„Und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“

Sie behaupten, wenn Stephanus betet und sagt: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf“, dann hat er zu GOTT gebetet und deshalb müssen beide ein und derselbe sein. Allerdings sind in dieser Argumentation einige Dinge falsch. In einigen Übersetzungen heißt es: „er rief GOTT an“ oder „er betete zu GOTT“ (KJV) und dort ist das Wort „GOTT“ von den Übersetzern dem Text hinzugefügt worden. Das ist also ein schwaches Argument für die „Einheit“. Stephanus kann wirklich zu beiden gerufen haben, weil er gesagt hat, dass er beide, GOTT und Jesus, gesehen hat. Deshalb scheint es gerechtfertigt zu sein, dass er in dieser Situation auch zu beiden gerufen hat. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat er zu GOTT gebetet und dem Herrn Jesus seinen Geist anbefohlen.

Wir hätten eigentlich schon ausreichend genug bewiesen, wo Jesus jetzt ist. Aber es gibt noch mehr Hinweise.

In Röm 8, 34 heißt es:

*„Wer will verdammen? Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, **der auch zur Rechten GOTTES ist, der uns auch vertritt?**“*

Der Apostel Paulus sagt uns in diesem Vers nicht nur, wo Jesus jetzt ist, sondern auch zu welchem Zweck er dort ist. Er ist dort als unser Fürsprecher, unser Anwalt und unser Mittler. Das Wort „Fürsprecher“ spricht von drei Parteien; von dem einen, **der** sich einsetzt; von dem, **für den** sich eingesetzt wird und von dem, **vor dem** man sich einsetzt. Deshalb heißt es in Heb 7, 25:

*„Daher kann er auch bis **aufs äußerste die** retten, welche **durch ihn zu GOTT kommen**, da er immerdar lebt, **um für sie einzutreten!**“*

Jesaja hat bereits etwa 700 Jahre vor Christi Geburt geschrieben, dass GOTT gesehen hat, „**dass kein Mann vorhanden war, und verwunderte sich, dass niemand sich ins Mittel legte**“ (Jes 59, 16). Deshalb danke GOTT, dass ER einen Menschen in dem Leib der Jungfrau Maria geschaffen hat, Seinen gerechten Sohn, den „**Menschen Christus Jesus**“.

Der Apostel Johannes schreibt:

*„Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! **Und wenn jemand sündigt, so haben wir***

einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten“ (1. Joh 2, 1)

Der Hebräerbriefschreiber erklärt uns in den ersten 10 Kapiteln sehr ausführlich den Dienst, den Jesus unseretwegen tut. In Kap 3, 1 nennt er Jesus Christus „den Apostel und Hohenpriester unsres Bekenntnisses“. Der Hohepriester ist nach dem Gesetz Moses in das Allerheiligste der Stiftshütte oder des Tempels gegangen, um GOTT für sich selbst und das Volk das Blut für die Vergebung der Sünden darzubringen. Das ist schon ein Hinweis auf Jesus gewesen, der vor GOTT in dem echten Allerheiligsten „ein und für allemal“ **sein Blut am Kreuz für die Sünden der ganzen Menschheit** vergießen wird. Bitte nimm auch die folgende wichtige biblische Tatsache zu Kenntnis: Den Dienst, den Jesus für uns tut, hat nicht mit seiner Himmelfahrt geendet.

Lese dazu *Heb 8, 1-2*:

*„Wir haben **einen solchen Hohenpriester**, der zur Rechten des Thrones **der Majestät im Himmel** sitzt, **einen Diener des Heiligtums** und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche **der HERR (GOTT)** errichtet hat, und nicht ein Mensch.“*

Der Hebräerbrief ist etwa 32 Jahre nach der Himmelfahrt Jesu geschrieben worden, aber trotzdem ist Jesus für den inspirierten Schreiber zu diesem Zeitpunkt immer noch „**ein Diener**“. In Vers 6 heißt es:

*„**Nun aber** hat er einen umso **bedeutenderen Dienst** erlangt, als er auch eines besseren Bundes **Mittler** ist“*

Jesus, der als Priester GOTT dient, kann nicht selbst GOTT sein und sein Priesterdienst wird für immer sein.

*„Du bist ein Priester **in Ewigkeit**“*

(Heb 5, 6)

*„Jesus ... ist ... Hoherpriester geworden **in Ewigkeit**.“*

(Heb 6, 20)

*„denn es wird (von GOTT) bezeugt: «Du bist Priester **in Ewigkeit** nach der Ordnung Melchisedeks.»“*

(Heb 7, 17+21)

*„Den Sohn, welcher **für alle Ewigkeit** (zum Hohenpriester) vollendet ist.“ (Heb 7, 28)*

*„Er aber hat, weil er **in Ewigkeit** bleibt, ein unübertragbares Priestertum.“ (Heb 7, 24)*

Paulus spricht in Epheser 1, 19 von der großen Macht GOTTES und sagt in Vers 20:

*„welche ER wirksam gemacht hat in Christus, als ER ihn aus den Toten auferweckte und **ihn zu Seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen**“*

Das Wort „Regionen oder Orte“ findet sich nicht in den alten Texten, es ist von den Übersetzern hinzugefügt worden und es kann oder kann auch nicht zur Aufklärung beitragen, was Paulus gemeint hat.

GOTT und Jesus sind an einem **bestimmten himmlischen Platz** zu finden.

In *Jes 57, 15* sagt GOTT:

„In der Höhe und im Heiligtum wohne ICH“

Kol 3, 1:

*„Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was **droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der Rechten GOTTES.**“*

1. Petr 3, 21-22:

*„Jesu Christi, welcher seit seiner Himmelfahrt **zur Rechten GOTTES ist**“*

Matth 26, 64:

*„Von jetzt an werdet ihr des Menschen Sohn sitzen sehen **zur Rechten der Kraft** und kommen auf den Wolken des Himmels!“* (hat Jesus gesagt)

Warum gibt es so viele Bibelstellen zu diesem Thema? Offensichtlich will uns unser GOTT und Vater bei der Beantwortung dieser sehr wichtigen Frage nicht im Zweifel lassen, wo Jesus jetzt ist. Und wo ist er nun seit fast 2000 Jahren vor seinem zweiten Kommen? **Er sitzt im Himmel zur rechten Hand GOTTES.**

Im Himmel gibt es zwei Hauptpersonen, den allmächtige GOTT und Seinen von einer Jungfrau geborenen, sündlos gebliebenen Sohn, den ER schon vor Grundlegung der Welt vorgesehen hatte (das „Wort“) und der zu dem von GOTT bestimmtem Zeitpunkt gezeugt und hervorgebracht worden ist.

Die Inkarnation bezieht sich auf die christliche Lehre, dass der präexistente Sohn GOTTES als Jesus Mensch wurde... Keiner dieser Schreiber (*Matthäus, Markus, Lukas*) befasste sich mit der Frage der Präexistenz Jesu. Paulus spricht die Frage der Inkarnation auch nicht direkt an ... **Erst die Kirchenväter des 3. und 4. Jahrhunderts entwickelten eine ausführliche Theorie der Inkarnation.**

Der Gebrauch des Wortes „erwiesen“ in Röm 1, 4 weist darauf hin, dass in der Geschichte des christlichen Denkens zu diesem Zeitpunkt **der Titel „Sohn GOTTES“ eher ein Amt oder eine Funktion in der Heilsgeschichte bezeichnet**, als die metaphysische Eigenschaft, die in der späteren Dogmatik gelehrt wurde. Dieser Gebrauch steht im Einklang mit dem jüdischen Denken des Alten Testaments. (*Die Berichte über die Geburt Jesu in Matthäus und Lukas*) beinhalten **keine Präexistenz – Inkarnations - Christologie** oder eine göttliche Sohnschaft im metaphysischen Sinne. Sie sprechen vielmehr von der **Vorherbestimmung** Jesu aus dem Leib seiner Mutter heraus, von seiner messianischen Aufgabe in der Heilsgeschichte. Diese funktionale Bedeutung der göttlichen Sohnschaft wird in Luk 1, 32-33 klar beschrieben.

Es ist allgemein bekannt, dass sich der Kirchenvater Tertullian (*145-220 n. Chr*) den Ausdruck (*dreieinig*) ausgedacht hat oder der Erste war, der ihn im Bezug auf GOTT gebrauchte. Die ausführliche **Lehre** wurde daher erst in nachbiblischer Zeit formuliert ... Versuche, die Ursprünge noch früher auf die alttestamentlichen Schriften zurückzuführen, können nicht durch die historisch kritische Wissenschaft unterstützt werden. **Die offizielle Lehre der Dreieinigkeit, so wie sie in den großen Kirchenkonzilen des 4. und 5. Jahrhunderts definiert wurde, kann im Neuen Testament nicht gefunden werden.**

Harper-Collins Bibel Lexikon
Paul J. Achtemeier, Herausgeber, Ausgabe 1996
Seiten 452-453; 1052-1053, 1178-1179

Kapitel 7

Ich und mein Vater sind zwei

*„Aber auch wenn ich richte, so ist mein Gericht wahr; denn **ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, DER mich gesandt hat.** Es steht aber auch in eurem Gesetze geschrieben, dass **das Zeugnis zweier Menschen wahr sei. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge, und es zeugt von mir der Vater, DER mich gesandt hat.**“*

(Joh 8, 16-18)

*„alles ist euer; **ihr aber seid Christi, Christus aber ist GOTTES.***

(1Kor 3,22 -23)

Ich stelle jetzt eine Frage, die für einige von euch merkwürdig klingen mag, die aber für mich eine Frage mit einem sehr traurigen Hintergrund ist: **Wie ist es dazu gekommen, dass wir GOTT verloren haben?** Wir leben in einer Welt, die **ER** gemacht hat, wir lesen in Seinem Buch, der heiligen Bibel, in der Seine Propheten, Seine Apostel - und am wichtigsten von allen – Sein Sohn Jesus so viel von **IHM** erzählt haben. Wie ist es dazu gekommen, dass wir **GOTT den HERRN, den Heiligen Israels**, verloren haben? Die überwältigende Mehrheit der Christen unserer Zeit hat keine auf der biblischen Wahrheit beruhende Vorstellung davon, **wer GOTT ist**. Der größte Teil der Christenheit hat GOTT in drei Personen aufgeteilt, in die „Dreieinigkeit“ – die alle von gleicher Herrlichkeit und gleichewiger Majestät sein sollen. Ein anderer Teil, die „Jesus allein - Bewegung“, hat den Teil, der **GOTT dem HERRN**, „*dem allein wahren GOTT*“ (Joh 17, 3), in ihrem Denken, in ihrem Herzen und in ihrer Anbetung allein vorbehalten sein sollte, auf Seinen Sohn, „*Jesus Christus, den DU gesandt hast*“ (Joh 17, 3), übertragen.

Wer oder was ist GOTT überhaupt? Besteht ER aus drei Personen? Ist **ER** eine Personenvereinigung? Die Antwort der Bibel lautet: **NEIN!** In über 10.000 Stellen in der Schrift werden im Bezug auf GOTT Pronomen und Verben in der Einzahl gebraucht. In über 1.300 Stellen im Neuen Testament bezieht sich der Ausdruck „GOTT“ eindeutig auf unseren **GOTT und Vater**. In seinen Briefen spricht Paulus über 500 Mal von „GOTT“ (gr. theos) und an keiner Stelle kann nachgewiesen werden, dass er damit Jesus meint. GOTT ist **eine Person!** Ist Jesus **diese eine Person?**

Wieder lautet die Antwort der Bibel: **NEIN!** Nach Aussage des Hebräerbriefschreibers ist „*er* (Jesus) *die Ausstrahlung Seiner*

*Herrlichkeit und der Ausdruck **Seines** (GOTTES) **Wesens***“ (Heb 1, 3). Die Bibel sagt also, dass GOTT „ein Wesen“ ist und „eine Herrlichkeit“ hat. Das macht eine Person aus, - GOTT.

Pilatus sagt in *Matth 27, 24*: „*Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten*“. Auch Jesus ist eine Person. Wir haben also **zwei Personen vor uns**, einmal **GOTT den HERRN**, „*den allein wahren GOTT*“ (*Joh 17, 3*) und zum anderen den **einen Herrn**, den Messias „*Jesus Christus, den DU gesandt hast*“ (*Joh 17, 3*).

Wenn in der Bibel von GOTT und von „von Seinem Wesen“, gesprochen wird, dann wird mit keinem Gedanken an ein irgendwie „menschliches Wesen“ gedacht. Die Schreiber wollen uns zeigen, dass **ER** nicht nur eine Kraft, eine „göttliche Kraft“ ist, sondern eine Person. Das **GÖTTLICHE WESEN** hat einen Geist, eine Persönlichkeit, hat Gefühle und einen Willen. Besitzt GOTT, so wie ER in der Bibel dargestellt wird, diese Eigenschaften, durch die ER uns zeigen will, dass man von IHM in einer ganz besonderen Weise als „Person“ sprechen kann?

Wir wollen zurück zu **1. Mose 1** gehen und sehen, was wir dort über GOTT lernen können. In Vers 1 wird berichtet, dass GOTT geschaffen hat; **ER ist der Schöpfer**. **ER** ist ein „GOTT“ – Singular. Vers 2 lehrt, dass GOTT **nicht statisch** ist: „*Der Geist GOTTES schwebte*“. Vers 3 sagt, **dass GOTT redet**: „*Und GOTT sprach*“. Vers 4 zeigt uns, **dass GOTT Empfindungen hat**: „*Und GOTT sah, dass das Licht gut war*“. GOTT hat sich über das Licht gefreut, das ER in Vers 3 gemacht hatte. Vers 26 weist uns darauf hin, **dass GOTT eine Gestalt hat**: „... *nach unserm Bild, uns ähnlich*“. Lass dich von dem „unserm“ und dem „uns“ nicht verwirren und vergiss nicht, dass wir in Vers 1 gelernt haben, **dass GOTT eine Person ist**. Mit wem hat GOTT gesprochen, wenn der oder die Gegenüber nicht ein anderer Gott oder andere Teile der Gottheit gewesen sind? In *Hiob 38, 4-7* erklärt GOTT dem Hiob, dass „*die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Söhne GOTTES (die Engel) jubelten*“ als ER „*den Grund der Erde legte*“. Die Engel sind also bei der Erschaffung der Erde dabei gewesen und **wir** sind sowohl **in ihrem Bilde** als auch **in dem Bilde GOTTES** geschaffen worden. Aus diesem Grund sehen auch die meisten Engel, die in der Schrift erscheinen, wie Menschen aus. Die Engel, die zu Abrahams Zelt gekommen sind und ihn in *1. Mo 18* besucht haben, haben wie Menschen ausgesehen. Die zwei Engel, die in Kapitel 19 nach Sodom gegangen sind, haben den Menschen so ähnlich gesehen, dass die perversen

Männer Sodoms versucht haben, sie zu vergewaltigen. Engel sind dem Menschen so ähnlich, dass *Heb 13, 2* sagt, dass einige Menschen „ohne ihr Wissen Engel beherbergt haben“.

Vers 27 lehrt uns, **dass wir GOTT ähnlich sehen**: „GOTT schuf den Menschen **IHM** zum Bilde, zum Bilde GOTTES schuf **ER** ihn“ (Siehe auch *1. Kor 11, 7*). *1. Mo 5, 1* sagt: „Am Tage, da GOTT den Menschen schuf, machte **ER** ihn **GOTT ähnlich**“. Vers 28 zeigt uns, **dass GOTT segnet**: „Und GOTT segnete sie“. **GOTT gibt Befehle**: „Seid fruchtbar und mehret euch“. **ER verteilt Macht**: „Herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, was auf Erden kriecht!“

In Kapitel 2, Vers 17 wird uns gezeigt, **dass GOTT Regeln aufgestellt hat**: „Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen“. Wir erfahren, **dass der Verstoß gegen Seine Regeln Konsequenzen hat**: „Denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben“. GOTT kann das Leben, das ER gegeben hat, auch wieder nehmen. Vers 27 zeigt uns, dass GOTT **nicht der Einzige** ist, der redet: „Und Adam sprach“. *Kap 3, 2*: „Und die Frau sprach“; *V. 4*: „Und die Schlange sprach“ und sie widerspricht GOTT: „Ihr werdet sicherlich nicht sterben!“ Die beiden Menschen haben auf die falsche Stimme gehört und gegen GOTT gesündigt; sie sind aus dem Paradies geworfen worden und an diesem Tag den geistlichen Tod gestorben. „... gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und **durch die Sünde der Tod**, und so der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben - Dennoch herrschte der Tod von Adam bis...“ (*Röm 5, 12+14*)

Doch GOTT hatte einen Plan! Obwohl Jesus in *1. Mose 1 – 3* noch nicht real (in unserer Wirklichkeit) existiert hat, können wir aus der Schrift erkennen, dass GOTT sich bereits vor Seiner Schöpfung vorgenommen hatte, einmal einen Sohn zu haben. Vor allen anderen Dingen hatte ER Seinen Sohn bereits ausersehen! Ausersehen **vor der Zeit**, geschaffen (gezeugt) und von einer Jungfrau geboren **in der Zeit**. **Jesus**, „der Ursprung/der Anfang der Schöpfung GOTTES“ (*Off 3, 14*), **Jesus**, „der Erstgeborene vor aller Kreatur/Schöpfung“ (*Kol 1, 15*) ist bei der Schöpfung nicht dabei gewesen. **GOTT hat bei dieser Arbeit keine Hilfe gebraucht.**

„So spricht **der HERR**, dein Erlöser, **DER** dich von Mutterleib an gebildet hat: **ICH** bin der **HERR**, der **alles**

*tut. **ICH** habe die Himmel ausgespannt, **ICH allein**, und die Erde ausgebreitet. - **Wer war bei mir?**“*

(Jes 44, 24)

*„So spricht **der HERR, der Heilige Israels** und Sein Schöpfer: ... **ICH** habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; **ICH** habe **mit Meinen** Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer.“*

(Jes 45, 11-12)

*„Die Himmel sind durch das Wort **des HERRN** gemacht und ihr ganzes Heer durch **den Geist Seines Mundes**.“*

(Ps 33, 6)

*„Haben wir nicht alle **einen Vater**? Hat uns nicht **ein GOTT** erschaffen?“*

(Mal 2, 10)

Wer hat alles erschaffen? Unser GOTT und Vater allein!

*„O welche eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis **GOTTES!** Denn **von IHM** und **durch IHN** und **zu IHM** sind alle Dinge; **IHM** sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*

(Röm 11, 33+36)

Was war die treibende Kraft hinter all der schöpferischen Arbeit unseres **GOTTES und Vaters**, nachdem ER Seinen Sohn ausersehen hatte? Die Antwort finden wir in Röm 8, 38-39:

*„Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von **der Liebe GOTTES, die in Christus Jesus ist, unsrem Herrn!**“*

GOTT hatte Jesus **vor der Zeit** ausersehen und ihn **in der Zeit** hervorgebracht:

*„**Als aber die Zeit erfüllt war**, sandte GOTT Seinen Sohn, von einem Weibe geboren“*

(Gal 4, 4)

*„Ich leide Ungemach mit dem Evangelium, **nach der Kraft GOTTES, DER uns gerettet** und mit einem heiligen Ruf berufen hat, nicht nach unsren Werken, sondern **nach Seinem eigenen Vorsatz und der Gnade**,*

*die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,
jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung
unsres Retters Jesus Christus“*

(2. Tim 1, 8-10)

Ja, GOTT hatte sich selbst einen Sohn verheißen. Genauso wie ER hunderte von Jahren später Seinem Freund Abram einen Sohn verheißen hatte, als dieser 75 Jahre alt war und seine Frau bereits unfruchtbar gewesen ist. Abram ist sehr reich gewesen. Er hatte große Viehherden, viel Silber und Gold. Sein Neffe Lot hat bei ihm gelebt. Aber all das hat ihm ohne eigenen Sohn wenig bedeutet. Und während all der Jahre ist ihm GOTT hin und wieder erschienen und hat ihn an seinen Sohn (Samen) erinnert und ihn Isaak genannt. Aber Abram und seine Frau Sarah sind ungeduldig geworden und haben versucht, die Sache in die eigene Hand zu nehmen. Zuerst haben sie ihren liebsten Diener als Sohn adoptiert. Dann hat Abram von Hagar, der Sklavin seiner Frau, Ismael als Sohn bekommen. *(Einige Nachkommen Ismaels verursachen heute viel Leid in der Welt)*. In der Zwischenzeit hatte Abrams Bruder Nahor 12 Söhne bekommen, 8 von seiner Frau und 4 von seiner Nebenfrau, was Abrams Leid verstärkt haben muss. Dann ist GOTT Abram erschienen und hat gesagt:

*„Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn **ICH habe dich zu einem Vater vieler Völker gemacht.**“*

(1. Mo 17, 5)

Warum hat GOTT den Namen in Abraham umgeändert (Vater der Nationen) und zu ihm gesagt: „**ICH habe dich zu einem Vater vieler Nationen gemacht**“? Weil GOTT „*das Nichtexistierende ruft, wie wenn es da wäre*“ (Röm 4, 17). Vor GOTTES Augen ist es **bereits da gewesen**. Aus der Sicht Abrahams **musste es erst noch geschehen**.

*„Und der HERR suchte Sarah heim, wie ER verheißen hatte, und der HERR tat an Sarah, wie ER geredet hatte. Und Sarah empfing und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm GOTT versprochen hatte. Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren ward, den ihm Sarah gebar, Isaak. Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. Und Sarah sprach: **GOTT hat mir ein Lachen bereitet**; wer es hören wird, der wird meiner lachen!“*

(1. Mo 21, 1-3; 5-6)

Wie sehr haben Abraham und Sarah diesen Jungen geliebt!

„Und das Kind wuchs und ward entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Mahl des Tages, da Isaak entwöhnt ward.“ (1. Mo 21, 8)

Allerdings ist Abraham wegen dieses geliebten Sohnes, dieses Sohnes der Verheißung, von dem er gesprochen hatte, von dem er geträumt hatte und für den er schon lange vor dessen Geburt Pläne geschmiedet hatte, einem schweren Test unterzogen worden. Als der Junge etwa 17 Jahre alt war, hat GOTT zu seinem Vater gesprochen und gesagt:

*„Abraham! Und er antwortete: Siehe, hier bin ich. Und ER sprach: Nimm doch **deinen Sohn, deinen einzigen**, den du lieb hast, Isaak, und gehe hin in das Land Morija und **opfere ihn** daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ICH dir nennen werde! Da stand Abraham am Morgen früh auf und sattelte seinen Esel, und nahm zwei Knechte **und seinen Sohn Isaak** mit sich und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm GOTT gesagt hatte. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Siehe, hier bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Lämmlein zum Brandopfer? Und Abraham antwortete: Mein Sohn, **GOTT wird sich ein Lämmlein zum Brandopfer ersehen!** Und sie gingen beide miteinander. Und **als sie an den Ort kamen, den GOTT ihm genannt hatte**, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz ordentlich darauf, band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Und Abraham **streckte seine Hand aus und fasste das Messer, seinen Sohn zu schlachten**. Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Siehe, hier bin ich! Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du GOTT fürchtest **und hast deinen einzigen Sohn nicht verschont um meinetwillen!** Da erhob Abraham seine Augen und sah hinter sich einen Widder mit den Hörnern in den Hecken verwickelt. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an Stelle seines Sohnes. **Und Abraham nannte den Ort: Der HERR wird dafür sorgen!** (hebr.*

JWHW-Jireh) *So dass man noch heute sagt: **Auf dem Berge wird der HERR dafür sorgen!***
(1. Mo 22, 1-3; 7-14)

JWHW-Jireh - „Der HERR wird dafür sorgen“. Abraham hat in dem Moment, als GOTT seinen Sohn verschont hat, eine Prophezeiung ausgesprochen: „Auf dem Berge wird der HERR dafür sorgen!“ Aber Abraham hat nicht gewusst, was GOTT bereits gewusst hat: Rund 1900 Jahre später würde Sein (GOTTES) verheißener Sohn, auf den ER sehnlichst gewartet hatte, von dem ER (GOTT) schon oft gesprochen hatte (zu Mose, David, Jesaja und in verhüllten Worten zu Abraham selbst), von einer Mutter (Maria) geboren werden, die sich ebenso über die Geburt freuen würde. Und ER, sein **GOTT und Vater**, würde himmlische Boten schicken, die **seine Geburt** ankündigen würden, ER würde sogar einen hell leuchtenden Stern an das Firmament hängen, um zu verkünden: „**Es ist ein Junge!**“ Und dann im Alter von 33 Jahren würde GOTTES einziger gezeugter Sohn auf diesen gleichen Berg Morija hinaufgehen, auf den lange zuvor Abrahams einziger Sohn auch gegangen ist, zu einer Stelle, die Golgatha heißt, **um dort zu sterben**. Allerdings würde zu diesem Zeitpunkt kein Lamm in den Büschen zu finden sein. **Jesus selbst ist das Lamm gewesen, er ist geschlachtet worden!** „Also hat GOTT die Welt geliebt, dass ER Seinen eingeborenen (griechisch: monogenes = einzig gezeugten) Sohn dahin gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3, 16).

Hast du das gehört? Der eingeborene Sohn hat nicht von Ewigkeit an gelebt, aber er ist eindeutig vorherbestimmt und vorausgesagt gewesen! Und das so konkret, dass Petrus und Johannes ihn das Lamm, „das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an“ nennen konnten.

„Im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.“ (Off 13, 8)

*„Da ihr ja wisset, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute **Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, der zwar zuvor ersehen war** (von GOTT) **vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen**“ (1. Petr 1, 18-20)*

In unserer Realität ist das nicht bereits in der Ewigkeit geschehen, sondern erst um das Jahr 32 unserer Zeitrechnung herum, - in der Realität GOTTES aber war es bereits geschehen! Auch als Jesus in Gleichnissen gelehrt hat, sagt Matthäus, dass er die Worte erfüllt, die der Prophet schon lange Zeit zuvor geredet hatte, der gesagt hat: *«Ich will meinen Mund in Gleichnissen auftun, ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war»* (Matth 13, 35). Bitte verwechsle nicht den Ausdruck „**vorherbestimmt**“ mit „**präexistent**“.

Jesus hat sich ganz sicher als ein vom Vater zu unterscheidendes „Wesen“ gesehen und als eine ganz andere „Person“. Viele Christen sehen das nicht so, weil Jesus in *Joh 10, 30* gesagt hat: *„Ich und der Vater sind eins“*. Hat Jesus in diesem einen Vers aber wirklich etwas offenbart, was den bisherigen jüdischen Glauben und das Wissen über GOTT über den Haufen geworfen hätte? Hat er wirklich gesagt: „Ich und mein Vater sind eine Person, eine Einheit, ein Gott“? Oder hat er nicht vielmehr gesagt, dass sie eins sind im Geist, in der Liebe, in der Gemeinschaft etc.? Den Schlüssel für die Erklärung dieses „**Eins sein**“ finden wir in dem gleichen Evangelium (*Joh 17, 11*). Jesus betet hier: *„Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, den DU mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir!“* **Nicht als eine Person!** Jesus wiederholt das nochmals in Vers 22: *„..., dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind.“*

Jesus hat auch darauf hingewiesen, dass er und der Vater zwei verschiedene Zeugen sind. (Joh 8, 18)

Bei dieser Gelegenheit haben seine Gegner, die Schriftgelehrten und Pharisäer, versucht, ihm eine Falle zu stellen und einen Punkt zu finden, mit dem sie ihn hätten anklagen können. Die Pharisäer werfen ihm in Vers 13 vor: *„Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr!“* Jesus entgegnet (Vers 13): *„Ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, DER mich gesandt hat.“* Dann erinnert er sie an ihr (mosaisches) Gesetz: *„Auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage soll eine Sache bestätigt werden.“* (5. Mo 19, 15). Wenn Jesus und sein Vater eine Person gewesen wären, dann hätte er dieses Argument in seiner Weisheit nicht vorgebracht. In Vers 18 sagt Jesus: *„Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge, und es zeugt von mir der Vater, DER mich gesandt hat.“* Jesus sagt ganz eindeutig: „Mein Vater und ich, wir zwei, wir sind zwei verschiedene Zeugen“.

Der Schreiber des Hebräerbriefes zeigt in der Aufzählung der Orte, zu

denen die Gläubigen einmal gelangen sollen, ganz deutlich den Unterschied zwischen GOTT und Jesus:

*„Ihr seid gekommen **zu dem Berge Zion** und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln“*

(Heb 12, 22)

*„**zu GOTT**, dem Richter über alle“*

(Heb 12, 23)

*„**und zu Jesus**, dem Mittler des neuen Bundes“*

(Heb 12, 24)

Für ihn sind sie offensichtlich nicht eins.

Wenn Jesus in *Joh 14, 9* sagt: *„Philippus, wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen!“*, will er da Philippus und uns mitteilen, dass er und der Vater die gleiche Person sind? **Keineswegs!** Denn der Schreiber dieses Evangeliums, Johannes, der von Jesus geliebte Jünger betont in seinen Schriften zweimal: *„Niemand hat GOTT je gesehen“* (*Joh 1, 18* und *1. Joh 4, 12*). Jesus hat früher schon einmal in *Joh 5, 37* gesagt: *„Der Vater, DER mich gesandt hat, hat selbst von mir gezeugt. Ihr habt **nie weder Seine Stimme gehört noch Seine Gestalt gesehen**“*. Sie haben Jesus gesehen und ihm zugehört, aber den Vater hatten sie noch nie gesehen und noch nie gehört. Die Bibel widerspricht sich nicht selbst, aber das Wort muss *„recht geteilt werden“* (*2. Tim 2, 15*).

Jesus und sein **GOTT und Vater** sind zwei „Herren“. Ich weiß, dass das nicht zu der Lehrvorstellung vieler Christen passt, deren Gedanken sofort zu *Eph 4, 5* gehen, wo es heißt: *„Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“*. Und in ihrem Denken haben sie nach dem Wort „Taufe“ einen **Punkt** gemacht, obwohl in GOTTES heiliger Bibel hier ein **Komma** steht. (*Denke daran, dass wir auf der Suche nach der Wahrheit sind*). Das ist das Dilemma, das in unserer Theologie zu vielen falschen Schlüssen geführt hat und in deren Folge große Spaltungen in der Christenheit bewirkt hat. Man hat Teile aus der Schrift genommen, unvollständige Verse, und darauf großartige Lehrgebäude aufgebaut, jedoch ohne Fundament. Es gibt nach dem Wort „Taufe“ keinen Punkt, der darauf hinweisen würde, dass der Gedanke hier zu Ende ist. Hier steht ein Komma, das darauf hinweist, dass zu der Feststellung *„Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“* noch die Aussage hinzukommt: **„Ein GOTT und Vater aller“!** Das stimmt mit folgenden Aussagen Jesu überein: *„Mein Vater ist größer als alle“* (*Joh 10, 29*) und *„der Vater ist größer als ich“* (*Joh 14, 28*)

Ich möchte eine Frage an diejenigen stellen, die glauben, dass Jesus GOTT ist: **Wenn Jesus tatsächlich unser GOTT und Vater ist, - wie kann er dann größer sein, als er selbst?** Tappe nicht in die Falle, in die viele „Jesus allein“ Leute gegangen sind, die, wenn sie „GOTT“ oder „Vater“ lesen, sofort an „Geist“ denken und wenn sie Jesus lesen, sofort „Gestalt“ registrieren. GOTT ist Geist, **ER** ist der heilige Geist, aber ER ist eine „Person“ und Jesus ist nicht nur ein „Körper“ gewesen; auch **er ist eine Person**, „*der Mensch Christus Jesus*“ (1. Tim 2, 5). Jetzt verstehen wir, was Paulus in 1. Kor 8, 6 meint, wenn er schreibt: „*So haben wir doch nur einen GOTT, den Vater* (das ist der **GOTT und HERR** des Alten und Neuen Testaments), *von welchem alle Dinge sind und wir für IHN; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.*“ Der Apostel Paulus ist keiner gewesen, der an „Jesus allein“ geglaubt hat, denn er hat **den einen GOTT und Vater und den einen Herrn** Jesus Christus verkündigt. Bitte bedenke, dass Paulus rund 500 Mal von GOTT (*gr. theos*) in seinen Briefen spricht und kein einziges Mal lässt sich beweisen, dass er damit irgendwo Jesus gemeint hat. Es gibt in der Schrift ganz **eindeutig zwei Herren, GOTT den HERRN** und Seinen Sohn, **den Herrn Jesus Christus**. Einen weiteren Beweis, dass die Bibel die Existenz von **zwei Herren** lehrt, findest du in *Psalm 110, 1*. David hat prophetisch gesprochen, als er sagte: „*Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu Meiner Rechten, bis ICH deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!*“ In Vers 4 macht David ganz deutlich, wer der erste HERR ist: „*Der HERR hat geschworen und wird es nicht bereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!*“ Hier spricht **GOTT der HERR** zu Seinem Sohn, unserem Hohenpriester.

Lese bitte in *Hebr 5, 8+10* nach, wo es heißt: „*Und wiewohl er Sohn war ... von GOTT zubenannt: Hoherpriester «nach der Ordnung Melchisedeks».* In Matth 22, 42-44 bestätigt Jesus, dass er Davids Sohn ist, der zweite Herr, von dem in Psalm 110, 1 gesprochen worden ist. Somit hat Davids **GOTT und HERR** zu Seinem (Davids) Sohn, dem Herrn Jesus gesagt: „*Setze dich zu Meiner Rechten, bis ICH deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße*“. Schlage *Maleachi 3, 1* auf und entdecke auch dort die **zwei Herren**:

„*Siehe, ICH sende Meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird kommen zu Seinem Tempel der HERR, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, nach dem ihr begehret; siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen!*“

Das ist die Vorausschau auf Johannes, den Täufer („*mein Bote*“) und auf Jesus, den Messias, „*den Boten des Bundes*“. „*Der Herr, den ihr sucht*“ ist der Herr Jesus Christus und der HERR der Heerscharen ist **GOTT der HERR**, DER beide gesandt hat. In *Matth 11, 10* spricht Jesus von Johannes und sagt:

*„Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: «Siehe, ICH sende **Meinen Boten** vor **deinem Angesichte** her, der **deinen Weg** vor dir bereiten soll.»*

Also, **GOTT der HERR** hat Johannes gesandt, um den Weg für den Herrn Jesus vorzubereiten. Und Petrus sagt, dass **GOTT der HERR** den Herrn Jesus noch einmal senden wird:

*„So tut nun Buße, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht **des HERRN** kommen und **ER** den euch vorherbestimmten Christus Jesus sende, welchen der Himmel aufnehmen muss bis auf die Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon **GOTT** durch den Mund Seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.“*
(*Apg 3, 19-21*)

Stimmst du mir zu, dass die Bibel klar und deutlich von **zwei** Herren spricht, - von **einem allmächtigen GOTT und HERRN** und von **einem** Herrn Jesus Christus, Seinem Sohn?

Wenn du in den alttestamentlichen Prophezeiungen das Wort „HERR“ liest - besonders wenn du sie im Neuen Testament zitiert findest - dann solltest du dich von jetzt an immer fragen, ob von **GOTT dem HERRN** [JHWH/Jahwe – d. Ü.] oder von dem Herrn Jesus Christus die Rede ist. Zum Beispiel *Luk 1, 43*: Der noch ungeborene Johannes hat sich im Bauch seiner Mutter Elisabeth bewegt, die darauf hin zu Maria sagt: „*Woher wird mir das zuteil, dass die Mutter meines Herrn* (damit meint sie nicht **GOTT den HERRN**, sondern ihren Herrn und Messias) *zu mir kommt?*“ Maria ist nicht die Mutter von Elisabeths **HERRN und GOTT** gewesen! Sie sagt in *Vers 45*: „*Und selig ist, die geglaubt hat; denn es wird erfüllt werden, was ihr vom **HERRN (GOTT)** gesagt worden ist!*“ Nach der Geburt des Johannes „*ward sein Vater Zacharias mit heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach: Gepriesen sei **der HERR, der GOTT Israels!** Denn **ER** hat Sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet*“ (*Luk 1, 67+68*). Er spricht von „**dem HERRN und GOTT Israels**“. In *Luk 2, 11* spricht der Engel zu den Hirten: „*Denn euch ist heute ein Retter geboren, welcher ist **Christus, der Herr**, in der Stadt Davids.*“

Dieser Vers im Lukasevangelium führt uns zu unserem nächsten Punkt: In der Schrift gibt es offenbar **zwei Retter**. Der Engel hat von „**einem Retter**, welcher ist **Christus** der Herr“ gesprochen. In Luk 1, 46-47 sagt die Jungfrau Maria: „*Meine Seele erhebt den HERRN, und mein Geist freut sich **GOTTES, meines Retters***“. Das ist „GOTT, mein Retter“. In Jes 43, 3 sagt GOTT: „*Denn ICH bin der HERR, dein GOTT, der Heilige Israels, **dein Erretter!***“ In Vers 11 sagt ER: „***ICH, ICH** bin der HERR, und **außer MIR ist kein Erretter.***“

Das widerspricht nicht 2. Kö 13, 4-5, wo es heißt: „*Aber Joahas besänftigte das Angesicht des HERRN, und der HERR erhörte ihn; denn ER sah die Bedrängnis Israels, wie der König von Syrien sie bedrängte. Und der HERR gab Israel einen **Retter**, und sie kamen aus der Gewalt der Syrer.*“ Das bedeutet, dass GOTT, der einzige wahre Erretter Israels, ihnen einen Mann geschickt hatte, der sie aus der Hand der Syrer befreien konnte, „einen Retter“. Nehemia 9,27 erzählt uns, dass GOTT viele Retter gesandt hat, „*um sie aus der Hand ihrer Feinde zu erretten*“. GOTT hat sie errettet, aber ER hat Menschen dazu gebraucht, - „Retter“. „*Und es werden Retter auf den Berg Zion ziehen*“ (Ob 1, 21). Deshalb können wir auch verstehen, weshalb Jesus „**unser Retter**“ genannt wird. Der **allmächtige GOTT**, unser wahrer Retter hat Seinen Sohn Jesus gesandt, dessen Name im Hebräischen „Yeshua“ lautet und „GOTT ist meine Rettung“ bedeutet, **um uns zu retten**. Gabriel, der Engel GOTTES hat gesagt: „*Du sollst ihm den Namen Jesus (Retter) geben; denn er wird sein Volk **retten** von ihren Sünden.*“ (Matth 1, 21). Daraus müssen wir folgern: GOTT, unser Retter hat Seinen Sohn Jesus in die Welt gesandt, damit er als **SEIN spezieller Beauftragter** in Sachen „Rettung“ handeln soll. Petrus spricht in 2. Petr 1, 1 von beiden, wenn er sagt: „*Gerechtigkeit, die unser GOTT gibt und der Heiland Jesus Christus*“ (Luth 1912). Aus diesem Grund werden im Neuen Testament GOTT und Sein Sohn Jesus beide „Retter“ genannt. (Tit 1, 4; 2, 10; 2. Petr 2, 20; Judas 25)

Das sollte doch nicht allzu schwer zu verstehen sein! Schau dir nur immer den Zusammenhang an, damit du feststellen kannst, von welchem Retter der Text spricht; dann wird der heilige Geist dir bei der rechten Erkenntnis helfen. Behalte eines in Erinnerung: **GOTT** ist der „**ICH bin, der ICH bin**“. **ER** ist „**ohne Anfang**“. **ER existiert aus Sich selbst**. Alles das, was unser Herr und Heiland Jesus Christus uns geschenkt hat oder uns noch geben wird, das stammt von GOTT, von seinem und unserem Vater.

Was hat GOTT Jesus alles gegeben?

- **Arbeit, die beendet werden muss.** „Die Werke, die mir der Vater **gegeben** hat, dass ich sie vollbringe“
(Joh 5, 36)
- **Macht, Sünden zu vergeben.** „Da verwunderte sie sich und pries GOTT, DER solche Macht den Menschen **gegeben**“
(Matth 9, 8)
- **Macht, Tote aufzuerwecken.** „Denn das ist **der Wille** meines Vaters ... und ich werde ihn (den Gläubigen) auferwecken am letzten Tage.
(Joh 6, 40)
- **Einen Thron.** „Und **GOTT der HERR** wird ihm den Thron seines Vaters David **geben**“
(Luk 1, 32)
- **Macht, zu richten.** „Und ER hat ihm Macht **gegeben**, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.
(Joh 5, 27)

Denke an die Sonne und den Mond. Paulus sagt in 1. Kor 15, 41: „Einen andern Glanz hat die Sonne und einen andern Glanz der Mond, und einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch den Glanz.“ Wenn du den Mond in einer sternklaren Nacht hell leuchten siehst, dann ist sein Glanz in Wirklichkeit die Reflektion des Glanzes der Sonne. Sein Licht ist die Reflektion des Lichtes der Sonne. Unser **GOTT und Vater** ist das Licht. Das ist das Licht von dem 1. Joh 1, 7 spricht: „Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie **ER** (GOTT) im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und **das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes**, reinigt uns von aller Sünde.“

GOTT sei die Ehre!

Kapitel 8

Hat Jesus einen GOTT?

*„Eli, Eli, lama sabachthani! das heißt: **Mein GOTT, mein GOTT**, warum hast **DU** mich verlassen?“
(Matth 27, 46)*

*„Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar klein, um unter den Hauptorten Judas zu sein; aber **aus dir soll MIR hervorkommen**, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Ursprung von Anfang, von Ewigkeit her gewesen ist. Und er wird auftreten und [sie] weiden in der Kraft **des HERRN** und in der Hoheit des Namens **des HERRN**, seines **GOTTES**.“
(Micha 5, 1+3)*

Aus dem zuletzt angeführten Vers solltest du bitte zwei Dinge erkennen. GOTT lässt der kleinen Stadt Bethlehem durch den Propheten Micha ausrichten: „**Aus dir soll MIR hervorkommen**“. Beachte auch, wie oft der Ausdruck „hervorkommen/gebären“ im Zusammenhang mit der Geburt Jesu verwendet wird. In Matth 1, 25 heißt es: „**Und er (Joseph) erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte**“ Der Engel GOTTES hatte zu Joseph in einem Traum gesagt: „**Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben**“ (Matth 1, 21). Jesus ist nicht nur in Bethlehem geboren worden, er ist auch **erst dort** seinem **GOTT und Vater** „hervorgekommen“. Er ist zwar bereits vor der Zeit als einer der ersten kreativen Gedanken (logos) von GOTT ausersehen gewesen, aber erst jetzt in Bethlehem „sollte er vor **IHM** erscheinen“, wie es der Prophet gesagt hatte. Vor diesem Zeitpunkt lebt er nicht als eine andere Person, als „Gott der Sohn“ oder „die zweite Person der Gottheit“ mit GOTT zusammen im Himmel. Er ist von GOTT erst **in der Zeit** hervorgebracht worden, nachdem **ER** ihn durch Seinen heiligen Geist im Leib einer Jungfrau gezeugt hatte. „**Als aber die Zeit erfüllt war, sandte GOTT Seinen Sohn, von einem Weibe geboren und unter das Gesetz getan**“ (Gal 4, 4).

Das „Hervorkommen“ Jesu und das „Gesandtsein“ sind das gleiche. „**Und wie ER den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht ER: «Und es sollen ihn alle Engel GOTTES anbeten!»** (Heb 1, 6). Damit wir richtig verstehen können, was die Bibel meint, wenn sie sagt: „GOTT hat Jesus in die Welt gesandt“, wollen wir uns Johannes 17 anschauen:

*„Sie haben ... wahrhaft erkannt, dass ich von **DIR** ausgegangen bin, und glauben, dass **DU** mich gesandt hast.“ (V. 8)*

*„**Gleichwie DU mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.**“ (V. 18)*

Jesus sendet seine Jünger genau so in die Welt, wie GOTT Seinen Gesalbten, den Messias, Jesus in die Welt gesandt hat, - als Auserwählte, Gesalbte und Bevollmächtigte.

„Es wurde ein Mensch von GOTT gesandt, der hieß Johannes.“ (Joh 1, 6)

Der Tag, an dem Jesus geboren worden ist, ist einer der wichtigsten Tage in der Weltgeschichte gewesen; es ist der Tag gewesen, auf den der **GOTT der Ewigkeit** geduldig gewartet hatte, der Tag der Geburt Seines Sohnes, „Seines einzig gezeugten/eingeborenen Sohnes“. Kein Wunder, dass ER den Engeln befohlen hatte, anzubeten und dass ER einen Stern herausgehängt hat, der verkündete: **„Es ist ein Junge“**. *„Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst“ (Heb 9, 26)*. Bezüglich des Ausdrucks „eingeborener/ einziger gezeugter“ müssen wir verstehen, dass er den Akt des „Urheber seins“ beschreibt und „zeugen“ bedeutet. Hast du dich schon einmal darüber gewundert, warum all die „Erzeuger“ und „Gezeugten“ in der Bibel zu finden sind? GOTT hat sie so genannt, damit wir ein und für alle Mal verstehen können, was es heißt, dass ER Jesus „hervorgebracht“ hat und ihn Seinen „einzig gezeugten“ (eingeborenen) Sohn“ genannt hat: ER will damit sagen, dass Jesus das einzige Kind ist, das von IHM im Leib einer Frau, der Jungfrau Maria, „gezeugt“ worden ist. Das gibt der Kreuzigung noch eine zusätzliche Bedeutung: Auch wenn GOTT **viele geschaffene** Söhne hat, so hat ER doch nur Seinen „einzig gezeugten“ Sohn an das Kreuz geschickt, der dort für unsere Sünden sterben sollte. Das Zweite, das wir in Micha 5, 3 beachten sollten, ist der Ausdruck: *„In der Hoheit des Namens **des HERRN**, seines **GOTTES**“*.

Hat Jesus einen GOTT?

Die Antwort der Bibel auf diese Frage sollte eigentlich viel zur Aufklärung der Verwirrung unter den Gläubigen beitragen können, die sich über das Verhältnis zwischen dem ewigen GOTT und Seinem Sohn Jesus im Unklaren sind.

Höre dir noch einmal genau die Worte an, die Jesus am Kreuz kurz vor

seinem Tod ausgerufen hat. Sie sind uns in Matth 27, 46 und Mark 15, 34 berichtet:

*„Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani? Das heißt übersetzt: **Mein GOTT, mein GOTT, warum hast DU mich verlassen?**“*

Was hat der auferstandene Jesus zu Maria Magdalena in der Nähe des Grabes gesagt?

*„Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu **meinem Vater und eurem Vater, zu meinem GOTT und eurem GOTT.**“ (Joh 20, 17)*

Was hat der Apostel Paulus in Eph 1, 3 geschrieben?

*„Gepriesen sei **der GOTT und Vater unsres Herrn Jesus Christus**“*

und das gleiche auch noch einmal in Vers 17:

*„dass **der GOTT unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis SEINER SELBST**“*

Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt vom Sohn in Heb 1, 9:

*„Du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehasst, darum hat dich, Gott, **dein GOTT** mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!«* (Wer sind diese Genossen? Noch weitere Götter?) Das ist ein Zitat aus einem messianischen Psalm Davids. (Ps 45, 7)

Wie beginnt Petrus seinen ersten Brief?

*„Gelobt sei **der GOTT und Vater unsres Herrn Jesus Christus**“ (1. Petr 1, 3).*

Petrus und Paulus haben das gleiche geglaubt! Bedenke auch: Jesus **war** bereits aufgefahren und **im Himmel** bei seinem Vater, als Paulus, Petrus und der Hebräerbriefschreiber dies geschrieben haben, aber **für sie hatte Jesus immer noch einen GOTT!**

Und von wem spricht der aufgefahrene Jesus in Off 3, 12?

*„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler **im Tempel meines GOTTES** machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn **den Namen meines GOTTES** schreiben und den Namen **der Stadt meines GOTTES**, des neuen Jerusalem, welches aus dem*

Himmel von meinem GOTT herabkommt, und meinen Namen, den neuen. (Man kann nicht der höchste GOTT sein und zur gleichen Zeit einen GOTT haben)

Deshalb ist die Antwort der Bibel auf die Frage: „**Hat Jesus einen GOTT?**“ ein eindeutiges und laut schallendes: „**JA!**“ Wer den Allerhöchsten, den Schöpfer als seinen „GOTT“ anerkennt, der muss dann auch sagen, dass ER sein „Höchster“ ist, den er anbetet, den er fürchtet, dem er gehorcht, den er liebt und dem er sich beugt.

Hat Jesus GOTT angebetet? JA!

Lese bitte dazu *Joh 4, 21-23*, wo Jesus zu der Frau am Jakobsbrunnen sagt:

*„Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem **den Vater anbeten** werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; **wir beten an, was wir kennen**; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und ist schon da, **wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter.**“*

Bitte erkenne und beachte, dass Jesus nicht gesagt hat, dass der Vater Anbeter sucht, die Seinen Sohn anbeten sollen, sondern „*wahre Anbeter*“, die „**den Vater anbeten**“ (GOTT).

Denn Jesus hat gesagt: „**Wir beten den Vater an**“ (seinen GOTT und unseren GOTT). Was Jesus und seine Jünger zum Abschluss des „letzten Abendmahls“ gemacht haben, bevor sie in den Garten Gethsemane gegangen sind, wird uns in *Matth 26, 30* und *Mark 14, 26* berichtet:

*„Und nachdem sie **den Lobgesang** gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“*

Ein Lobgesang ist **ein Lied zur Anbetung und zum Lobe GOTTES**. Johannes sieht in der Offenbarung die Heiligen, die überwunden haben, an „*einem gläsernen Meer, mit Feuer vermischt*“ stehen; sie halten Harfen in den Händen und singen für GOTT das Lied **des Mose** und **des Lammes** (das Lied zweier Menschen). Und wie heißt es in diesem Anbetungslied des Lammes für den Vater?

*„Groß und wunderbar sind Deine Werke, o **HERR, GOTT, Allmächtiger!** Gerecht und wahrhaft sind Deine*

*Wege, **DU** König der Völker! Wer sollte Dich nicht fürchten, HERR, und Deinen Namen preisen? Denn **DU allein** bist heilig. Denn alle Völker werden kommen **und vor DIR anbeten**; denn Deine gerechten Taten sind offenbar geworden.“*
(Off 15, 3-4)

In Röm 15, 9 zitiert Paulus aus Psalm 18, 49, einem großen messianischen Psalm, und stellt uns Jesus vor, wie er zusammen mit den Heiden zu **seinem GOTT und Vater** spricht: „*«Darum will ich **DICH** preisen unter den Heiden und **Deinem Namen lobsingen!**»*

Der Schreiber des Hebräerbriefes zitiert in Kap 2, 12 aus Psalm 22 und lässt damit Jesus zu GOTT sagen: „*Inmitten der Gemeinde will ich **DIR lobsingen!**“* Jesus wird also mit uns gemeinsam GOTT Lobpreis darbringen.

Hat Jesus seinen GOTT gefürchtet? JA!

Jesaja schreibt unter der Inspiration des heiligen Geistes in *Jesaja 11, 1-5* eine der umfassendsten Prophetien des Alten Testaments, die sich mit dem kommenden Messias Israels (*Jesus*) befassen:

*„Und es wird ein **Spross aus dem Stumpfe Isais** hervorgehen und ein **Schoß aus seinen Wurzeln** hervorbrechen; **auf demselben wird ruhen** der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, **der Geist** der Erkenntnis und **der Furcht des HERRN**. Und sein Wohlgefallen wird er haben **an der Furcht des HERRN**; ... **Gerechtigkeit** wird der Gurt seiner Lenden und **Wahrheit** der Gurt seiner Hüften sein.“*

Lese bitte auch *Heb 5, 7* und schaue dir an, wie Jesus gebetet hat:

*„Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen **dem** dargebracht, **DER** ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden **um seiner Gottesfurcht willen.**“*

Vergleiche dies mit *Mark 1, 12-13* und dann wirst du verstehen, welche Furcht Jesus vor seinem himmlischen Vater hatte:

*„Und alsbald **treibt ihn der Geist in die Wüste** hinaus. Und er war in der Wüste vierzig Tage und wurde vom*

Satan versucht; und er war bei den Tieren, und die Engel dienten ihm.“

Die Furcht, die Jesus vor **GOTT dem HERRN** hatte (Jes 11, 2-3), ist keine ängstliche Furcht gewesen, sondern eine respektvolle und ehrfurchtsvolle, die der König David mit der Furcht eines gehorsamen Kindes gegenüber seinem Vater vergleicht (Ps 103, 13). Das ist die Furcht, die auch wir vor GOTT haben sollten, eine Furcht, die Gehorsam hervorbringt. Es ist völlig passend, dass Jesus „in der Furcht des HERRN“ wandeln sollte, wie es von ihm verheißen war, denn „*die Furcht des HERRN ist Weisheit*“ (Hiob 28, 28) und „*Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis*“ (Spr 1, 7). Als Mose, ein Vorläufer Jesu (5. Mo 18, 18; Apg 3, 22), in der Gegenwart des allmächtigen GOTTES steht, sagt er: «***Ich bin erschrocken und zittere!***» (Heb 12, 21)

Gehen wir jetzt zurück zum Hebräerbrief, in dem der Autor, vermutlich Paulus, diese Ehrfurcht gebietende Feststellung bezüglich Jesus macht:

*„Und wiewohl er Sohn war, **hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; und [so] zur Vollendung gelangt, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.**“* (Heb 5, 8-9)

GOTT muss nichts lernen, am wenigsten noch Gehorsam, aber Jesus hat „Gehorsam gelernt“. In Heb 2, 18 heißt es:

„denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.“

Der Hebräerbrief spricht hier offensichtlich nicht von dem Leiden Jesu am Kreuz, durch das er „Gehorsam gelernt“ hätte, denn für den Autor führt dieser vorher „gelernte“ Gehorsam Jesus zum Kreuz hin. Paulus sagt in Phil 2, 8-9:

*„und der in seiner äußeren Erscheinung wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte **und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod. Darum hat ihn auch GOTT über alle Maßen erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen ist**“*

Aus diesem Grund müssen die Leiden, von denen Heb 5, 8 spricht, die Lebenserfahrungen Jesu gewesen sein, durch die ihn der Vater geführt hat, die ihn zu dem finalen Gehorsamsopfer bereit gemacht und ihm dem Sieg gebracht haben. Ich weiß, dass das nicht die Botschaft ist, die von

vielen gelehrt wird, aber es ist die Botschaft der Bibel!

Hat Jesus seinen GOTT und Vater geliebt? JA!

In Joh 14, 15 sagt Jesus zu seinen Nachfolgern, dass er ihre Liebe zu ihm, an ihrer Einhaltung seiner Gebote messen wird. Er stellt dies in den Vergleich mit der Liebe, die er zu seinem Vater hat:

*„Damit aber die Welt erkenne, **dass ich den Vater liebe und also tue, wie mir der Vater befohlen hat**“ (V. 31)*

Und schließlich, - hat sich Jesus dem Willen „seines GOTTES“ unterworfen? JA!

Hier sind einige aussagekräftige Schriftstellen, die das beweisen. In *Jes 52, 13; 53, 11* und *Sach 3, 8* nennt **GOTT der HERR** den kommenden Messias (*Jesus*) „**Meinen Knecht**“.

In *Matth 12, 18* steht:

*„«Siehe, **Mein Knecht**, den **ICH** erwählt habe, Mein Geliebter, an dem Meine Seele Wohlgefallen hat. **ICH will Meinen Geist auf ihn legen**, und er wird den Heiden das Recht verkündigen.“*

Auch Abraham, Mose, Paulus, Johannes und Jakobus sind in der Bibel „Knechte GOTTES“ genannt worden. Jesus kann nicht der höchste GOTT und zugleich **der Knecht** des höchsten GOTTES sein!

In *Joh 5, 19+ 30* heißt es:

*„Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, **der Sohn kann nichts von sich selbst tun**, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was Dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. **Ich kann nichts von mir selbst tun**. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht; **denn ich suche nicht meinen Willen**, sondern den Willen dessen, **DER** mich gesandt hat.“*

In *Heb 10, 7* wird Christus zitiert, wie er gemäß einer alttestamentlichen Prophetie gesagt hat:

*„Da sprach ich: Siehe, ich komme - in der Buchrolle steht von mir geschrieben -, **dass ich tue, o GOTT, Deinen Willen.**»*

Jesus hatte wie jeder anderer Mensch auch, einen eigenen Willen, aber er

hat ihn immer wieder dem Willen seines Vaters unterstellt. Der schwerste Kampf, den Jesus mit seinem Willen auszufechten hatte, als dieser von dem Willen GOTTES abweichen wollte, wird uns in Matth 26, Mark 14 und Luk 22 geschildert.

In Matth 26, 39; 42-44 heißt es:

*„Und er ging ein wenig vorwärts, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: **Mein Vater!** Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; **doch nicht, wie ich will, sondern wie DU willst!** Wiederum **zum zweiten Mal**, ging er hin, betete und sprach: **Mein Vater**, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, **so geschehe Dein Wille!** Und er kommt und findet sie abermals schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer geworden. Und er ließ sie, ging wieder hin, **betete zum dritten Mal** und sprach **dieselben Worte.**“*

Mark 14, 36 wirft ein gleiches Licht darauf:

*„Und er sprach: Abba, Vater! Es ist **DIR** alles möglich; **nimm diesen Kelch von mir!** Doch **nicht, was ich will, sondern was DU willst.**“* (Jesus hatte zu diesem Zeitpunkt definitiv nicht den gleichen Willen wie GOTT!)

Jesus hatte nach den vielen Erfahrungen, die er in seinem Leben und seinem Dienst gemacht hat, gewusst, dass er nach dem Willen des Vaters am Kreuz für die Sünden der Menschheit sterben sollte. Als dieser Zeitpunkt gekommen war, hat in Jesus ein Willenskampf begonnen, angefangen an dem Tag, als Petrus ihm abgeraten hatte, diesen Weg zu gehen und ihn getadelt hat, weil er gesagt hatte, dass er sterben müsse. Jesus hat den Satan erkannt, der Petrus benutzt hat. (*Merke dir: Wenn Satan dich nicht direkt zu fassen kriegt, versucht er jemand dir nahe Stehenden zu benutzen*) Jesus sagt zu Petrus: *„Hebe dich weg von mir, Satan! Du bist mir zum Fallstrick; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!“* (Matth 16, 23)

Unter welchen inneren Qualen Jesus etwa 24 Stunden vor seiner Verhaftung gelitten hat, wird uns ganz deutlich in dem Gebet gezeigt, mit dem er sich an seinen Vater wendet:

*„Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? **Vater, hilf mir aus dieser Stunde?** Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.“* (Joh 12, 27)

Und kurz vor seiner Verhaftung schreckt er noch mehr vor der Angst, der Schande und der Trennung von seinem Vater zurück. Das verursacht einen Kampf in Jesus, der drei Mal in weiteren Gebeten zum Ausdruck kommt, wenn er bittet: „*Nimm diesen Kelch von mir*“ und „*Doch nicht, was ich will, sondern was **DU** willst.*“ Das ist der Kampf zweier Willen ... und die Unterwerfung; ein Kampf, der so heftig gewesen ist, dass er die kleinen Blutgefäße Jesu, die sein kostbares und sündloses Blut enthielten, zum Platzen gebracht und das Blut mit dem Schweiß seiner Schweißdrüsen vermischt hat.

„Und er geriet in Todesangst und betete inbrünstiger; und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.“ (Luk 22, 44)

Wenn wir diese Verse lesen, dann gehen sie uns sehr nahe, aber so können wir erkennen, wie Jesus Christus, unser Herr, in der Realität GOTTES bereits „*geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.*“ (*Off 13, 8*), aber in unserer Realität etwa um 32 n. Chr tatsächlich getötet worden ist, **um unsere ewige Erlösung zu erkaufen**. Und das nicht als GOTT, sondern **als der vollkommene Mensch**, das makellose „Lamm GOTTES“. Der Prophet Jesaja hatte etwa 700 Jahre vor diesem Zeitpunkt geschrieben: „*An der Arbeit seiner (Jesu) Seele wird **ER** (GOTT) sich satt sehen; durch seine Erkenntnis wird er, **Mein Knecht, der Gerechte** (Jesus), viele gerecht machen, und ihre Schulden wird er auf sich nehmen.*“ (*Jes 53, 11*)

Danke GOTT, unsere Sündenschuld ist bezahlt!

Lass uns nochmals auf Worte schauen, die Jesus in *Joh 20, 17* gesagt hat:

*„Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, **zu meinem GOTT und eurem GOTT.**“*

Hat Jesus einen GOTT? **Ja! Darf** ich dir jetzt die Frage stellen: „Ist **Jesus dein GOTT** oder ist der **GOTT** Jesu dein GOTT?

GOTT wartet auf deine Antwort!

Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist **ein nicht auf der Bibel begründeter Versuch**, die verschiedenartigen Erklärungen über das Wesen GOTTES in Einklang zu bringen ... Für die Christen erschien der eine GOTT in einer, wie sie es nannten, dreifachen „Ökonomie“, in sozusagen drei Gestalten oder Erscheinungsweisen. Allerdings traten bei der Formulierung und bei der Erklärung dieser dreifaltigen „Ökonomie“ bald Schwierigkeiten auf. Die katholische und protestantische Theologie hat in verschiedener Weise versucht, diese Lehre, wie sie in Nicäa formuliert worden war, verstehbar zu machen. In dem religiösen Denken der Aufklärung (17. und 18. Jahrhundert) gab es eine heftige Reaktion gegen den Trinitarismus als „orthodoxe“ Mystik, die weder auf einer Erfahrungsgrundlage noch auf Logik basiert.

Academic International Encyclopedia;
Lexicon Publications 1992 Edition
S. 300-301

Kapitel 9

Wenn Jesus Anbetung erhält

*„Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm, fiel ihm zu Füßen, um etwas von ihm zu erbitten.“
(Matth 20, 20)*

Die Mutter von Jakobus und Johannes ist mit ihren beiden Söhnen zu Jesus gekommen, vor ihm niedergefallen und hat ihm ihre Bitte vorgetragen:

„Sprich, dass diese meine beiden Söhne einer zur Rechten, der andere zu deiner Linken sitzen sollen in deinem Reiche.“ (V. 21)

Als Jüdin hat diese Mutter gewusst, was alle anderen Juden auch gewusst haben: Dass ein Mensch nicht GOTT sein kann. Aber in ihrem Herzen hat sie geglaubt, dass dieser Mann, vor dem sie niedergekniet ist und dem sie ihre Bitte vorgetragen hat, der verheißene Messias GOTTES ist. Und sie hat geglaubt, dass er als dieser Messias bald das Königreich wieder aufrichten wird. Deshalb hat sie gewollt, dass ihre Söhne darin einen besonderen Platz einnehmen sollten. Die Antwort, die Jesus gibt, enthält eine entsprechende Aufklärung:

*„Das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, **steht nicht mir zu; sondern es wird denen zuteil, welchen es von meinem Vater bereitet ist.**“ (V. 23)*

Aus der Antwort, die Jesus ihr gibt, können wir verschiedene Dinge über ihn lernen. **Erstens:** Es gibt jemanden, DER über ihm steht, DER größere Macht hat als er und DER ihm nicht alle Dinge Seines Planes mitgeteilt hat (*Mark 13, 32; Off 1, 1*). **Zweitens:** GOTT hat Jesus nicht alles in die Hand gegeben. Schau dir noch einmal die Aussage Jesu an: **„Es steht nicht mir zu; sondern es wird denen zuteil, welchen es von meinem Vater bereitet ist.“**

Das stimmt genau mit dem überein, was Jesus seinen Jüngern in *Apg 1, 7* als Antwort auf ihre Frage gibt: *„Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Stunden zu kennen, welche der Vater in Seiner eigenen Macht festgesetzt hat.“*

Trotzdem ist diese Mutter vor ihm niedergekniet (hat ihn angebetet).

Manche Christen stellen die Behauptung auf, dass Jesus GOTT sein muss, weil er Anbetung erhalten hat. Dieses Kapitel will anhand der Schrift beweisen, dass diese Behauptung nicht stimmt.

Als Jesus im Auftrag GOTTES auf der Erde gewesen ist, hat er Anbetung erhalten; und das zu Recht. *Matth 2, 11* berichtet von den weisen Männern, die von Osten kamen und dem Stern gefolgt waren:

„Und sie fielen nieder, beteten es an, taten ihre Schätze auf und brachten ihm Gaben, Gold, Weihrauch und Myrrhen.“

Wir können viele weitere Beispiele in der Bibel finden.

- * Ein Aussätziger, der geheilt werden will, kommt zu ihm, fällt vor ihm nieder und wird geheilt.
(*Matth 8, 2*)
- * Ein Synagogenvorsteher will, dass seine gerade verstorbene Tochter wieder das Leben erlangt; er kommt zu Jesus, fällt vor ihm nieder und die Tochter wird auferweckt. (*Matth 9, 18*)
- * Nachdem Jesus über den See gegangen ist und den Sturm gestillt hat, fallen die Jünger, die mit ihm im Schiff sind, vor ihm nieder. (*Matth 14, 33*)
- * Als Maria Magdalena und die andere Maria den auferstandenen Jesus sehen, umfassen sie seine Füße und huldigen ihn (knien vor ihm nieder/beten ihn an).
(*Matth 28, 9*)
- * Als der Besessene in Gadara Jesus aus der Ferne sieht, läuft er zu ihm hin und wirft sich ihm zu Füßen.
(*Mark 5, 6*)
- * Der blinde Mann, der geheilt worden ist, nachdem er den Brei aus Erde im Teich Siloah von seinen Augen gewaschen hatte, findet Jesus und fällt vor ihm nieder (betet ihn an; fällt anbetend vor ihm nieder; huldigt ihm)
(*Joh 9, 38*)

Du wirst jetzt vielleicht fragen, aus welchem anderen Grund Jesus Anbetung erhalten haben sollte, wenn er nicht der allmächtige GOTT oder Gott, der Sohn oder die zweite Person des dreieinigen Gottes ist. Das ist eine sehr gute Frage und eine Antwort darauf ist in *Heb 1, 6* zu finden:

„Und wie **ER** (GOTT) den Erstgeborenen (Jesus) wiederum in die Welt einführt, spricht **ER**: «Und es sollen ihn alle Engel GOTTES anbeten!»

GOTT hat für Seinen Sohn Jesus eine bestimmte Form der Anbetung vorgesehen; sogar die Engel sollen ihn anbeten. Jesus ist Mensch gewesen (*Matth 8, 20; Luk 9, 58; 1. Tim 2, 5*) und als Mensch ist er, wie alle anderen Menschen auch, niedriger als die Engel gemacht gewesen. (*Ps 8, 5; Heb 2, 7*)

Heb 2, 9 sagt:

„Den aber, der ein wenig unter die Engel **erniedrigt worden ist**, Jesus, sehen wir wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er **durch GOTTES Gnade** für jedermann den Tod schmeckte.“

Aber von Geburt her ist er der Sohn GOTTES (*Luk 1, 35*), der von seinem Vater über die Engel erhoben worden ist. In *Heb 1, 4-5* steht:

„Und um so viel mächtiger geworden ist als die Engel, als der Name, **den er ererbt hat**, ihn vor ihnen auszeichnet. Denn zu welchem von den Engeln hat **ER** jemals gesagt: «Du bist Mein Sohn; heute habe **ICH** dich **gezeugt**? Und wiederum: «**ICH werde sein Vater sein**, und er wird Mein Sohn sein?»

Ja, sie huldigen ihm. GOTT hat es so befohlen: „*Es sollen ihn (den Sohn) alle Engel GOTTES anbeten!*“. Nicht als den allmächtigen GOTT, dessen Engel sie ja sind, sondern als den von einer Jungfrau geborenen, sündlosen **Sohn** GOTTES, dem **ER** (GOTT) „*die zukünftige Welt unterstellt hat.*“ (*Heb 2, 5*)

Damit wir diese heilige Wahrheit verstehen können, müssen wir wissen, dass in der Bibel auch andere Personen **neben dem Allerhöchsten** mit Seinem Wohlgefallen gehuldigt (angebetet) worden sind. Als der König David, der freundliche Psalmist Israels, alt geworden war, hat er eines Tages in seinem prächtigen Palast aus Zedernholz gesessen und erkannt, dass die Bundeslade des großen GOTTES Israels nicht weit entfernt in einem Zelt untergebracht war. (*1. Chr 17, 1; 2. Sam 7, 1-3*). Er hat Nathan, den Propheten GOTTES, zu sich gerufen und ihm von seinem Plan erzählt, ein schönes Haus, einen Tempel, für die Bundeslade zu bauen. In einer ersten Reaktion hat Nathan zu ihm gesagt: „*Gehe hin und tue alles, was in deinem Herzen ist, denn der HERR ist mit dir!*“. In der folgenden Nacht jedoch hat GOTT in einem Traum zu Nathan

gesprochen und ihm eine Botschaft für David gegeben, die im Wesentlichen etwa so gelautet hat: „Nicht so schnell! Ja, ICH fühle mich geehrt, dass du MIR ein Haus bauen willst und dein Sohn, der nach dir kommt, wird das auch tun. Aber ICH weiß etwas, das du nicht weißt: „ICH baue dir ein Haus“ (im Sinne einer Dynastie) (2. Sam 7, 4-11; 1. Chr 17, 11-15).

Und noch etwas!

„Wenn aber deine Tage vollendet sind, dass du zu deinen Vätern hingehst, so will ICH deinen Samen nach dir erwecken, der von deinen Söhnen sein wird; sein Königtum will ICH bestätigen. Der soll mir ein Haus bauen, und ICH will seinen Thron befestigen ewiglich. ICH will sein Vater sein, und er soll Mein Sohn sein. Und ICH will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ICH sie von dem gewendet habe, der vor dir war; sondern ICH will ihn auf ewig über Mein Haus und Mein Königreich bestellen, und sein Thron soll auf ewig bestätigt sein“. Und als Nathan nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht mit David geredet hatte...(1. Chr 17, 11-15)

So hat GOTT Seinen Bund mit Seinem Knecht, dem König David, „auf ewig“ geschlossen.

*„Dein Haus und dein Königreich sollen ewig vor dir beständig sein; dein Thron soll auf ewig bestehen.“
(2. Sam 7, 16)*

Wir wollen uns jetzt vier Dinge anschauen, die der ewige GOTT David in Seinem Bund, der auch der „davidische Bund“ genannt wird, verheißen hat. GOTT hat David ein Haus, eine Dynastie, ein „Geschlecht“ verheißen, das ewig bestehen soll. Deshalb wird auch im ganzen folgenden Teil des Alten Testaments noch hunderte von Jahren nach Davids Tod vom „Haus Davids“ gesprochen. Wir müssen uns daran erinnern, dass das „Haus Davids“ in der Schrift nur ein Teil des Stammes Juda ist und deshalb etwas ganz anderes als das „Haus Israels“ (Jakob) ist, das die ganzen zwölf Stämme umfasst. Darauf bezieht sich Luk 2, 4, wenn es heißt, dass Joseph mit seiner anvertrauten Frau Maria nach Bethlehem, der „Stadt Davids“ ging, um sich schätzen zu lassen, „weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war“. Amos und der Apostel Jakobus beziehen sich auf diese Dynastie, dieses Haus, die/das GOTT in den letzten Tagen aufrichten will. (Amos 9, 11; Apg 15, 16)

Als nächstes hat GOTT dem König David ein **Königreich** und einen „**Thron auf ewig**“ verheißen. (1. Chr 17, 11-12; 14) Und diesen Thron nennt GOTT in Vers 14 „**Meinen Thron**“. Deshalb heißt es auch in 1. Chr 29, 23: „*Also saß Salomo auf dem Throne des HERRN*“ in Jerusalem. Das ist der Thron, von dem der Engel Gabriel zu Maria gesprochen hat:

„und GOTT der HERR wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein.“

(Luk 1, 32-33)

Beachte bitte, dass Jesus nicht **der Thron GOTTES im Himmel** versprochen war, sondern „der Thron seines Vaters David“ in Jerusalem. **Das ist sehr wichtig!**

Das Dritte, was GOTT David verheißen hatte, ist die **Barmherzigkeit** gewesen, die ER den Nachkommen gewähren will.

„Und ICH will Meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ICH sie von dem gewendet habe, der vor dir war“ (1. Chr 17, 13)

Das ist die Barmherzigkeit, die GOTT gezeigt hat, als ER Salomo nicht zunichte gemacht hat, nachdem dieser sich dem Götzendienst zugewendet hatte. Das ist die Barmherzigkeit gewesen, die auch ca. 106 Jahre nach Davids Tod in der schrecklichen und bösen Regierungszeit des König Jehoram zu erkennen gewesen ist.

„Aber der HERR wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, welchen ER mit David gemacht hatte“ (2. Chr 21, 7)

Etwa 305 Jahre nach Davids Tod, in den Tagen Hiskias, hat GOTT mit diesen Worten gelobt, Jerusalem vor dem anstürmenden assyrischen Heer zu verteidigen:

„Denn ICH will diese Stadt beschirmen, um sie zu erretten, um Meinetwillen und um Meines Knechtes David willen!“ (Jes 37, 35)

Und zum Schluss hat GOTT David „**Samen**“ oder Söhne verheißen, von denen einer ein ganz besonderer Sohn sein würde.

„So will ICH deinen Samen nach dir erwecken, der von

deinen Söhnen sein wird; sein Königtum will ICH bestätigen. (1. Chr 17, 11)

Die Söhne Davids, die Könige der davidischen Linie, werden auch „Söhne GOTTES“ genannt.

*„ICH will sein Vater sein, und er soll Mein Sohn sein“
(V. 13)*

Damit du verstehen kannst, dass diese Aussage nicht nur Jesus gilt, solltest du den Bericht in 2. Sam 7, 14 lesen:

*„Wenn er eine **Missetat** begeht, will ICH ihn mit Menschenruten **züchtigen** und mit Schlägen der Menschenkinder **strafen**“*

Diese Worte „sein Vater – mein Sohn“ drücken das besondere Verhältnis in der Verheißung GOTTES aus, das ER auch den Nachkommen Davids aufrechterhält, denen ER den Thron Davids übergeben wird. Damit sind sie als die Auserwählte GOTTES gekennzeichnet, die in Seinem Namen als Seine offiziellen Vertreter herrschen sollen. In Jesus, dem Messias, ist diese Verheißung zur letztendlichen Erfüllung gekommen.

*„Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.“
(Matth 1, 1)*

*„Und eine Stimme erscholl aus dem Himmel: Du bist Mein geliebter Sohn, an dir habe **ICH Wohlgefallen gefunden!**“
(Mark 1, 11)*

Jetzt wollen wir uns anschauen, wie Salomo zum König gekrönt worden ist. Er ist Davids Sohn und zugleich GOTTES „Sohn“, der auf dem „Thron des HERRN“ in Jerusalem sitzen soll.

*„Und David sprach zu der ganzen Gemeinde: Nun lobet den HERRN, euren GOTT! Und die ganze Gemeinde lobte den HERRN, den GOTT ihrer Väter, und sie neigten sich **und warfen sich nieder vor dem HERRN und vor dem König.**“ (1. Chr 29, 20)*

Ja, - hier steht wirklich, sie „beteten den HERRN **und** den König an“. Sie haben den HERRN als GOTT angebetet („DU bist GOTT allein“; Psalm 86, 10) an und sie haben den König als den von GOTT ernannten, gesalbten Regenten angebetet, als den „Sohn“ GOTTES und sie haben dies mit dem Wohlwollen und der Zustimmung GOTTES tun dürfen.

*„Und an jenem Tage aßen und tranken sie vor dem **HERRN** mit großer **Freude**; und machten Salomo, den Sohn Davids, zum zweiten Mal zum König und salbten ihn dem **HERRN** zum Fürsten und Zadok zum Priester. Also saß Salomo auf dem Throne des **HERRN** als König an seines Vaters David Statt. Und er hatte Glück; und ganz Israel war ihm gehorsam. Und alle Obersten und Gewaltigen, auch alle Söhne des Königs David unterwarfen sich dem König Salomo. Und der **HERR** machte Salomo hoch und groß vor ganz Israel und gab ihm ein herrliches Königreich, desgleichen vor ihm kein König über Israel gehabt hat. So ist nun David, der Sohn Isais, über ganz Israel König gewesen.“*

Glaubst du etwa, dass Salomo oder das Volk Israel geglaubt haben, dass er, der König, nachdem er **so überreich mit einem herrlichen Königreich und mit Macht ausgestattet** worden war, in Wirklichkeit GOTT oder ein Teil der Gottheit gewesen ist? Glaubst du, dass GOTT dazu Seine Zustimmung gegeben hätte? Keineswegs! Schau dir jetzt einmal den König Herodes an, der sich die Herrlichkeit GOTTES angemäßt hatte.

*„Aber an einem bestimmten Tage zog Herodes ein königliches Kleid an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. Das Volk aber rief ihm zu: **Das ist GOTTES Stimme** und nicht eines Menschen! Als bald aber schlug ihn ein Engel des **HERRN**, weil er **GOTT nicht die Ehre gab**; und von Würmern zerfressen, verschied er. (Apg 12, 21-23)*

Anders als Herodes hat Salomo GOTT die Ehre gegeben und ist als GOTTES gesalbter König, als Sein „Sohn“, **mit der Erlaubnis GOTTES** geehrt und angebetet worden.

Wir müssen mit der Anbetung vorsichtig umgehen, weil GOTT eifrig auf Seine Ehre (Verehrung – Hochachtung) bedacht ist, die ER keinem anderen geben will. Nur zu wenigen Gelegenheiten hat ER die Anbetung anderer Personen angeordnet. Höre dir an, was Jesus der Gemeinde in Philadelphia in *Off 3, 9* sagt:

*„Siehe, verschaffe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, **ich will sie dazu bringen, dass sie kommen***

und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.“

Werden diese Heiligen angebetet werden? Ja! Werden sie als GOTT angebetet werden? Keinesfalls! Als Teil der Gottheit? Nein! Aber sie werden angebetet werden, als die Überwinder, die das Wort bewahrt haben und den Namen Jesu nicht verleugnet haben, weil GOTT es so angeordnet hat.

Mit diesem Hintergrundwissen wollen wir uns jetzt anschauen, wie Jesus, der Messias angebetet worden ist. Haben sich die Engel GOTTES, die Jesus bei seiner Geburt (**nicht vor seiner Geburt**) angebetet haben, etwa gedacht, dass sie GOTT anbeten würden? Nein! Sie haben das Angesicht GOTTES allezeit im Himmel gesehen und sie haben gewusst, dass dieses Baby nicht GOTT ist, sondern der Messias, der Sohn Davids, der Sohn GOTTES. (*Matth 18, 10; Off 5, 11-13*)

„Und wie ER (GOTT) den Erstgeborenen (Jesus) wiederum (sollte eigentlich am Versanfang nach „und“ stehen - s. V. 5) in die Welt einführt, spricht ER (Nicht zuvor): «Und es sollen ihn (Jesus) alle Engel GOTTES anbeten!» (Heb 1, 6)

Haben die weisen Männer, als sie das Kind in Bethlehem gefunden hatten *„und vor ihm niederfielen und es anbeteten“*, etwa gedacht, dass sie GOTT gesehen hätten? Nein, sie sind nach Jerusalem gekommen und haben gefragt: *„Wo ist der neugeborene König der Juden?“* (*Matth 2, 2*). Als Herodes seine Schriftgelehrten gefragt hatte, wo denn der Christus geboren werden sollte, antworteten sie:

„Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also steht geschrieben durch den Propheten: «Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der Mein Volk Israel weiden soll!»
(*Matth 2, 5-6*)

Sie haben nicht nach GOTT gesucht, sondern nach dem von GOTT gesandten „Herrscher“. Und woher haben sie gewusst, dass er der „König der Juden“ sein würde? Sie hatten „einen Stern gesehen“, aber sie konnten ihre Erkenntnis nicht allein aus dem Stern herausgelesen haben. Sie hatten ohne Frage davon in den Chroniken Babylons gelesen. Jahrhunderte zuvor hatte Daniel, ein weiser Mann und Prophet in Babylon Visionen gehabt und das Kommen des Messias Israels vorhergesagt.

*„So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems bis auf **den Gesalbten, einen Fürsten**, vergehen sieben Wochen; und zweiundsechzig Wochen (69 Wochen = 483 Jahre) (Dan 9, 25)“*

Und dieser Fürst ist genau zur richtigen Zeit gekommen!

Haben etwa die Jünger, die sich „anbetend“ vor Jesus im Schiff niedergeworfen haben, nachdem er den Sturm auf dem See gestillt hatte (Matth 14, 32-33), gedacht, dass sie GOTT anbeten würden? Wir wollen uns das einmal näher anschauen. In Kap 13, 37-41 hatte Jesus ihnen Unterricht gegeben, in dem er sich zwei Mal als „**Sohn des Menschen**“, als menschliches Wesen bezeichnet hatte. Am Ende des Kapitels nennt er sich in seinem Heimatort „**Prophet**“. (Matth 13, 57) In Kapitel 14 läuft Jesus über das Wasser zu den Jüngern und stillt den Sturm.

*„Da kamen, die in dem Schiffe waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist **GOTTES Sohn!**“ (Matth 14, 33)*

Haben Sie etwa geglaubt, dass der Mann, der jetzt bei ihnen im Schiff war und vor dem sie „anbetend“ niederknieten, in Wirklichkeit „GOTT“ oder „Gott der Sohn“ ist? Nein! Sie hatten mit ihm zusammen gegessen, sie hatten mit ihm zusammen übernachtet, sie hatten gesehen, dass er müde wurde, dass er erschöpft und hungrig war, dass er die gleichen körperlichen Funktionen hatte, wie sie auch und sie haben gewusst, dass er ein Mann war. Sie hatten sich untereinander schon früher und bei ähnlichen Gelegenheiten gefragt: „**Wer ist der, dass ihm auch die Winde und das Meer gehorsam sind?**“ (Matth 8, 27). **Er ist der vollkommene Mensch**, aber trotzdem nur „Mensch“. Dieses Ereignis hat ihnen zu der Erkenntnis verholfen, dass dieser Mann wirklich der Messias, der Sohn GOTTES ist. Und das wurde dann auch noch durch seine Auferstehung zusätzlich bewiesen. (Röm 1, 4) Höre noch einmal genau hin, was sie gesagt haben: „**Wahrhaftig, du bist GOTTES Sohn!**“ In keinem biblischen Bericht wird Jesus als GOTT der HERR angebetet und **wir müssen das auch nicht tun!** Es gibt verschiedene griechische Worte im Neuen Testament, die mit „anbeten“ übersetzt werden und im Zusammenhang mit GOTT, Jesus, den Heiligen in der Offenbarung und **unpassend** für Engel und Götzenbilder gebraucht werden.

Es gibt aber das Wort „*latreuo*“ (Strong Nr. 3000), das „GOTT dienen; Ehrerbietung geben“ bedeutet, das in der Schrift **nicht im Zusammenhang mit Jesus** oder jemand anderem steht, sondern **nur mit**

GOTT allein. (Apg 24, 14; Phil 3, 3; Heb 10, 2) Wenn wir Jesus, dem Sohn, den Platz des Vaters in unseren Herzen und in unserer Anbetung geben, dann grenzt das an Götzendienst. „*Du sollst keine andern Götter (Plural) neben MIR (Singular) haben!*“ (2. Mo 20, 3) Jesus nennt seinen Vater „**den allein wahren GOTT**“ (Joh 17, 3). **Der Vater allein soll als GOTT angebetet werden.** Du wirst in den neutestamentlichen Schriften keine Stelle finden, wo Jesus nach seiner Himmelfahrt von den Gläubigen „angebetet“ wird. Kein neutestamentlicher Schreiber fordert uns irgendwo auf, dass wir Jesus „anbeten“ sollen. Er ist jetzt in der Gegenwart GOTTES, sitzt zur Rechten seines GOTTES und Vaters und unsere Anbetung soll auch jetzt an GOTT gerichtet werden.

„*Christus ist eingegangen in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesichte GOTTES für uns*“
(Heb 9, 24)

In der Offenbarung wird zwei Mal eine Szene beschrieben, in der GOTT und das Lamm anwesend sind und beide Lob erhalten, wo aber nur GOTT angebetet wird. (Off 5, 12-14; 7, 9-11) Jesus hat niemals gesagt, dass er GOTT ist. Er hat dieses vielmehr verneint. (Matth 19, 17; Joh 5, 19; 30-31) Wenn er GOTT gewesen wäre, dann hätte er uns das sicherlich gesagt; bei einem so ernsten Thema hätte er uns sicherlich nicht ohne Antwort gelassen.

Der „große Sohn“ Davids, Salomo, der zugleich GOTTES „Sohn“ gewesen ist, hat mit der Zustimmung GOTTES Anbetung erhalten. Davids „größerer Sohn“ Jesus Christus („*und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!*“ Matth 12, 42) erhält Anbetung als der Gesalbte seines GOTTES und Vaters. Jesus wird angebetet als der Retter, Erlöser, Messias und Sohn GOTTES.

„*Die (Engel u. Ältesten) sprachen mit lauter Stimme: **Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung!***“
(Off 5, 12) Bitte beachte, dass das Wort „**Anbetung**“ **nicht gebraucht wird.**

Aber Jesus lädt uns ein, zusammen mit ihm den „allein wahren GOTT“, **seinen GOTT und unseren GOTT** anzubeten.

„*Wir beten an, was wir kennen;*“ (Joh 4, 22)
„*Du sollst den HERRN, deinen GOTT, anbeten und IHM allein dienen.*“ (Luk 4, 8)

„Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter **den Vater** im Geist und in der Wahrheit **anbeten** werden; denn **der Vater sucht solche Anbeter. GOTT ist Geist**, und die **IHN anbeten, müssen IHN** im Geist und in der Wahrheit **anbeten.**“ (Joh 4, 23-24)

Beachte: Jesus sagt: „**wahre Anbeter**“ ... „**beten den Vater an**“, **der „Geist“ ist.** Jesus ist weder Geist, noch ist er GOTT; er ist ein Mensch. (Luk 24, 39; Joh 8, 40)

„Und eine gewisse Frau mit Namen Lydia, ... **welche GOTT anbetete** ...“ (Apg 16, 14 – nach Elbf.1905)

„Und er ... kam in das Haus eines gewissen Mannes mit Namen Justus, **welcher GOTT anbetete**“ (Apg 18, 7-nach Elbf.1905)

„Das bekenne ich ..., dass ich ... **dem GOTT der Väter also diene**, und ich habe die Hoffnung zu GOTT“ sagt Paulus (Apg 24, 14-15)

„und käme ein Ungläubiger ... **so würde er auf sein Angesicht fallen und GOTT anbeten** ...“
(1. Kor 14, 24-25)

„Denn wir sind die Beschneidung, **die wir GOTT im Geiste dienen** und uns in Christus Jesus rühmen“

(Phil 3, 3) Was hat Paulus hier wieder gesagt? „**Wir dienen GOTT und rühmen uns in Christus Jesus**“

„Stehet auf, lobet **den HERRN, euren GOTT**, von Ewigkeit zu Ewigkeit! ... **DU, HERR, bist der Einzige! DU hast den Himmel, aller Himmel Himmel samt ihrem ganzen Heere gemacht, die Erde und alles, was darauf ist, das Meer und alles, was darin ist! DU machst alles lebendig, und das himmlische Heer verehrt Dich...**

DU bist auf den Berg Sinai herab gefahren und hast mit ihnen vom Himmel her geredet und ihnen richtige Ordnungen ... und gabst ihnen nach Deiner großen Barmherzigkeit Retter, die sie aus ihrer Feinde Hand erretteten.“ (Neh 9, 5-6; 13, 27)

(Ein Engel sagt) „**Fürchtet GOTT und gebet IHM die Ehre**, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen; und **betet den an, DER** den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!“

(Off 14, 7)

„**Bete GOTT an!**“ (Off 19, 10)

„**Bete GOTT an!**“ (Off 22, 9)

(Das Sonnensystem kann nur entstanden sein) „aus dem Plan und der Souveränität eines intelligenten und mächtigen Wesens.“ (Und das ganze Universum) „muss den Ordnungen eines Einzigen unterworfen sein ... Dieses Wesen regiert über alle Dinge, nicht als die Seele der Welt, sondern als Herr über alles: Und auf Grund seiner Herrschaft ist ER es wert, GOTT der HERR genannt zu werden ... Der Vater ist der Alte an Tagen und hat Leben in sich selbst, ursprüngliches, wesentliches und unabhängiges von aller Ewigkeit an; und ER hat dem Sohn gegeben, ebenfalls Leben in sich selbst zu haben – Joh 5, 26. Der Vater hat Allwissenheit und Vorkenntnis in sich selbst und ER hat dem Sohn Kenntnis und Vorausschau gegeben ... Wir können anderen Wesen die Namen von Göttern geben, wie es häufig in der Schrift geschildert ist. Engel und Fürsten, die Macht über uns haben, können wir Götter nennen, **aber wir dürfen keinem anderen Gott unsere Anbetung geben, als dem Einen, von dem im vierten Gebot gesagt ist, dass ER Himmel und Erde gemacht hat; der der GOTT und Vater ist** ... Der Grund, weshalb der Sohn im Neuen Testament manchmal als Gott dargestellt wird, liegt nicht so sehr in seiner metaphysischen Substanz; seine Göttlichkeit beruht vielmehr auf seinen relativen Attributen und seiner göttlichen Autorität über uns.“

Sir Isaac Newton (1642 – 1727)

Kapitel 10

Wie Paulus gebetet hat

*„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mit mir kämpfet **in den Gebeten für mich zu GOTT**“
(Röm 15, 30)*

*„Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater unsres **Herrn Jesus Christus**“
(Eph 3, 14)*

In unserem Bemühen, unseren GOTT und Vater zu erkennen und Seine Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus zu erfassen und um zu wissen, an wen wir unsere Gebete richten sollen, sollte es hilfreich sein, wenn wir uns die Gebete des großen Apostels Paulus näher betrachten. Paulus ist ein Mann gewesen, den GOTT ganz besonders gebraucht hat, er ist „ein Apostel Jesu“ (2. Kor 1, 1), „der Apostel der Heiden“ (Röm 11, 13), „jenen «bedeutenden Aposteln» in nichts nachstehend“ (2. Kor 11, 5) gewesen und „wurde in das Paradies entrückt und hörte unaussprechliche Worte, welche keinem Menschen zu sagen vergönnt ist.“ (2. Kor 12, 4). Er ist ein Mann gewesen, der sicherlich qualifiziert gewesen ist, etwas zum Thema des Betens zu sagen und dessen Beispiel wir folgen können.

Was sagt Paulus über sein Beten?

Zuerst wollen wir uns in den Briefen des Apostels Paulus umschaun und sehen, zu wem er gebetet hat.

*„Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater unsres **Herrn Jesus Christus**“
(Eph 3, 14)*

*„Ich danke **meinem GOTT** so oft ich euer gedenke, allezeit, **in jedem Gebet** für euch alle, indem ich **das Gebet** mit Freuden tue“
(Phil 1, 3-4)*

*„Wir danken **dem GOTT und Vater** unsres Herrn Jesus Christus, so oft wir für euch beten“
(Kol 1, 3)*

*„Denn was können wir **GOTT für einen Dank abstaten** für euch ob all der Freude, die wir euretwegen genießen **vor unserm GOTT?**“
(1. Thes 3, 9)*

*„damit ihr an allem reich werdet zu aller
Gebefreudigkeit, welche durch uns Dank **gegen GOTT**
bewirkt.“*

(2. Kor 9, 11)

In diesen fünf oben angeführten Versen sagt Paulus, dass er **zu GOTT, dem Vater** betet. Wir haben es „schwarz auf weiß“, dass er das gesagt hat und wir können ganz sicher sein, dass er es auch so praktiziert hat. Ich habe 34 Beispiele in der Apostelgeschichte und in den Briefen gefunden, die uns zeigen, wie Paulus gebetet hat. Wir wollen sie uns anschauen, um an seinem Beispiel zu lernen.

In *Apostelgeschichte Kapitel 9* wird uns berichtet, dass Paulus (Saulus) auf dem Weg nach Damaskus gewesen ist, um die dortige Christengemeinde zu verfolgen. Unterwegs ist ihm Jesus begegnet, was zur Folge hatte, dass er blind zurück geblieben ist. Seine Begleiter haben ihn nach Damaskus führen müssen, da er nicht sehen konnte. Drei Tage lang hat er nichts gegessen und getrunken. Der Herr Jesus hat Ananias, einem Jünger aus der Stadt, mitgeteilt, wo er Saulus finden würde und ihm den Auftrag gegeben, dort mit ihm beten, damit er sein Augenlicht wieder erhalten könne. Der Herr hat zu Ananias gesagt: *„Denn siehe, er betet“*. In dem Bericht gibt es keinen konkreten Hinweis, an wen Paulus seine Gebete gerichtet hat, aber als er in Apostelgeschichte 22 von seiner Umkehr erzählt, zitiert er Ananias mit folgenden Worten:

*„Der **GOTT unsrer Väter** hat dich vorherbestimmt,
Seinen Willen zu erkennen und den Gerechten (**Jesus**) zu
sehen und die Stimme aus seinem Munde zu hören“*

(Apg 22, 14)

„**Der GOTT unserer Väter**“ ist der jüdische GOTT des Alten Testaments, zu dem er aller Wahrscheinlichkeit nach gebetet hat. Weil aber nicht genau gesagt wird, zu wem Saulus gebetet hat, wollen wir hinter den Adressaten der Gebete, die er zum Zeitpunkt seiner Umkehr gesprochen hat, ein Fragezeichen setzen, bis wir klarer sehen, an wen er sich in der folgenden Zeit in seinen Gebeten gewendet hat.

Wir wissen, was Paulus in seiner **ersten Predigt** nach seiner Umkehr verkündigt hat, denn in Apg 9, 20 heißt es: *„Und alsbald predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der Sohn **GOTTES** sei.“* Bitte beachte, **dass er nicht gesagt hat: ‚Jesus ist GOTT‘** oder ‚Jesus ist die zweite Person des dreieinigen Gottes‘. Nein, so wie die anderen Apostel

auch, hat er verkündigt, „**dass dieser der Sohn GOTTES sei**“. Das ist die Botschaft und Grundwahrheit, bei der er während seines ganzen Dienstes geblieben ist.

Der zweite Bericht, der Paulus im Gebet zeigt, ist in *Apostelgeschichte Kapitel 16* zu finden. Paulus und Silas sind geschlagen worden, in Ketten gelegt und in dem Gefängnis in Philippi eingesperrt worden.

*„Um Mitternacht aber **beteten Paulus und Silas und lobten GOTT mit Gesang, und die Gefangenen hörten sie.**“*

(Apg 16, 25)

Sie haben also **zu GOTT gebetet und IHM Lobgesänge gebracht!**

Später, in *Kapitel 27* wird berichtet, wie Paulus als Gefangener per Schiff nach Rom gebracht werden soll. Auf dem Meer werden sie von einem viele Tage lang andauernden, schweren Sturm getroffen und 14 Tage lang ist keiner auf dem Schiff in der Lage, irgendetwas zu essen. Ein Engel des HERRN erscheint Paulus und teilt ihm mit, dass keiner der Mitreisenden auf dem Schiff sein Leben verlieren soll. Paulus ermutigt danach seine Reisegefährten.

In Vers 35 heißt es:

*„Und nachdem er das gesagt hatte, nahm er Brot, **dankte GOTT** vor allen, brach es und fing an zu essen.“*

(Apg 27, 35)

Und wieder hat er **GOTT** gedankt!

Nachdem Paulus und seine Begleiter sicher an Land gekommen sind, haben sie ihre Reise nach Rom fortgesetzt. In *Apg 28, 15* heißt es:

*„Und von dort kamen die Brüder, als sie von uns gehört hatten, uns entgegen bis gen Appii Forum und Tres Tabernä. Als Paulus sie sah, **dankte er GOTT** und fasste Mut.“*

Jetzt wollen wir uns die Abschnitte ansehen, die Paulus im Gebet zeigen, so wie sie in seinen Briefen, vom Römerbrief bis Philemonbrief, berichtet sind. *(Weil die Urheberschaft des Hebräerbriefes von einigen in Frage gestellt wird, wollen wir diesen in einem anderen Kapitel behandeln).* Weil es 30 Stellen sind, wollen wir hier nur die Fundstellen der Gebete angeben und daraus zitieren, wer jeweils angesprochen ist.

Fundstellen der Gebete Gerichtet an

Röm 1, 8-10	„Zuerst danke ich meinem GOTT “
Röm 10, 1	„mein Flehen zu GOTT “
Röm 15, 5-6	„den GOTT und Vater lobt.“
Röm 15, 13	„Der GOTT der Hoffnung erfülle euch“
Röm 15, 30	„in den Gebeten ... zu GOTT “
Röm 16, 25-27	„dem allein weisen GOTT ... sei die Ehre“
1. Kor 1, 4-9	„Ich danke meinem GOTT allezeit“
2. Kor 1, 3-5	„Gelobt sei der GOTT und Vater “
2. Kor 2, 14	„ GOTT aber sei Dank“
2. Kor 9, 12-15	„den Dank vieler zu GOTT “
2. Kor 13, 7-9	„Ich bete aber zu GOTT “
Eph 1, 15-23	„der GOTT unsres Herrn ... der Vater der Herrlichkeit“
Eph 3, 14-21	„beuge ich meine Knie vor dem Vater unsres Herrn Jesus“
Phil 1, 9-11	„zur Ehre und zum Lobe GOTTES “
Phil 4, 20	„Unsrem GOTT und Vater aber sei die Ehre“
Kol 1, 9-12	„dankbar dem Vater “
1. Thes 1, 2-4	„Wir danken GOTT allezeit“
1. Thes 2, 13	„Darum danken wir auch GOTT unablässig“
1. Thes 3, 9-13	„Was für einen Dank können wir GOTT vergelten“
1. Thes 5, 23-24	„ ER selbst aber, der GOTT des Friedens “
2. Thes 1, 11-12	„flehen wir, dass unser GOTT euch ... würdig mache“
2. Thes 2, 13-17	„Wir aber sind GOTT allezeit zu danken schuldig“
2. Thes 3, 5	„Der HERR lenke eure Herzen zu der Liebe GOTTES “
2. Thes 3, 16	„der HERR des Friedens “
1. Tim 1, 17	„dem unsichtbaren, allein weisen GOTT , sei Ehre“
1. Tim 6, 13-17	„ GOTT , den kein Mensch gesehen hat ...; IHM sei Ehre“
2. Tim 1, 3	„Ich danke GOTT ... in meinen Gebeten Tag und Nacht“
2. Tim 1, 16-18	„Der HERR erweise Barmherzigkeit“
2. Tim 4, 14-18	„der HERR ... IHM sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit“

Phil 3-6

„Ich danke **meinem GOTT** ... in jedem Gebet“

Es ist sehr aufschlussreich, wenn wir uns diese 30 Gebete anschauen und erkennen, dass jedes an seinen GOTT und Vater gerichtet ist. Ich kann keine Stelle finden, in der Paulus eindeutig zu Jesus gebetet hat. Er hat immer zu GOTT gebetet. Ich habe auch keine Stelle gefunden, in der ein anderer Apostel zu Jesus nach seiner Himmelfahrt gebetet hat, auch keinen Vers, in dem uns ein neutestamentlicher Schreiber aufgefordert hätte, unsere Gebete an Jesus zu richten.

Was in den Briefen des Paulus einem Gebet zu Jesus am nächsten kommt, habe ich in *1. Tim 1, 11-12* gefunden:

*„nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen GOTTES, mit welchem ich betraut worden bin. Und **darum danke ich dem, der mir Kraft verliehen hat, Christus Jesus, unsrem Herrn, dass er mich treu erachtet und in den Dienst eingesetzt hat**“*

Ist das ein Gebet oder die Wiedergabe einer Herzenseinstellung? Entscheide selbst. Lese noch einmal den **Vers 17 des gleichen Kapitels:**

*„Dem **König der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen GOTT, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**“*

Der „**ewige König, der unsterbliche und unsichtbare**“ ist kein anderer als **GOTT der HERR**, der Vater, den Paulus „**den allein weisen GOTT**“ nennt.

Jetzt wollen wir uns anschauen, wie Paulus von unseren Gebeten, den Gebeten der Heiligen GOTTES spricht.

*„Sorget um nichts; sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen **vor GOTT** kundwerden. Und der Friede GOTTES, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus!“*

(Phil 4, 6-7)

*„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen **Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen** für alle Menschen darbringe, für Könige und alle, die in hervorragender Stellung sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben*

*führen können in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit; denn solches ist gut und angenehm vor **GOTT** unsrem Retter, **Denn es ist ein GOTT** und ein Mittler zwischen **GOTT** und den Menschen, der Mensch Christus Jesus“*

(1. Tim 2, 1-3+5)

*„indem ich Juden und Griechen die **Buße zu GOTT** und den Glauben an unsern Herrn Jesus Christus bezeugt habe“ (Apg 20, 21)*

Bitte beachte: Wir sollen an Jesus glauben und unser Vertrauen auf ihn setzen (*auf sein Werk, das er am Kreuz vollbracht hat*), aber mit **unserer Reue und Buße** müssen wir uns **an GOTT** wenden.

*„Urteilt bei euch selbst, ob es schicklich sei, dass ein Weib unverhüllt (ohne Haare) **GOTT anbetet!**“*

(1. Kor 11, 13)

*„**Betet** zugleich auch für uns, damit **GOTT** uns eine Tür öffne für das Wort, um das Geheimnis Christi auszusprechen, um dessentwillen ich auch gebunden bin.“ (Kol 4, 3)*

*„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus ..., dass ihr mit mir kämpfet **in den Gebeten für mich zu GOTT.**“*

(Röm 15, 30)

*„Wer isst, der isst für den Herrn; denn er **dankt GOTT**, und wer nicht isst, der isst nicht für den Herrn und **dankt GOTT.**“*

(Röm 14, 6)

*„denn es steht geschrieben: «So wahr ich lebe, **spricht der HERR, mir soll sich beugen jedes Knie, und jede Zunge wird GOTT bekennen.**» So wird also ein jeglicher für sich selbst **GOTT Rechenschaft geben.**“*

(Röm 14, 11-12)

Der HERR, dem sich „jedes Knie beugen soll“, ist **GOTT der HERR**. Paulus zitiert aus *Jes 45, 23*. Um feststellen zu können, welcher „Herr“ da spricht, müssen wir die Verse 22 und 23 lesen:

*„**Wendet euch zu MIR**, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; **ICH bin GOTT und keiner sonst!** **ICH** schwöre bei **MIR** selbst, Gerechtigkeit geht aus Meinem Munde, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: **MIR***

soll sich beugen jedes Knie und schwören jede Zunge.“

Und ja, eines Tages werden sich auch alle Knie vor GOTTES Sohn, Jesus, beugen:

„Darum hat ihn auch GOTT über alle Maßen erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre GOTTES, des Vaters.“

(Phil 2, 9-11)

„Zur Ehre GOTTES, des Vaters“, weil ER der Eine ist, der diese andere, besondere Ehre für Seinen Sohn so bestimmt hat.

Wenn du *1. Korinther 14* liest, wirst du sehen, dass das Sprechen in Zungen ein Gebet oder Lobpreis für GOTT ist.

*„Denn wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern **für GOTT**; denn niemand vernimmt es, im Geiste aber redet er Geheimnisse.“*

(Vers 2)

*„Denn **wenn ich in Zungen bete**, so betet zwar mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht.“*

(Vers 14)

*„Wie soll es nun sein? **Ich will im Geiste beten, ich will aber auch mit dem Verstande beten**“*

(Vers 15)

*„Du magst wohl schön **Dank sagen**, aber der andere wird nicht erbaut.“*

(Vers 17)

*„Ich **danke GOTT**, dass ich mehr als ihr alle in Zungen rede.“*

(Vers 18)

*„ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde; er rede aber für sich selbst und **zu GOTT**.“*

(Vers 28)

Lukas, der Autor der Apostelgeschichte stimmt dem zu:

*„Denn sie hörten sie in Zungen reden und **GOTT hoch preisen**.“*

(Apg 10, 46)

Ich muss zugeben, dass ich diese Wahrheit, zu wem wir beten sollen, erst kürzlich entdeckt habe. Vor einigen Monaten habe ich noch zu GOTT, dem Vater und zu Jesus gebetet. Und bis vor ein paar Jahren habe ich zu Jesus im Glauben gebetet, dass er GOTT ist. Mein Glaube ist damals ein „Jesus allein“ - Glaube gewesen. In einem anderen Kapitel habe ich berichtet, wie ich in Apostelgeschichte 4 das Gebet der Apostel **zu GOTT, dem Vater** „im Namen **Deines heiligen Knechtes Jesus**“ (Verse 27+30) gefunden habe. Das ist der Anfang meines Erwachens gewesen.

Ich muss allerdings auch sagen, dass viele Gebete, die meine Familie und ich an Jesus gerichtet haben, erhört worden sind. Wir haben mit aufrichtigem Herzen gebetet und GOTT ist gnädig gewesen. In unserem Dienst seit 1959 haben wir erlebt, wie es durch Gebet auf wunderbare Weise Heilung von Krebs, Asthma, Morbus Crohn, Gürtelrose und verschiedenen anderen Erkrankungen gegeben hat. Wir haben in unserer Familie erlebt, wie jemand durch Anrufen des Namens Jesu wieder zum Leben gekommen ist. Wir haben gesehen, wie durch das Gebet zu Jesus Ehen geheilt und Leben in Ordnung gebracht worden sind. Vielleicht hätten wir aber noch mehr erreichen können, wenn wir uns so an GOTT gewandt hätten, wie ER es in Seinem Wort beschrieben hat.

Nachdem ich erkannt habe, wie Paulus und die anderen Apostel gebetet haben, bin ich in den letzten Wochen auf das öffentliche Gebet meiner Pastorenkollegen etwas aufmerksamer geworden. In einem Gottesdienst hat der Pastor zu Anfang die ganze Zeit zu Jesus gebetet. Drei Abende später hat ein anderer Pastor mit einem Gebet zu GOTT begonnen und es im Namen Jesu beendet. In einem sehr schönen Gottesdienst in einer anderen Kirche in dieser Woche hat ein lieber Bruder mit einem Gebet zu unserem „GOTT und HERRN“ angefangen; später im Gebet hat er IHN Jesus genannt und IHM für sein Sterben am Kreuz gedankt. Beendet hat er das Gebet im Namen Jesu.

Natürlich ist nicht unser GOTT und HERR am Kreuz gestorben, sondern unser Herr Jesus Christus! Aber wir sind ja immer noch am Lernen. Und so wie ich es erlebe, glaube ich, dass unser GOTT und Vater von uns verlangt, dass wir uns richtig an IHN wenden müssen, damit wir sehen können, wie unsere Gebete beantwortet werden. Es gibt eine Agenda, ein hoheitliches Protokoll, wie wir uns an GOTT zu wenden haben. ER ist der große König. Wir gehen durch Seine Tore ein mit Danksagungen und in Seinen Hof mit Lobpreis. Dann nähern wir uns mutig Seinem Thron der Gnade im Namen Seines Sohnes Jesus. *(Durch Jesu Gerechtigkeit*

und Würde beanspruchen wir das, was er für uns am Kreuz von Golgatha getan hat. Jes 53, 5).

Wenn jemals eines deiner Gebete beantwortet worden ist, dann hat es GOTT beantwortet!

*„**Mein GOTT** aber wird allen euren Mangel ausfüllen **nach Seinem Reichtum** in Herrlichkeit in Christus Jesus.“*

(Phil 4, 19)

*„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, **von dem Vater der Lichter**, bei welchem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel.“*

(Jak 1, 17)

Jesus hat immer zu seinem GOTT und Vater gebetet. Das ist für ihn keine Formalie und auch nicht der Versuch gewesen, uns ein gutes Beispiel zu geben.

*„Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort **und betete daselbst**.“*

(Mark 1, 35)

*„Er aber hielt sich zurückgezogen an einsamen Orten **und betete**.“*

(Luk 5, 16)

*„Es begab sich aber in diesen Tagen, dass er hinausging auf den Berg, **um zu beten**, und er verharrte die Nacht hindurch **im Gebet zu GOTT**.“*

(Luk 6, 12)

(Jesus hat „zu GOTT“ gebetet!)

*„Es begab sich aber ungefähr acht Tage nach dieser Rede, dass er Petrus und Johannes und Jakobus zu sich nahm und auf den Berg stieg, **um zu beten**. Und während **er betete**, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Kleid strahlend weiß.“*

(Luk 9, 28-29)

*„Und nachdem er die Menge entlassen, stieg er auf den Berg, **um abseits zu beten**“*

(Matth 14, 23)

*„Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, damit er die Hände auf sie lege **und bete**.“*

(Matth 19, 13)

„Da kommt Jesus mit ihnen in ein Gut, namens Gethsemane. Und er spricht zu den Jüngern: Setzet euch hier, **während ich dorthin gehe und bete.**“

(Matth 26, 36)

„Und er geriet in Todesangst und betete inbrünstiger; und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.“

(Luk 22, 44)

„Und er hat in den Tagen seines Fleisches **Bitten und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem (GOTT) dargebracht, DER ihn vom Tode retten konnte, und ist auch erhört [und befreit] worden von dem Zagen.**“

(Heb 5, 7)

Jesus ist ein Mann des Gebets gewesen und er hat zu dem **EINEN gebetet**, den er in Joh 20, 17 „**mein Vater** und euer Vater und **mein GOTT** und euer GOTT“ genannt hat. Das Gebet ist eine Erklärung des Vertrauens zu GOTT und Jesus hat immer gebetet.

Schaue dir an, was er in den letzten Tagen seines irdischen Dienstes seine Jünger im Bezug auf das Gebet gelehrt hat:

„Weiter sage ich euch, wenn zwei von euch übereinkommen werden auf Erden über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteilwerden **von meinem Vater** im Himmel.“

(Matth 18, 19)

„So nun ihr, die ihr arg seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird **der Vater im Himmel** den heiligen Geist denen geben, die **IHN bitten!**“

(Luk 11, 13)

Beachte: Jesus sagt hier: Die **den Vater** bitten!

„Und was ihr auch **in meinem Namen** bitten werdet, will ich tun, **auf dass der Vater verherrlicht werde** in dem Sohne. **Wenn ihr etwas in meinem Namen bitten werdet**, so werde ich es tun. **Liebet ihr mich**, so haltet meine Gebote! **Und ich will den Vater bitten**, und ER wird euch einen andern Beistand geben, dass er bei euch bleibe in Ewigkeit“

(Joh 14, 13-16)

Beachte: Jesus sagt nicht: „Bitte mich“ sondern: „Bittet in meinem Namen“. „Das will ich tun“ bedeutet, dass Jesus als der Beauftragte des Vaters in der Beantwortung der Gebete handelt. In Matthäus 9 ist die Menschenmenge Jesus wie eine Herde Schafe vorgekommen, die keinen Hirten hat, worauf er von Mitleid bewegt worden ist. Er sagt zu seinen Jüngern:

*„Darum **bittet den HERRN** der Ernte (Jesus meint damit nicht sich), dass **ER** Arbeiter in **Seine** Ernte aussende!“*

(Matth 9, 38) Auf den Punkt gebracht sagt er: „Betet über dieses Problem zu GOTT.“ („ER ist der Weingärtner“, Joh 15, 1)

*„Und an jenem Tage **werdet ihr mich gar nichts fragen**. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, **was irgend ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, ER wird es euch geben!**“*

(Joh 16, 23)

*„**Bis jetzt habt ihr gar nichts in meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr nehmen, auf dass eure Freude völlig werde!**“*

(Joh 16, 24)

In dem Gebet, das Jesus die Jünger früher gelehrt hatte, hatte er seinen Namen nicht eingebunden. (Das „Gebet des Herrn“ – Matth 6, 9-13)

„Solches habe ich euch in Gleichnissen gesagt; es kommt aber die Stunde, da ich ... euch offen vom Vater Kunde geben werde.“

(Joh 16, 25)

Jesus lehrt sie jetzt etwas Neues:

*„**An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten**, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten wolle“*

(Joh 16, 26)

Beachte die Worte: „An jenem Tag“ und erkenne, dass dies erst dann sein wird, wenn Jesus zum Vater gegangen ist. Jesus betet (bittet, fleht) im Himmel für uns. „Ich will für euch bitten.“

*„er lebt immerdar **und bittet für sie**. (für uns Fürsprache hält)“*

(Heb 7, 25)

„Christus, ...der auch zur Rechten GOTTES ist, **der uns auch vertritt** (für uns Fürsprache hält)“
(Röm 8, 34)

Die engsten Freunde Jesu haben gewusst, dass er während seines Erdenlebens für ihre Nöte zu GOTT gebetet hat. Schau dir an, was Martha am Grab ihres verstorbenen Bruders Lazarus gesagt hat:

„Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben! Aber auch jetzt weiß ich, **was immer du von GOTT erbitten wirst, das wird GOTT dir geben.**“
(Joh 11, 21-22)

Liebe Geschwister, wir müssen die Lektion lernen, die Jesus in Johannes Kapitel 16 lehrt. GOTT will unsere Gebete erhören, aber **wir müssen in Jesu Namen zu unserem GOTT und Vater beten**. Noch einmal: „An jenem Tage werdet ihr **mich nichts mehr fragen**“ Damit ist **das Fragen im Gebet** gemeint. Wir alle haben liebe Menschen verloren, kranke Freunde; wir leben in einer sterbenden Welt und Israel weiß immer noch nicht, wer ihr Messias ist. **Unsere Gebete müssen beantwortet werden!**

„Wenn jemand **gottesfürchtig** ist und Seinen Willen tut, den hört **ER**.“ (im Gebet)
(Joh 9, 31)

Wir müssen unsere Anbetung korrekt vornehmen!

„**Der Vater sucht solche Anbeter.**“
(Joh 4, 23)

„Wenn aber jemandem unter euch Weisheit mangelt, **so erbitte er sie von GOTT**, der allen gern ... gibt, so wird sie ihm gegeben werden.“
(Jak 1, 5)

Jakobus bestätigt es noch einmal (im Bezug auf den Gebrauch der Zunge)

„Mit ihr loben wir **GOTT, den Vater.**“
(Jak 3, 9)

Auch Petrus empfiehlt uns zu unserem GOTT und Vater zu beten:

„Und wenn ihr **den Vater anrufet** ...“
(1. Petr 1, 17)

„Um geistliche Opfer zu opfern, **die GOTT angenehm** sind durch Jesus Christus.“
(1. Petr 2, 5)

Und noch einmal Paulus:

„Saget allezeit GOTT, dem Vater Dank für alles, in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus.“
(Eph 5, 20)

Was hat es mit unserer Praxis auf sich, Jesus zu bitten, in unser Herz zu kommen?

Lasst uns sehen, was Paulus sagt:

„GOTT hat den Geist Seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der schreit: Abba, Vater!“
(Gal 4, 6)

„Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater unsres Herrn Jesus Christus, ... dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne“
(Eph 3, 14+17)

„Der GOTT aber, DER uns samt euch für Christus befestigt und uns gesalbt hat, DER hat uns auch versiegelt und in unsre Herzen das Pfand des Geistes gegeben“
(2. Kor 1, 21-22)

Bevor wir dieses Kapitel beenden, wollen wir noch einmal das lesen, was Paulus in *Phil 4, 19* schreibt:

„Mein GOTT aber befriedige alle eure Bedürfnisse nach Seinem Reichtum in Herrlichkeit, in Christus Jesus!“

Wer ist der GOTT des Paulus, der sich um alle unsere Bedürfnisse durch Jesus Christus sorgt?

„Unsrem GOTT und Vater aber sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“
(Phil 4, 20)

Jesus sagt:

„Einer ist euer Vater, der himmlische.“
(Matth 23, 9)

„Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte.“
(Joh 6, 46)

„Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem GOTT und eurem GOTT.“
(Joh 20, 17)

*„Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut im Namen des Herrn Jesus und **danket GOTT, dem Vater** durch ihn.“*
(Kol 3, 17)

Wir sollten zu unserem **GOTT und Vater** im Namen Jesu beten.

Paulus und die anderen Apostel haben so gebetet!

Kapitel 11

Ein anderer Jesus

*„Ich fürchte aber, es könnten, wie die Schlange mit ihrer List Eva verführte, so auch eure Sinne verdorben und von der Einfalt gegen Christus abgelenkt werden. Denn wenn der, welcher zu euch kommt, **einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben**, oder wenn ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertraget ihr es wohl.“*
(2. Kor 11, 3-4)

Wir sollten das akzeptieren, glauben und richtig verstehen, was die Bibel über Jesus sagt. Der Jesus der Bibel ist **ein richtiger Mensch** gewesen und nicht GOTT!

Für **Petrus** ist *„Jesus von Nazareth, **ein Mann**, von GOTT bei euch erwiesen“* (Apg 2, 22). Für **Johannes, den Täufer** ist er *„das Lamm GOTTES, ... **ein Mann**, der vor mir gewesen ist“* (Joh 1, 29-30). **Jesus selbst** nennt sich *„**einen Menschen**, der euch die Wahrheit gesagt hat“* (Joh 8, 40). Er hat sich auch am liebsten *„des Menschen Sohn“* (menschliches Wesen) genannt, eine Bezeichnung, die aus *Psalm 8,4* stammt und die Jesus auch in *Heb 2, 6-9* zugeschrieben wird. **Paulus** hat in *1. Tim 2, 3-6* gesagt:

*„Denn solches ist gut und angenehm vor **GOTT unsrem Retter**, Welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (**Welche Wahrheit?**) Denn es ist **ein GOTT** und **ein Mittler** zwischen GOTT und den Menschen, **der Mensch Christus Jesus**, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. [Das ist] das Zeugnis zur rechten Zeit.“*

Jesus wird für alle Zeiten **der verherrlichte Mensch** sein und bleiben.

„Jesus Christus ist gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!“ (Heb 13, 8)

Du solltest die folgende Wahrheit akzeptieren und verstehen: Jesus, der Messias hat unsere ewige Errettung durch seinen Tod am Kreuz erkaufte. Er hat dies **als sündlos geborener und sündlos gebliebener, GOTT gegenüber gehorsamer Mensch** erreicht und nicht als ein „Gott-Mensch“, der sich aus jeder Versuchung oder schwierigen Lage einfach in seine Gottheit hätte flüchten können.

GOTT kann nicht versucht werden! (*Jak 1, 13*). Jesus „wurde vom Teufel versucht“ (*Matth 4, 1*) und „hat gelitten, als er versucht wurde“ (*Heb 2, 18*). „Er ist **in allem** gleich wie wir versucht worden, doch ohne Sünde.“ (*Heb 4, 15*)

GOTT kann nicht sterben! ER ist „der König der Ewigkeit, der **unvergängliche, unsichtbare, allein weise GOTT**“ (*1. Tim 1, 17*), „**DER allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann**“ (*1Tim 6, 16*). **Jesus ist offensichtlich sterblich gewesen, denn er ist wirklich gestorben!**

Aber das ist **die gute Nachricht, die frohe Botschaft**: Jesus, der Gesalbte GOTTES, **ein Mensch**, der vollkommene Mensch, das Ebenbild GOTTES (*2. Kor 3, 18; 4, 4*), der Ausdruck des Wesen GOTTES ist gekreuzigt worden und gestorben. Aber nach drei Tagen hat ihn GOTT wieder auferweckt, so dass er das Grab verlassen konnte. Er ist der Sieger über den Tod, die Hölle und das Grab. Er ist Sieger **als Mensch**, der dafür Auftrag und Ausrüstung von GOTT erhalten hat. Jesus sagt in *Joh 10, 17-18*:

„Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“

„Er schmeckte den Tod **für jedermann**“ (*Heb 2, 9*); „er hat dem Tode die Macht genommen, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht, durch das Evangelium“ (*2. Tim 1, 10*). Weil er ewig lebt, sollen wir auch ewig leben! Er ist „mit den Schlüsseln der Hölle und des Todes“ (*Off 1, 18*) aus dem Grab zurückgekommen. Er ist als Mensch zurückgekommen, „in seinem Fleisch“ (*Eph 2, 15*).

Paulus hat das in *1. Kor 15, 20-23* bestätigt:

„Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden, als Erstling der Entschlafenen. Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus, darnach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft.“

Erkennst du, wie gefährlich unser heutiger religiöser Glaube ist, der nicht auf dem alttestamentlichen Konzept von GOTT gegründet, sondern von der nach- und außerbiblischen griechischen Philosophie gefärbt ist? Wir haben **GOTT Seiner exklusiven Gottheit beraubt** („*GOTT ist kein Mensch, ..., noch ein Menschenkind*“ 4. Mo 23, 19; 1. Sam 15, 29) und **Jesus sein echtes Menschsein gestohlen** (für 1 Milliarde Katholiken ist Maria die „Mutter Gottes“). Die Griechen haben geglaubt, dass Menschen Götter werden können und Götter Menschen. **Ein Mensch kann niemals GOTT sein oder werden.** H.L. Goudge trifft diese erhellende Feststellung in seinem Werk „Der Ruf der Juden“: „Als das griechische und römische Denken statt des jüdischen Denkens begonnen hatte, die Kirche zu bestimmen, ist es zu einem Fiasko gekommen, von dem sich die Kirche nicht mehr erholt hat, weder in der Lehre noch in der Praxis.“ ¹ Diese Denkweise hat die Vorarbeit geleistet, die in unserer Welt bald zu dem großen Abfall und zum Verderben führen wird, wenn die Menschen einen Menschen anbeten werden, der den Anspruch erhebt, Gott zu sein.

*„Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und **der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was GOTT** oder Gegenstand der Verehrung **heißt, so dass er sich in den Tempel GOTTES setzt und sich selbst als Gott erklärt.** Denket ihr nicht mehr daran, dass ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, **dass er geoffenbart werde zu seiner Zeit.** Denn **das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muss der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird, ihn (den Antichristen), dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum sendet ihnen GOTT kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit***

nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gehabt haben.“ (2. Thes 2, 3-12)

Irrtum ist Sünde! Paulus beendet dieses Thema mit den Versen 15 u 17:

*„So stehet denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es **durch ein Wort oder durch einen Brief von uns** (und nicht von irgendwelchen Kirchenvätern). **Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und GOTT, unser Vater, der uns geliebt und einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade gegeben hat, tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!**“*

Liebe Geschwister, wir müssen das wieder auf die Reihe bekommen!

Johannes hat in 2. Joh 6-7 geschrieben:

*„Und darin besteht die Liebe, dass wir nach Seinen Geboten wandeln; **dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.** Denn viele Irrlehrer sind hinausgegangen in die Welt, die nicht bekennen, **dass Jesus der im Fleisch gekommene Christus ist; das ist der Irrlehrer und Antichrist.**“*

Vielleicht hatte Johannes mitbekommen, dass einige Gläubige seine Worte im Zusammenhang mit dem „Wort“, dem „logos“, am Anfang seines Evangeliums aufgegriffen hatten und mit ihnen begonnen haben, zu lehren, dass Jesus ein präexistenter Gott gewesen war, der im Leib der Maria Mensch geworden ist. In seinen Briefen hat Johannes sehr oft betont, dass „Jesus Christus im Fleisch gekommen ist“, also **ein Mann, ein Mensch gewesen** ist. (Er hat dies drei Mal erwähnt). In 1. Joh 4, 2-3 hat er uns eine Mahnung hinterlassen:

*„**Daran erkennt ihr den Geist GOTTES: Jeder Geist, der bekennt: «Jesus ist der im Fleisch gekommene Christus», der ist von GOTT; und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von GOTT. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.**“*

Diese falschen Lehrer **haben nicht abgestritten, dass Jesus Christus gekommen ist**, aber sie haben bestritten, „**dass er der im Fleisch gekommene Christus**“ (ein Mensch) gewesen ist. Johannes sagt, dass dieses Denken aus dem Geist des Antichristen kommt und er weist darauf hin, dass dieser Geist schon in seiner Zeit in der Welt ist und auf

seinen Tag hin arbeitet. Wenn wir uns genau anschauen, dann können wir seinen Einfluss um uns herum erkennen; - auch in der Art und Weise, wie Bibeln übersetzt werden. GOTT ist der Hüter Seines Wortes und ER hat uns darin alles gegeben, das wir zum Leben und Glauben brauchen. Ich glaube, dass die King James Version von 1611 eine der besten englischsprachigen Übersetzungen ist, aber wir müssen auch sie mit Verstand lesen. Ihre Übersetzer haben an einen dreieinigen Gott geglaubt und diesen Einfluss kann man an den Worten erkennen, die sie in Kursivschrift in den Text eingefügt haben. Diese Worte sind in den ursprünglichen Manuskripten nicht zu finden; manchmal können sie zum richtigen Verständnis des Textes beitragen, an vielen Stellen leider aber nicht. Zum Beispiel heißt es in 1. Joh 3, 16: „Daran haben wir die Liebe *Gottes* erkannt, dass er sein Leben für uns eingesetzt hat“. Das Wort *Gott* ist kursiv geschrieben; aber es war nicht *GOTT*, der für unsere Sünden gestorben ist. GOTT kann nicht sterben! Die Übersetzer haben sich geirrt. Johannes ist dabei gewesen, er hat gesehen, wie Jesus gekreuzigt worden ist und er hat gehört, wie Jesus geschrien hat: „Mein GOTT, mein GOTT, warum hast DU mich verlassen“. Er hat genau gewusst, dass es nicht „GOTT“ ist, der hier am Sterben war, sondern der von der Jungfrau geborene, sündlose Sohn GOTTES; „ein Mensch“ ist hier auf Golgatha gestorben! Johannes schreibt in 1. Joh 2, 22:

„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus sei? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet!“

Verstehst du, was Johannes hier gesagt hat? Der Antichrist verneint, dass es den Vater und den Sohn als eigenständige und zu unterscheidende Personen gibt. Das Wort „und“ ist ein Bindewort und bedeutet „zusätzlich, zu“ und Johannes hat darauf hingewiesen, dass es der Antichrist ist, der leugnet, dass es neben dem Sohn **zusätzlich** auch noch den Vater gibt. (*Das sind GOTTES Worte, nicht meine Worte*). Der Sohn ist nicht GOTT, **DER** doch sein und unser Vater ist, von dem Jesus so viel gesprochen hat (*„ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“ Matth 18, 10*). Und GOTT (Sein und unser Vater) ist nicht Jesus! **GOTT ist** jedoch durch die Fülle Seines heiligen Geistes **in ihm gewesen**.

1. Joh 2, 23

„Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; (aber) wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.“

Der erste Teil des Verses ist die Wahrheit; er ist Wort GOTTES, aber der letzte Teil ist kursiv geschrieben *„(aber) wer den Sohn bekennt, der hat*

auch den Vater“, doch diese Worte stammen nicht von Johannes. Die Aussage kann stimmen oder auch nicht. Viele bekennen heute den Sohn und verleugnen „den Vater“. Die Bibel lehrt, dass wir einen Vater haben, nämlich **GOTT!**

„Haben wir nicht alle **einen** Vater? Hat uns nicht **ein** GOTT erschaffen“
(Mal 2, 10)

In Matth 23, 9 hat Jesus gesagt: „Nennet auch niemand auf Erden euren Vater; denn **einer ist euer Vater, DER HIMMLISCHE**“ (Als Jesus auf der Erde gewesen ist, war der Vater im Himmel) (Matth 5, 45; 22, 30; Mark 11, 26; Luk 11, 2)

Warum gibt es schon seit so langer Zeit dieses intensive Bemühen vieler Christen, Jesus auf den Platz GOTTES zu setzen? Johannes hat uns gesagt, dass dies von einem „Geist“, dem Geist Luzifers, gewirkt wird, der als erster versucht hat, den Thron GOTTES einzunehmen. Paulus hat ihn „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ (2. Thes 2, 7) genannt.

Das ist der Geist Luzifers, von dem uns GOTT durch den Propheten Jesaja hat sagen lassen:

„Wie bist du vom Himmel herab gefallen, **du Morgenstern**, wie bist du zu Boden geschmettert, der du die Völker niederstrecktest! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: **Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne GOTTES erhöhen** und mich niederlassen auf dem Götterberg im äußersten Norden; **ich will über die in Wolken gehüllten Höhen emporsteigen, dem Allerhöchsten gleich sein!** Ja, zum Totenreich fährst du hinab, in die tiefste Grube!“ (Jes 14, 12-15)

Wenn ich die Bibel richtig verstanden habe, dann ist Luzifer zusammen mit den anderen Engeln, die auch Söhne GOTTES genannt werden, als Engel erschaffen geworden (der gesalbte Cherub aus Hes 28, 14). Sie sind dabei gewesen, als GOTT Seine Schöpfung vollendet hat. GOTT hat Hiob erzählt, dass diese geschaffenen „Söhne GOTTES jubelten“, als sie Sein Schöpfungswerk gesehen haben (Hiob 38, 7). **GOTT hat die Sünde nicht geschaffen.** Diese Söhne GOTTES sind jedoch mit einem „freiem Willen“ ausgestattet gewesen; die Sünde ist aus dem Stolz und der Rebellion des Herzens Luzifers entstanden. Du solltest aber erkennen, **dass GOTT das Risiko hat eingehen müssen, dass Sünde**

aufkommen konnte, als ER Wesen mit einem freiem Willen **geschaffen hat**. Wenn ein anderes Wesen einen eigenen Willen hat, dann besteht die Möglichkeit, dass dieser Wille von dem Willen GOTTES abweichen kann. Dieser Ungehorsam wird aber nicht von GOTT gewirkt und deshalb kann IHM auch nicht die Schuld an dem Ergebnis zugewiesen werden.

GOTT ist vollkommen gerecht. **ER kann deshalb die Sünde nicht erschaffen haben!** Wenn GOTT in *Jes 45, 7* sagt: „*Der ICH das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ICH Frieden gebe und Unglück schaffe*“, dann spricht ER hier nicht von der „Sünde“. GOTT sagt, dass ER das Licht geschaffen hat und das Gegenstück, die Dunkelheit; ER hat den Frieden gegeben und das Gegenteil, „die Sorgen“. In der Schrift ist oft mit dem „Bösen“ das „Beschwerliche“ gemeint. In *Pred 12, 1* nennt Salomo die Tage des Alters, die „bösen Tage“; das sind nicht die Tage der Sünde, sondern die Tage der Sorgen und Belastungen. Einige Menschen lehren in fälschlicher Weise, dass Satan und die Sünde nur die dunklen Seiten GOTTES sind. **GOTT hat aber keine dunklen Seiten!** Johannes sagt, „*dass GOTT Licht ist und in IHM gar keine Finsternis ist*“ (*1. Joh 1, 5*). GOTT hat mit Hesekeil über den Fürsten von Tyrus gesprochen, der ein sehr stolzer Mann gewesen sein muss:

„Menschensohn, sage dem Fürsten von Tyrus: So spricht GOTT, der HERR: Weil sich dein Herz erhoben hat und du gesagt hast: «Ich bin ein Gott und sitze auf einem Götterthron mitten im Meere», da du doch nur ein Mensch und kein Gott bist, und dein Herz dem Herzen GOTTES gleichstellst – durch deine große Weisheit und deinen Handel hast du deinen Reichtum sehr gemehrt, und ob deines Reichtums ist dein Herz sehr stolz geworden. Darum spricht GOTT, der HERR, also: Weil du dein Herz dem Herzen GOTTES gleichgestellt hast, wirst du dann angesichts deiner Mörder auch noch sagen: «Ich bin Gott», da du doch ein Mensch und nicht GOTT bist, in der Hand deiner Schergen?“
(*Hes 28, 2; 5-6; 9*)

GOTT spricht in den *Versen 12-17* noch einmal von dem König von Tyrus, aber offensichtlich spricht ER auch an dem König vorbei zu dem Fürsten des Bösen, zu Luzifer, der den König zu solchem Hochmut und Stolz angestachelt hat:

„So spricht GOTT, der HERR: O du Siegel der Vollendung, voller Weisheit und vollkommener

Schönheit! In Eden, im Garten GOTTES warst du; mit allerlei Edelsteinen, mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Rubin, Smaragd warst du bedeckt, und aus Gold waren deine Einfassungen und Verzierungen an dir gearbeitet; am Tage deiner Erschaffung wurden sie bereitet. Du warst ein Gesalbter, ein schützender Cherub; ICH habe dich gesetzt auf den heiligen Berg GOTTES, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. Du warst vollkommen in deinen Wegen von dem Tage deiner Erschaffung an, bis Missetat in dir gefunden wurde Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres voll Frevel geworden, und du hast gesündigt. Darum habe ICH dich vom Berge GOTTES verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ICH dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht“ (Luther u.a. übersetzen in Vers 16+17: ICH will dich...)

In diesen Versen können wir sehr viel über das Wesen lernen, das Jesus „Teufel“ (Joh 8, 44), „Satan“ (Luk 22, 31), „Mörder und Vater der Lüge“ (Joh 8, 44) genannt hat und das andere Schriften als „Engel des Abgrunds“ (Off 9, 11), „Fürst dieser Welt“ (Joh 12, 31), „Herrscher der Finsternis“ (Eph 6, 12), „Widersacher, brüllender Löwe“ (1. Petr 5, 8), „Beelzebub“ (Matth 12, 24), „Verkläger der Brüder“ (Off 12, 10), „Drache“ (Off 12, 7), „Schlange“ (Off 20, 2) und „Gott dieser Welt“ (2. Kor 4, 4) identifizieren.

Dieses Wesen ist im Garten Eden dabei gewesen (V. 13), es ist von GOTT geschaffen worden (V. 13), es ist auf dem heiligen Berg GOTTES gewesen (V. 14), es ist eine Schönheit gewesen (V. 17), es ist eine Zeitlang nach seiner Erschaffung vollkommen in all seinen Wegen gewesen (V. 15), sein Herz ist vom Stolz gepackt worden (V. 17), Frevel ist in ihm gefunden worden (V. 15), es hat seine Weisheit verdorben (V. 17) und GOTT hat von seiner Vernichtung gesprochen (V. 17)

In diesen Schriften finde ich keinen Hinweis, dass Luzifer einst der Anbetungsleiter im Himmel gewesen ist, was einige Christen unverfroren behaupten. Ich kann nur sagen, dass nur das wahr ist, was in der Bibel steht und ich will nichts verkündigen, was auch nur die kleinste

„Sympathie für den Teufel“ bewirken könnte. Als er in die Rebellion gegen GOTT verfallen ist, hat er viele andere „gefallene Engel“ verführt, vielleicht ein Drittel der Engelschar und hat sie auf seine Seite gezogen. Seit jener Zeit ist er die Ursache jedes Mordes, jeder Vergewaltigung, jedes Kindesmissbrauchs, jedes Verbrechen, jedes Kummers, jeder Träne und jedes Todes auf dem Planet Erde. Jeder, der GOTT liebt, sollte den Teufel verachten und ablehnen.

Die Schlange, der „Vater der Lüge“, ist mit seinen bösen Absichten bereits im Garten Eden mit dabei gewesen:

*„Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet sicherlich nicht sterben! Sondern GOTT weiß: welchen Tages ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan und **ihr werdet sein wie GOTT** und wissen, was gut und böse ist.“ (1. Mo 3, 4-5)*

Das ist einer seiner beliebtesten Tricks, - den Stolz und das Ego anzusprechen und **die Menschen glauben zu machen, dass sie „Götter“ sein können.** Manchmal funktioniert es, so wie bei Eva. Es ist ihm bei Nebukadnezar gelungen (Dan 4, 30), bei den Pharaonen, bei den römischen Kaisern, bei Alexander (*der sich selbst „der Große“ nannte*), bei Herodes und bei einer ganzen Reihe von Königen und Herrschern durch alle Zeiten hindurch. Im Falle von Herodes hat es zu dessen sofortiger Vernichtung geführt:

*„Aber an einem bestimmten Tage zog Herodes ein königliches Kleid an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. Das Volk aber rief ihm zu: **Das ist Gottes Stimme und nicht eines Menschen! Alsbald aber schlug ihn ein Engel des HERRN, weil er GOTT nicht die Ehre gab; und von Würmern zerfressen, verschied er. Das Wort GOTTES aber wuchs und mehrte sich“**
(Apg 12, 21-24)*

Es ist dem Teufel in den vergangenen 1600 Jahren bei einer langen Reihe von Päpsten geglückt, von denen einige sehr schlimme und gottlose Männer (und Frauen) gewesen sind, die es gewagt haben, sich selbst nicht nur „Jesus Christus auf Erden“ sondern sogar „Gott selbst auf Erden“ zu nennen. 2 Papst Leo XIII hat in seiner Enzyklika „Die Erneuerung der Christenheit“ (1885) gesagt: „Der Papst hat auf Erden den Platz des allmächtigen Gottes inne“ 3

Und es wird Satan noch einmal mit **dem Antichristen** gelingen. (*Dieser Ausdruck bedeutet nicht nur „gegen Christus“, sondern auch „an der Stelle Christi“*) Das wird dann zu Tod, Zerstörung und Chaos in einem noch nie da gewesenen Ausmaß auf dem Planet Erde führen (*Matth 24, 21-22*). Der Antichrist ist nicht ein falscher Buddha oder ein falscher Mohammed, sondern ein **falscher Christus**.

„und werden große Zeichen und Wunder tun, um womöglich auch die Auserwählten zu verführen.“

(Matth 24, 24)

„und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“

(Off 13, 2)

„ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit.“

(2. Thes 2, 9+10)

*„so dass er sich in den Tempel GOTTES setzt und **sich selbst als GOTT erklärt**.“*

(2. Thes 2, 4)

*„Er wird stark sein, aber nicht in eigener Kraft; und er wird ein erstaunliches Verderben anrichten, und es wird ihm gelingen, Starke zu verderben und das Volk der Heiligen. ...er wird sich in seinem Herzen erheben und viele in ihrer Sorglosigkeit verderben ...**Aber ich, Daniel, lag mehrere Tage krank, ... Ich war aber ganz erstaunt über das Gesicht und verstand es nicht.**“*

(Dan. 8, 24-27)

„dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird“

(2. Thes 2, 8)

Off 14, 10-12:

*„so wird auch er von dem Wein **des Zornes GOTTES** trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch Seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln **und dem Lamm**. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht,*

*die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt! **Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen, welche die Gebote GOTTES und den Glauben an Jesus bewahren.***“

Off 20, 10:

„Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Allerdings hatte die „große Lüge“ Satans bei Jesus, dem einzigen gezeugten Sohn GOTTES, keinen Erfolg gehabt. Er wird Jesus auch niemals damit in Versuchung führen können, der „da er sich in GOTTES **Gestalt** (gr. „morphé“ – Strong Nr. 3444 „die äußere Erscheinungsform, wie sie dem Wesen und der Natur selbst entspricht, jedoch vom Stofflichen unterscheiden) befand, es nicht wie einen Raub festhielt (d.h. dass er überhaupt nicht daran gedacht hat), GOTT gleich zu sein“ (Phil 2, 6). Er ist das Spiegelbild GOTTES (2. Kor 3, 18), das durch den von GOTT geschaffenen Samen in Marias Leib gezeugt worden ist (Matth 1, 20; Luk 1, 35) und in dessen Adern deshalb kein von der Erbsünde belastetes Blut geflossen ist (Apg 20, 28), „der sich selbst entäußerte, ..., sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod“ (Phil 2, 7-8). Als Jesus von seinen Gegnern beschuldigt worden ist, dass er den Anspruch erhoben hätte, GOTT zu sein, hat er diese Anklage mit den Worten zurückgewiesen: „Ich habe gesagt: Ich bin GOTTES Sohn“ (Joh 10, 36). Er sagt: „Mein Vater ist größer als ich“ (Joh 14, 28). Er sagt, dass GOTT Dinge weiß, die er nicht kennt. (Mark 13, 32). Er sagt, ohne den Vater „ist mein Zeugnis nicht wahr“ (Joh 5, 31). Er sagt: „Ich kann nichts von mir selbst tun ... denn ich suche nicht meinen Willen“ (Joh 5, 30). Und: „Ich und der Vater“ sind zwei (Zeugen) (Joh 8, 17-18). Er sagt: „Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte“ (Joh 6, 46) und „Ihr habt nie weder Seine Stimme gehört noch Seine Gestalt gesehen“ (Joh 5, 37). Aber: „Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOTT schauen!“ (Matth 5, 8). In einem Gebet sagt er zu dem Vater: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie **DICH, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen** (Joh 17, 3). Bevor er die Erde verlassen hat, hat er seinen Nachfolgern erklärt: „Ich fahre auf zu **meinem Vater und eurem Vater, zu meinem GOTT und eurem GOTT**“ (Joh 20, 17). Der aufgefahrene Jesus spricht zu seinem Apostel Johannes und sagt: „Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, **der Anfang der Schöpfung GOTTES**“ (Off 3, 14).

Jesus hat zu keiner Zeit nach der Ehre und der Herrlichkeit GOTTES gegriffen, er hat zu keiner Zeit GOTT gleich sein wollen, er wird auch niemals eine Gleichheit mit GOTT anstreben. Er ist glücklich mit seiner eigenen Ehre und der Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat (*Joh 17, 22; Joh 1, 14; Matth 24, 30*). Schau dir noch einmal die ernste Warnung an, die Paulus in *2. Kor 11, 3-4* geschrieben hat:

„Ich fürchte aber, es könnten, wie die Schlange mit ihrer List Eva verführte, so auch eure Sinne verdorben und von der Einfalt gegen Christus abgelenkt werden. Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben ..., so ertragt (nehmt ihr es an und glaubt es) ihr es wohl.

Hörst du, was Paulus sagt? **„Einen anderen Jesus, den wir nicht gepredigt haben“.**

Es geht um den Jesus, der in den Kirchen und Gemeinden verkündigt wird! Der Jesus, den Paulus gepredigt hat, ist ein wirklicher Mensch gewesen, der nicht gleichzeitig auch noch „wahrer Gott“ ist. **„Durch diesen (Menschen) wird euch die Vergebung der Sünden verkündigt“** (*Apg 13, 38*) und GOTT wird **„den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten durch einen Mann, den ER dazu bestimmt hat.“** (*Apg 17, 31*). Paulus sagt, dass Jesus zur Klasse der Geschöpfe gehört: Jesus ist **„der Erstgeborene aller Kreatur“** (*Kol 1, 15*), **„das Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat“** (*Kol 3, 10*). Für Paulus ist Jesus GOTT untergeordnet gewesen: **„GOTT aber ist Christi Haupt.“** (*1. Kor 11, 3*); **„Ihr aber seid Christi, Christus aber ist GOTTES.“** (*1. Kor 3, 23*)

Paulus hätte den Jesus der Glaubensbekenntnisse, an den die meisten Christen in irriger Weise seit 1700 Jahren glauben, nicht gekannt: **„Wahrer Gott vom wahren GOTT; gezeugt, nicht geschaffen; von einer Substanz mit dem Vater“.**

Ja, Jesus ist im Leib einer Jungfrau gezeugt (in Existenz gebracht) worden; das heißt für Paulus aber auch, dass er von GOTT geschaffen worden ist.

„betreffs Seines Sohnes, der hervorgegangen (geworden oder gemacht) ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch“

(*Röm 1, 3*)

„der letzte Adam (Christus) wurde zu einem lebendig machenden Geist“

(*1. Kor 15, 45*)

*„GOTT sandte Seinen Sohn, von einem Weibe **geboren**
und unter das Gesetz **getan**“
(Gal 4, 4)*

Diese Schriftstellen beweisen einmal mehr, wie falsch das Nicänische Konzil mit seinen Schlussfolgerungen gelegen hat und wie falsch die christlichen Kirchen liegen, die diesen Sätzen immer noch folgen.

Paulus hat mit dem Psalm 110, 1 im Gedächtnis gesagt, dass Jesus nach dem Ende seiner tausendjährigen Herrscherzeit auf der Erde dem Vater **für immer** untergeordnet sein wird:

*„Hernach das Ende, wenn er (Jesus) das Reich GOTT und dem Vater übergibt, wenn er abgetan hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht. Denn er (Jesus) muss herrschen, «bis ER (GOTT) alle Feinde unter seine Füße gelegt hat» Denn «alles hat ER (GOTT) unter seine Füße getan». Wenn er aber sagt (David in Psalm 8, 6), dass ihm (Jesus) alles unterworfen sei, so ist offenbar, dass DER (GOTT) ausgenommen ist, Welcher ihm (Jesus) alles unterworfen hat. Wenn ihm (Jesus) aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich DEM (GOTT) unterwerfen, **DER** ihm alles unterworfen hat, **auf dass GOTT sei alles in allen.**“
(1. Kor 15, 24-25 + 27-28)*

Paulus hat davon auch in 1. Kor 8, 6 gesprochen: „So haben wir doch **nur einen GOTT, den Vater** ... und einen Herrn, Jesus Christus“, der natürlich nicht dieser eine GOTT ist.

Das ist der Jesus der Bibel.

„Als das griechische und römische Denken statt des jüdischen Denkens begonnen hatte, die Kirche zu bestimmen, ist es zu einem Fiasko gekommen, von dem sich die Kirche nicht mehr erholt hat, weder in der Lehre noch in der Praxis.“

H. L. Goudge – Historiker (1)

Kapitel 12

GOTT und Jesus im Buch der Offenbarung

Es ist wichtig, dass wir jetzt einen Gang durch das Buch der Offenbarung machen und uns das dort etwas genauer anschauen, wie das Verhältnis zwischen dem allmächtigen GOTT und Seinem Sohn Jesus Christus beschrieben ist. Ich nehme an, dass viele Christen irgendwo in den hintersten Winkeln ihres Verstandes der Auffassung sind, dass sich Jesus, der Sohn, in den nicht ganz einfach zu verstehenden Kapiteln der Apokalypse mit GOTT dem HERRN vereinen wird. Ich habe dieses letzte Buch der Bibel sehr ausführlich studiert und ich kann versichern, **dass dies nicht geschieht.**

Das Wort „Apokalypse“ bedeutet „enthüllen“ oder „aufdecken“. Der Name dieses Buches ist deshalb aus Kapitel 1, Vers 1 abgeleitet worden:

„Offenbarung Jesu Christi, welche GOTT ihm gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll; und er hat sie kundgetan und durch seinen Engel seinem Knechte Johannes gesandt“

Wir müssen genau verstehen, was der Apostel Johannes in dem oben angeführten Vers sagt. Das ist für das weitere Verständnis dieses Buches äußerst wichtig. **GOTT hat alles, was in diesem Buch geschrieben steht, Jesus Christus offenbart.** Man kann jemandem nur dann etwas offenbaren oder enthüllen, wenn es derjenige zuvor noch nicht gekannt hat. Johannes hat von den Ereignissen, die in diesem Buch beschrieben werden, auch erst Kenntnis erlangt, als Jesus seinen Engel gesandt hat, der sie ihm offenbart hat. Auch die sieben Gemeinden in Kleinasien hatten solange nichts davon gewusst, bis Johannes dieses Buch geschrieben und ihnen zugeschickt hat (V. 11). Auch Jesus sind die Ereignisse der Offenbarung erst bekannt geworden, als sie ihm von seinem GOTT und Vater offenbar gemacht worden sind. Jesus ist an Himmelfahrt wahrscheinlich mit dem Wissen zum Vater gegangen, dass er eines Tages zurückkehren wird, um diese Erde zu regieren. **Aber zu diesem Zeitpunkt hat er noch nicht gewusst, wann dies geschehen soll** (Mark 13, 32). Es gibt auch hier in der Offenbarung eindeutig **zwei Personen, die wir unterscheiden müssen.**

1. GOTT, der alles weiß.

„GOTT sind alle Seine Werke vom Anfang der Welt an bekannt“

(Apg 15, 18)

*„Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Stunden zu kennen, welche der Vater **in Seiner eigenen Macht** festgesetzt hat“
(Apg 1, 7)*

2. Jesus, der nur das weiß, was ihm sein GOTT und Vater enthüllt und offenbart hat:

*„Wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich.“
(Joh 8, 28)*

*„Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe“
(Joh 8, 38)*

*„Ich kann nichts von mir selbst tun. **Wie ich höre, so richte ich**, und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, DER mich gesandt hat. Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.“
(Joh 5, 30-31)*

Jesus ist sehr wahrscheinlich um das Jahr 32 oder 33 n. Chr. gekreuzigt worden, nach drei Tagen auferweckt und einige Tage danach in den Himmel aufgenommen worden. Nach James Ussher, einer Autorität in Fragen der biblischen Zeitgeschichte aus dem 17. Jahrhundert, ist die Offenbarung im Jahre 96 n. Chr. geschrieben worden. Es ist also möglich, dass Jesus bereits 60 Jahre zur Rechten GOTTES gesessen hat, als ihm sein Vater die Ereignisse, die in diesem Buch geschildert werden, offenbart hat. Bitte behalte diesen Gedanken im Gedächtnis, wenn wir im Text weitergehen.

Vers 5:

*„und von Jesus Christus, ... **dem Fürsten über die Könige der Erde.**“*

Jesus ist nicht der König des Himmels. Das ist GOTT der HERR, - der Vater Jesu (Dan 4, 37).

Vers 8:

*„**ICH** bin das A und das O, spricht GOTT der HERR, der da ist und der da war und der da kommt, **der Allmächtige.**“*

Alpha und Omega sind der Anfangs- und der Endbuchstabe des griechischen Alphabets. Derjenige, der sich damit bezeichnet, ist „**der Allmächtige**“. Wir finden den Ausdruck „Alpha und Omega“ vier Mal

in der Offenbarung und jedes Mal spricht ihn der allmächtige GOTT aus. Das ändert sich im Verlauf der ganzen Offenbarung nicht! „Der Allmächtige“ ist die Übersetzung des hebräischen Ausdrucks „El Shaddai“. Mit diesem Namen wird GOTT der HERR 56 Mal in der Bibel genannt, davon acht Mal in der Offenbarung.

Jesus wird in der Schrift kein einziges Mal „der Allmächtige“ genannt. Er ist „mächtig“, aber „allmächtig“ ist nur sein GOTT und Vater (s. Jes 9, 6). „Der Eifer des HERRN der Heerscharen **wird solches tun!**“. Wenn du Off 4, 8 liest, wirst du sehen, wer damit gemeint ist. „Heilig, heilig, heilig ist der HERR, **GOTT, der Allmächtige, DER da war, und DER da ist, und DER da kommt!**“

Vers 9:

„Ich, Johannes ...war auf der Insel namens Patmos, um des Wortes GOTTES und um des Zeugnisses Jesu willen.“

Fällt dir hier auf, dass Johannes GOTT von Jesus unterscheidet? Das hält er in dem ganzen Buch so bei.

Verse 10+11:

*„Ich ... hörte hinter mir **eine gewaltige Stimme**, wie von einer Posaune, die sprach: ICH bin das A und das O, der Erste und der Letzte!“ (Luther, Schlachter 2000)*

Sei nicht irritiert, wenn du eine jener Bibelausgaben hast, in der die Übersetzer alle Worte, die ihrer Überzeugung nach GOTT selbst geredet hat, in rot gedruckt und die Worte in dem ersten Teil von Vers 11 ebenfalls so gekennzeichnet haben. Die Herausgeber, die sich dazu entschieden haben, sind sehr wahrscheinlich Trinitarier, wie etwa 2 Milliarden Menschen auf der Erde auch, die sich „Christen“ nennen. Die Dreieinigkeitslehre ist keine biblische Lehre und GOTT hat dir genug Intelligenz gegeben, dass du den Zusammenhang lesen und feststellen kannst, wer hier der Sprecher ist. Wenn es heißt „GOTT der HERR“ oder „GOTT, der Allmächtige“, dann spricht hier nicht Jesus! Er ist weder „GOTT der HERR“ noch „GOTT, der Allmächtige“; **er ist** der Messias, der Retter, der Erlöser, **der „Mann Jesus Christus“**. Johannes hat „eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune“ gehört.

Wir wollen diese Posaunenstimme identifizieren. In Off 4, 1 sagt die Posaunenstimme: „*Steige hier herauf*“ in den Himmel. Als Johannes hinaufgeführt worden war, hat er einen Thron gesehen und „*auf dem*

Thron saß **einer**“ (V. 2). Dieser **Eine** ist „*der HERR, GOTT der Allmächtige*“ (V. 8). Als GOTT zu den Kindern Israel aus dem Himmel gesprochen hat, sagt die Bibel in 2. Mo 19, 16: „*Es erhob sich ... der Ton einer sehr starken Posaune. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war*“ (siehe auch Heb 12, 19). Somit ist die Posaunenstimme **die Stimme GOTTES**.

Vers 13:

„*Einen, der einem Menschensohne glich*“

Ein „Menschensohn“ ist **ein menschliches Wesen**. GOTT spricht den Propheten Hesekiel 90 Mal mit „Menschensohn“ an und Jesus ist in den Evangelien 84 Mal der „Menschensohn“, ein menschliches Wesen. Was immer Hesekiel in Bezug auf das Menschsein gewesen ist, das ist Jesus auch gewesen.

Verse 14 - 16:

„*Sein Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme, und seine Füße wie schimmerndes Erz, ... und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser. ... und sein Angesicht leuchtet wie die Sonne in ihrer Kraft.*“

Johannes sieht Jesus in „*seiner Herrlichkeit*“ (Luk 9, 26, 32), in seiner „*großen Herrlichkeit*“ (Matth 24, 30; Mark 13, 26) und diese Herrlichkeit hat ihm sein GOTT und Vater gegeben. (Joh 17, 22)

„*Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*“
(Joh 1, 14)

Um sicher zu sein, dass diese Verse nicht von GOTT, sondern von Seinem Sohn sprechen, wollen wir Off 2, 18 lesen:

„*Das sagt der Sohn GOTTES, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße gleich schimmerndem Erze sind*“

Beachte bitte auch, dass seine Stimme nicht „*eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune*“ ist, sondern eine andere, die „*wie das Rauschen vieler Wasser*“ klingt. In Kap 14, 1-2 wird die Stimme, die „*wie das*

Rauschen vieler Wasser“ klingt, ebenfalls wieder mit dem Lamm in Verbindung gebracht.

Vers 18:

„Ich der Lebendige; ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreichs“

Diese Worte spricht Jesus, „der tot war“. Der „Allmächtige“ kann diese Aussage nicht gemacht haben. Sollte der allmächtige GOTT sterben können, dann hätten das Universum und die Menschen ein Problem bisher nicht gekanntes Ausmaßes. GOTT aber ist unsterblich, das heißt, dass der Tod keine Macht über IHN hat. Sterblich sein, heißt „dem Tod geweiht“ zu sein. Jesus ist sterblich gewesen. **Heb 9, 27-28 spricht von Jesus**, wenn es heißt: *„Und so gewiss den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, ..., so wird auch Christus einmal zum Opfer dargebracht“*. Jesus ist **ein Mensch** gewesen, er ist deshalb **sterblich** und **dem Tod unterworfen** gewesen.

*„Dem König der Ewigkeit aber, dem **unvergänglichen**, unsichtbaren, **allein weisen GOTT**, sei Ehre und **Ruhm** von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (1. Tim 1, 17)*

Der ewige GOTT, der **für Menschen unsichtbar** ist, ist der „**allein** weise GOTT“. ER ist derjenige, „*der **allein** Unsterblichkeit hat“* (1. Tim 6, 16).

Aber unser Retter Jesus Christus ist derjenige, der „*dem Tode die Macht genommen, aber Leben und **Unvergänglichkeit** ans Licht gebracht hat durch das Evangelium“* (2. Tim 1, 10)

Kap 2, Vers 7:

„Der Baum des Lebens, welcher im Paradiese GOTTES ist.“

Das hat Jesus gesagt und er hat den Himmel „das Paradies **GOTTES**“ genannt.

Kap 2, Verse 26-27:

*„Wer überwindet ..., dem will ich Macht geben über die Heiden. Und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich [solche **Macht**] von meinem Vater empfangen habe.“*

Jesus hat von seinem Vater die Macht erhalten, über die Nationen zu herrschen und wir, **als seine Brüder**, werden Macht bekommen, mit ihm zu herrschen. („*wer überwindet*“)

Kap 3, Vers 5:

„Wer überwindet, ...ich will seinen Namen ... bekennen vor meinem Vater“

Jesus ist immer noch der Sohn und er nennt seinen GOTT immer noch „meinen Vater“.

Kap3, Vers 12:

*„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel **meines GOTTES** machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen **meines GOTTES** schreiben und den Namen der Stadt **meines GOTTES**, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von **meinem GOTT** herabkommt, und **meinen Namen, den neuen.**“*

Jesus ist im Himmel, er sitzt zur Rechten GOTTES, als diese Worte geschrieben werden und er spricht immer noch „meinen GOTT“. **Jesus hat einen GOTT**, Einen, DER über ihm steht, Einen, DEN er fürchtet, Einen, DEN er anbetet und DEM er gehorcht.

*„**Mein GOTT, mein GOTT**, warum hast **DU** mich verlassen?“*

(Psalm 22, 1; Matth 27, 46)

*„**Der GOTT** und Vater unseres Herrn Jesus Christus“*

(2. Kor 11, 31; Eph 1, 3; 1. Petr 1, 3)

Ich möchte dir eine wichtige Frage stellen: **Ist Jesus dein Gott, oder ist der GOTT Jesu, dein GOTT?** Viele „Christen“ haben einen Menschen zu ihrem Gott gemacht und das ist ein großer Fehler und Irrtum.

Jesus hat gewusst, wer sein GOTT ist! Weißt du das auch?

„Wir beten an, was wir kennen“ (hat Jesus gesagt)

(Joh 4, 22)

Kap 3, Vers 14:

„Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung GOTTES“

Hörst du, was Jesus gesagt hat? „Ich bin nicht GOTT, ich bin der Anfang der Schöpfung GOTTES!“ Das Wort „Anfang/Ursprung/Erstling“ ist hier von dem griechischen Wort „*arche*“ (Strong Nr. 746) her übersetzt worden und bedeutet „beginnen, anfangen, Erster sein“ (zu einem bestimmten Zeitpunkt). Jesus sagt: „Ich bin ein geschaffenes Wesen. Ich bin **von GOTT** (*als der Erste einer neuen Schöpfung; d. Ü*) zu einem bestimmten Zeitpunkt geschaffen worden.“ Wenn du Jesus nicht glauben willst, dann ist es unwahrscheinlich, dass du irgendjemand anderem etwas im Bezug auf diese Wahrheit glauben wirst. Aber wir wollen es uns **von Paulus** noch einmal bekräftigen lassen:

„**Welcher das Ebenbild** (eine repräsentative Ähnlichkeit) *des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene aller Kreatur*“ (Kol 1, 15)

„*Zieht den neuen Menschen (Jesus) an, der erneuert wird zur Erkenntnis, **nach dem Ebenbild** dessen (GOTT), DER ihn geschaffen hat*“ (Kol 3, 10)

Höre dir genau an, was **Petrus** gesagt hat:

„*Sondern mit dem kostbaren Blute Christi, **als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes**, der zwar **zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt**, aber **geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen***“ (1. Petr 1, 19-20)

Damit ist kein präexistenter „Gott der Sohn“ oder „ewiger Sohn“ gemeint, sondern Jesus, der Messias, der von GOTT „**ersehen vor Grundlegung der Welt**“ ist.

„*Im Anfang (GOTT hat **keinen Anfang**; hier geht es um den Anfang der Schöpfung; s. 1. Mo 1) war das Wort (logos – der Gedanke, ein Ausspruch, eine Absicht, ein Motive), und das Wort (der Plan) wurde Fleisch und wohnte unter uns*“. (Joh 1, 1+14)

GOTT hatte Jesus schon vor der Zeit ausersehen, aber erst in der Zeit – zu dem von IHM bestimmten Zeitpunkt - im Leib einer Jungfrau geschaffen (Matth 1, 18). Nachdem er ausersehen war, ist er das Motiv für das weitere Schöpfungshandeln GOTTES gewesen.

Kap 3, Vers 21:

„*Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir **auf meinem Thron** zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mit meinem Vater sitze auf **Seinem Thron***.“

Wenn wir mit Christus die Tausend Jahre auf dem Planet Erde regieren werden, werden wir dann jemals seinen Thron übernehmen? Nein! Genauso hat auch Christus niemals den Thron seines Vaters im Himmel übernommen und wird ihn auch nicht übernehmen. Er hat gesagt: So „*wie ich mit meinem Vater auf **Seinem** Thron sitze*“, so werden die, „*die überwunden haben, mit mir auf meinem Thron sitzen.*“ Jesus ist niemals der Thron seines GOTTES und Vaters verheißen worden. Vielmehr hat der Engel Gabriel zu Maria gesagt: „*GOTT der HERR wird ihm den Thron seines Vaters David geben*“ - in Jerusalem! (Luk 1, 32). **Jesus hat im Himmel keinen eigenen Thron!**

Kap 4, Verse 2-3:

„*Und alsbald war ich im Geist; und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer. Und der darauf saß, war anzusehen wie Jaspis- und Sardisstein; und ein Regenbogen war rings um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd.*“ **(Das ist der allmächtige GOTT auf Seinem Thron)**

Kap 4, Verse 8-10:

„*Und die vier lebendigen Wesen, von denen ein jedes sechs Flügel hat, sind ringsherum und inwendig voller Augen; und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig ist der HERR, GOTT der Allmächtige, DER da war, und DER da ist, und DER da kommt! Und so oft die lebendigen Wesen Ruhm und Ehre und Dank darbringen dem, DER auf dem Throne sitzt, DER da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, so fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, DER auf dem Throne sitzt, und beten den an, DER da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werfen ihre Kronen vor dem Throne nieder und sprechen: Würdig bist DU, unser HERR und GOTT, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn DU hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!*“

Johannes hat einen Thron gesehen und „*Einer saß auf dem Thron*“. Das ist der Schöpfer, „*der HERR, GOTT der Allmächtige*“ gewesen. Schon andere vor Johannes haben GOTT den HERRN auf Seinem Thron sitzen sehen.

„*Ich sah den HERRN auf Seinem Throne sitzen und*

*das ganze himmlische Heer neben **IHM** zu **Seiner Rechten** und zu **Seiner Linken** stehen.“*

(Hat der Prophet Michajah in 1. Kö 22, 19 gesagt)

Beachte: GOTT hat eine rechte und eine linke Hand.

*„**Ich sah den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Throne, und Seine Säume füllten den Tempel. Meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen!**“*

(Jes 6, 1+5)

*„Es begab sich ..., dass sich der Himmel öffnete und ich **Erscheinungen GOTTES** sah. Und über dem Himmelsgewölbe, das über ihren Häuptern war, sah es aus wie ein Saphirstein, wie die Gestalt eines Thrones. Auf dem Gebilde des Thrones aber saß eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch, oben darauf. So war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN. Und ER sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, so will ICH mit dir reden! **«So spricht GOTT, der HERR!»***

(Hes 1, 1+26+28; 2, 1+4)

Der Prophet Hesekiel hatte GOTT auf Seinem Thron sitzen sehen und ER hatte „eine Gestalt, die ähnlich der eines Menschen war“.

Müssen wir überrascht sein, dass GOTT ähnlich wie ein Mensch aussieht, wenn der Mensch **nach Seinem Bild** und **IHM ähnlich** geschaffen ist? (1. Mo 1, 27; 5, 1; 9, 6; 1. Kor 11, 7). GOTT will ganz bestimmt, dass wir das wissen sollen.

Lese dazu Heb 1, 3:

*„Da er die Ausstrahlung **Seiner** Herrlichkeit und der Ausdruck **Seines** Wesens ist“*

Damit ist Jesus gemeint, der „der Ausdruck“ der „Persönlichkeit“ GOTTES ist. Das griechische Wort „*hupostasis*“ bedeutet „Wesen“ oder „Substanz“. GOTT ist nicht nur eine „Kraft“, ein geheimnisvoller Geist, wie uns einige glauben machen wollen. ER hat Substanz, Gestalt und Form. Die Herrlichkeit GOTTES erfüllt das ganze Universum und ER ist für den Menschen unsichtbar („*Mein Angesicht - sprach ER - kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der MICH sieht!*“ 2. Mo 33, 20). Trotzdem gilt auch: „**So magst du MIR hinten nachsehen**“ (2. Mo 33, 23). GOTT sagt in 4. Mo 12, 8, dass Sein Knecht Mose „*die Gestalt des HERRN schaut*“. Hebr 11, 27 bestätigt dies: „*Er (Mose) hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er IHN.*“ Wer behauptet, dass GOTT

keine „Gestalt oder Form“ hat, der hat ein unzulängliches Schriftverständnis. Alle die im Himmel sind und die Engel sehen SEIN Angesicht.

*„Sehet zu, dass ihr keinen dieser Kleinen verachtet! Denn ich (Jesus) sage euch, ihre Engel im Himmel **schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.**“
(Matth 18, 10)*

Zurück zu Off 5, Verse 1-3:

*„Und ich sah in der Rechten dessen, **DER auf dem Throne saß, ein Buch**, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah einen starken Engel, der verkündete mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? **Und niemand**, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken.“*

Der allmächtige GOTT sitzt auf dem Thron und hat ein Buch in der Hand, und „kein Mensch“ der Schöpfung war bisher würdig genug, es zu öffnen. **Beachte bitte:** Es wird ein „Mensch“ gesucht, der dieses Buch öffnen kann. Jesus ist dieser „Mensch“, denn nur ein sündloser Mensch ist es würdig, dies zu tun!

Kap 5, Verse 4-13:

*„Und ich weinte sehr, dass **niemand** würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen! **Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm**, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister GOTTES, ausgesandt über die ganze Erde. **Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, DER auf dem Throne saß.** Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamme nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn **du***

*bist geschlachtet worden und hast für GOTT mit deinem Blut [Menschen] erkauft aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen und hast sie für unsren GOTT zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; die sprachen mit lauter Stimme: **Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung! Und alle Geschöpfe, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meere sind, und alles, was darin ist, hörte ich sagen: DEM, DER auf dem Throne sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!**“*

Jesus Christus, das Lamm (ein Mensch), „steht inmitten der Ältesten **v o r** GOTT“; er „tritt **vor** GOTT hin“ und „nimmt das Buch **aus** der Hand dessen, **DER** auf dem Thron sitzt“. Daraufhin erschallt im Himmel ein wohlverdienter Lobgesang, der ihm gilt: „*Denn du bist geschlachtet worden und hast für GOTT mit deinem Blut [Menschen] erkauft*“

*„Am folgenden Tage sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: **Siehe, das Lamm GOTTES**, welches die Sünde der Welt hinweg nimmt!“ (Joh 1, 29)*

Das Lamm ist Jesus.

*„Diese werden mit dem **Lamm** Krieg führen, und **das Lamm** wird sie besiegen - denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige“ (Off 17, 14)*

Kap 5, Vers 14:

*„Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die vierundzwanzig **Ältesten fielen nieder und beteten an den, DER da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.**“*

Beachte bitte: Johannes schreibt hier nicht, dass die himmlischen Heerscharen das Lamm „angebetet haben“ (das anwesend ist). **Sie haben den Einen angebetet, der auf dem Thron sitzt, - den HERRN [JHWH/Jahwe], GOTT den Allmächtigen.** (Off 4, 10 –11)

Der Prophet Daniel hatte eine Vision gehabt, die der Vision von Johannes sehr ähnlich gewesen ist.

*„Solches sah ich, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Kleid war schneeweiß und das Haar Seines Hauptes wie reine Wolle; Sein Thron waren Feuerflammen und seine Räder ein brennendes Feuer. Ein Feuerstrom ergoss sich und ging von IHM aus. Tausendmal Tausende dienten IHM emsiglich, und zehntausendmal Zehntausende standen vor IHM; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden aufgetan.“
(Dan. 7, 9-10)*

Daniel hat GOTT den HERRN gesehen, der sich auf Seinen Thron setzt und „Tausendmal Tausende dienten IHM emsiglich, und zehntausendmal Zehntausende standen vor IHM“ (S.a. die Verse 22, 25, 27). Genau die gleiche Anzahl steht in *Off 5, 11* um den Thron des „allmächtigen GOTTES“.

*„Ich sah in den Nachtgesichten und siehe, **es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Menschensohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor IHN gebracht. Und ihm wurde Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, dass ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollten; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie untergehen.“**
(Dan. 7, 13-14)*

Auch in der Vision Daniels wird „einer, gleich wie ein Menschensohn“, - Jesus Christus unser Herr -, **vor** seinen GOTT und Vater gebracht und es wird ihm Macht, Ehre und ein Königreich auf der Erde gegeben.

Kap 6, Vers 1:

„Und ich sah, dass das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete“

Jesus, das Lamm, öffnet die Siegel des siebenfach versiegelten Buches, das er aus der Hand seines GOTTES genommen hat. Jetzt wird in 10 Kapiteln von dem Zorn GOTTES über die böse, den Christus ablehnende Welt berichtet.

Kap 6, Vers 16:

„und sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesichte dessen, DER auf dem Throne sitzt (GOTT), und vor dem Zorn des Lammes!“

Kap 7, Vers 10-12:

*„Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: **Das Heil steht bei unsrem GOTT, DER auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm!** Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr **Angesicht und beteten GOTT an** und sprachen: Amen! Lobpreisung und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke **sei unsrem GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit!** Amen.“*

GOTT und das Lamm sind beide anwesend und beide werden in Vers 10 gepriesen, **aber GOTT allein wird in Vers 11 „angebetet“!**

Kap 7, Verse 14-15:

*„Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes. **Darum sind sie vor dem Throne GOTTES** und dienen **IHM** Tag und Nacht in Seinem Tempel; **und DER auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen.**“*

Diese Heiligen sind in dem Blut des Lammes (Jesus) gewaschen *„und DER auf dem Throne sitzt (der HERR, GOTT der Allmächtige), wird über ihnen wohnen.“* Die Bestätigung kannst du sehr klar und deutlich in Kapitel 21 nachlesen. Das ist auch die Erfüllung des Versprechens, das Jesus gemacht hat: *„Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOTT schauen!“ (Matth 5, 8)*. Viele Menschen hatten Jesus schon sehr oft gesehen, lange bevor er diese Worte zu ihnen gesprochen hatte.

Kap 7, Vers 17:

*„denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, **und GOTT wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.**“*

Kap 8, Vers 4:

„Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels auf vor GOTT.“

Du wirst in der ganzen Schrift keine Stelle finden, in der Gebete an Jesus (das Lamm) nach seiner Aufnahme in den Himmel gerichtet werden. Die Gebete werden immer im Namen Jesu an GOTT gerichtet und deshalb steigt auch der Rauch des Räucherwerks mit den Gebeten **„vor GOTT“** auf.

Kap 9, Verse 4 + 13:

*„Und es wurde ihnen gesagt, dass sie das Gras der Erde nicht schädigen sollten, auch nicht irgendetwas Grünes, noch irgend einen Baum, sondern **nur die Menschen, welche das Siegel GOTTES nicht an ihrer Stirne haben**“*

„der goldene Altar, der vor GOTT steht“

In diesen beiden Versen steht GOTT der HERR im Blickfeld.

Kap 10, Vers 7:

„wenn der Engel posaunen wird, ist das Geheimnis GOTTES vollendet“

GOTT ist im Fokus.

Kap 11, Vers 1:

„Mache dich auf und messe den Tempel GOTTES“

Vers 4:

„die zwei Leuchter, die vor dem GOTT (theos) der Erde stehen“

Vers 11:

„Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus GOTT in sie“

Vers 13:

„die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem GOTT des Himmels die Ehre“

Vers 15:

„Das Weltreich unsres **HERRN (GOTT)** und **SEINES Gesalbten (Jesus)** ist zustande gekommen“
„**Christus ist GOTTES**“ (1. Kor 3, 23)

Verse 16-17:

„Und die vierundzwanzig Ältesten, die **vor GOTT** auf ihren Thronen saßen, **fielen auf ihr Angesicht und beteten GOTT an** und sprachen: Wir danken **DIR, HERR, allmächtiger GOTT, DER** da ist, und **DER** da war, dass **DU** Deine große Macht an Dich genommen und die Regierung angetreten hast!“

Vers 19:

„Und der Tempel **GOTTES** im Himmel wurde geöffnet“

Kap 12, Vers 5:

„und ihr Kind wurde entrückt zu **GOTT** und zu Seinem Thron.“

Verse 10-11:

„Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich **unseres GOTTES** und die Macht **SEINES Gesalbten** gekommen! Denn gestürzt wurde der Verkläger unsrer Brüder, der sie **vor unsrem GOTT** verklagte Tag und Nacht. Und sie haben ihn über- wunden **durch des Lammes Blut** und durch das Wort ihres Zeugnisses“

Vers 17:

„Und der Drache ergrimte über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche **die Gebote GOTTES** beobachten und **das Zeugnis Jesu** haben“

Beachte bitte, wie Johannes in dem ganzen Buch immer wieder zwischen **GOTT** und Jesus Christus, dem Lamm, genau unterscheidet!

Kap 13, Vers 6:

„Und es (das Tier) tat sein Maul auf zur **Lüsterung gegen GOTT**, zu lästern Seinen Namen und Sein Zelt und die im Himmel wohnen“

Vers 8:

*„Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind **im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an**“*

Da Jesus, das Lamm, von Grundlegung der Welt an (und nicht schon vorher!) **von GOTT vorherbestimmt** gewesen ist, ist er **in der Vorschau GOTTES** auch bereits zu diesem Zeitpunkt geschlachtet gewesen. (siehe auch Apg 2, 23)

Kap 14, Vers 1:

*„Und ich sah und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen **und den Namen seines Vaters** auf ihren Stirnen geschrieben trugen“*

Verse 4-5:

*„Diese sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge **für GOTT und** das Lamm, und in ihrem Munde ist kein Betrug gefunden worden; sie sind unsträflich vor dem Thron GOTTES“*

Verse 6-7:

*„Und ich sah einen andern Engel durch die Mitte des Himmels fliegen, **der hatte ein ewiges Evangelium den Bewohnern der Erde zu verkündigen**, allen Nationen und Stämmen und Zungen und Völkern. **Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet GOTT und gebet IHM die Ehre**, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen; **und betet den an, DER** den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!*

Der Engel hatte das ewige Evangelium allen Bewohnern der Erde („*jeder Nation*“) zu predigen. Und was hat er „*mit lauter Stimme*“ gesagt? „**Fürchtet GOTT und gebet IHM die Ehre!**“ Aus dem Mund des Engels **ist dies als ein Befehl zu verstehen.**

In diesem Buch aber habe ich es als **die ernste Empfehlung** eines Bruders und Glaubensgenossen geschrieben: **GIB GOTT DIE EHRE!**

Höre auf, die IHM gebührende Ehre (Achtung, Anbetung) anderen zu geben, auch nicht Seinem erhöhten Sohn. („Darum hat ihn auch GOTT über alle Maßen erhöht“, Phil 2, 9) Wenn wir **GOTT** die Ehre wegnehmen, die IHM **allein** zukommen soll und einem anderen geben, dann sind wir Diebe und Räuber. GOTT wird darüber Rechenschaft von uns fordern. Wir haben dies in der Vergangenheit getan und trotzdem ist GOTT geduldig und vergebungsbereit gewesen. Wenn wir dem jetzt aber nicht nachkommen, nachdem wir zu der Erkenntnis der Wahrheit gelangt sind, dann wird uns das als Götzendienerei angerechnet werden. „Die Menschen ... taten nicht Buße, **IHM** (GOTT) **die Ehre zu geben**“, Off 16, 9)

Wir müssen verstehen, was GOTT dem Propheten Jesaja über Seine Ehre gesagt hat:

*„**ICH** bin der **HERR**, das ist Mein Name; und **ICH** will **Meine Ehre keinem andern geben**“*

(Jes 42, 8)

Diese Aussage GOTTES steht im Zusammenhang mit der Verheißung des Messias, Seines Auserwählten, Jesus, den ER „geben“ würde.

*„Siehe, das ist **Mein Knecht**, auf den **ICH** mich verlassen kann, Mein **Auserwählter**, an welchem Meine Seele Wohlgefallen hat. **ICH** habe Meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Völkern hinaustragen. **ICH, der HERR**, habe dich in Gerechtigkeit berufen und ergreife dich bei deiner Hand und **will dich** behüten und dich **dem Volk zum Bund geben**, den Heiden zum Licht“*

(Jes 42, 1+6)

Wer ist derjenige, der sagt: „**ICH will meine Ehre keinem andern geben**“?

*„Ihr seid Meine Zeugen, spricht der **HERR**, und Mein Knecht, den **ICH** erwählt habe, damit ihr **erkennet** und Mir **glaubet** und **einsehet**, dass **ICH** es bin; vor **MIR** ist kein **GOTT** gemacht worden und nach **MIR** wird keiner vorhanden sein.“*

(Jes 43, 10)

Ist GOTT mehr als einer? Nein!

*„So spricht der **HERR, der Heilige Israels**, euer Erlöser: ... **ICH, der HERR, euer Heiliger**, der **ICH** Israel geschaffen habe, euer König.“*

(Jes 43, 14+15)

Und ein weiteres Mal spricht ER:

*„Und **ICH** will meine Ehre keinem andern geben“
(Jes 48, 11)*

Vers 10:

*„so wird auch er von dem Glutwein **GOTTES** trinken, ...
vor den heiligen Engeln und dem Lamm“*

Vers 12:

*„Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen, welche die
Gebote **GOTTES** und den Glauben an **Jesus** bewahren“*

Vers 19:

*„Und der Engel ... warf die Trauben in die große Kelter
des Zornes **GOTTES**“*

Johannes unterscheidet immer noch zwischen Jesus Christus, dem Lamm, und seinem GOTT und Vater. **Sie verschmelzen in diesem Buch nicht zu einem GOTT!**

Kap 15, Vers 1-2:

*„der Zorn **GOTTES** ... die Harfen **GOTTES**“*

Verse 3+4:

*„Und sie singen das Lied **Moses**, des Knechtes **GOTTES**,
und des **Lammes** und sprechen: Groß und wunderbar
sind Deine Werke, o **HERR, GOTT, Allmächtiger!**
Gerecht und wahrhaft sind Deine Wege, **DU** König der
Völker! Wer sollte Dich nicht fürchten, **HERR**, und
Deinen Namen preisen? Denn **DU allein** bist heilig.
Denn **alle Völker werden kommen und vor DIR
anbeten**; denn Deine gerechten Taten sind offenbar
geworden“*

Die Überwinder singen das gemeinsame Lied, das Mose (ein Vorläufer Jesu) und das Lamm (Jesus) singen. Es ist ein Lied des Lobes und der Anbetung „des HERRN, des allmächtigen GOTTES“. Hebr 2, 12 zitiert aus dem **Psalm 22**, einem messianischen Psalm, der beginnt mit: „**Mein GOTT, mein GOTT, warum hast DU mich verlassen?**“ Der Vers 23 lässt **Jesus zu GOTT** sagen: „**Inmitten der Gemeinde will ich DICH preisen!**“ **Jesus trifft sich mit Gläubigen aus allen Nationen zur Anbetung GOTTES.**

Vers 8:

*„Und der Tempel wurde voll Rauch von **der Herrlichkeit GOTTES**“*

Kap 17, Vers 6:

„Und ich sah das Weib trinken ... vom Blut der Zeugen Jesu“

Vers 14:

„Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen - denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige - und mit ihm die Berufenen, Auserwählten und Getreuen.

Die zehn Könige werden keinen Krieg mit GOTT führen können, weil ER ja im Himmel ist; aber sie werden mit dem Lamm, das auf der Erde ist, den Kampf beginnen. Es wird diese Könige besiegen, weil es der König der Könige ist. Der Prophet Daniel hat zu Nebukadnezar gesagt: „Du, o König, bist ein König der Könige“ (Dan 2, 37), was bedeutet, dass er **ein König auf Erden ist, der über anderen Königen steht**. In Dan 4, 37 sagt Nebukadnezar, dass der allerhöchste GOTT „der **König der Himmel**“ ist.

Vers 17:

„Denn GOTT hat ihnen ins Herz gegeben, Seine Absicht auszuführen“

Kap 18, Vers 5+8:

*„GOTT hat ihrer (Babylons) Ungerechtigkeiten gedacht ... denn **stark ist GOTT, der HERR, der sie richtet**“*

Kein einziges Mal wird Jesus in der Bibel „GOTT der HERR“ (JHWH Elohim) genannt!

Kap 19, Vers 1:

*„Danach hörte ich wie eine laute Stimme einer großen Menge im Himmel, die sprachen: **Halleluja! Das Heil und der Ruhm und die Kraft gehören unsrem GOTT!**“*

„**Halleluja**“ heißt „Preist den HERRN“ (ein alttestamentlicher Name für GOTT). Dieses Wort wird in der Bibel immer für den Lobpreis GOTTES

des HERRN gebraucht und **niemals für Jesus, den Messias**, denn es heißt: „GOTT sei gepriesen“!

Verse 5+6:

„Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen **fielen nieder und beteten GOTT an, DER auf dem Throne saß**, und sprachen: **Amen! Halleluja!** Und eine Stimme ging aus vom Throne, die sprach: **Lobet unsren GOTT**, alle Seine Knechte und die ihr **IHN** fürchtet, die Kleinen und die Großen! Und ich hörte wie die Stimme einer großen Menge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme starker Donner, die sprachen: **Halleluja! Denn der HERR, unser GOTT, der Allmächtige, ist König geworden!**“

Vers 7:

„Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und **IHM** (GOTT) die Ehre geben! **Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen**, und sein Weib hat sich bereitet“

In diesem Kapitel kommt das Lamm, Jesus Christus, auf die Erde zurück, um mit seinen Heiligen die Erde Tausend Jahre lang zu regieren.

„Dieser wird groß sein und **Sohn des Höchsten** genannt werden; und **GOTT der HERR wird ihm den Thron seines Vaters David** (in Jerusalem) **geben**“

(Luk 1, 32)

„Denn er (Jesus) muss herrschen, «bis **ER** (GOTT) alle Feinde unter seine Füße gelegt hat»“

(1. Kor 15, 25)

„**Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu Meiner Rechten, bis ICH** deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!“

(Ps 110,1)

„**dieser aber** hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer **zur Rechten GOTTES gesetzt und wartet hinfort**, bis alle seine Feinde als Schemel seiner Füße hingelegt werden“

(Heb 10, 12-13)

Darf ich demütig sagen, dass GOTT auf „nichts warten“ muss, dass Jesus Christus aber, Sein Sohn, das Recht hat, darauf zu warten, dass GOTT

das für ihn tut, was ER versprochen hat, zu tun.

Kap 19, Verse 9-16:

*„Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: **Dieses sind wahrhaftige Worte GOTTES!** Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die **das Zeugnis Jesu haben. Bete GOTT an!** Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung. Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, **und der darauf saß, heißt der Treue und Wahrhaftige;** und mit Gerechtigkeit richtet und streitet er. Seine Augen sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte sind viele Kronen, und **er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst.** Und er ist angetan mit einem Kleide, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: «Das Wort GOTTES.»» Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden und waren angetan mit weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Munde geht ein scharfes Schwert, dass er die Heiden damit schlage, und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, und er tritt die Weinkelter des grimmigen Zornes **des allmächtigen GOTTES.** Und er trägt an seinem Kleide und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: **«König der Könige und Herr der Herren.»»***

Damit ist Jesus gemeint, der mit **Macht** und **großer Herrlichkeit** kommen wird und **„der Treue und Wahrhaftige“** genannt werden wird. Schlage noch einmal *Kap 3, 14* auf, wo Jesus sagt: *„Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung GOTTES“*. Auf dem weißen Pferd sitzt nicht GOTT, sondern ganz gewiss Sein „treuer und wahrhaftiger Zeuge“.

Wir wollen uns den oben angeführten Vers 12 noch einmal anschauen: *„Er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst“*. Jesus wird einen anderen Namen bekommen, genauso wie Abram und Jakob auch andere Namen bekommen haben. Lese noch einmal *Off 3, 12*, wo Jesus zu dem Überwinder sagt: *„Ich will auf ihn meinen neuen Namen schreiben“*. Dieser Name ist noch ein Geheimnis, aber der „neue Name“ wird Jesus, unseren wunderbaren Herrn und

Heiland, der der einzige Weg zu unserem GOTT und Vater ist, in seinem Wesen nicht verändern. Vergleiche dies mit dem, was der GOTT Israels Mose im brennenden Dornbusch offenbart hat:

*„Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: **Der HERR, der GOTT eurer Väter, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist Mein Name ewiglich und meine Benennung für und für**“ (2. Mo 3, 15) Der Name GOTTES wird sich niemals ändern!*

Kap 20, Verse 1-6:

*„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. **Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, und band ihn auf tausend Jahre** und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführte, **bis die tausend Jahre vollendet wären. Und nach diesen muss er auf kurze Zeit losgelassen werden. Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes GOTTES** willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand genommen hatten; **und sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre.** Die übrigen der Toten aber lebten nicht, bis die tausend Jahre vollendet waren. **Dies ist die erste Auferstehung.** Selig und heilig ist, wer teilhat an der ersten Auferstehung. über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern **sie werden Priester GOTTES und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre**“*

Der Prophet Daniel hat diese Regierungszeit Christi mit seinen Heiligen auf der Erde bereits vorausgesehen:

*„Aber die Herrschaft, die Gewalt und **die Macht über die Königreiche unter dem ganzen Himmel** wird dem heiligen Volk **des Allerhöchsten** gegeben werden; Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden **IHM dienen und gehorchen!**“
(Dan. 7, 27)*

„*Sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre*“. Auch der Prophet Jesaja hat diese herrliche Zeit des Friedens und der Ruhe vorausgesehen, in der Jesus Christus, der Sohn Davids, der Sohn Isais, als König über die Erde regieren wird:

*„Und es wird ein Spross aus dem Stumpfe Isais hervorgehen und ein Schoß aus seinen Wurzeln hervorbrechen; **auf demselben wird ruhen der Geist des HERRN**, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der **Furcht des HERRN**. Und **sein Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN**; er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen strafen, sondern er wird die Armen **mit Gerechtigkeit** richten und den Elenden im Lande ein unparteiisches Urteil sprechen; er wird die Welt mit dem Stabe seines Mundes schlagen und den Gottlosen mit dem Odem seiner Lippen töten. **Gerechtigkeit** wird der Gurt seiner Lenden und **Wahrheit** der Gurt seiner Hüften sein. Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen, der Leopard bei dem Böcklein niederliegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, also dass ein kleiner Knabe sie treiben wird. Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern. Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rindvieh. Der Säugling wird spielen am Loch der Otter und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle des Basilisken ausstrecken. Sie werden nicht schaden und nicht verderben auf dem ganzen Berge meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt mit Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser [den Grund] bedecken. Zu der Zeit wird es geschehen, dass die Heiden fragen werden nach dem **Wurzelspross Isais**, der als Panier für die Völker dasteht; und **seine Residenz wird herrlich sein**.*
(Jes 11, 1-10)

Jetzt schaue dir noch einmal die folgenden Worte an, die Jesus gesprochen hat:

*„Wenn aber **des Menschen Sohn** in seiner **Herrlichkeit** kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Throne **seiner Herrlichkeit**; und vor*

*ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: **Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters**, ererbet das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“*

(in dem unveränderbaren Plan und in der Vorkenntnis GOTTES) (Matth 25, 31-34)

*„Und er sprach zu ihm: Recht so, du braver Knecht! Weil du im Geringsten treu gewesen bist, **sollst du Macht haben über zehn Städte!** Und der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erworben! Er sprach auch zu diesem: **Und du sollst über fünf Städte gesetzt sein!**“*

(Luk 19, 17-19)

*„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich **GOTTES Erben und Miterben Christi**; wenn anders wir mit ihm leiden, auf **dass wir auch mit ihm verherrlicht werden**. Denn ich halte dafür, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht in Betracht kommen gegenüber der **Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll**.“*

(Röm 8, 17-18)

„Dulden wir, so werden wir mitherrschen“

(2. Tim 2, 12)

Aber kurz vor dem Ende der Tausend Jahre wird es **zu Schwierigkeiten** kommen!

Kap 20, Verse 7-9:

*„Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der **Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden**, und er wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den **Gog und den Magog**, sie zum Kampfe zu versammeln; ihre Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde **und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt**“ (das ist Jerusalem)*

Halte dir bitte dieses Bild noch einmal vor Augen. Jesus Christus kommt zurück auf die Erde, unterwirft sich die Nationen und herrscht mit seinen Heiligen tausend Jahre lang in Frieden. Am Ende dieses Millenniums

wird Satan, der für diese Zeit in einem geistlichen Gefängnis gebunden war, noch einmal freigelassen. Nach Aussagen der Offenbarung wird mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung durch Seuchen und kosmische Katastrophen getötet werden, wenn der Zorn GOTTES ausgegossen werden wird (*Off 6, 8; 9, 15+18*). Der Rest, vielleicht 3 Milliarden, auch die, die nicht gerettet sind, wird **von Christus und den Seinen** mit eisernem Stab beherrscht werden (*Off 2, 27; 19, 15*). Wenn Satan aus seinem Gefängnis freigelassen wird, wird er eine ganze Reihe dieser Menschen zur Rebellion verführen und das „Lager der Heiligen“ und die Stadt Jerusalem umstellen. **Aber dann kommt es zu einem geheimnisvollen Eingreifen und zur Rettung!**

Verse 9-10:

„Und es fiel Feuer von GOTT aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Jesus wird die Welt von Jerusalem aus regieren und GOTT wird immer noch im Himmel sein. **Und es ist unser GOTT und Vater, der die Rettung bringen wird.** *„Und es fiel Feuer von GOTT aus dem Himmel herab und verzehrte sie“.* Das Tier und der falsche Prophet sind schon zu Anfang der Tausend Jahre *„in den Feuer- und Schwefelsee geworfen“* worden und dann wird ihnen der Satan (der Teufel) Gesellschaft leisten müssen *„von Ewigkeit zu Ewigkeit“*. Paulus sagt in *1 Kor 15, 26*, *„Als letzter Feind wird der Tod abgetan“*.

Damit wird GOTT die Arbeit beenden; alle Feinde sind dann unter die Füße des Messias gegeben, so, wie ER es gesagt hat und wie Jesus es von IHM *„erwartet“*. (*Ps 110, 1; Heb 10, 13*)

Dann wird GOTT selbst kommen!

Verse 11-15:

„Und ich sah einen großen weißen Thron und den, DER darauf saß; vor Seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne (a.Ü. „vor GOTT“) stehen, und Bücher wurden aufgetan, und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war,

nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die darin waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht im Buche des Lebens eingeschrieben gefunden ward, wurde er in den Feuersee geworfen.“

Das ist das Gericht vor dem „großen weißen Thron“ und der **Eine, der** auf dem Thron sitzt, ist GOTT. GOTT sagt uns in Off 1, 8 und 4, 8, dass ER kommen wird.

*„**ICH** bin das **A** und das **O**, spricht **GOTT der HERR**, der da ist und der da war und der da kommt, der **Allmächtige**.“
(Off 1, 8)*

Paulus sagt in Apg 17, 31, dass **GOTT die Welt richten wird**.

*„weil **ER** (GOTT) einen Tag festgesetzt hat, an welchem **ER den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den ER dazu bestimmt hat und den ER für jedermann dadurch beglaubigte, dass ER ihn von den Toten auferweckt hat.**“*

Christus („dieser Mensch“) ist der Maßstab, nach dem alle Menschen gerichtet werden sollen. Um durch das Gericht kommen zu können, muss man gerecht sein, wie Christus (was unmöglich ist) oder man muss Teilhaber an seiner Gerechtigkeit sein.

Höre genau hin, was Paulus in 1. Kor 15, 21-24 gesagt hat:

*„**Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus, danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; hernach das Ende, wenn er das Reich GOTT und dem Vater übergibt, wenn er abgetan hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht.**“*

Jesus, der Messias, ist von GOTT auserwählt, gesalbt und bevollmächtigt worden, ein Königreich aufzurichten. Und was wird Jesus mit diesem

Königreich machen? Er wird es seinem „GOTT und Vater“ übergeben. In 1. Kor 15, 25 heißt es: „Denn er (Jesus) muss herrschen, «bis ER (GOTT) alle Feinde unter seine Füße gelegt hat». (Erinnere dich an das, was in Psalm 110, 1 steht: „ **Der HERR** sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis **ICH** deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!“ und an Heb 1, 13: „Zu welchem von den Engeln aber hat **ER** jemals gesagt: «Setze dich zu Meiner Rechten, bis **ICH** deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße»?“)

„Als letzter Feind wird der Tod weggetan.“
(1. Kor 15, 26)

Das wird am Ende des Millenniums geschehen, wenn „Hölle und Tod in den Feuersee geworfen werden.“

„Denn «alles hat **ER** (GOTT) unter seine (Jesu) Füße getan». Wenn er (David) aber sagt, dass ihm (Jesus, dem Messias) alles unterworfen sei, so ist offenbar, dass **DER** (GOTT) ausgenommen ist, welcher ihm (Jesus) alles unterworfen hat.“
(1. Kor 15, 27) (hat Paulus gesagt)

Lasse dich durch diesen Satz nicht verwirren. Paulus hat gesagt, wenn David in Psalm 8,6 sagt, dass alle Dinge Christus unterworfen werden sollen, dann gibt es **eine Ausnahme: GOTT**, der Christus alles unterworfen hat, wird sich ihm nicht unterwerfen. **GOTT ist Christus nicht unterworfen, Christus aber ist GOTT unterworfen!**

„GOTT aber ist Christi Haupt“
(1. Kor 11, 3)

„Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, **dann wird auch der Sohn selbst sich DEM (GOTT) unterwerfen, DER ihm alles unterworfen hat, auf dass GOTT sei alles in allen.**“
(1. Kor 15, 28)

Viele von uns haben Jesus zu alles gemacht, **aber der Apostel Paulus sagt, dass GOTT alles ist!**

Zurück zu Off 21, Verse 2-7:

„Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, **aus dem Himmel herabsteigen von GOTT**, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte

*eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte GOTTES bei den Menschen! **Und ER wird bei ihnen wohnen**, und sie werden Sein Volk sein, **und GOTT selbst wird bei ihnen sein, ihr GOTT**. Und **GOTT wird abwischen alle Tränen von ihren Augen**, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, **ICH mache alles neu!** Und ER sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind gewiss und wahrhaft! Und ER sprach zu mir: **Es ist geschehen!** ICH bin das A und das O, der Anfang und das Ende. **ICH will dem Durstigen geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst!** Wer überwindet, wird solches ererben, und **ICH werde sein GOTT sein, und er wird Mein Sohn sein.**“*

Wir werden zusammen mit Jesus Tausend Jahre lang auf der Erde leben und regieren und das wird herrlich sein, es wird die Zeit sein, die wir schon so lange herbeisehnen. **Aber dann kommt das Größte! GOTT wird „bei uns wohnen“, „GOTT selbst“** wird bei uns sein und **„GOTT wird abwischen alle Tränen von“** unseren Augen. Achte auf die Verse 5 und 6: *„Und DER auf dem Throne saß (GOTT), sprach: Siehe, ICH mache alles neu! Und ER sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind gewiss und wahrhaft! Und ER sprach zu mir: **Es ist geschehen!**“* Als GOTT dies vor rund 1900 Jahren zu Johannes gesagt hat, **„war es bereits geschehen“**. Alle Dinge sind in dem unveränderlichen Plan GOTTES und in Seiner Absicht bereits neu gemacht. In unserer Wirklichkeit **steht das noch aus**, aber in der „Vorkenntnis GOTTES“ **ist es bereits getan!** GOTT, *„welcher ruft, was nicht ist, als wäre es da“* (Röm 4, 17).

So ist es auch mit der Geburt Jesu gewesen. Als GOTT sie **vor der Zeit** geplant hat, **ist sie in Seiner Realität bereits geschehen**, aber Jesus ist erst aus dem Leib einer Jungfrau in unsere Wirklichkeit hinein geboren worden, **als die Zeit erfüllt war**.

Verse 10-11:

*„Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, die **von GOTT** aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit GOTTES hat. Und ihr Lichtglanz ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis.“*

Erinnerst du dich daran, dass Jesus diese Stadt in *Off 3, 12* „**die Stadt meines GOTTES**, das neue Jerusalem, welches aus dem Himmel von meinem GOTT herabkommt“ genannt hat?

Kein Wunder, dass Jesus in *Matth 3, 35* gesagt hat:

„noch (schwöre) bei Jerusalem, denn sie ist **des großen Königs Stadt**“

„Denn ICH bin **ein großer König**, spricht der **HERR der Heerscharen**“

(*Mal 1, 14*)

„Denn **der HERR, der Höchste**, ist zu fürchten, **ein großer König** über die ganze Erde“

(*Ps 47, 3*)

„Denn **der HERR** ist ein großer GOTT und **ein großer König** über alle Götter“

(*Ps 95, 3*)

Verse 22-23:

„Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn **der HERR, der allmächtige GOTT**, ist ihr Tempel, und **das Lamm**. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn **die Herrlichkeit GOTTES erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm**.“

Für Johannes sind der HERR, der allmächtige GOTT **und** das Lamm immer noch zwei unterschiedliche Personen. Das kannst du auch an den Worten ablesen, die er wählt, um das Licht, das von ihnen ausgeht, zu beschreiben. Das Wort „erleuchtet“ in dem Ausdruck „**die Herrlichkeit GOTTES erleuchtet sie**“, ist das griechische Wort „*photizo*“ (Strong Nr. 5461) und bedeutet „Licht geben; mit Licht erfüllen“. Das sind die Strahlen, die von der großen Herrlichkeit GOTTES ausgehen, die wir nicht sehen können, solange wir nicht unsere neuen verherrlichten Körper haben. Das Wort „Leuchte“ in dem Ausdruck „**ihre Leuchte ist das Lamm**“ ist das griechische Wort „*luchnos*“ (Strong Nr. 3088) und bedeutet „eine tragbare Lampe oder eine Kerze“. Das ist nicht meine Lehre. Das sind die Worte GOTTES. Aber es gibt noch einen größeren Unterschied zwischen „den Strahlen der Herrlichkeit“ und „der tragbaren Lampe“.

Kap 22, Verse 1 + 3-6

„Und er zeigte mir einen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der vom **Throne GOTTES** und

des Lammes ausging,

*Und nichts Gebanntes wird mehr sein. Und **der Thron GOTTES** und **des Lammes** wird in ihr sein, und Seine Knechte werden **IHM** dienen; **und sie werden SEIN** (GOTTES) **Angesicht sehen**, und Sein Name wird auf ihren Stirnen sein. Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes eines Leuchters, noch des Sonnenscheines; **denn GOTT der HERR** wird sie **erleuchten** („photizo“ – mit Licht erfüllen), und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und er sprach zu mir: *Diese Worte sind wahrhaftig und gewiss; und **der HERR, der GOTT der Geister der Propheten**, hat Seinen Engel gesandt, um Seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll.*“*

„Der Thron GOTTES und des Lammes“. *Erinnere dich an die Worte, die Jesus in Off 3, 21 gesagt hat: „Wie auch ich überwunden habe **und mit meinem Vater sitze auf Seinem Thron**“*

Vers 9:

„Bete GOTT an!“

Bitte denke über diese Tatsache nach: Kein einziges Mal wird in dem Buch der Offenbarung das Wort „anbeten“ im Bezug auf Jesus Christus, das Lamm, gebraucht. Ich sage nicht, dass Jesus keine Anbetung als der Sohn GOTTES erhalten soll, aber ich sage, dass in diesem Buch nichts darüber steht. *„Sie sollen SEIN Angesicht sehen“*. **GOTT der HERR hat ein Angesicht** und wir sollen es sehen. *„GOTT der HERR wird sie erleuchten“* (wieder „photizo“ – die Strahlen von GOTTES Herrlichkeit)

Verse 16-21:

*„Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch solches für die Gemeinden zu bezeugen. **Ich bin die Wurzel und der Spross Davids**, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird **GOTT** ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buche geschrieben ist; und wenn jemand etwas hinweg*

*nimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird **GOTT** wegnehmen seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buche geschrieben steht. Es spricht, der dieses bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen Heiligen!*

Eine abschließende Bemerkung. Das Buch der Offenbarung handelt in erster Linie von GOTT. „GOTT“ wird hier 99 Mal erwähnt. Jesus wird 14 Mal und das Lamm (Jesus) wird 29 Mal genannt.

GOTT sei die Ehre!

„Unsere Gegner behaupten manchmal, dass kein Glaube als Lehre verkündet werden soll, der nicht ganz eindeutig in der Schrift begründet ist ... aber **die Protestantischen Kirchen** selbst haben solche Dogmen, wie **die Dreieinigkeit** akzeptiert, für die es genau diesen Nachweis in den Evangelien nicht gibt.“

Der bekannte katholische Theologe Graham Green

bei der Verteidigung des Dogmas der Aufnahme Mariens in den Himmel.

(Kap 13 – Anmerkung 19)

Kapitel 13

Christliche Mythen

Meine Frau LaBreeska und ich sind vor kurzem von einer großen protestantischen Kirche zu einem Gottesdienst eingeladen worden. An der Wand ihres Gemeindesaals war ein großes buntes Poster mit der Überschrift „Die Namen Gottes“ aufgehängt, das mir gleich ins Auge gefallen ist. Auf dem offensichtlich in großer Auflage gedruckten Poster standen über die ganze Fläche verteilt mehr als 16 Namen, darunter Vater, Jehova, Schöpfer; Allmächtiger, Retter und heiliger Geist, - dem kann ich zustimmen. Aber zu meinem Erstaunen stand da auch noch: „Sohn, Messias, Lamm GOTTES; Jesus und Friedefürst“. Ich glaube nicht, dass ich zu kritisch bin, aber dieses Poster zeigt das christliche Verständnis von GOTT. Es zeigt auch, wie im ganzen Land Einfluss auf das Gottesverständnis der Kinder und Jugendlichen genommen wird. **Seit wann sind „Sohn, Messias, Lamm GOTTES, Jesus oder Friedefürst“ Namen GOTTES?** Nirgendwo in der Bibel wird GOTT „Sohn“ oder „Messias“ (was **Gesalbter GOTTES** bedeutet) oder „Friedefürst“ genannt. Nirgendwo in der Bibel wird GOTT „Fürst“ oder ähnliches genannt. **ER** ist der große König des Himmels und der Erde und der ganzen Schöpfung. Die zuletzt genannten Namen, die auf dem Poster aufgeführten sind, sind alles Titel, die zu Recht dem Sohn GOTTES, Jesus, gegeben wurden; sie werden aber in der Bibel niemals für den allmächtigen GOTT, den Schöpfer des Universums gebraucht. Wenn man IHM diese Namen gibt, dann weist das bestenfalls auf eine lehrmäßige Verwirrung hin; es ist aber auch möglich, dass man IHN beleidigt mit, - wie es einmal jemand genannt hat – „armseligem Lob“.

Bitte denke einmal ernsthaft darüber nach. Einige Tage später habe ich in einem christlichen Radiosender ein Gebet gehört, das mich ziemlich aufgeschreckt und betrübt gemacht hat. Ich möchte an dieser Stelle sagen, dass ich bei meinen Reisen am liebsten gute Predigten im Radio oder auf CD höre. Ich erhalte viele wunderbare biblische Einsichten von den Dienern GOTTES, denen ich in meinen Gebeten gedenke, darunter sind viele Fernsehprediger, Pastoren, Evangelisten und Missionare. Wenn ich auch nicht allem zustimmen kann, was ich höre, so liebe ich die Verkündiger doch von ganzem Herzen. Sie können aber einen Menschen, der nicht im Wort GOTTES fest gegründet ist, manchmal ganz gewaltig verwirren. Nehmen wir zum Beispiel das oben erwähnte Gebet. Es ist am Ende einer Sendung gesprochen worden, die von einer bekannten großen internationalen Missionsgesellschaft gesponsert wird, deren Vorsitzender ein sehr bekannter, hoch angesehener Pastor ist. Ich

habe mir dieses Gebet zuschicken lassen, um es genauer studieren zu können. Es ist sehr lang, aber ich will hier einige Auszüge daraus zitieren:

- Himmlischer Vater, gesegneter Sohn, ewiger Geist
- Ich bete euch an, als ein Wesen, eine Person
- Ein Gott in drei unterschiedlichen Personen
- Oh Vater, du hast mich geliebt und ...
- Oh Jesus, du hast mich geliebt und ...
- Oh Heiliger Geist, du hast mich geliebt und ...
- Drei Personen und ein Gott, Ich preise und lobe euch
- Oh Vater ... Oh Jesus ... Oh Heiliger Geist
- Oh Vater ... Oh Jesus ... Oh Heiliger Geist
- Oh dreieiniger Gott, der du das Universum regierst
- Lass mich leben und beten als der, der in deinem dreifaltigen Namen getauft worden ist ¹

Lieber Leser, ich bin hier vorsichtig, weil ich weiß, dass ein Gebet eine sehr persönliche Sache ist, zwischen dem, der betet und GOTT. Aber Paulus sagt: „*Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die andern sollen es beurteilen*“ (das Gesagte sorgfältig abwägen) (1. Kor 14, 29). Das oben angeführte Gebet hat keine Grundlage in der Bibel. Nirgendwo in der Bibel wird GOTT beschrieben als „drei unterschiedliche Personen“, als „drei Personen und ein Gott“, als „Dreieiniger Gott“ und nirgendwo steht, dass ER einen „dreifaltigen Namen“ hat. In keiner Stelle der Schrift wird uns Christen befohlen, unsere Gebete an Jesus oder an den heiligen Geist zu richten; wir werden dazu auch nicht ermutigt. Es gibt auch kein neutestamentliches Beispiel, in dem ein Apostel oder Schreiber eines Evangeliums solches getan hätte.

Wie ist es zu dieser totalen Verwirrung in der Frage, wer GOTT ist, gekommen? Es kann nur eine Antwort geben. Der Hausherr in Matthäus Kapitel 13, in dessen Felder Unkraut unter den Weizen gesät worden ist, „während die Leute schliefen“, hat zu seinen Knechten gesagt: „**Das hat der Feind getan!**“ Der Same der Verwirrung bezüglich der Person GOTTES ist durch den Feind gesät worden. Er hat verschiedene, es vielleicht sogar gut meinende Männer, beeinflusst, nichtbiblische Konzepte (griechisches und römisches Denken) in den Glauben einzuführen und dieses Gemisch dann in den Kirchenkonzilen des vierten und fünften Jahrhunderts zur allgemein gültigen (orthodoxen) Lehre zu machen (*Nicäa 325 n.Chr; Konstantinopel 381 n.Chr*).

Dazu sagt die *Encyclopedia of Catholicism* (Deutsch: *Katholische Enzyklopädie*)

“Die trinitarische Lehre als solche entstand im vierten Jahrhundert, die größtenteils zurückzuführen ist auf die Bemühungen Athanasius und der Kappadokier ... Die Lehre von der Dreieinigkeit, die im späten vierten Jahrhundert formuliert wurde, erklärt ausführlich, dass der eine Gott in drei Personen existiert. Mit dieser Formulierung versuchte man zu erklären, dass GOTT, Christus und der Geist gleich verantwortlich sind für unsere Errettung, **weshalb jeder von ihnen göttlich sein muss**“ . 2

Die *New International Encyclopedia* schreibt:

„In der Zeit der Reformation **übernahmen die protestantischen Kirchen die Lehre von der Dreieinigkeit ohne ernsthafte Überprüfung**“

Es ist jetzt an der Zeit, dass wir diese und alle anderen Lehren, die wir verkündigen, **„genau überprüfen“**. Wir sind keine Lemminge, die anderen nachlaufen müssen und dann in den Tod stürzen. Wir sind Menschen, die nach dem Bilde GOTTES geschaffen sind, ausgestattet mit einem gesunden Menschenverstand und Intellekt. Mit diesen von GOTT gegebenen Möglichkeiten können wir in der Bibel lesen und mit Hilfe des heiligen Geistes **die Wahrheit entdecken**. Insbesondere die Wahrheit in der Frage, **wer GOTT ist**. Jesus hat die Schriftgelehrten und Pharisäer *„blinde Blindenführer“* genannt, die zusammen mit ihren blinden Nachfolgern *„beide in die Grube fallen sollten“*. (*Matth 15, 14; 23, 16*) Unser GOTT und Vater ist trotz unserer Unkenntnis über IHN, geduldig mit uns gewesen. Aber ER ist immer bereit, uns die Augen zu öffnen, damit wir sehen und die Wahrheit erkennen können.

Wenn wir gerade von blinden Blindenführen sprechen; vor vielen Jahren hat die Mehrheit der Protestanten die Lehre von „Mariä Himmelfahrt“ mit dem Argument abgelehnt, dass sie nicht biblisch zu belegen sei. Als Antwort darauf hat der bekannte katholische Theologe Graham Green gesagt:

„Unsere Gegner behaupten manchmal, dass kein Glaube als Lehre verkündet werden soll, der nicht ganz eindeutig

in der Schrift begründet ist ... aber **die protestantischen Kirchen** selbst haben solche Dogmen, wie **die Dreieinigkeit** akzeptiert, für die es **genau diesen Nachweis** in den Evangelien **nicht gibt.**" 4

Natürlich hat er recht!

Die Lehre der „ERSATZTHEOLOGIE“

Eine andere irrige Lehre, die die protestantische Christenheit „ohne genauere Überprüfung“ aus dem Katholizismus übernommen hat, ist die „Ersatztheologie“. Dieser Glaube wird von einigen bekannten Theologen ernsthaft gelehrt. Sie behaupten, dass die Kirche das „Neue Israel“ ist, die das Israel des Alten Testaments abgelöst hätte und in alle Bünde GOTTES und in die Verheißungen der künftigen Segnungen eingetreten sei. **Das ist ein großer Irrtum!** Ja, es gibt viele großartige Verheißungen von Christus, dem Herrn der Kirche:

„Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“

(Matth 16, 18)

„Sind wir mit (Christus) gestorben, so werden wir auch mit (Christus) leben; dulden wir, so werden wir mit (Christus) herrschen“

(2. Tim 2, 11-12)

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“

(Off 2, 10)

Es gibt aber in der Bibel für GOTTES auserwähltes Volk Israel, den echten Samen Abrahams, weit mehr Verheißungen als für die Kirche. Haben die Menschen, die die Ersatztheologie vertreten (die meinen, dass es keine künftige Wiederherstellung Israels gibt) nicht die Schriften von Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Zephania, Maleachi oder das Alte Testament als Ganzes gelesen? Zum Beispiel sagt Jeremia:

*„So spricht der HERR, welcher die Sonne zum Lichte bei Tage gegeben hat, **die Ordnungen des Mondes und der Sterne zur Leuchte bei Nacht**; DER das Meer erregt, dass seine Wellen brausen, HERR der Heerscharen ist Sein Name: **Wenn diese Ordnungen vor Meinem Angesichte beseitigt werden können, spricht der HERR,***

dann soll auch der Same Israels aufhören, ein Volk vor MIR zu sein! So spricht der HERR: Wenn man den Himmel droben messen kann und die Grundfesten der Erde drunten zu erforschen vermag, so will ICH auch den ganzen Samen Israels verwerfen wegen alles dessen, was sie verübt haben, spricht der HERR.“ (GOTT sagt hier ganz deutlich: „Es wird nicht geschehen! ICH will den Samen Israels nicht verwerfen!“ (Jer 31, 35-37)

Die Verheißungen GOTTES sind gegründet auf Seiner Treue. „So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein GOTT, der wahre GOTT ist, der treue GOTT, welcher den Bund ... bewahrt...“ (5. Mo 7, 9)

Ja, Israel ist untreu gewesen, aber sind wir Christen es nicht oft auch? Die barmherzigen Bünde GOTTES beruhen aber nicht auf unseren Leistungen, sondern auf Seiner Treue. Die Lehre, dass GOTT Seine Bünde mit Israel brechen würde, ist eine schwerwiegende Behauptung, denn sie schreibt GOTT Untreue zu. Heb 6, 10 sagt: „Denn GOTT ist nicht ungerecht, dass ER eurer Arbeit und der Liebe vergäße“. ER ist auch nicht ungerecht, dass ER Seine ewigen Bünde vergessen würde. Wenn GOTT die vielen in der Bibel aufgeführten Verheißungen, die ER Israel gegeben hat, nicht einhalten sollte, wie können wir dann sicher sein, dass ER Seinen Bund mit uns nicht brechen wird? Schande über jene, die so denken!

Lese bitte noch einmal *Röm 11, 25-29*:

„Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibe, damit ihr euch nicht selbst klug dünkt, - dass Israel zum Teil Verstockung widerfahren ist, bis dass die Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird und also ganz Israel gerettet werde, wie geschrieben steht: «Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden» und: «das ist Mein Bund mit ihnen, wenn ICH ihre Sünden wegnehmen werde»..Nach dem Evangelium zwar sind sie Feinde um euretwillen, nach der Erwählung aber Geliebte um der Väter willen. Denn GOTTES Gnadengaben und Berufung sind unwiderruflich.“ GOTT hat Seine Meinung nicht geändert!

Ein Hinweis, über den du nachdenken solltest: Wenn du ständig bemerkst, dass du negative Gefühle gegenüber Israel und dem jüdischen Volk hast, dann solltest du dich ernsthaft vor GOTT prüfen. Es könnte sein, dass du dich einmal der Frage Jesu stellen musst: „*Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?*“ (Luk 9, 55). **GOTT hat das jüdische Volk gebraucht**, um der Welt den Glauben an den EINEN GOTT zu zeigen. Ebenso hat ER allen Völkern durch dieses kleine Volk die Zehn Gebote, die Bibel und den Messias gegeben. Paulus sagt, dass ihnen die Ehre gehört und gebührt, die Bünde, die Verheißungen und die (alttestamentlichen) Väter; und GOTT hat noch weitere Pläne, wie ER sie zum Segen für die Welt gebrauchen will. Satan kennt diese Pläne und er hat deshalb durch die Jahrhunderte hindurch versucht, mit diesem Volk ein Ende zu machen, indem er den **Antisemitismus** in die Herzen der Menschen gegeben hat. Zu unserer Schande müssen wir eingestehen, dass dieser Geist zu gewissen Zeiten auch in den Kirchen aufgetaucht ist. Es ist nicht notwendig, dass wir mit allem, was die Nation Israel macht, übereinstimmen müssen, um das jüdische Volk lieben und für den Frieden in Jerusalem beten zu können. (Ps 122, 6)

Du sollst aber wissen, dass jeder Antisemitismus und radikale Hass von Satan kommt und manchmal ist er auch in der Form einer falschen Lehre verkleidet.

Die Lehre von der ENTRÜCKUNG vor der Trübsal

Eine andere falsche Lehre, die ihren Eingang in die protestantische Christenheit gefunden hat, ist die Lehre von der Entrückung vor der Trübsal. Demütig darf ich sagen, dass diese Lehre keine Grundlage in der Bibel hat, sondern eine Erfindung, eine Legende ist, auch wenn sie von vielen es ehrlich meinenden Pastoren verkündigt wird. Jesus wird bald auf die Erde zurückkommen, um die Welt zusammen mit seinen Heiligen 1000 Jahre lang zu regieren. Sollte dieses Kommen aber bereits vor der Entrückung geschehen, dann hat er das jedenfalls nicht gewusst. Lese dazu *Matth 24, 29-31*:

*„Bald aber **nach der Trübsal jener Tage** wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen **und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des***

Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“

Auch der Apostel Paulus hat nichts davon gewusst. Lese dazu, was er in 2. Thess 2, 1; 3-4 geschrieben hat:

„Wir bitten euch aber, Brüder, betreffs der Wiederkunft unsres Herrn Jesus Christus und unsrer Vereinigung mit ihm: Niemand soll euch irreführen (über den Zeitpunkt seiner Wiederkehr) in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was GOTT oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel GOTTES setzt und sich selbst als GOTT erklärt.“

Paulus hat an anderer Stelle gesagt:

„Euch aber, die ihr bedrückt werdet, mit Erquickung samt uns (Wann werden die betrübten Heiligen erquickt?), bei der Offenbarung unsres Herrn Jesus Christus vom Himmel her, samt den Engeln seiner Kraft, wenn er mit Feuerflammen Rache nehmen wird an denen, die GOTT nicht anerkennen und die dem Evangelium unsres Herrn Jesus nicht gehorsam sind, welche Strafe erleiden werden, ewiges Verderben, von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die gläubig geworden sind, - denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden.“
(2. Thess 1, 7-10)

Im Gefolge der Lehre von der Entrückung vor der Trübsal wird oft eine weitere falsche Lehre verkündigt - die Lehre von der „nahe bevorstehenden Rückkehr Christi“. Ihre Vertreter glauben, dass Jesus schon bald nach seiner Himmelfahrt zum Vater jederzeit hätte zur Erde zurückkehren können.

Bitte überdenke diese Fakten: Die Apostel haben nicht geglaubt, dass Jesus zu ihren Lebzeiten auf die Erde zurückkommen würde. Er hatte sie gelehrt, dass verschiedene Dinge vor seiner Rückkehr geschehen müssen, darunter die Zerstörung Jerusalems und des Tempels (um 70 n.Chr) (*Mark 13, 2; Luk 19, 43-44; Luk 21, 9*). Jesus hat Petrus ganz klar gesagt, dass er alt werden würde und wegen des Evangeliums getötet werden würde (*Joh 21, 19; 2. Petr 1, 14-15*). Die Jünger sind später über ihr Gerede erschrocken gewesen, als sie erkannt haben, dass sie Jesus falsch verstanden hatten und geglaubt hatten, dass Johannes noch leben würde, wenn Jesus wiederkommen würde (*Joh 21, 22-24*). Paulus hat gewusst, dass er sterben wird und hat von seinem „Abschied“ gesprochen und was danach kommen wird. Er hat gewusst, dass der später wieder aufgebaute Tempel vom Antichristen besetzt werden wird. (*Apg 20, 29-31; 2. Tim 3, 1-6; 2. Thess 2, 1-8*). Sie alle haben verstanden, dass Jesus beim zweiten Mal so kommen wird, wie beim ersten Mal - „als die Zeit erfüllt war“ und nicht vorher. (*Gal 4, 4; Röm 11, 25*)

Wie ist es dazu gekommen, dass wir uns in unserem Verständnis so weit von der Grundlage der biblischen Lehre entfernt haben? Ich behaupte nicht, dass ich alle Antworten auf diese ernststen Fragen habe, aber ich habe einige.

1. Mangel an Gebet. GOTT, der Autor der heiligen Bibel, hat niemals beabsichtigt, dass ein nur oberflächlicher Leser Seine darin offenbarten persönlichen Geheimnisse erkennen und verstehen soll. Auch denen, die die Bibel nur lesen, um darin einen Predigttext für den nächsten Sonntagmorgen zu finden, wird es an Erkenntnis und Verständnis mangeln. Man muss sich dem Buch GOTTES mit Gebet nähern und mit dem echten Verlangen, **IHN zu erkennen**. Wenn du den Autor nicht richtig kennst, dann wirst du auch Sein Buch nie ganz verstehen können. **GOTT richtet unsere Motive;** und wie bei unserem Geben, so müssen auch bei unserem Bibelstudium unsere Motive richtig sein. Studieren wir die Schrift, um uns über die Lehre auseinanderzusetzen zu können, um unsere Position zu stärken oder weil es hilft, zu Wohlstand zu kommen? **Nur wir und GOTT wissen darüber Bescheid.**

2. Blindes Vertrauen anderen gegenüber. Ich habe mit einem sehr lieben Freund, einem wunderbaren Pastor, der über 30 Jahre in einer Pfingstkirche gedient und evangelisiert hat, über mein wachsendes Verständnis von GOTT gesprochen. Nicht lange nach Beginn der Diskussion über die Frage, ob GOTT nun eine Person ist oder drei, ob GOTT in der Tat eine Dreieinigkeit ist, hat er gesagt: „Ich habe nie

darüber nachgedacht. Ich habe das übernommen, was sie mir dazu gesagt haben, als ich zum Glauben gekommen bin, ohne dem viel Beachtung zu schenken.“ Dankbar schenkt er nun dem Thema ernsthafte Beachtung und forscht darüber nach. Ich denke, das ist symptomatisch dafür, wo wir in der Christenheit stehen. Wir haben unseren Eltern, Großeltern, Predigern und anderen Menschen in bester Absicht geglaubt, die wiederum vielleicht anderen nachgefolgt sind und deren Glauben übernommen haben, ohne selbst in der Schrift nach den grundlegenden Wahrheiten zu suchen. Jesus hat gesagt: „*Erforschet die Schriften*“ (Joh 5, 39). Er sagt an einer Stelle, dass Menschen „*Lehren vortragen, welche Gebote der Menschen sind*“ (Mark 7, 7). Petrus sagt: „*Seid allezeit bereit zur Verantwortung gegen jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist*“ (1. Petr 3, 15)

Wir müssen unsere Glaubenssätze überprüfen. Auch eine sorgfältige Überprüfung unserer selbst ist gut.

„Es prüfe aber ein Mensch sich selbst“

(1. Kor 11, 28)

„Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellet euch selbst auf die Probe!“

(2. Kor 13, 5)

3. Abweichen von der Bibel. Wenn du heute in einen christlichen Bücherladen gehst, dann wirst du fast erschlagen von Regalen voller „christlicher Romane“. Diese Bücher haben nur wenig biblische Grundlagen, die oftmals auch noch auf falschen lehrmäßigen Annahmen beruhen und so zu der Verwirrung in den Köpfen der Leser über die Frage nach der Wahrheit beitragen. Es gibt dicke Bücher über biblische Personen, über die in der Bibel nur sehr wenig berichtet wird: Über Joseph, den Mann der Maria, über Maria Magdalena, über Timotheus und andere. Schau dir nur die Reihe der „*Narnia Chroniken*“ von C.S. Lewis an, die seit der ersten Auflage im Jahre 1950 in 29 Sprachen in über 100 Millionen Exemplaren verkauft worden sind. Die Reihe besteht aus 7 Büchern, von denen das erste gerade in einem 150 Millionen Dollar teuren Walt Disney Film verfilmt worden ist und die Geschichte eines Löwen mit Namen „Aslan“ erzählt, „der die Welt in die Existenz sang“ und Herr von Narnia gewesen ist. Unsere Nashville *Tennessean* Zeitung hat einen hiesigen Pastor, der die Romane benutzt, um eine ganze Predigtreihe darüber zu halten, mit folgenden Worten zitiert: „Es gibt eine eindeutige Parallele zwischen Aslan und Jesus“ und sie hilft „eine zentrale Glaubensauffassung unter Christen zu erklären, dass Christus bei

der Schaffung des Universums bei Gott dabei war und Gott ist.“ 5 Kinder brauchen Unterhaltung. Gute christliche Geschichten sind das Beste, aber sollten die nicht auf einer gesunden biblischen Grundlage beruhen? Ein kleines Büchlein von Thomas Williams (ein Kenner von C.S. Lewis und Narnia), das zusammen mit der „Narnia Reihe“ als zum Glauben führendes Werkzeug verkauft wird und den Titel „*Aslan kennenlernen*“ hat, enthält einige interessante Zitate: „Um uns retten zu können, musste Gott an unserer Stelle sterben“. „Jedoch starb Gott für jeden dieser schlimmen Sünder“. „Lieber Gott, ich danke dir von ganzem Herzen, dass du mich so liebst. Danke, dass du an meiner Stelle gestorben bist. Ich spreche dieses Gebet im Namen deines geliebten Sohnes Jesus Christus“. 6 Dazu eine Frage: „Ist GOTT gestorben oder hat „GOTT die Welt so sehr geliebt, dass ER Seinen einzig gezeugten Sohn gab?“ **GOTT kann nicht sterben; ER ist unsterblich! Sein Sohn, „der Mensch Jesus Christus“, ist gestorben!** Ich bin sicher, dass das Buch in guter Absicht geschrieben worden ist und dass dafür viel Gutes getan worden ist. Aber es ist vollkommen falsch, solche fundamental unbiblische Vorstellungen über GOTT in die Herzen von Millionen junger und älterer Menschen zu pflanzen.

Eine andere Buchreihe ist die Serie „*Finale*“ von Tim LaHaye und Jerry Jenkins (über 60 Millionen verkaufte Exemplare), die auf dem nichtbiblischen Konzept der Entrückung der Gemeinde vor der Trübsal aufbaut und voller Fiktion ist. Ja, die Bücher haben Millionen auf die baldige Wiederkunft Jesu aufmerksam gemacht und unzählige Millionen vor dem Antichristen, dem Zeichen des Tieres und vor Harmageddon gewarnt, **aber auf Kosten der Wahrheit!** Viele falsche Vorstellungen, falsche Ideen, Ereignisse und Dialoge sind tief in die Herzen von Menschen gepflanzt worden, die niemals in die Bibel schauen werden, um die Spreu vom Weizen zu trennen.

Das Time Magazin hat einen Artikel über christliche Romane mit dem Titel „*Vater und Kind*“ geschrieben, der sich hauptsächlich auf die Vielzahl der neuen Bücher über Joseph, den Stiefvater Jesu bezogen hat, von dem in der Schrift sehr wenig gesagt wird. Time hat Jerry Jenkins zu seinem Buch „*Holdings Heaven*“ interviewt, das dieses Thema mit viel Phantasie behandelt. Times schreibt, dass Jenkins bei der Diskussion über die **Aussage** des Buches „**sehr vorsichtig, meist nervös um sich geschaut hat**“. Jenkins sagt: „Wenn uns schon für „*Das Finale*“ der Vorwurf gemacht worden ist: **„Ihr fügt doch etwas der Schrift hinzu!**“, dann begibst du dich auf ein **weit gefährlicheres Terrain**, wenn du in einem ganzen Kapitel oder in einer halben Kurzgeschichte Worte eines

Kerls (Joseph) zitiert, die in der Bibel nirgendwo zu finden sind. Time schreibt: „Jenkins sieht auch bei den konservativeren evangelikalen Predigern eine Verlagerung von der strengen Exegese (Erklären biblischer Inhalte) oder der Textanalyse **hin zu einem freien Geschichtenerzählen.**“ Jenkins gesteht ein, dass die Textpredigt „seine bevorzugte Form der Predigt ist“, weist aber auf folgendes hin: „Aber es gibt hier einen Markt für Vorstellungen. Die Menschen haben Zugriff zu iPods, Fernsehen und Filme“. Die christliche Phantasie boomt und „wenn du heute zu einer guten, großen evangelikalen Kirche gehst, **dann wirst du einen Pastor hören, der eine Geschichte erzählt.**“⁷ Wenn ich die Warnungen der Schrift über die letzte Zeit bedenke, **dann ist das für mich ein schockierendes Eingeständnis.**

Kürzlich habe ich ein Interview mit dem jungen Pastor der größten protestantischen Kirche Amerikas (*Houston, Texas*) gesehen, der einen großen Fernsehsender und einen Buchverlag hat. Lächelnd hat er gesagt, dass er in vielen (*vielleicht den meisten*) seiner Predigten keinen einzigen Vers aus der Bibel vorliest, dass er aber Hinweise auf die Bibel gibt, damit der Zuhörer später, wenn er will, dort nachlesen kann. Kürzlich ist er von Paula Zahn zu Beginn eines Interviews auf CNN mit folgenden Worten vorgestellt worden: „Ein junger New Age Prediger, in dessen Kirche du niemals das Wort Sünder oder Satan hören wirst“. Wer bin ich, dass ich über Erfolg streiten würde, aber seine Predigten, die ich im Fernsehen gesehen habe, beinhalten „Wohlfühlen, Selbsthilfe, Positives Denken, Spirituelles Reden“ (*„Lass die Propheten reden ... und die anderen richten“ – wiege sorgfältig ab, was gesagt wird*).

Wenn das die Situation ist, in der wir heute in der protestantischen Christenheit stehen, dann habe ich Angst um uns. Ich weiß, dass flache Predigten schwache Christen hervorbringen, die keinen Bestand haben werden, wenn es einmal schwierig werden wird. Es scheint bei uns so zu sein, wie der berühmte Londoner Pastor Dr. Joseph Parker über viele religiöse Lehrer seiner Tage gesagt hat: „Hölle weg! Teufel weg! Und GOTT ist auch gegangen!“ Wir sollten uns jetzt noch einmal die Worte anhören, die Paulus dem jungen Timotheus mitgegeben hat:

*„Ich beschwöre dich vor GOTT und Christus Jesus, der Lebendige und Tote richten wird bei seiner Erscheinung und bei seinem Reich: **Predige das Wort**, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Geduld und Belehrung! **Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen,***

sondern sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden, weil sie empfindliche Ohren haben, und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zuwenden.“ (2. Tim 4, 1-4)

Ich bete eindringlich zu GOTT: „Bitte sende uns mehr echte Bibel-Verkündiger“; Prediger wie Jonathan Edwards, D.L. Moody, John R. Rice, Clarence E. Macartney; Robert G. Lee, Adrian Rogers, Imon Ursery, Edward Kelley; Gale “Cyclone” Young und auch W.T. Hemphill. Das sind einige, die auf der Erde nicht sehr bekannt sind oder waren, dafür aber im Himmel umso mehr. Diese Prediger hatten einen großen Einfluss auf das Leben von Menschen und sie haben die Welt in einem besseren Zustand verlassen, als sie sie vorgefunden hatten. Sie haben die Liebe GOTTES mit der Liebe GOTTES gepredigt. Sie haben das Wort GOTTES gepredigt und fest auf diesem Grund stehend, haben sie die Sünde widerwärtig, die Hölle heiß, den Tod sicher und die Ewigkeit lang genannt. Sie haben Jesus Christus gepredigt, und sie haben ihn als den Gekreuzigten gepredigt, dessen Blut genügt, um von jeder Sünde rein waschen zu können. Sie haben verkündigt, dass er der einzige Weg zu GOTT ist, die einzige Hoffnung für diesen wirren Kopf, den müden Körper, die hungrige Seele und die verdammte Welt, in der wir leben. Sie haben gepredigt, dass wir zu einem Probeaufenthalt hier auf der Erde leben und dass wir alle eines Tages zu GOTT gerufen werden, um dort eine Antwort zu geben. Sie sind Prediger gewesen, mit denen ich vielleicht nicht in allen Punkten übereingestimmt hätte und die vielleicht nicht sofort das Thema dieses Buches akzeptiert hätten (*bis GOTT ihnen das Verständnis geöffnet hätte*), aber sie haben das Wort gepredigt und ich erinnere mich gern an sie.

Ich würde gern zu meinen Brüdern sagen: „Ihr treuen Diener Jesu Christi in allen Nationen, Rassen und Denominationen, Ihr seid meine Helden! Ich liebe euch. Ich bete für euch. Ich weine für euch. Auch wenn es euch manchmal erscheint, als hättet ihr einen undankbaren Job - Ihr habt einen großen Auftrag! Es wird berichtet, dass Billy Graham vor Jahren gefragt worden ist, ob er für die Präsidentschaft kandidieren wolle, worauf er ohne ein Zeichen des Stolzes, aber mit dem klaren Verständnis über die Wichtigkeit des Predigtamtes, gesagt habe: „Ich würde ja einen Schritt zurück gehen“. Und dem stimme ich zu!

Predigt das Wort!

- ❖ Predigt es, auch wenn die Zweifler zweifeln.
- ❖ Predigt es, auch wenn die Leugner es verleugnen.
- ❖ Predigt es, auch wenn die Spötter es verachten.
- ❖ Predigt es, auch wenn die Gewinnsüchtigen, Gewinn daraus ziehen.
- ❖ Predigt es deutlich, auch wenn die Kirchenleitungen zusammenkommen und beschließen, es abzuschwächen. Der Boden ist hart – pflügt tief!
- ❖ Predigt es, auch wenn die Herde klein ist und die Gaben noch kleiner sind.
- ❖ Predigt es, auch wenn der Dank spärlich ist; wisst, dass euer Vater im Himmel es sieht und dass ER euch reichlich belohnen wird.
- ❖ Predigt es mit Liebe und Ausdauer.
- ❖ Predigt es mit Feuer.
- ❖ Predigt es mit Eifer.
- ❖ Predigt es mit Leidenschaft.
- ❖ Predigt es, auch wenn die Hölle tobt.

Predigt, dass Buße notwendig ist.

Egal, welche Folgen diese Botschaft auch für ihn hatte, Johannes der Täufer hat darüber gepredigt. Jesus hat darüber in seiner ersten Predigt gesprochen. (Matth 4, 17) Petrus und Paulus haben darüber gepredigt.

„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ (hat Johannes der Täufer gesagt)
(Matth 3, 2)

„Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so unkommen.“ (hat Jesus gesagt)
(Luk 13, 3)

*„Und dass in seinem Namen (Jesu) Buße zur Vergebung der Sünden **gepredigt werden soll unter allen Völkern.**“*
(Luk 24, 47)

„So tut nun Buße und bekehret euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden“ (hat Petrus gesagt)
(Apg 3, 19)

„Der HERR ...ist langmütig gegen uns, da ER nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe.“

(2. Petr 3, 9) Beachte: Nicht nur glauben, sondern auch Buße tun!

„Nun hat zwar GOTT die Zeiten der Unwissenheit übersehen, jetzt aber gebietet ER allen Menschen allenthalben, Buße zu tun“ (hat Paulus auf dem Areopag gesagt) (Apg 17, 30)

Warum sollten alle Menschen Buße tun?

*„Weil ER einen Tag festgesetzt hat, an welchem ER den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten wird **durch einen Mann, den ER dazu bestimmt hat**“*

(Apg 17, 31)

Paulus hat zu den Griechen gesprochen und ihnen das gleiche Gebot GOTTES verkündigt, das auch die Juden gehört hatten: **„Tut Buße“**

„Oder verachtest du den Reichtum Seiner Güte, Geduld und Langmut, ohne zu erkennen, dass dich GOTTES Güte zur Buße leitet?“

(Röm 2, 4)

*„Denn das GOTT gemäße Trauern bewirkt eine **Buße zum Heil**, die man nie zu bereuen hat“*

(2. Kor 7, 10)

Die Korinther sind Heiden gewesen.

Wenn man Menschen in der Gemeinschaft unserer Kirchen akzeptiert, die nicht wirklich Buße getan haben, dann bestärkt man sie in ihrer Rebellion und beruhigt sie in ihren Sünden. Es ist so, als ob man in den Schweinestall ginge und dort dem verlorenen Sohn einen Ring, neue Kleider und Schuhe geben würde und mit ihm ein Fest feiern würde, ohne dass er sich zuerst hätte waschen müssen. *(Johannes der Täufer weist die ab, die sich taufen lassen wollen, ohne richtige Buße zu tun – Luk 3, 7-14)*. Wenn sich diese Botschaft geändert haben soll, dann haben es uns diese großen Apostel jedenfalls nicht mitgeteilt!

Predigt, dass die Wassertaufe im Namen Jesu wichtig ist.

*„Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen **auf den Namen Jesu Christi** zur Vergebung eurer Sünden“*

(Apg 2, 38)

*„Sie (die Leute aus Samaria) waren nur getauft **auf den Namen des Herrn Jesus**“*

(Apg 8, 16)

„Und er (Petrus) befahl, dass sie getauft würden **im Namen des Herrn.**“

(Apg 10, 48)

„Als sie das hörten, ließen sie (die Epheser) sich taufen **auf den Namen des Herrn Jesus.**“

(Apg 19, 5)

„Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du **seinen Namen anrufst!**“ (sagt Ananias zu Paulus)

(Apg 22, 16)

„Ist Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf des Paulus Namen getauft?“

(1. Kor 1, 13)

Nein! Die richtige Antwort lautet: „Jesus“

„Und er (der Gefängnisaufseher in Philippi) nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die Striemen ab und **ließ sich auf der Stelle taufen, er samt den Seinigen.**“ Die Taufe ist so wichtig, dass sie in dieser Nacht „auf der Stelle“ getauft worden sind.

(Apg 16, 33)

„Wer glaubt **und getauft wird, soll gerettet werden**“

(sagt Jesus)

(Mark 16, 16)

Diejenigen, die das wissen, aber die Wassertaufe unterlassen oder dagegen rebellieren, auch wenn sie sich dabei auf den Namen Jesu berufen, die werden zu kurz kommen, wenn sie vor GOTT stehen werden.

Ein letzter Gedanke zum Ende dieses Kapitels. Pastor Clarence E. Macartney hat die Geschichte eines jungen Pastors erzählt, der zum Nachfolger eines alten Pastors berufen worden ist, der dem Tod bereits nahe gewesen ist. Vor einem Gottesdienst ist er an das Bett des alten Bruders gegangen und hat gefragt, ob er noch irgendwelche letzte Anweisungen für ihn habe. Der alte Pastor hat seine schwache Hand gehoben und gesagt: „Verkündige alles aus dem Wort GOTTES und so viel davon, wie du kannst“.

Das sagt alles!

Zum Verständnis der Vollmacht Jesu

Da schickte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht; ... sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund! **Denn auch ich bin ein Mensch, der einem Kommando untersteht**, und habe Kriegsknechte unter mir; und sage ich zu diesem: Geh hin! so geht er; und zu einem andern: Komm her! so kommt er; ... Als Jesus das hörte, **verwunderte er sich** über ihn und wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, selbst in Israel habe ich einen **so großen Glauben** nicht gefunden!

Luk 7, 6-9

Kapitel 14

GOTT gebührt die Ehre

*„Sie werden **die Herrlichkeit des HERRN** sehen, **die Pracht** unseres GOTTES“*

(Jes 35, 2)

*„Und **die Herrlichkeit des HERRN** wird sich offenbaren und alles Fleisch zumal wird sie sehen; denn der Mund des HERRN hat es gesagt“*

(Jes 40, 5)

*„Unser **Vater**, der **DU** bist in dem Himmel! ... Denn Dein ist das Reich und die Kraft **und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.**“*

(Matth 6, 9+13)

*„Mein GOTT aber befriedige alle eure Bedürfnisse nach Seinem Reichtum in Herrlichkeit, in Christus Jesus! **Unsrem GOTT und Vater aber sei die Ehre** von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*

(Phil 4, 19-20)

*„Denn **die Erde wird voll werden der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN**, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken. **GOTT** kommt von Teman her und **der Heilige** vom Berge Paran. **Seine Pracht** bedeckt den Himmel, und **Seines Lobes ist die Erde voll**. Ein Glanz entsteht, wie Licht“*

(Habakuk 2, 14; 3, 3-4)

Wenn der Tag kommt, an dem die Erde erneuert werden wird, dann wird sie nicht nur mit dem Lob GOTTES erfüllt sein, sondern auch mit „*der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, so wie die Wasser den Meeresgrund bedecken*“. Sollten wir als Seine Leute nicht endlich anfangen, herauszufinden, was wirklich mit dem Ausdruck „die Herrlichkeit GOTTES“ gemeint ist? Ich bin traurig darüber, aber ich muss es sagen: Millionen von Menschen, die sich „Christen“ nennen, haben keine klare Vorstellung davon, wer GOTT wirklich ist und noch weniger wissen sie, was mit „**Seiner Herrlichkeit**“ gemeint ist.

In den ganzen Kapiteln dieses Buches sind wir auf der Suche nach den biblischen Wahrheiten über unsern **GOTT und VATER** gewesen, der der **HERR** ist. Zum Abschluss wollen wir uns noch einmal einige Tatsachen anschauen und herausfinden, welches zusätzliche Verständnis wir daraus gewinnen können.

Man kann GOTT erkennen und verstehen.

„Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht habe und MICH erkenne, dass ICH der HERR bin“

(Jer 9, 23)

„Damit ihr erkennet und MIR glaubet und einsehet, dass ICH es bin; vor MIR ist kein GOTT gemacht worden und nach MIR wird keiner vorhanden sein“

(Jes 43, 10)

„Denn SEIN unsichtbares Wesen, das ist SEINE ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben“

(Röm 1, 20)

Der Geist GOTTES erfüllt das ganze Universum, aber ER hat auch ein Angesicht.

„Der Mensch und sein Weib versteckten sich vor dem Angesicht GOTTES des HERRN“

(1. Mo 3, 8)

„Und Kain ging aus von dem Angesicht des HERRN“

(1. Mo 4, 16)

„Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht“

(Ps 51, 13)

Die Bibel zeigt uns GOTT als Person.

„Wollt ihr Seine Person ansehen oder GOTTES Sachwalter spielen?“

(Hiob 13, 8)

„der Ausdruck Seines (GOTTES) Wesens“

(Heb 1, 3)

GOTT hat ein Gesicht.

„Der HERR lasse dir Sein Angesicht leuchten“

(4. Mo 6, 25)

„ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel“

(Matth 18, 10)

„und sie werden Sein (GOTTES) Angesicht sehen“

(Off 22, 4)

GOTT hat eine rechte und eine linke Hand.

„Ich sah den HERRN auf Seinem Throne sitzen und das ganze himmlische Heer neben IHM zu Seiner Rechten und zu Seiner Linken stehen.“

(1. Kö 22, 19)

„Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten GOTTES stehen!“

(Apg 7, 56)

„Und es (Jesus) kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen (GOTT), DER auf dem Throne saß“

(Off 5, 7)

„Wenn ICH dann **Meine Hand** zurückziehe, so magst du **Mir hinten** nachsehen; aber **Mein Angesicht** soll man nicht sehen!“ (Sagt GOTT zu Mose)

(2. Mo 33, 23)

Die körperliche Gestalt GOTTES hat das Aussehen eines Menschen.

„Es begab sich ..., dass sich der Himmel öffnete und ich Erscheinungen GOTTES sah. Auf dem Gebilde des Thrones aber saß **eine** Gestalt, anzusehen wie ein Mensch, oben darauf. «So spricht GOTT, der HERR!»

(Hes 1, 1 + 26; 2, 4)

„Und GOTT schuf den Menschen IHM zum Bilde, zum Bilde GOTTES schuf ER ihn. Am Tage, da GOTT den Menschen schuf, machte ER ihn GOTT ähnlich; Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bilde, und nannte ihn Seth“ (So wie Adam GOTT ähnlich sieht, so sieht Seth Adam ähnlich)

(1. Mo 1, 27; 5, 1 + 3)

„Der Mann ..., weil er GOTTES Bild und Ehre ist“

(1. Kor 11, 7)

„Nach dem Ebenbild dessen (GOTTES), DER ihn geschaffen hat“

(Kol 3, 10)

Was bedeutet das Wort „Herrlichkeit“ in der Bibel?

Es ist die Schönheit, die Bedeutung, der Wert oder das Ansehen einer Person, eines Ortes oder einer Sache und die daraus resultierende Achtung, mit der diese betrachtet werden sollten.

GOTT der Schöpfer hat allen Dingen, die ER gemacht hatte, ihren eigenen Wert gegeben.

*„Und GOTT sah an alles, was ER gemacht hatte, und siehe, es war **sehr gut**.“*

(1. Mo 1, 31)

*„Betrachtet die Lilien, ... auch Salomo **in aller seiner Herrlichkeit** ist nicht gekleidet gewesen, wie eine von ihnen!“*

(Luk 12, 27)

*„Es soll **die Herrlichkeit** dieses letzten Hauses größer werden, als die des ersten war“*

(Hag 2, 9)

Alles im Himmel und auf der Erde hat seinen eigenen **Grad an Herrlichkeit**.

„Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber anders ist der Glanz der Himmelskörper, anders der der irdischen; einen andern Glanz hat die Sonne und einen andern Glanz der Mond, und einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch den Glanz.“

(1. Kor 15, 40-41)

Kein Mensch auf der Erde hat GOTT jemals in der Fülle Seiner Herrlichkeit gesehen.

*„Er (Mose) aber sprach: So **lass mich Deine Herrlichkeit sehen!** ... aber Mein Angesicht - sprach ER (GOTT) - kannst du nicht sehen, denn **kein Mensch** wird leben, der Mich sieht!“*

(2. Mo 33, 18+20)

„Niemand hat GOTT je gesehen“

(Joh 1, 18)

„Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOTT schauen!“ (Das sagt Jesus zu seinen Jüngern, die ihn ganz sicher gesehen haben!)

(Matth 5, 8)

*„Dem König der **Ewigkeit** aber, dem unvergänglichen, **unsichtbaren, allein weisen GOTT**, sei Ehre und **Ruhm** von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*

(1. Tim 1, 17)

Was meint die Bibel, wenn sie von der „Herrlichkeit“ GOTTES spricht?

1. Die Schechina. Das ist der Ehrfurcht gebietende Glanz, der von der selten sichtbar gewordenen Gegenwart GOTTES ausgeht.

„Und die Herrlichkeit des HERRN wohnte auf dem Berg Sinai, ... Und die Herrlichkeit des HERRN erschien den Kindern Israel wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges.“

(2. Mo 24, 16-17)

„Aber die Herrlichkeit des HERRN erschien bei der Stiftshütte allen Kindern Israel. Aber so wahr ICH (GOTT) lebe und die Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde füllen soll“

(4. Mo 10 + 21)

„Die Priester konnten wegen der Wolke nicht zum Dienste antreten, denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus GOTTES.“

(2. Chr 5, 14)

„Und siehe, da kam die Herrlichkeit des GOTTES Israels von Osten her, und Seine Stimme war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde ward von Seiner Herrlichkeit erleuchtet.“

(Hes 43, 2)

„Da schaute ich, und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN!“

(Hes 44, 4)

„Und siehe, ein Engel des HERRN trat zu ihnen (den Hirten), und die Klarheit des HERRN umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr.“

(Luk 2, 9)

„Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit GOTTES erleuchtet sie“

(Off 21, 23)

GOTT hat Jesus eine Herrlichkeit eigener Art gegeben.

„Und er (Jesus) wurde vor ihnen verklärt, und **sein Angesicht leuchtete wie die Sonne**, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.“

(Matth 17, 2)

„Petrus aber und seine Gefährten waren vom Schlaf übermannt. Als sie aber erwachten, sahen sie **seine Herrlichkeit**“

(Luk 9, 32)

„Musste nicht Christus solches leiden und in **seiner Herrlichkeit** eingehen?“ (hat Jesus gesagt)

(Luk 24, 26)

„...dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird **in seiner** (und des Vaters und der heiligen Engel) **Herrlichkeit**.“

(Luk 9, 26)

„Sein (Jesu) Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme, und seine Füße wie schimmerndes Erz, im Ofen geglüht, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser.“

(Off 1, 14-15)

„**GOTT, der ihn** (Jesus) von den Toten auferweckt **und ihm Herrlichkeit gegeben hat**, so dass euer Glaube auch Hoffnung ist auf **GOTT**.“

(1. Petr 1, 21)

„... sondern wir sind Augenzeugen **seiner** (Jesu) **Herrlichkeit** gewesen. **Denn er empfing von GOTT, dem Vater Ehre und Herrlichkeit ... Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her kommen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren.**“

(2. Petr 1, 16-18)

Die Herrlichkeit unseres GOTTES und Vaters ist weit größer als die Herrlichkeit Jesu, denn Petrus sagt: „Er (Jesus) **empfing von GOTT, dem Vater ... Herrlichkeit**“. Die Herrlichkeit GOTTES ist IHM von niemandem gegeben; sie ist unerreichbar, aber die Herrlichkeit, die Jesus hat, ist eine „verliehene“ Herrlichkeit. Petrus hat noch hinzugefügt, dass aus der Wolke, die über dem Berg der Verklärung hing, eine Stimme von der „**hoherhabenen Herrlichkeit**“ an Jesus ergangen ist. (Mark 9, 7; 2. Petr 1, 17) Petrus, Jakobus und Johannes haben die Herrlichkeit Jesu

gesehen, aber die Stimme von oben ist aus der „hoherhabenen Herrlichkeit“ gekommen.

2. Die Bibel spricht auch von der Herrlichkeit GOTTES im Sinne von Seiner vollkommenen Güte und Seiner Ehrfurcht gebietenden Majestät, Pracht, Größe, Weisheit, Glanz, Fülle, Wichtigkeit und moralischer Vollkommenheit.

Als Mose GOTT gefragt hat, ob er Seine Herrlichkeit sehen könne, hat GOTT geantwortet:

*„ICH will vor deinem Angesicht **alle Meine Güte** vorüberziehen lassen und will **den Namen des HERRN** vor dir ausrufen“ (2. Mo 33, 19)*

Am nächsten Morgen hat Mose sich in einer Spalte des Berges versteckt:

*„Da kam der HERR herab in einer Wolke und **trat daselbst zu ihm** und rief den Namen des HERRN aus. Und als der HERR vor seinem Angesicht vorüberging, rief ER: Der HERR, der HERR, der starke GOTT, der **barmherzig und gnädig** ist, **langsam zum Zorn** und von **großer Gnade und Treue**; welcher Tausenden **Gnade bewahrt** und Missetat, Übertretung und Sünde vergibt...“ (2. Mo 34, 5-7)*

König David hat Folgendes über die Herrlichkeit GOTTES gesagt:

*„Dein, o HERR, ist die Majestät, **die Gewalt, die Herrlichkeit, der Glanz** und der **Ruhm!** Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. **Dein, HERR, ist das Reich, und DU bist als Haupt über alles erhaben!**“*

(1. Chr 29, 11)

Hier spricht David von GOTT, dem Vater und Jesus bestätigt dies in *Matth 6, 9 + 13*:

*„So sollt ihr nun also beten: Unser Vater, der **DU** bist in dem Himmel! ... **Dein ist das Reich** und **die Kraft** und **die Herrlichkeit** in Ewigkeit! Amen.“*

David sagt an anderen Stellen:

*„HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde, dass **Dein Lob** bis zum Himmel reicht!“ (Ps 8, 2)*

*„Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gern, dass ich bleiben dürfe im Hause des HERRN ..., zu schauen **die Lieblichkeit des HERRN**“*

(Ps 27, 4)

GOTT ist die Majestät.

*„Der Herr (Jesus) ... ward aufgenommen in den Himmel und setzte sich **zur Rechten GOTTES**.“*

(Mark 16, 19)

*„(Jesus) welcher ... sich **zur Rechten der Majestät** in der Höhe gesetzt hat“*

(Heb 1, 3)

Die Herrlichkeit GOTTES, Seine Güte, Seine Majestät, Seine Größe, Seine moralische Vollkommenheit kann in Seiner Schöpfung erkannt werden.

*„Die Himmel erzählen **die Ehre GOTTES**, und die Feste verkündigt Seiner Hände Werk.“*

(Ps 19, 2)

In der Tat beweist der gesamte Inhalt der Bibel, dass der eigentliche Grund, weshalb GOTT alles erschaffen hat, darin liegt, dass ER damit Seine Herrlichkeit demonstrieren will.

*„...die (meine Söhne und Töchter) **ICH zu Meiner Ehre** geschaffen habe, die **ICH** gebildet und gemacht habe.“*

(Jes 43, 7)

*„(Israel) eine von **MIR** angelegte Pflanzung, ein Werk Meiner Hände, **MIR zum Ruhm**.“*

(Jes 60, 21)

*„...dass sie genannt werden «Eichen der Gerechtigkeit», eine «Pflanzung des HERRN» **zu Seinem Ruhm**.“*

(Jes 61, 3)

*„**IHM (GOTT)** sei die **Ehre** in der Gemeinde und in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“*

(Eph 3, 21)

*„**Fürchtet GOTT** und gebet **IHM die Ehre**, ... und betet den an, **DER** den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!“*

(Off14, 7)

*„Alles hat der HERR zu Seinem bestimmten Zweck gemacht“
(Spr 16, 4)*

Die Herrlichkeit GOTTES und Seine Güte sind in Seinem Charakter (in der göttlichen Natur) zu sehen.

*„Denn GOTT ist **Liebe**“*

(1. Joh 4, 8)

*„ICH will in Zion **Heil** geben und für Israel Meine Herrlichkeit.“*

(Jes 46, 13)

*„... nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Preise **der Herrlichkeit Seiner Gnade**, mit welcher ER uns begnadigt hat in dem Geliebten“*

(Eph 1, 5-6)

*„Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach Deiner **Gnade**, um Deiner **Güte** willen, o HERR.“*

(Ps 25, 7)

*„**Gnädig** und **barmherzig** ist der HERR, **geduldig** und **von großer Güte!**“*

(Ps 145, 8)

Die Herrlichkeit GOTTES kann auch dann erkannt werden, wenn es Seine Gerechtigkeit verlangt, dass ER die Bösen richtet.

„Wenn aber GOTT, da ER Seinen Zorn erzeigen und Seine Macht kundtun wollte, mit großer Geduld die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, damit ER auch den Reichtum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit kundtäte, die ER zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat“

(Röm 9, 22-23)

„Denn der HERR ist gut; Seine Gnade währt ewiglich und Seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.“

(Ps 100, 5)

Die Herrlichkeit GOTTES kann in Christus und seinem Erlösungswerk erkannt werden.

*„Denn **der GOTT**, welcher aus der Finsternis Licht*

*hervorleuchten hieß, DER hat es auch in unsern Herzen
licht werden lassen zur Erleuchtung mit **der Erkenntnis
der Herrlichkeit GOTTES** im Angesicht Jesu Christi. “*

(2. Kor 4, 6)

*„Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich
sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum
bin ich in diese Stunde gekommen. **Vater, verherrliche
Deinen Namen!** Da kam eine Stimme vom Himmel: ICH
habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum
verherrlichen!“*

(Joh 12, 27-28)

*„Und was ihr auch in meinem Namen bitten werdet, will
ich tun, **auf dass der Vater verherrlicht werde** in dem
Sohne.“*

(Joh 14, 13)

*„Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen
Sohn, **damit Dein Sohn DICH verherrliche!**“*

(Joh 17, 1)

Auch uns wird eine Herrlichkeit durch Christus gegeben.

*„Und ich habe **die Herrlichkeit**, die DU mir gegeben
hast, **ihnen gegeben**, auf dass sie eins seien, gleichwie
wir eins sind.“ (Wir haben die Herrlichkeit Jesu!)*

(Joh 17, 22)

*„Als er **viele Kinder** zur Herrlichkeit führte“*

(Heb 2, 10)

*„...der Herrlichkeit, die **an uns geoffenbart** werden soll“*

(Röm 8, 18)

*„Wir alle aber spiegeln mit unverhülltem Angesicht die
Herrlichkeit des Herrn wider und **werden umgewandelt
in dasselbe Bild**, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,
nämlich von des HERRN Geist.“*

(2. Kor 3, 18)

*„Denn unsere Trübsal, ... verschafft uns **eine ewige und
über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit**“*

(2. Kor 4, 17)

Wir brauchen ganz dringend diese „ewige, über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit“ in Christus, denn ohne ihn ist die Herrlichkeit des Menschen vorübergehend und ohne bleibenden Wert.

*„Denn «alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grasses Blume. Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen; aber des HERRN Wort bleibt in Ewigkeit.»
(1. Petr 1, 24)*

3. Die Bibel spricht von der Herrlichkeit GOTTES im Zusammenhang mit dem Lob, der Ehre, der Achtung und der Anbetung, die wir als Seine Geschöpfe IHM geben sollen.

Jetzt wäre es eine gute Gelegenheit noch einmal den Punkt 2 anzuschauen und über die kostbare und wunderbare göttliche Natur GOTTES nachzudenken und IHN mit einem Herzen voller Dank aus folgendem Grund zu loben: Auch wenn GOTT ein Tyrann wäre, dann könntest du absolut nichts dagegen unternehmen. Du wärest in Seine Welt hineingeboren, du würdest Seine Luft atmen, wärest vollkommen abhängig von allem, was ER vorgesehen hätte. Ich hoffe aber, dass du wach geworden bist, für ein ehrfürchtiges Erstaunen über der Erkenntnis, dass ER freundlich und mitfühlend ist, geduldig und vergebungsbereit, voller Gnade und Barmherzigkeit. Was wäre, wenn ER Seinen Spaß daran hätte, nur zu erschaffen, um zu zerstören oder sich an unserem Leid zu erfreuen? Was wäre, wenn ER die Hölle **für die ganze Menschheit** geschaffen hätte, statt „für den Teufel und seine Engel“? Halleluja! Lass es uns noch einmal laut ausrufen: GOTT ist Liebe und **ER ist liebenswert!** ER macht sich Sorgen um unseren Kummer und unser Herzeleid.

*„Bei aller ihrer Angst **war IHM** (GOTT) **auch Angst**, und der Engel Seines Angesichts rettete sie; **aus Liebe** und **Mitleid** hat ER sie erlöst, ER nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit.“
(Jes 63, 9)*

GOTT ist erreichbar und kann jederzeit angerufen werden. ER ist Licht und in IHM ist keine Dunkelheit. ER ist Wahrheit und in IHM ist kein Irrtum. GOTT ist ein guter GOTT! GOTT ist ein glücklicher GOTT und ER liebt es, GOTT zu sein. ER erfreut sich Seiner vollkommenen Majestät, Macht, Schönheit, Gerechtigkeit und Herrlichkeit. GOTT freut sich auch über Seine Geschöpfe und Seine Schöpfung.

*„Der HERR, dein GOTT, ist in deiner Mitte, ein Held, der helfen kann; **ER wird sich über dich freuen mit***

Wonne, ER wird schweigen in Seiner Liebe, ER wird über dir jubelnd frohlocken.
(Zeph 3, 17)

Und genauso will GOTT, dass wir uns an IHM freuen und IHM die Ehre geben, die Achtung und Anbetung, die IHM allein gebührt. Die größte Erfüllung, die ein Mensch auf Erden haben kann, ist die Möglichkeit, einen kurzen Blick auf die Herrlichkeit GOTTES werfen zu können und dann diese Herrlichkeit widerzuspiegeln im Leben, Geben und Loben.

„Singet dem HERRN ein neues Lied, singet dem HERRN, alle Welt! Singet dem HERRN, preiset Seinen Namen, prediget Tag für Tag Sein Heil! Erzählet unter den Heiden Seine Herrlichkeit, unter allen Völkern Seine Wunder! Denn groß ist der HERR und hoch zu loben; ...Pracht und Majestät sind vor Seinem Angesicht, Macht und Herrlichkeit in Seinem Heiligtum. ...Bringet dem HERRN die Ehre Seines Namens, ...Betet den HERRN an in heiligem Schmuck“ (Ps 96, 1-9)

GOTT ist eifrig um Seine Ehre bedacht.

Ja, unser GOTT und Vater hat Seinem eingeborenen (einzigen gezeugten) Sohn „große Herrlichkeit“, eine eigene Herrlichkeit“ gegeben, aber GOTT der HERR will Seine eigene Herrlichkeit (Ehre, Achtung und Anbetung) keinem anderen geben.

*„**ICH** bin der HERR, das ist Mein Name; und **ICH** will Meine Ehre keinem andern geben“*
(Jes 42, 8)

*„Unser Erlöser heißt HERR der Heerscharen, der Heilige Israels. Und **ICH** will Meine Ehre keinem andern geben.“*
(Jes 47, 4; 48, 11)

GOTT ist die Quelle alles Guten.

Die Gnade, durch die wir gerettet werden, ist GOTTES Gnade. Golgatha hat die Liebe GOTTES gezeigt. („Also hat GOTT die Welt geliebt...“) Wenn dir jemals ein Gebet beantwortet worden ist, dann hat es GOTT beantwortet! ER ist die Quelle!

*„Irret euch nicht, meine lieben Brüder: **Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk** kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte“*

(Jak 1, 16-17)

*„Wie viel mehr ist **die Gnade GOTTES und das Gnadengeschenk** durch den einen Menschen **Jesus Christus** den vielen reichlich zuteil geworden.“*

(Röm 5, 15)

*„**GOTT aber sei Dank** für Seine unaussprechliche Gabe!“*

(2. Kor 9, 15)

*„Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittels des Glaubens, ...**GOTTES Gabe ist es**“*

(Eph 2, 8)

Als ich ein kleiner Junge gewesen bin, so etwa vier Jahre alt, hat mein Vater die Pastorenstelle in einer Kirche übernommen, die etwa 50 Meilen von unserem Heimatort, in dem die meisten unserer Verwandten lebten, entfernt war. Mein älterer Bruder Dub hatte mir ein Spielzeuggewehr gekauft und ließ es mir von meinem Schwager Buck, der uns besucht hat, überbringen. Weil Buck mir das Gewehr gegeben hatte, habe ich in meinem kindlichen Verstand gedacht, dass es ein Geschenk von ihm war. Ich habe immer von „dem Gewehr, das mir Buck gegeben hat“, gesprochen. Meine Mutter hatte ihre Mühe, mir verständlich zu machen, dass das Gewehr von meinem Bruder war, obwohl es mir mein Schwager gegeben hatte. Lasst uns in unserem Verständnis keine kleinen Kinder sein. Unser GOTT und Vater ist der Urheber von allem, was uns Jesus gebracht hat.

*„...**die Gnadengabe GOTTES ist das ewige Leben in Christus Jesus, unsrem Herrn.**“*

(Röm 6, 23)

*„...damit in allem **GOTT verherrlicht** werde durch Jesus Christus“*

(1. Petr 4,11)

Du solltest auch folgende Wahrheit verstehen: GOTT ist unser Retter, aber ER hat schon immer treue Männer als Retter gebraucht. Lese dazu Hebr 11, 7:

„Durch Glauben baute Noah, als er betreffs dessen, was man noch nicht sah, eine Weissagung empfangen hatte,

in ehrerbietiger Scheu eine Arche zur Rettung seines Hauses“

Noah ist nicht nur zum Retter seines eigenen Hauses geworden, sondern auch zum Retter aller Menschen, die nach ihm gekommen sind.

1. Mose 6 erzählt uns die Geschichte:

*„Der HERR sah, dass des Menschen Bosheit sehr groß war auf Erden ... Und der HERR sprach: ICH will den Menschen, den ICH erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel des Himmels; denn es reut Mich, dass ICH sie gemacht habe! **Alles Fleisches Ende ist vor Mich gekommen**; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ICH will sie samt der Erde vertilgen.“*

(1. Mo 6, 5+7+13)

„Noah aber fand Gnade vor dem HERRN.

Noah, ein gerechter Mann, ...und Noah wandelte mit GOTT“

(1. Mo 6, 8-9)

GOTT hat ein großes Maß an Gnade in Seinen Mann Noah investiert. Noah ist der einzige gewesen, den GOTT als Beauftragten für diese Rettungsaktion berufen hat. Er allein hat **die Absicht** GOTTES verstanden, er hat um den **Plan** GOTTES gewusst und er hat die **Kraft** GOTTES in Anspruch genommen, um die Rettung durchführen zu können. Der einzige Weg, wie man der Vernichtung hätte entgehen können, war auf Noah zu hören, denn er hat die Worte GOTTES weitergegeben. Er wurde *„Noah, der Prediger der Gerechtigkeit“* genannt. (2. Petr 2, 5)

Alle, die an Bord der Arche gewesen sind, als Sturm und Regen gegen die Wände gepeitscht und die Wasser die Berge bedeckt haben, sind Noah für seinen Gehorsam, sein Vertrauen und sein Opfer dankbar gewesen, aber **sie haben GOTT angebetet**, DER sie gerettet hatte! Denke einmal darüber nach: **Seit der Flut** ist jeder Mensch unter dem Himmel Noah Dank schuldig, weil wir alle seine Nachkommen sind und **weil er uns alle gerettet hat!**

Aber die weit größere Rettungsaktion (die ewige Errettung), die GOTT uns durch Christus ermöglicht hat, geht weit hinter Noah zurück, zurück

bis zu dem ersten Adam.

*„Denn weil der Tod **durch einen Menschen** kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten **durch einen Menschen**; denn gleichwie **in Adam** alle sterben, so werden auch **in Christus** alle lebendig gemacht werden.“*
(1. Kor 15, 21-22)

*„Denn gleichwie durch den Ungehorsam **des einen Menschen** die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam **des Einen** die vielen zu Gerechten gemacht.“*
(Röm 5, 19)

Ja, Jesus ist der einzige Weg zu GOTT; er ist GOTTES einziger und spezieller Beauftragter für diese Rettungsaktion gewesen, **aber das Ziel für die Geretteten ist es, zu GOTT zu gelangen!**

*„Jesus spricht zu ihm: ... **niemand kommt zum Vater, denn durch mich!***
(Joh 14, 6)

*„Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, ... **auf dass er uns zu GOTT führte**“*
(1. Petr 3, 18)

*„**Das alles aber von GOTT, DER uns durch Christus mit Sich selbst** versöhnt ...hat; weil nämlich GOTT in Christus war und die Welt **mit Sich selbst** versöhnte ...so, dass GOTT selbst durch uns ermahnt ... Lasset euch versöhnen **mit GOTT!**“*
(2. Kor 5, 18-20)

*„Daher kann er auch bis aufs äußerste die retten, **welche durch ihn zu GOTT kommen**“*
(Heb 7, 25)

Jesus ist die Tür, aber wir sind an der Tür stehen geblieben. Hinter der Tür ist ein Meer der Gnade, der Annahme, der Vergebung und der bedingungslosen Liebe – Liebe, in die man eintauchen kann. **Hier ist die Liebe GOTTES!**

Gegen diesen GOTT, unseren Schöpfer, haben wir gesündigt.

*„An **DIR** allein habe ich gesündigt und getan, was in Deinen Augen böse ist“*(sagt König David)
(Ps 51, 6)

*„Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen! (sagt der verlorene Sohn)
(Luk 15, 21)*

GOTT aber hat uns ein großes Angebot der Gnade in Jesus Christus gemacht (*oft wird dies auch die Gnade Christi genannt*) und durch ihn bietet ER uns Vergebung und Reinigung an.

*„gleichwie auch GOTT in Christus euch vergeben hat.“
(Eph 4, 32)*

Danke Herr Jesus! Aber das Lob und die Ehre gebührt GOTT! Seit fast 1700 Jahren hat die Christenheit den Scheinwerfer auf Christus gerichtet und das ist auch so in Ordnung, aber sie hat ihn auch zu GOTT gemacht **und das ist nicht in Ordnung!** Unser GOTT und Vater, der Jesus als unseren Retter gesandt hat, hat niemals beabsichtigt, dass Jesus IHN in unseren Herzen, in unserer Verehrung und in unserem Gottesdienst ersetzen soll. Jeder Vater will, dass sein Sohn groß herauskommt, aber kein Vater will durch seinen Sohn vollständig ersetzt werden oder zusehen müssen, wie der Sohn die Ehre für das erhält, was er selbst getan hat. Gib Jesus die Ehre als dem Messias, dem Sohn GOTTES, **aber gib seinem und unserem GOTT und Vater die Ehre als dem alleinigen GOTT**, - wie Jesus im Bezug auf die Nächstenliebe sagt: *„Dies sollte man tun und jenes nicht lassen.“ (Matth 23, 23)*

GOTT existiert nicht, weil es Jesus gibt; vielmehr ist Jesus von GOTT, dem „ICH BIN“ (*dem aus sich selbst Existierenden*) gemacht worden, DER der Menschheit bereits viele tausend Jahre vor Christi Geburt gesagt hat, dass Sein Christus, Sein Messias kommen wird. (*1.Mo 3, 15; 5. Mo18, 18; Jes 53, 2-3 u. 11*)

Wie soll GOTT der HERR geehrt werden?

Damit du verstehen kannst, welches Maß der Verehrung dem Schöpfer des Universums angemessen ist, solltest du dir das Bild einer Balkenwaage vorstellen, mit dem höchsten GOTT auf der einen Seite und der gesamten Schöpfung auf der anderen Seite. Das Verhältnis, mit dem die eine Seite die andere ins Gleichgewicht bringt, bestimmt den Anteil der Ehrwürdigkeit.

Du kannst gewiss sein, dass verglichen mit dem Schöpfer, jedes Teil der Schöpfung nicht mehr als ein Staubkorn auf den Waagschalen wiegen wird – fast so viel wie nichts.

So, wie der Schöpfer uneingeschränkt in den Möglichkeiten, in der Vollkommenheit und Bedeutung ist, so muss ER die höchstmögliche Ehre erhalten. So wie ER in allen Dingen der Erste und Höchste ist und so wie in jeder Hinsicht alle Macht und Herrlichkeit Sein ist (*das ursprüngliche Gute und die Quelle all dessen, was gut ist*), so gebührt IHM zu allen Zeiten die allerhöchste Ehrerbietung. Weil ER der GOTT ist, der über allem steht und würdig ist, als oberster Herrscher zu regieren, ist es angebracht, dass ER als solcher von allen geachtet und verehrt wird. 1

*„HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde, dass **Dein Lob** bis zum Himmel reicht! Wenn ich Deinen Himmel betrachte, **das Werk Deiner Finger**, den Mond und die Sterne, die **DU** gemacht hast: **Was ist der Mensch**, dass **DU** seiner gedenkst, **und des Menschen Sohn**, dass **DU** auf ihn achtest?“* (hat König David gesagt)

(Ps 8, 2 u. 4-5)

*„Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer; **wie ein Stäublein in den Waagschalen** sind sie geachtet ... Alle Völker sind wie nichts **vor IHM**; für eitel und gar nichtig gelten sie **IHM!**“*

(Jes 40, 15+17)

„Mein Vater... ist größer als alle“ (hat Jesus gesagt)

(Joh 10,29)

Die Schöpfung ist GOTTES Werk.

*„Die Himmel erzählen **die Ehre GOTTES**, und die Feste verkündigt Seiner Hände Werk.“*

(Ps 19, 2)

Die Erlösung ist von GOTT initiiert.

*„Erschienen ist die **Gnade GOTTES**, heilsam allen Menschen“*

(Tit 2, 11)

Die Bibel ist GOTTES Wort.

*„Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das **Wort GOTTES** zu hören“
(Apg 13, 44)*

Auch im Himmel geht es um GOTT.

*„... **ER** wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und **GOTT selbst** wird bei ihnen sein, ihr **GOTT**. und Seine Knechte werden **IHM** dienen“
(Off 21, 3; 22, 3)*

Unsere ganze Existenz und unser ganzes Leben und Handeln ist von bzw. für GOTT.

*„Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, **so tut es alles zu GOTTES Ehre!**“*

(1. Kor 10, 31)

*„... **der GOTT und Vater** unsres Herrn Jesus Christus hat uns vorherbestimmt zur Kindschaft **gegen IHN** selbst, durch Jesus Christus, zum Preise der Herrlichkeit Seiner Gnade“*

(Eph 1, 3, 5, 6)

*„Wer Dank opfert, der **ehrt Mich** (GOTT)“*

(Ps 50, 23)

*„Und die Hirten kehrten wieder um, **priesen und lobten GOTT**“*

(Luk 2, 20)

*„dass sie eure guten Werke sehen und **euren Vater im Himmel preisen**“*

(Matth 5, 16)

*„damit ihr einmütig, mit einem Munde **GOTT und den Vater** unsres Herrn Jesus Christus **lobet**.“*

(Röm 15, 6)

*„darum **so preist GOTT** an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind **GOTTES**“*

(1.Kor 6, 20)

*„**Fürchtet GOTT** und **gebet IHM die Ehre**“*

(Off 14, 7)

*„**O HERR, GOTT, Allmächtiger!** Gerecht und wahrhaft*

*sind Deine Wege, **DU König der Völker!** Wer sollte Dich nicht fürchten, **HERR**, und **Deinen Namen preisen?**“*

(Off 15, 3-4)

*„**IHM, dem allein weisen GOTT**, durch Jesus Christus, sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*

(Röm 16, 27)

*„**GOTT allein, unsrem Retter** durch Jesus Christus, unsren Herrn, **gebührt Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt** vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.“*

(Jud 1, 25)

*„Dem König der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, **allein weisen GOTT**, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“.*

(1.Tim 1, 17)

GOTT sei die Ehre!

Anhang A – Eine Botschaft von GOTT

Am Anfang des Jahres 1986 hat GOTT durch eine Prophetie zu mir gesprochen und mich aus einer schwierigen persönlichen Situation befreit. Dies ist für mich eine ehrfurchtgebietende Erfahrung gewesen. Das Charisma Magazin hat über die Geschichte der Heimsuchung unserer Familie in der Juli-Ausgabe des Jahres 1988 in einem Artikel mit dem Titel „Eine Familie blüht wieder auf“ berichtet. Der HERR hat mir zu diesem Zeitpunkt aufgetragen, die Schrift zu studieren, weil ER sich mir immer mehr in Seinem Wort offenbaren wollte. ER hat mir auch gesagt, dass ich ein Buch oder Bücher über Seine Ehre und Herrlichkeit schreiben würde. Obwohl ich bis dahin über 200 Gospellieder geschrieben, veröffentlicht und aufgenommen hatte, hatte ich noch nie ein Buch geschrieben und was ich über Seine Ehre zu sagen wusste, das hätte ich auf maximal einer Seite unterbringen können. GOTT hat mir neben dem, was ER zu unserer persönlichen Situation zu sagen hatte, noch vier spezielle Botschaften für andere Personengruppen gegeben.

An unsere große christliche Familie

GOTT hat gesagt, dass viele Christen gleichgültig sind und unklug handeln. Sie haben ihre Herzen nicht IHM zugewandt, sondern der Welt und sie amüsieren sich in der Nähe der Dunkelheit. GOTT sagt: „**Kehrt um und sucht Mein Angesicht**; dann will ICH Meine heilende Hand ausstrecken und eure Wunden heilen; wenn ihr aber **nicht zu MIR umkehrt**, dann werde ICH schon bald Meine Hand **im Zorn** gegen euch ausstrecken“.

Mein Kommentar: Das hat die Zeit betroffen, vor der die Gemeinde durch das Versagen ihrer Prediger verwundet worden ist, was anfangs des Jahres 1987 für Schlagzeilen gesorgt hat. Natürlich hat GOTT im Voraus von dieser Verwundung „Seines Leibes“ gewusst, genauso wie ER unsere persönlichen Wunden kennt, die ER so gerne heilen möchte. Wieder ruft GOTT: „**Kehrt zu MIR um!**“, so wie ER durch die Propheten Jesaja, Jeremia und Hosea vor Zeiten auch schon gerufen hat.

Gemeinde wach auf!

An die Prediger

GOTT hat gesagt, dass viele Prediger versucht haben, sich IHN zurechtzubasteln und IHN als den Heiler, den Problemlöser für finanzielle Schwierigkeiten oder als den schnellen und einfachen Weg für Erfolg und Wohlstand zu verkaufen. ER ist dargestellt worden, als „der, dem du zuwinken kannst, damit ER dies oder das tun soll“. Aber GOTT sagt: „So bin ICH nicht“. ER sagt: „ICH kann heilen und ICH nehme mich finanzieller Probleme an, aber ICH bin der HERR, der GOTT der himmlischen Heerscharen, der große König, der bald mit Macht kommen wird wie ein Bräutigam, der die Braut zu sich holt, die sich für IHN bereitgemacht hat“ und als DIESER will ER dargestellt werden.

Mein Kommentar: Das scheint von der Wohlstandstheologie zu sprechen, die sich in einigen christlichen Kreisen nach dem Motto: „Sag was du willst und fordere es“ ausgebreitet hat. Ich betone: Das hat GOTT 1986 gesagt, als diese Lehre bei weitem noch nicht so populär gewesen ist, wie heute.

An die Gospelsänger

GOTT hat beklagt, dass viele Sänger insgeheim denken: „Wir werden bezahlt und die Leute gesegnet; deshalb ist es egal, wie wir leben“. GOTT hat gesagt: „So geht es nicht!“ ER hat gesagt, wenn wir IHM zur Ehre singen und Seinen Namen bezeugen, dann müssen wir wie die Leviten sein und IHM einen akzeptablen Teil unseres Lebens opfern. ER hat gesagt, dass IHM der **Zorn ins Gesicht** gestiegen ist, weil Sein Volk dadurch verletzt worden ist, dass Seine Kinder Sänger gesehen haben, die das eine singen aber das andere leben. ER hat gesagt, wenn wir das so machen, dann sind wir wie „die Geldwechsler im Tempel oder dumme Kinder, die eine schön anzuschauende Schlange aufheben, um mit ihr zu spielen“ und dann von ihr gebissen werden.

Mein Kommentar: GOTT hat ein und für alle mal die bekannte Frage: „Ist Gospelmusik Gottesdienst oder Unterhaltung?“ beantwortet. GOTT sagt: „Es ist Gottesdienst!“ Es ist natürlich nicht falsch, wenn Prediger oder Gospelsänger in den Grenzen des guten Geschmacks und „was dem heiligen

Geist angemessen erscheint“, so unterhaltend wie möglich sind. Aber GOTT sagt, dass es eine ernste Sache ist, wenn jemand die Erlaubnis hat, den Namen eines Anderen zu gebrauchen und ER hat uns erlaubt, in Seinen Namen zum Leben zu rufen.

Eine Warnung an Alle

GOTT hat gesagt: „ICH werde schon bald die Nationen mit einer Demonstration der Macht Meines Zorns erschüttern.“ ER hat gesagt: „Viele werden denken, dass das das Ende ist, aber es ist es noch nicht.“ Es dient nur dazu, Seine Macht den Völkern zu zeigen. GOTT hat gesagt, dass ER Seine Gemeinde nicht durch dieses Ereignis wachrütteln will, sondern, dass ER uns jetzt durch das Wort aufwecken will, damit wir die Kraft haben können, die Ernte der Seelen einzubringen, die Folge dieser Erschütterung sein wird.

Mein Kommentar: Wir haben später biblische Hinweise auf diese Erschütterung in Hesekeil 38, 20, Haggai 2, 6-7, Hebr 12, 26-27, Joel 2, 10 und 3, 4 gefunden, wo der Prophet sagt, dass es geschieht „bevor der Tag des HERRN kommt“. Jesus sagt in Matth 24, 37 und Luk 17, 26: *„Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein“*. In 1. Mo 6, 13 heißt es: *„Da sprach GOTT zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen; denn **die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt**, und siehe, ICH will sie samt der Erde vertilgen“*.

Wir müssen wieder sehr dicht an diesem Punkt stehen. **Betet, meine Geschwister, betet!** GOTT hat zu Habakuk gesagt (Hab 2, 2-3): *„Schreibe das Gesicht nieder ..., damit man es geläufig lesen kann! Denn das Gesicht gilt noch für die bestimmte Zeit und eilt dem Ende zu und wird nicht trügen; wenn es verzieht, so harre seiner, denn es wird gewiss kommen und sich nicht verspäten“*.

Anhang B

Fragwürdige Verse

Es ist nie meine Art gewesen, eine Lehre, die ich für richtig halte, zu beweisen, indem ich Zweifel an der Echtheit von Bibelversen hege, die ihr anscheinend zu widersprechen schienen. GOTT ist der Hüter Seines Wortes und ich glaube, dass ER uns alles in der Heiligen Schrift gegeben hat, was wir zur Erlösung und zum Gottesdienst benötigen. Du wirst gemerkt haben, dass ich durchgängig die King James Version benutze (in der deutschen Übersetzung in der Regel Schlachter 1951; d. Ü) und nicht zu verschiedenen Übersetzungen gegriffen habe, um damit einen bestimmten Punkt zu beweisen. Einige der modernen Übersetzungen sind gut und ich nutze sie zum Bibelstudium, aber ich predige und schreibe von der King James Version her, von der ich glaube, dass sie die beste Übersetzung ist, die wir haben.

Allerdings habe ich bei meinem Studium im Zusammenhang mit diesem Buch einige Dinge festgestellt, die angesprochen werden müssen. Die Männer, die die King James Version in bester Absicht und unter den strengen Anweisungen des Königs James I. von England übersetzt haben - die erste Ausgabe ist 1611 erschienen - sind nichtsdestotrotz glaubensmäßig Trinitarier gewesen, was sich anhand der von ihnen ausgewählten Worte in bestimmten Versen aufzeigen lässt. Auf den Anfangsseiten vieler King James Version Bibeln wirst du eine Erklärung finden, die etwa wie folgt lautet:

„Es sollte im Gedächtnis behalten werden, dass im englischen Bibeltext *kursiv* geschriebene Worte darauf hinweisen, **dass diese speziellen Worte nicht in den Ursprungssprachen der Bibel (*Hebräisch oder Griechisch*) vorkommen**. Sie wurden von den Übersetzern der King James Version zum Zwecke des besseren Verständnisses eingefügt.“

Denke bitte auch immer an die Warnung, die mir mein Vater, der 68 Jahre lang ein treuer Diener am Evangelium gewesen ist, gegeben hat, als ich ein junger Pastor war: „Sohn, sei dir bewusst, dass Hebräisch oder Griechisch lehrende Theologen das Hebräisch und Griechisch so beugen, dass es zu ihrer Lehre passt.“ Im Folgenden einige Beispiele von Worten, die von den Übersetzern eingefügt worden sind, die aber nicht mit der Lehre des inspirierten Textes übereinstimmen.

1.Joh 5, 7

Lee Strobel hat in seinem Buch „*Der Fall Jesu*“ (Auflage über 2 Mio) Bruce M. Metzger interviewt, eine 84 Jahre alte Autorität auf dem Gebiet des Ursprungs des Neuen Testaments, der über fünfzig Bücher zu diesem Thema geschrieben oder herausgegeben hat. Er sagt, dass es 5664 (*frühe*) griechische Manuskripte gibt. Metzger sagt zu Strobel, wenn jemand die Echtheit von 1. Joh 5, 7 anzweifelt, wo es heißt: „*Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist und diese drei sind eins*“ (Schlachter 2000; **ohne** diesen Zusatz: Schlachter 1951!, Luther 1912, Elberfelder 1905; d. Ü.) und sagt, dass diese Worte nicht in den frühen Manuskripten zu finden sind, dann wäre seine Antwort dazu: „**Und das ist wahr genug.** Ich glaube, dass diese Worte nur in sieben oder acht Abschriften (Manuskripten) zu finden sind, die alle aus dem 15. oder 16. Jahrhundert stammen. **Ich bestätige, dass diese Worte nicht das wiedergeben, was der Autor des 1. Johannesbriefs inspiriert war, zu schreiben**“. ¹ Strobel und Metzger sind beide Trinitarier, aber sie haben beide Zweifel an der Echtheit einer der wichtigsten Schriftstellen aufkommen lassen, die Trinitarier benutzen, um ihre falsche Lehre zu untermauern.

Die *New International Version* zitiert in ihren Fußnoten diesen Vers und erklärt dann, warum er nicht im Text zu finden ist. Die Herausgeber schreiben: „Die Hinzufügung ist in keinem griechischen Manuskript und keiner neutestamentlichen Übersetzung aus der Zeit vor dem 16. Jahrhundert zu finden“. ² Die Worte sind auch nicht in der *New Revised Standard Version*, *New American Standard Bible*, *English Standard Version* oder der *New Living Translation* zu finden.

Matth 28, 19

Dies ist ein weiterer wichtiger Vers, den Trinitarier als Beleg für ihre Sicht von GOTT heranziehen:

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“

Das *Interpreters Dictionary of the Bible* schreibt:

„Es gibt schwerwiegenden Zweifel, ob sie (die bekannten Worte: „im Namen des Vaters, und des Sohn und des Heiligen Geistes“) als echte Worte Jesu angesehen

werden dürfen.“ 3

Die *Encyclopedia Britannica* schreibt:

„Nirgendwo im Neuen Testament wird die trinitarische Formel verwendet. Einige Theologen bezweifeln daher die Richtigkeit des Zitats im Matthäusevangelium“ 4

„In den **ältesten Quellen** steht, dass die Taufen im Namen Jesu vorgenommen wurden.“ 5

Im *Hastings Dictionary of the Bible* heißt es:

„Es ist üblich, dass man die Einsetzung der Handlung (die christliche Taufe) auf die Worte Jesu, wie sie in Matth 28, 19 berichtet werden, zurückführt. Aber die Echtheit dieses Abschnittes wird sowohl aus historischen als auch aus textlichen Gründen angezweifelt. **Es muss anerkannt** werden, dass die Formel mit dem dreifaltigen Namen, die hier eingefügt ist, anscheinend nicht in der ursprünglichen Kirche benutzt worden ist, die, soweit unsere Informationen reichen, „im“ oder „auf den Namen Jesu“ getauft hat (oder „auf den Namen Jesu Christi“ oder „auf den Namen des Herrn Jesu“ – Apg 2, 38; 8, 16; 10, 48; 19, 5; 1.Kor 1, 13, 15), ohne Bezug auf den Vater und den Geist zu nehmen.“ 6

Hastings hält an anderen Stellen an der Lehre von der Dreieinigkeit fest, muss aber hier zugeben, dass sie nicht durch Matth 28, 19 unterstützt werden kann.

Bezüglich der Taufe, die von Jesus in Matth 28, 19-20 und Mark 16, 15-16 angeordnet wird, schreibt die *Encyclopedia of Catholicism*: „Beide Textpassagen beinhalten den Auftrag zur Taufe. **Während die ausführlichere Formel aus Matthäus aus der Liturgie der Kirche stammen kann**, kommt der Befehl zur Taufe und die zentrale Bedeutung der Taufe **von Jesus**.“ 7

(Wir sollten keiner „Liturgie der Kirche“ folgen, die nicht in der Heiligen Schrift bestätigt ist)

Du musst entscheiden, ob du an der Lehre von der Dreieinigkeit festhalten willst oder nicht und ob du sie mit Schriftstellen begründen willst, von denen sogar trinitarische Gelehrte sagen, dass sie nicht authentisch sind.

1.Tim 3, 16

Der Apostel Paulus unterscheidet in seinen 13 Briefen über 500 Mal ganz eindeutig zwischen GOTT und Jesus. Allerdings scheint in 1. Tim 3, 16 dieser Unterschied zu verwischen.

*„Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: **GOTT ist geoffenbart im Fleisch**, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.“*

Hat Paulus wirklich geschrieben, dass GOTT sich im Fleisch Jesu offenbart hat? Es ist möglich, denn er schreibt in 2.Kor 4, 11:

*„damit auch das Leben **Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Fleisch**“*

Wir sind natürlich nicht Jesus und Jesus ist nicht GOTT. Lese aber nach, wie Paulus diesen Brief an Timotheus beginnt:

*„Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehl **GOTTES, unseres Retters** (GOTT ist unser Retter, aber ER gebraucht dazu Seinen Sohn Jesus, um uns zu retten), und des **Herrn Jesus Christus**, der unsere Hoffnung ist. ... Gnade, Barmherzigkeit, Friede **von GOTT, unserem Vater und Christus, unserem Herrn.**“*

Für Paulus sind beide nicht gleich und nur einer von ihnen ist GOTT. Schau dir den Vers 17 an:

*„Dem König der **Ewigkeiten** aber, dem **unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen GOTT**, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*
(der „allein weise GOTT“ ist der EINE, der ewig, unsterblich und unsichtbar ist)

Viele der anerkanntesten Bibelwissenschaftler unserer Tage, auch solche mit trinitarischer Überzeugung, sind durch die zahlreichen, sehr zuverlässigen Manuskripte gezwungen, zuzugeben, dass Paulus sehr wahrscheinlich nicht das Wort „GOTT“ in diesem Vers geschrieben hat.

In der *New International Version* heißt es:

„Ohne Frage ist das Geheimnis der Gottseligkeit groß. **Er erschien in einem Leib.**“

Die *New American Standard Bible*, die *New English Bible*, die *Holman Christian Standard Bible*, die *English Standard Version* und die *Message* stimmen alle darüber überein und verwenden „Er“ oder „Er, der“ statt „GOTT“.

Die *New Living Version* gibt diese Stelle so wieder:

„Ohne Frage, das ist ein großes Geheimnis unseres Glaubens. Christus wurde offenbart in einem menschlichen Körper.“

Hat Paulus Jesus „GOTT“ genannt? Höre was James Hastings, der bekannte trinitarische Bibelgelehrte im *Hastings Dictionary of the Bible* schreibt:

„Es ist wahrscheinlich, dass Paulus Christus an keiner Stelle „Gott“ nennt. Für einen Juden war die Vorstellung, dass ein Mensch kommen und GOTT sein könnte, eine nicht zu akzeptierende Blasphemie.“⁸

Bitte halte auch fest, dass in 1. Tim 3, 16 die Gottheit nicht das Thema ist. Hier geht es um „das Geheimnis der Gottseligkeit“. Das Wort „Gottseligkeit“ ist die Übersetzung des griechischen Wortes „*eusebeia*“ (Strong Nr. 2150) und bedeutet „Frömmigkeit“ oder „Heiligkeit“:

„Groß ist das Geheimnis der Frömmigkeit oder Heiligkeit, Christus, der offenbart wurde im Fleisch.“

„Es ist wahrscheinlich, dass Paulus Christus an keiner Stelle „Gott“ nennt. Für einen Juden war die Vorstellung, dass ein Mensch kommen und GOTT sein könnte, eine nicht zu akzeptierende Blasphemie“

James Hasting – trinitarischer Bibelgelehrter

Anhang C

101 biblische Begründungen, weshalb Jesus nicht GOTT oder die zweite Person eines „dreieinigen Gottes“ sein kann

Jesus Christus, der Messias, ist unser Heiland und Erlöser; er ist der gesalbte, ernannte, berufene, eingesetzte, hoch erhöhte, von einer Jungfrau sündlos geborene und sündlos gebliebene Sohn GOTTES (Luk 1, 27; 1.Petr. 2, 22; Matth 16, 16). Er ist der einzige Weg zu GOTT (Joh 14, 6), denn *„auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen!“* (Apg 4, 12). **Wir können aber auf Grund der Autorität des Wortes GOTTES sagen, dass Jesus nicht der höchste GOTT ist.** (Jesus und seine Apostel haben immer darauf hingewiesen, dass über ihm **EIN Anderer** steht). Hier sind 101 biblische Aussagen, die das beweisen.

1. **Jesus ist der sündlos gebliebene, von einer Jungfrau sündlos geborene Sohn GOTTES!** Er ist der „Mittler zwischen GOTT und Menschen, **der Mensch Christus Jesus**“ (1. Tim 2, 5)
2. **„Sohn GOTTES“ ist kein Synonym** (keine andere Bezeichnung) **für GOTT!** In der Bibel ist **damit auch niemals GOTT gemeint.** (Auch nicht eine „Person“ Gottes; die Bibel kennt so ein „Personenkonstrukt“ überhaupt nicht!). Denn auch *„Adam, der war (der Sohn) GOTTES“* (Luk 3, 38)
3. **Die Engel, Adam, Salomo und Jesus sind alle geschaffene „Söhne GOTTES“!** Sie sind aber genetisch nicht mit GOTT verwandt. (Jesus ist **durch ein Schöpfungswunder** im Mutterleib Marias gezeugt worden) (1. Mo 1, 27+31; 1. Chr 17, 13; Matth 1, 18; Luk 1, 35; Off 3, 14; Kol 1, 15)
4. **GOTT ist ein einziges ein-personales Wesen!** (Einer von Art, der keinen Gleichen hat) *„**ICH** bin GOTT {E!}, und sonst ist keiner, **ICH** bin GOTT und gar keiner ist wie ICH“* (Jes 46, 9), *„**ICH, ICH** bin, der da ist, es gibt keinen GOTT neben MIR! (5. Mo 32, 39) „**DU** bist groß ..., **DU** GOTT allein!“* (Ps 86, 10) (Was bedeutet das Wort „**allein**“ für dich?)

5. **Jesus ist „der Anfang der Schöpfung GOTTES“!** (*Off 3, 14*); „**der Erstgeborene aller Kreatur**“ (*Kol 1, 15*), „**er ist das Haupt des Leibes, [nämlich] der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei** (*Kol 1, 18*) und er ist „nach dem Bilde dessen, **DER ihn erschaffen hat**“ (*Kol 3, 10*)

6. **Jesus hat sich nach seinen eigenen Worten immer von GOTT unterschieden!** Auch die Schreiber der heiligen Schriften haben ihn von GOTT so unterschieden gesehen, wie ein Mensch vom anderen unterschieden ist. „**Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen wahr ist. Ich bin es, der von mir selbst zeugt, und der Vater, DER mich gesandt hat, zeugt von mir.**“ (*Joh 8, 17-18*). „**Ihr glaubt an GOTT, glaubt auch an mich.**“ (*Joh 14, 1*) (Beachte bitte, dass GOTT in der Schrift als „Person“ bezeugt wird - *Hi 13, 8*; *Heb 1, 3*); **ER hat ein Gesicht, eine Gestalt, ein Wesen und eine Substanz**). „... **spricht GOTT, der HERR, dass MIR das Zornesfeuer in Mein Angesicht steigen wird.**“ (*Hes 38, 18*); „**Er (Mose) schaut die Gestalt des HERRN.**“ (*4. Mo 12, 8*)

7. Der Apostel Paulus hat bezeugt, dass **die ganze Fülle GOTTES** in Jesus wohnt; er hat aber auch gesagt, dass alle, die an GOTT und Christus glauben, **genauso** „mit der ganzen Fülle GOTTES erfüllt werden sollen.“ „**Denn es gefiel [GOTT], dass in ihm (Jesus) alle Fülle wohnen sollte**“ (*Kol 1, 19*). „**Auf dass ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle GOTTES**“ (*Eph 3, 19*). Wer mit der ganzen Fülle GOTTES erfüllt ist, ist allerdings noch lange nicht selbst dieser GOTT, der die Fülle gibt. Wie ist GOTT in Christus gewesen? In der gleichen Weise, wie Christus in uns ist. (*Joh 14, 10*; *17, 21-23*)

8. **GOTT ist allezeit allmächtig!** (ER hat unbegrenzte Macht). Jesus handelt im Auftrag und in der Vollmacht seines GOTTES. „**Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht**“ (*Joh 5, 19*); „**Ich kann nichts von mir selbst tun.**“ (*Joh 5, 30*)

9. **GOTT ist allezeit allwissend!** (ER hat ein unbegrenztes Wissen). Jesus hat dieses allumfassende Wissen nicht. (*Off*

1, 1) „Von jenem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, **auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater.**“ (Mark 13, 32)

10. **GOTT ist allezeit allgegenwärtig!** (an allen Orten zur gleichen Zeit anwesend). Jesus ist das zu seinen Lebzeiten nicht gewesen. Er hat gesagt, dass er nicht in Bethanien gewesen ist, als Lazarus gestorben ist: „*Ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht dort gewesen bin*“ (Joh 11, 15)
11. **GOTT ist allezeit unsterblich!** ER ist zu keinem Zeitpunkt tot gewesen, weil ER nicht sterben kann. „*Dem König der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen GOTT, sei Ehre und Ruhm*“ (1. Tim 1, 17). Jesus aber ist tot gewesen. „*Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und verschied*“ (Mark 15, 37)
12. **GOTT kann nicht versucht werden!** Jesus aber ist versucht worden; (Luk 4, 2; Jak 1, 13)
13. **GOTT kann niemals niedriger sein, als Seine Geschöpfe!** Jesus aber ist niedriger gemacht worden als die Engel. (Heb 2, 9)
14. **GOTT kann nicht unser Bruder sein!** ER ist unser Vater. Jesus hat **die gleiche menschliche Abstammung** wie wir, seine Brüder. (Heb 2, 11); „*Da kamen seine Mutter und seine Brüder*“ (Mark 3, 31); „*Wer den Willen meines Vaters tut, der ist mir Bruder, ...*“ (Matth 12, 50); „*Damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.*“ (Röm 8, 29); „*Ich sah ... Jakobus, den Bruder des Herrn*“ (Gal 1, 19) (s.a. 1. Kor 9, 5); „*Ich will DEINEN Namen meinen Brüdern verkündigen*“ (Heb 2, 12); „*Damit ihr durch dieselben (Verheißungen) göttlicher Natur teilhaftig werdet*“ (2.Petr 1, 4)
15. **GOTT hat auch nicht in allem „Seinen Brüdern“ gleich gemacht werden müssen!** Es war notwendig, dass Jesus „*daher in allen Dingen seinen Brüdern gleich werden musste, damit er ... ein treuer Hoherpriester vor GOTT würde*“ (Hebr 2, 17)

16. **GOTT ist seit Ewigkeiten in allem vollkommen!** Jesus aber **hat an Gnade** vor GOTT **zugenommen**. „*Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei GOTT und den Menschen.*“ (Luk 2, 52)
17. **GOTT muss niemals etwas lernen!** Jesus aber **hat Gehorsam lernen müssen**. „*Wiewohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt*“ (Heb 5, 8)
18. **GOTT kann nicht in Versuchung geführt werden und muss deshalb auch nicht darin leiden!** Jesus aber hat gelitten, als er versucht worden ist. „*Worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde*“ (Heb 2, 18)
19. **GOTT hat zu keiner Zeit vollkommen gemacht werden müssen!** GOTT hat es aber für notwendig gehalten, Jesus durch sein Leiden vollkommen zu machen. „*Denn es ziemte DEM, ... den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.*“ (Heb 2, 10)
20. **Kann das GOTT gewesen sein?** Das Leben Jesu ist, so wie es in der Schrift erzählt wird, ein Leben im Fleisch gewesen, das sich gut 30 Jahre lang in den normalen Grenzen des menschlichen Tun und Handelns abgespielt hat. Jesus hat in seinen jungen Jahren seinen Lebensunterhalt als Zimmermann verdient. Er hat Fragen stellen müssen, um Informationen zu erhalten. Er hat Überraschungen erlebt und das auch gezeigt. Er hat an einem Feigenbaum nach Früchten gesucht, wo aber keine waren. Und trotzdem ist er unser von GOTT beauftragter Retter.
21. **GOTT ist Niemandes Sohn!** Jesus aber ist der Sohn GOTTES und der Sohn der Maria. Er ist der vollkommene Mensch gewesen, der aber so durchs Leben gegangen ist, wie jeder andere Mensch auch, - mit Ängsten, Zweifeln und Schmerzen und der Möglichkeit zu sündigen. Hätte Jesus nicht wirklich sündigen können, so wären alle Berichte von seiner Versuchung und seinem Gehorsam nichts anderes als Berichte einer raffinierten Schauspielerei gewesen. (Jes 53, 3; Mark 14, 33-35; Luk 22, 43-44; Joh 12, 27)

22. **GOTT ist kein zweiter Adam!** Jesus aber ist der zweite Adam. Der erste Adam ist aus dem Staub der Erde geschaffen worden, - so berichtet es uns das 1. Buch Mose. Dass Jesus ist im Leib der Maria gezeugt worden ist, haben Matthäus (Matth 1, 20) und Lukas (Luk 1, 35) geschrieben. *„Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geiste. Der erste Mensch ... der zweite Mensch“* (1. Kor 15, 45+47)
23. **Wären wir in der Lage, GOTTES Fußstapfen zu folgen?** Adam ist mit einer sündlosen Natur geschaffen worden, aber durch eine Willensentscheidung **hat er trotzdem gesündigt**. Jesus ist mit einer sündlosen Natur geschaffen worden, aber auf Grund seines willentlichen Gehorsams gegenüber GOTT, **hat er nicht gesündigt**. *„Dass ihr seinen Fußstapfen nachfolget. Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden“* (1. Petr 2, 21-22)
24. **GOTT war und ist niemals ein Mensch!** Jesus Christus, der im Mutterleibe einer Jungfrau als „Sohn GOTTES“ gezeugt worden ist, war genetisch dem ersten Adam gleich, - auch dieser *„war GOTTES (Sohn)“* (Luk 3, 38). Durch das **erneute** Schöpfungshandeln GOTTES ist Jesus ohne die ererbte Sünde gewesen, die Adam an alle seine Nachkommen weitergegeben hatte. *„Das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus ... Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen (Menschen) die vielen zu Gerechten gemacht.“* (Röm 15, 15+19)
25. **Wird GOTT in der Bibel mit Adam verglichen?** Als der einzige Mensch, der jemals ohne die innewohnende Sünde **geboren** worden ist, ist Jesus ein einmaliges (nur ein einziges seiner Art) menschliches Wesen gewesen. GOTT hat ihn als **einzigen Menschen** so ausgestattet, damit er der Heiland und Erlöser der Menschheit werden konnte. *„Wie der Sündenfall des einen (Adam) zur Verurteilung aller Menschen führte - so führt auch das gerechte Tun des Einen (Jesus) alle Menschen zur Leben bringenden Rechtfertigung.“* (Röm 5, 18) (Beachte die unterschiedliche Schreibweise des

Wortes „einen“ – Das geht so nicht aus dem Grundtext hervor, sondern zeugt von der Voreingenommenheit der Übersetzer oder der Herausgeber der Bibelausgaben)

26. **GOTT ist nie gezeugt worden!** Jesus ist aber an einem bestimmten Tag gezeugt worden. (Er ist **9 Monate** vor seiner Geburt in Existenz gebracht worden) „*Du bist mein Sohn, heute habe ICH dich gezeugt*“ (Ps 2, 7; Heb 5, 5)
27. **Jesus hat den gleichen GOTT wie du und ich!** Da gibt es keinen Unterschied. „*Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem GOTT und eurem GOTT.*“ (Joh 20, 17)
28. **Findest du eine Stelle, in der Jesus irgendwann einmal gesagt hat, dass er der „allmächtige GOTT“ ist, der „GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs“?** Jesus hat so etwas zu keiner Zeit gesagt. Zumindest berichtet uns die Bibel nichts davon. **Wenn er dieser GOTT gewesen wäre, dann hätte er es doch ganz bestimmt seinen Zeitgenossen und uns gesagt.**
29. **Jesus hat sogar darauf hingewiesen, dass er nicht GOTT ist!** „*Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, als GOTT allein.*“ (Mark 10, 18; Matth 19, 17)
30. **Jesus hat diese „Vorstellung“ ausdrücklich zurückgewiesen.** „*Weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst!*“ (haben ihm die Pharisäer vorgeworfen). Jesus hat darauf geantwortet: „*Ich habe (immer nur) gesagt: Ich bin GOTTES Sohn*“ (Joh 10, 33+36)
31. **GOTT ist Einer – doch mit Jesus und seinen Nachfolgern eins!** Jesus hat gesagt, dass er und der Vater eins sind (in Liebe, Eintracht, Zusammengehörigkeitsgefühl) (Joh 10, 33) und er hat GOTT gebeten, dass die Christen **genau so** eins sein mögen. „*Auf dass sie alle eins seien, gleich wie DU, Vater, in mir und ich in DIR, auf dass sie auch in uns eins seien; auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind.*“ (Joh 17, 21-22)

32. **Der Wille GOTTES ist nicht automatisch der Wille Jesu!**
Jesus hat einen eigenen Willen gehabt. Er ist kein Roboter gewesen, er ist nicht darauf programmiert gewesen, den Willen des Vaters auszuführen. Er hat seinen Willen aber immer dem Willen des Vaters unterstellt.
(Joh 4, 43; 5, 30; 6, 39)
33. **Jesus hatte einen anderen Willen als GOTT! -** wenn auch nur für eine kurze Zeit. „*Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht, wie ich will, sondern wie DU willst! ... zum zweiten Mal ging er hin, betete ...under betete zum dritten Mal und sprach dieselben Worte.*“ (Matth 26, 39+42+44)
34. **Wie kann einer, der GOTT ist, zu einem andern, der auch GOTT ist, beten, ohne aufzuhören, GOTT zu sein?**
Jesus hat in Luk 22, 42 gebetet: „*Vater, wenn DU willst, so nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht mein, sondern DEIN Wille geschehe!*“
35. **GOTT kann nicht sterben!** Jeder Christ auf der Welt bezeugt, dass Jesus nicht GOTT ist, weil alle zustimmen, dass Jesus am Kreuz gestorben ist; er kann deshalb nicht GOTT sein, da GOTT unsterblich ist. (1.Tim 1, 17; 6, 16)
36. **GOTT kann auch niemals Seinen Geist aufgeben!**
„*Jesus ... gab den Geist auf.*“ (seine menschliche Seele) (Matth 27, 50). Wenn ein Mensch stirbt, dann löst sich seine menschliche Seele (sein Geist) von dem menschlichen Körper. Jesus ist gestorben, **wie ein Mensch stirbt**, vollständig und ganz.
37. **GOTT hätte die gefallene Menschheit nicht durch Seinen Tod erlösen können!** Der Tod eines Göttlichen kann den gefallenen Menschen nicht erlösen, weil der Mensch nicht göttlich ist. Zur Sühnung ist der Opfertod eines sündlosen Menschen notwendig. „*Denn weil der Tod kam durch einen Menschen, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen*“ (hat Paulus gesagt) (1. Kor 15, 21). Auch in Off 5, 3 wird ein „**Mensch**“ gesucht, der würdig ist die sieben Siegel des Buches zu öffnen. **Jesus, dieser Mann aus Juda, ist dieser Mensch!**

38. **Jesus hat gesagt, dass er ein Mensch ist!** Er hat kein einziges Mal behauptet, dass er GOTT ist. „*Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat.*“ (Joh 8, 40)
39. **Das einheitliche Zeugnis der Bibel lautet: GOTT ist kein Mensch!** „*GOTT ist kein Mensch*“ (1. Sam 15, 29) „*noch ein Menschenkind*“ (4. Mo 23, 19). Jesus ist eindeutig beides gewesen! Auch im Alten Testament heißt es immer wieder, dass **der Messias ein Mensch** sein wird!
40. Der **Prophet Jesaja** hat gesagt, dass der Messias (Christus) **ein Mann** sein wird. „*Ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut*“ (Jes 53, 3)
41. Der **Prophet Jeremia** hat gesagt, dass **ein Mann** als der Erbe Davids auf dem Thron Israels sitzen wird. „*Es soll dem David nie an einem Mann fehlen*“ (Jer 33, 17)
42. Der **Prophet Sacharia** hat gesagt, dass der kommende Hirte Israels **ein Mann** sein wird. „*Der Mann, der mein Nächster ist*“ (Sach 13, 7; Matth 26, 31)
43. Der **Prophet Micha** hat gesagt, dass der in Bethlehem geborene Messias **ein Mann GOTTES** sein wird. „*Und dieser wird der Friede sein!*“ (Micha 5, 2-4) **Das Neue Testament sagt: Der Messias ist ein Mensch!**
44. **Der Messias oder der Sohn GOTTES ist im Alten Testament noch nicht existent gewesen!** Er hat deshalb in dieser Zeit weder gehandelt, noch gesprochen. „*Nachdem GOTT vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat ER zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn*“ (Heb 1, 1). Die Propheten und Jesus sind Beauftragte GOTTES und nicht GOTT selbst oder Teil GOTTES!
45. **Johannes der Täufer** hat gesagt, dass Jesus **ein Mann** ist. „*Nach mir kommt ein Mann*“ (Joh 1, 30)
46. Der **Apostel Petrus** hat gesagt, dass Jesus **ein Mann** gewesen ist. „*Jesus von Nazareth, einen Mann, von GOTT*

bei euch erwiesen“ (Apg 2, 22)

47. **Petrus** hat gewusst, dass Jesus nicht GOTT ist. Aber er hat uns gesagt, **dass GOTT mit Jesus war.** „*Wie GOTT ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat ... denn GOTT war mit ihm.*“ (Apg 10, 38)
48. Jesus hatte **eine Seele** wie jeder andere Mensch auch. „*Meine Seele ist zu Tode betrübt*“ (Mark 14, 34)
49. **Jesus ist nach seiner Auferweckung immer noch Mensch gewesen!** Der Apostel **Petrus** hat gesagt, dass sich das **Herz** Jesu freuen und **sein Fleisch** auf Hoffnung trauen konnte, weil er gewusst hat, dass GOTT **seine Seele nicht im Totenreich lassen würde,** noch erlauben würde, dass sein Fleisch im Grab verwese.
(Apg 2, 24-27+31; 1. Petr 3, 18-20)
50. **Jesus ist nach seiner Auferweckung immer noch aus „Fleisch und Bein“!** Der auferstandene Jesus hat gesagt, dass er **kein Geist** ist. „*Ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe*“ (Luk 24, 39) „*GOTT ist Geist*“ (Joh 4, 24).
51. Der **Apostel Paulus** hat gesagt, dass Jesus **ein Mensch** gewesen ist, „*der die Verwesung nicht gesehen hat ... durch diesen wird euch die Vergebung der Sünden verkündigt wird*“ (Apg 13, 37+38); „*das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus*“ (Röm 5, 15)
52. Der inspirierte Schreiber des Hebräerbriefes hat Jesus Christus vier Mal „**Dieser Mensch**“ (houtos) genannt.
(Heb 3, 3; 7, 24; 8, 3; 10, 12)
53. **GOTT ist kein Menschensohn!** Jesus wird in den Evangelien 84 Mal „Menschensohn“ (ein menschliches Wesen) genannt. Hesekiel wird in seinem Buch 90 Mal von GOTT „Menschensohn“ genannt. **Hesekiel und Jesus sind beide Menschen.**
54. **GOTT kann nicht von den Toten auferstehen! Wer sollte IHN auch auferwecken?** Als Jesus aus dem Grab

auferstanden ist, ist er **immer noch** der „Menschensohn“ gewesen. *„Sagt niemandem von dem Gesichte, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist“*
(Matth 17, 9)

55. **Von wem sollte GOTT Aufträge empfangen?** Jesus hat als der Beauftragte GOTTES in der Auferstehung gehandelt; er hat seinen Körper auferichtet und ist aus dem Grab gestiegen. *„Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen“* (Joh 10, 18) (Der allmächtige GOTT kann jeden für alles bevollmächtigen)
56. **GOTT gibt Vollmacht!** Als Jesus dem Gelähmten die Sünden vergeben und ihn geheilt hat, hat er damit nicht bewiesen, dass er GOTT ist; vielmehr hat er gezeigt, dass er ein Mensch ist, dem GOTT Macht und Autorität gegeben hat. *„Damit ihr aber wisst, dass des Menschen Sohn Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben - sprach er zu dem Gelähmten -: Steh auf“* (Matth 9, 6). Die Augenzeugen hatten verstanden, was sie gesehen hatten, weil sie *„GOTT priesen, der solche Macht den Menschen gegeben hat“*. (Vers 8) (Jesus hat später diese Vollmacht an seine Apostel weitergegeben – Joh 20, 23)
57. **GOTT ist für uns derzeit nicht sichtbar!** Jesus hat etwa 33 Jahre lang auf dieser Erde gelebt und ist von vielen tausend Menschen gesehen worden. Trotzdem hat sein Apostel Johannes zwei Mal geschrieben: *„Niemand hat GOTT je gesehen“*
(Joh 1, 18; 1.Joh 4, 12)
58. **Wie kann der eine, der GOTT ist, größer sein als der andere, der auch dieser GOTT sein soll?** Jesus hat gesagt: *„Mein Vater ist größer als alle“* und *„Der Vater ist größer als ich“* (Joh 10, 29; 14, 28)
59. **Es gibt nur einen allein wahren GOTT!** Diese Aussage stammt von Jesus, der gesagt hat, dass das kein anderer als sein Vater ist. *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie DICH, den allein wahren GOTT ... erkennen“* (Joh 17, 3)

60. **GOTT behält sich gewisse Dinge vor!** Jesus hat gesagt, dass es **in seinem** kommenden Reich Ehrenplätze geben wird, für deren Vergabe er nicht die entsprechende Vollmacht hat. *„Aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu“* (Mark 10, 40). Siehe auch Punkt 9.
61. Jesus ist in seiner Kraft, Wunder tun zu können, durch den Unglauben seiner Landsleute **eingeschränkt gewesen**. *„Und er konnte daselbst kein Wunder tun, außer...“* (Mark 6, 5)
62. **GOTTES Ebenbilder sind Menschen!** Der Apostel Paulus hat von *„Christi, welcher **GOTTES Ebenbild** ist“*, gesprochen (2. Kor 4, 4). Ein Ebenbild ist niemals das Original, sondern eine ihm entsprechende **Ähnlichkeit**. **Auch Adam ist ein Ebenbild GOTTES gewesen**. *„GOTT schuf den Menschen **IHM** zum Bilde, zum Bilde **GOTTES** schuf ER ihn; männlich und weiblich schuf ER sie.“* (1. Mo 1, 27)
63. **Wie kann GOTT Sein eigenes Haupt oder das Haupt eines (anderen) GOTTES sein?** Paulus hat gesagt: *„So wie Christus eines jeglichen Mannes Haupt ist, der Mann aber des Weibes Haupt, so ist **GOTT aber Christi Haupt**.“* (1. Kor 11, 3)
64. **Wer zu GOTT gehört, der kann nicht selbst dieser GOTT sein!** Paulus hat gesagt, dass Christus so zu GOTT gehört, wie wir zu Christus gehören. *„Ihr aber seid Christi, **Christus aber ist GOTTES**“* (1. Kor 3, 23)
65. **Wie kann GOTT GOTTES Knecht sein?** In der Bibel wird Christus genau so „Knecht GOTTES“ genannt, wie Abraham, Mose, Daniel, Jakobus und Johannes auch. (Jes 52, 13; 53, 11; Sach 3, 8). *„Siehe, Mein Knecht, den ICH erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. ICH will meinen Geist auf ihn legen“* (hat GOTT gesagt) (Matth 12, 18)
66. **GOTT hat keinen GOTT als Mittler eingesetzt, sondern einen Menschen!** Paulus hat das Wort „GOTT“ über 500 Mal in seinen 13 Briefen verwendet und bei keiner einzigen

Stelle kann nachgewiesen werden, dass er damit Jesus gemeint hat. „Denn es ist **ein GOTT** und **ein Mittler** zwischen **GOTT** und den Menschen, **der Mensch Christus Jesus**“ (1.Tim 2, 5) (Paulus hat diese Aussage an keiner Stelle widerrufen oder korrigiert)

67. **Wo die Bibel „GOTT“ sagt, da meint sie auch GOTT!** Im Neuen Testament wird das Wort „GOTT“ über 1300 Mal gebraucht und nirgendwo ist damit Jesus gemeint.
68. **Wen sollen wir anbeten?** Jesus hat seine Jünger nie angewiesen, dass sie ihn anbeten sollen oder zu ihm oder zu dem „Heiligen Geist“ beten sollen, sondern **nur zum Vater, zu IHM allein**. „Wenn ihr betet, **so sprecht: Vater, geheiligt werde Dein Name**“ (Luk 11, 2). „Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter **den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten** werden; denn **der Vater sucht solche Anbeter**“ (Joh 4, 23). „**Der Vater ... Ihr habt nie SEINE Stimme gehört noch SEINE Gestalt gesehen**“ (Joh 5, 37) (Sie sind gesegnet gewesen, weil sie Jesus **gesehen** und **gehört** hatten.)
69. **GOTT betet niemanden an und betet zu niemandem!** Jesus aber hat zu GOTT gebetet. „**Wir** (damit schließt sich Jesus ein) **beten an**, was wir kennen ... die wahren Anbeter beten **den Vater im Geist und in der Wahrheit an**. (Dieser Vater ist) **GOTT ist Geist, und die IHN anbeten, müssen IHN im Geist und in der Wahrheit anbeten**“ (Joh 4, 22-24). „Er ging hinaus auf den Berg, um zu beten, und er verharrte **die Nacht hindurch im Gebet zu GOTT**“ (Luk 6, 12). Wenn Jesus GOTT ist, warum musste er dann zu GOTT beten?
70. **Wer ist der Empfänger der Gebete von Paulus?** In der Apostelgeschichte und in seinen Briefen sind uns 34 Gebete wiedergegeben, die Paulus alle an GOTT und nicht an Jesus gerichtet hat, obwohl dieser zu GOTT aufgefahren ist.
71. Paulus hat in sechs verschiedenen Briefen ausdrücklich gesagt, dass er **zu GOTT betet** (und nicht zu Jesus) (Eph 3, 14; Phil 1, 3+4; Kol 1, 3; 1.Thess 3, 9; 2.Kor 9, 11; Phil 1, 4). „Deswegen beuge ich meine Knie **vor dem Vater unsres Herrn Jesus Christus**“ (Eph 3, 14) (Es gibt in der Bibel

keinen Bericht, in dem ein Apostel oder ein **Briefeschreiber** zu Jesus nach seiner Aufnahme in den Himmel gebetet hat)
„So erbitte er sie (die Weisheit) **von GOTT**“ (Jak 1, 5)

72. **Christen sollen zu GOTT beten!** In keinem einzigen seiner Briefe hat Paulus die Christen aufgefordert, zu Jesus zu beten. „Dass ihr mit mir kämpfet in den Gebeten für mich zu **GOTT**“ (Röm 15, 30): „Lasset ...eure Anliegen vor **GOTT** kundwerden“ (Phil 4, 6)
73. **Jesus hat folgende Anweisung gegeben: Bittet GOTT!** Jesus hat gesagt, dass wir ihn nichts mehr fragen werden, wenn er zum Vater gegangen ist. „**Und an jenem Tage werdet ihr mich gar nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, was irgend ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, ER wird es euch geben**“ (Joh 16, 23)
74. **Die Worte „Anbetung“ oder „anbeten“ werden im Bezug auf Jesus auch nach seiner Himmelfahrt nicht gebraucht!** Die Anbetung GOTTES wird sehr oft erwähnt. (Apg 18, 13; 24, 14; 1.Kor 14, 25; Phil 3, 3; Off 19, 10; 22, 9)
75. **Gelobt sei GOTT!** „Halleluja“ oder „Alleluia“ bedeutet „Gelobt sei GOTT“. Diese Worte werden in der Schrift nie zu Jesus gesprochen, sondern nur zu GOTT allein. (Off 19, 1, 3, 4, 6)
76. **Nur der Vater ist dieser eine GOTT! Jesus hat gebetet:** „Vater, ... dass sie **DICH, den allein wahren GOTT erkennen**“. Auch **Paulus** hat gesagt, dass der eine und alleinige GOTT der Christen „der Vater“ ist. „So haben wir doch **nur einen GOTT, den Vater**“ (1.Kor 8, 6). „**Ein GOTT und Vater aller, über allen**“ (Eph 4, 6). Paulus ist konsequent und voll in dem Glauben des Alten Testaments geblieben. „**ER ist ein Vater der Waisen, ... GOTT, der in Seinem Heiligtum wohnt**“ (Ps 68, 6). „**DU bist mein Vater, mein GOTT**“ (Ps 89, 27). „**Haben wir nicht alle einen Vater, hat nicht ein GOTT uns erschaffen**“ (Mal 2, 10)
77. Auch **Judas**, der Halbbruder Jesu, hat nur einen GOTT gekannt, „**GOTT, den Vater**“ und er hat IHN von dem „**Herrn Jesus Christus**“ unterschieden. (Jud 1+4)

78. **Es gibt 17 Verse im Neuen Testament, in denen der Vater der „eine“, „allein wahre“ oder „alleinige“ GOTT genannt wird!** Es gibt keinen einzigen Vers, in dem Jesus so genannt wird. Er ist der „eine Herr“! *„Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, (aber) ein GOTT und Vater aller“ (Eph 4, 5-6)*
79. **Jesus hat Ehrfurcht vor GOTT!** Jesus hat eine ehrfurchtsvolle Achtung vor GOTT. *„...auf demselben (dem Messias) wird ruhen der Geist des HERRN (GOTTES), der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und sein Wohlgefallen wird er (der Messias) haben an der Furcht des HERRN“ (Jes 11, 2+3).* (Christus) *„ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen“ (Heb 5, 7-Schlachter 2000)*
80. **Nur unser GOTT und Vater ist der große „ICH bin“ oder „ICH werde sein, der ICH sein werde“!** ER ist ohne Abstammung, ER ist der aus sich selbst existierende EINE. Alles was Jesus, der Sohn, war, was er hatte und tat, war von GOTT her. *„Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des Vaters Willen lebe“ (Joh 6, 57)* **Jesus ist abhängig von GOTT.**
81. **Jesus hat gesagt, dass sein Leben vom Vater her stammt!** *„Denn wie der Vater das Leben in SICH selbst hat, also hat ER auch dem Sohne verliehen, das Leben in sich selbst zu haben“ (Joh 5, 26)*
82. **Jesus hat nie behauptet, dass er Kraft aus sich selbst hat!** *„Ich kann nichts von mir selbst tun“ (Joh 5, 30)*
83. Jesus hat zu den Juden gesagt, dass sie nach seiner Kreuzigung **seine völlige Abhängigkeit vom Vater** verstehen würden. *„Wenn ihr des Menschen Sohn erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin (der Messias) und von mir selbst tue ich nichts, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich“ (Joh 8, 28)*
84. Jesus hat darauf hingewiesen, dass der **Ursprung seiner Werke** nicht in ihm selbst liegt. *„Der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke“ (Joh 14, 10).* *„Wenn ich aber die*

*Dämonen durch den Geist GOTTES austreibe“
(Matth 12, 28)*

85. Jesus hat erklärt, dass er **keine eigene Lehre** verkündigt. „*Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, DER mich gesandt hat*“ (Joh 7, 16)
86. Jesus hat bestätigt, dass er in seinem Zeugnis **vom Vater abhängig ist**. „*Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr*“ (Joh 5, 31)
87. **Jesus hat wiederholt bestätigt, dass seine Macht von GOTT stammt!** „*ER hat dem Sohne verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. Und ER hat ihm Macht gegeben*“ (Joh 5, 26+27)
88. **Jesus hat seine Abhängigkeit vom Vater bestätigt, DER ihm Vorbild und Leitung ist, in allem was er tut!** „*Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht ...der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was ER selbst tut*“ (Joh 5, 19-20)
89. **Wer von GOTT etwas empfängt, kann nicht selbst dieser GOTT sein!** Jesus ist GOTT gleich in der Sündlosigkeit, aber niedriger als GOTT in Bezug auf Macht, Wissen und Ehre. „*Mir ist gegeben alle Gewalt*“ (Matth 28, 18). „*Zeiten oder Stunden, welche der Vater in Seiner eigenen Macht festgesetzt hat*“ (Apg 1, 7) . „*Die Herrlichkeit, die DU mir gegeben hast*“ (Joh 17, 22). Der GOTT, der Macht und Herrlichkeit **gibt**, hat größere Macht und Herrlichkeit als der, der sie empfängt.
90. **Es ist offenbar** (d. h. alle sollten es eigentlich wissen): **GOTT steht über Jesus!** „*Wenn er aber sagt, dass ihm alles unterworfen sei, so ist offenbar, dass DER ausgenommen ist, WELCHER ihm alles unterworfen hat*“ (1.Kor 15, 27)
91. **Jesus wird sich GOTT wieder voll und ganz unterwerfen!** Wenn Jesus sein irdisches Königreich vollendet haben wird, dann wird er es seinem GOTT übergeben und wird sich selbst dem Vater unterwerfen. „*Hernach das Ende, wenn er*

*das Reich GOTT und dem Vater übergibt ... dann wird auch der Sohn selbst sich **DEM unterwerfen**, DER ihm alles unterworfen hat, auf dass **GOTT sei alles in allen**“
(1.Kor 15, 24+28)*

92. **Auch im Himmel erhält Jesus noch Offenbarungen von seinem GOTT!** Der aufgefahrene Jesus ist sehr wahrscheinlich schon einige Jahre lang im Himmel gewesen, als Folgendes geschehen ist: *„Offenbarung Jesu Christi, welche **GOTT ihm gegeben hat**, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll“ (Off 1, 1)* (Jesus ist um 32/33 n. Chr. gen Himmel gefahren; die Offenbarung ist um 96 n.Chr. geschrieben worden). **Die Ämter Jesu beinhalten menschliche Dienste.**
93. **Ein Priester kann nicht GOTT sein!** Jesus wird im Hebräerbrief mehrere Male „Priester“ genannt. *„Also hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden ...Du bist ein Priester in Ewigkeit ... von GOTT genannt: Hoherpriester“ (Heb 5, 5, 6, 10)*. Die Aufgabe eines Priesters ist **GOTT zu dienen**. *„Jesus, ein Hoherpriester geworden ... Du bist Priester in Ewigkeit ...Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt“ (Heb 6, 20; 7, 17; 8, 1)*
94. **Ein Apostel kann nicht GOTT sein.** Jesus ist ein von GOTT ernannter Apostel. *„Betrachtet **den Apostel** und Hohenpriester unsres Bekenntnisses, Jesus, welcher treu ist dem, **DER ihn gemacht hat**“ (Heb 3, 1-2)*
95. **Ist Jesus „alles“ oder ist GOTT „alles“?** Haben wir nicht **Jesus zu „allem“** in unseren Herzen und in unserer Anbetung gemacht und die Ehre, die GOTT gebührt, dem Sohn gegeben? Aber der inspirierte Apostel Paulus hat gesagt, **dass GOTT „alles in uns“ sein soll!** (1.Kor 15, 28)
96. **GOTT sitzt allein auf Seinem Thron!** In der Bibel wird **nirgendwo** beschrieben, dass Jesus die Stelle **GOTTES** eingenommen hat. *„Dieser aber hat sich ...zur Rechten GOTTES gesetzt“ (Heb 10, 12)*. *„Jesus hat sich zur Rechten des Thrones GOTTES gesetzt“ (Heb 12, 2)*

97. **In dem Thronbereich GOTTES ist Platz!** Jesus hat überwunden und sitzt deshalb mit **in** unmittelbarer Nähe des Thrones seines Vaters; genauso werden wir als Überwinder mit Jesus in seinem Thronbereich Platz nehmen, aber nicht seine Stelle einnehmen. *„Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir **auf meinem Thron** zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mit meinem Vater sitze **auf SEINEM Thron**“ (Off 3, 21)*
98. **Die „rechte Hand“ GOTTES!** Jesus sitzt deshalb zur rechten Hand GOTTES, damit er als unser Fürsprecher, unser Anwalt handeln und für uns eintreten kann. *„So haben wir einen **Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten**“ (1.Joh 2, 1). „Daher kann er auch bis aufs äußerste die retten, welche **durch ihn zu GOTT** kommen, da er immerdar lebt, um **für sie einzutreten**“ (Heb7, 25). Das alles macht er, damit wir zu unserem GOTT und Vater gelangen können. *„Niemand kommt **zum Vater**, denn durch mich“ (Joh 14, 6). „Christus hat einmal für Sünden gelitten, auf dass er **uns zu GOTT** führte“ (1.Petr 3, 18)**

Diese Unterschiede finden wir auch in der Offenbarung

99. **GOTT und das Lamm (Jesus) werden das neue Jerusalem erleuchten.** (Off 21, 23; 22, 5) Jesu „Licht“ (gr. *luchnos* – Strong Nr. 3088) ist eine Leuchte, ein transportable Lampe. GOTTES „Licht“ (gr. *photizo* – Strong Nr. 5461) ist ein ausströmendes Strahlen. Es gibt also einen gewaltigen Unterschied zwischen dem ausströmenden Strahlen der Herrlichkeit und der „Laterne“ oder „tragbaren Öllampe“.
100. Nachdem **Jesus auf der Erde** 1000 Jahre regiert haben wird, „wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden“ (Off 20, 7) und wird mit den Heeren Gogs und Magogs kommen, um gegen Christus und die Heiligen in Jerusalem zu kämpfen. (Off 20, 8-9). **GOTT, der zu diesem Zeitpunkt immer noch im Himmel sein wird**, kommt Jesus und den Seinen zu Hilfe. *„Und es fiel Feuer von GOTT aus dem Himmel herab und verzehrte sie“.* Der Satan wird für immer in die Hölle verbannt. (Off 20, 8-10)

101. **Dann kommt GOTT selbst!** GOTT, der Allmächtige, der höchste GOTT, der Schöpfer, kommt auf die Erde, **um mit uns zu leben** und uns zu regieren. „*Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte GOTTES bei den Menschen! Und ER wird bei ihnen wohnen, und sie werden SEIN Volk sein, und GOTT selbst wird bei ihnen sein, ihr GOTT. Und GOTT wird abwischen alle Tränen von ihren Augen*“ (Off 21, 3-4). „*Und sie werden SEIN Angesicht sehen*“ (Off 22, 4). „*Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOTT schauen*“ (Matth 5, 8) (Das sagt Jesus, den sie schon gesehen hatten). Dieser GOTT ist „*DER da ist und DER da war und DER da kommt, DER Allmächtige*“ (Off 1, 8)

Anhang D

An meine jüdischen Brüder

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um euch für euer eisernes Festhalten an der euch von GOTT gegebenen Thora durch all die Jahrhunderte hindurch zu danken; und dass ihr der Welt die größte Wahrheit, **den Monotheismus** gegeben habt, wie er so klar und eindeutig in eurem *Shema* bezeugt wird: „*O höre Israel, der HERR unser GOTT ist ein HERR*“. Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, um mich bei euch als Christ für die Taten zu entschuldigen, die euch **einige** irregeleitete Christen in den letzten zwei Jahrtausenden angetan haben, als sie euch den nicht-biblischen Glauben an einen Gott in drei Personen, die Dreieinigkeit aufzwingen wollten. Ihr habt viel unter ihren Händen leiden müssen, - das müssen wir zu unserer Schande sagen. Ihr wisst, was wir nicht verstanden haben - dass ein Mensch, auch wenn er sündlos und perfekt ist, **nicht GOTT sein kann**. Das inspirierte Buch, das wir Neues Testament nennen, hat man genommen und zu einem „griechischen Buch“ gemacht, obwohl es von jüdischen Menschen geschrieben worden ist. Und es wird mit einer westlichen Perspektive ausgelegt. Aber die Binden beginnen von unseren Augen zu fallen.

Darf ich noch schnell hinzufügen, dass wir eine großartige biblische Wahrheit besitzen, die wir in aller Liebe mit euch zu teilen haben und die heißt: Der Messias ist um das Jahr 2 oder 3 vor unserer Zeitrechnung in Bethlehem zur Welt gekommen. Auf GOTTES Anordnung hin haben sie ihm den Namen Yeshua gegeben und er ist all das, was eure inspirierten Schriften sagen, dass er sein wird: Der gesalbte, auserwählte, bevollmächtigte Sohn GOTTES, ein Mensch.

Bitte blickt mit anderen Augen auf Yeshua.

Euer Messias sollte ein Prophet wie Mose sein, aus den Reihen eurer Brüder, der die Worte GOTTES im Namen GOTTES verkündet (*5. Mo 18, 15-19*). Genau das ist Yeshua gewesen. Er sollte aus dem Samen Davids kommen und „Sohn“ GOTTES genannt werden (*2. Sam 7, 11-14; 1. Chr 17, 7-14*). Genau das ist Yeshua gewesen. Er sollte als Sohn einer Jungfrau geboren werden (*Jes 7, 14*). Genau das ist Yeshua gewesen. Er sollte in Bethlehem geboren werden (*Micha 5, 2-5*). Genau dort ist Yeshua geboren worden. Der Messias sollte 69 Jahrwochen (483 Jahre) nach der Rückkehr und dem Erlass des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems in den Tagen Nehemias (445 v. Chr.) auftreten, was wahrscheinlich im 32 n. Chr. geschehen ist. (*Dan 9, 25*). Yeshua hat

seinen dreijährigen Dienst bei euch um das Jahr 29 n. Chr. begonnen und hat sich euch als euer Messias am Anfang der Passahfestwoche im Frühjahr des Jahres 32 n. Chr. gezeigt. Er ist abgewiesen und als das Lamm an diesem Passahfest geschlachtet worden. Hört, was der Prophet Daniel gesagt hat: „*Der Gesalbte wird ausgerottet werden und nicht mehr sein*“ (Dan 9, 26)

Der Messias musste der leidende Knecht sein, verachtet, abgelehnt, verwundet und geschlagen, gezüchtigt, ausgezogen und gekreuzigt (*Jes 53, 2-12; Ps 22, 1,7,8, 14-22*). Genauso ist mit Yeshua umgegangen worden. Saulus von Tarsus (Paulus) hat wegen euch geweint. Yeshua hat wegen euch geweint. Er hat gewusst, dass ihr **Feinde haben werdet**, weil ihr die von GOTT auserwählten Menschen seid, durch die ER die gesamte Welt gesegnet hat und segnen will. Yeshua hat euch vor diesen Feinden gewarnt. Hört ihn, so wie es in Luk 19, 41-44 berichtet ist:

*„Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du erkannt hättest an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen, dass Tage über dich kommen werden, da **deine Feinde** einen Wall gegen dich aufwerfen, dich ringsum einschließen und von allen Seiten ängstigen und dich dem Erdboden gleich machen werden, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen werden, darum, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!“*

Leider ist dieses im Jahre 70 n. Chr. so eingetroffen, etwa 38 Jahre, nachdem Yeshua dieses vorausgesagt hatte. Ich muss es leider sagen, ihr habt immer noch Feinde. **Aber ihr habt auch viele Freunde!** Christen, die an die Bibel glauben, sind die besten Freunde, die ihr in dieser Welt haben könnt. Und ihr braucht den Messias Yeshua jetzt mehr als je zuvor. Schreit zu GOTT, so wie viele von euch es tun, denn ER hat verheißen, dass ER ihn wieder senden wird. Hört auf euren Propheten Maleachi:

„Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung [wird] unter ihren Flügeln [sein]; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber aus dem Stall! Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen an dem

*Tag, den ich machen werde!; spricht der HERR der Heerscharen. Gedenkt an das Gesetz Moses, meines Knechtes, das ICH ihm auf dem Horeb **für ganz Israel** befohlen habe, an die Satzungen und Rechte! Siehe, ICH sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt; und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ICH bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!“*

(Mal 3, 20-24 – Schlachter 2000)

*„Siehe, ICH sende meinen Boten, der vor Mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, **siehe, er kommt!**, spricht der HERR der Heerscharen.“ (Mal 3, 1)*

Quellennachweis

Kapitel 1 - "Ihr sollt die Wahrheit erkennen"

1. Buzzard, Anthony; Hunting, Charles *The Doctrine of the Trinity*; International Scholars Publications; Lanham, Maryland; 1998; p.17.
Deutsch: **Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes** - die selbst zugefügte Wunde der Christenheit; 2001, zu beziehen über: redaktion@filmreif.at oder info@tamakai-books.de

Kapitel 2 – „Grundsätzliches über die Gottheit“

1. Zum ersten Mal finden wir das lateinische Wort "trinitas" (Dreieinigkeit) mit dem Bezug auf GOTT in den Werken Tertullians (um 213 A.D.). Er ist auch der erste gewesen, der den Ausdruck „Personen“ (Plural) im trinitarischen Kontext verwendet hat (*New Catholic Encyclopedia*; 1997 Ed.; Vol. 13; p. 1012).
2. Wilson, Ian; *Jesus: The Evidence*; Harper & Row Publishing; 1984; p. 165.
3. *A Summary of Christian History*; Baker & Landers Broadman & Holman Publishing; p. 65.
4. Johnson, Paul; *A History of Christianity*; Atheneum, NY; 1976; p.141; *Doctrine of the Trinity*.
5. Schaff, Philip; *History of the Christian Church*; Grand Rapids: Eerdmans Publishing; 1907-1910.
6. McBrien, Richard P.; Gen. Ed.; *The Harper Collins Encyclopedia of Catholicism*; p. 916.
7. *Newsweek Magazine*; March 28, 2005; p. 48.
8. Wilson, Ian; *Jesus: The Evidence*; Harper & Row Publishing; 1984; p. 168.
9. Baker, Robert & Roberts, John; *A Summary of Christian History*; Broadman & Holman Publishing; p. 66.
10. McBrien, Richard P.; Gen. Ed.; *The Harper Collins Encyclopedia of Catholicism*; p. 564-565.
11. Hagee, John; *Jerusalem Countdown*; Frontline Publishing; Lake Mary, FL; 2006; p. 72-79.
12. Boyle, Isaac, translator; *Eusebius Eccl. History*; 1995; p. 52.
13. Chrysostom, St. John; 344 A.D. - 407 A.D.
14. Hunting, Charles & Buzzard, Anthony; *The Doctrine of the Trinity*; International Scholars Pub.; Lanham, Maryland; 1998; p.143.
15. *Encyclopedia Americana*; 1992 Edition; Vol. 21; p. 635.

Kapitel 3 - GOTT hat einen Sohn

1. *New International Encyclopedia*; 1916 Edition; Vol. 23; p. 47, 477.
2. McBrien, Richard P.; Gen. Ed.; *The Harper Collins Encyclopedia of Catholicism*; p. 564-565.

3. *Encyclopedia International*; University of Glasgow; 1982 Edition; Vol. 18; p. 226.
4. *Hastings' Dictionary of the Bible*; Hendrickson Publishing; 1994; p. 707.
5. *Hastings' Dictionary of the Bible*; Hendrickson Publishing; 1994; p. 708.
6. Hunting, Charles & Buzzard, Anthony; *The Doctrine of the Trinity*; International Scholars Publications; Lanham, Maryland; 1998; p. 60.

Kapitel 4 – Der Mensch Jesus Christus

1. *The Truth About One God* (pamphlet); Know The Truth Literature; Huntsville, AL; p. 6.
2. *New International Encyclopedia*; 1916 Edition; Vol. 22; p. 47, 477.
3. *Newsweek Magazine*; November 28, 2005.

Kapitel 5 - Welchen Namen hat GOTT?

1. *Encyclopedia Britannica*; Eleventh Edition; Vol. 3; p. 365, 366.
2. *The New International Encyclopedia*; 1916 Edition; Vol. 22; p. 47, 477.
3. *Hastings' Dictionary of the Bible*; Hendrickson Publishers; 1994; p. 702-703.

Kapitel 6 - Wo ist Jesus jetzt?

1. Hay, David M.; *Glory At The Right Hand*; Society of Biblical Literature; Atlanta, GA; 1989.
2. Know The Truth Literature; P.O. Box 6565; Huntsville, AL.

Kapitel 9 - Wenn Jesus Anbetung erhält

1. Snobelen, Stephen D.; cited in "*God of Gods, and Lords of Lords:*" *The Theology of Isaac Newton's General Scholium to the Principia*; University of Cambridge; 2001

Kapitel 10 - Wie Paulus gebetet hat

1. Ich bin David Bordon und Rick Killian für ihre feine Arbeit *Discover the Power in the Prayers of Paul* sehr zu Dank verpflichtet; Harrison House Publishers; 2005; Tulsa, OK. Allerdings bleiben sie nicht bei dem, zu dem Paulus betete.

Kapitel 11 - Ein anderer Jesus

1. Goudge, H.L.; *The Calling of the Jews*; Shears and Sons; 1939.
2. The New York Catechism
3. Boettner, L.; *Roman Catholicism*; The Presbyterian and Reformed Publishing Co.; Philadelphia., PA; 1962; p. 127.

Kapitel 13 – Christliche Mythen

1. Bennett, Arthur; The prayer titled "The Trinity"; *The Valley of Vision*; The Banner of Truth Trust; Carlisle, PA; 1975; p. 2-3.
2. McBrien, Richard P.; *Harper Collins Encyclopedia of Catholicism*; 1995 Edition, p. 1271.

3. *New International Encyclopedia*; 1916 Edition; Vol. 22; p. 476-477.
4. *Life Magazine*; October 20, 1950; Volume 29; No. 18; p. 51.
5. *The Tennessean*; December 5, 2005; Section B; p. 1, 3.
6. Williams, Thomas; *Knowing Aslan*; W. Publishing Group; Nashville, TN; p. 30, 33, 56.
7. *Time Magazine*; December 19, 2005; p. 73-74.

Kapitel 14 - GOTT gebührt die Ehre

1. Ich danke John Piper für seine Arbeit *God's Passion for His Glory*; Crossway Books; Wheaton, IL; 1998; p. 143.

Anhang B – Fragwürdige Verse

1. Strobel, Lee; *The Case for Christ*; Zondervan Publishing; 1998; p. 65.
2. *The NIV Study Bible*; Zondervan; 1973, 1978, 1984; p. 1913.
3. *The Interpreters Dictionary of the Bible*; 1980 Edition; Volume 1; p. 35.
4. *Encyclopedia Britannica*; 1987 Edition; Volume 1; p. 877.
5. *Encyclopedia Britannica*; 1937 Edition; Volume 3; p. 82.
6. *Hastings' Dictionary of the Bible*; Hendrickson Publishers; 1994 Edition; p. 83.
7. McBrien, Richard; Gen. Ed.; *Harper Collins Encyclopedia of Catholicism*; 1995; p. 134.
8. *Hastings' Dictionary of the Bible*; Hendrickson Publishers; 1994; p. 707-708.

Kontakte in Deutschland

Thomas Kraus – thomas@tamakai-books.de

Jürgen Laub – john17.3@web.de

Willi Clark – careyjennyclark@msn.com

Werner Bartl - redaktion@filmreif.at

Advertisement of CDs and Books

For more inspirational material from Joel and LaBreeska Hemphill:

Books

CDs (*Music and Preaching*)

DVDs

Songbooks

P.O. Box 656

Joelton, Tennessee 37080

Phone: 615/299-0848

Fax: 615/299-0849

Email: thehemphills@bellsouth.net

www.thehemphills.com

"Partners In Emotion"

By LaBreeska Hemphill

Trumpet Call Books

"To God Be The Glory"

(*Examining The Bible View Of God*)

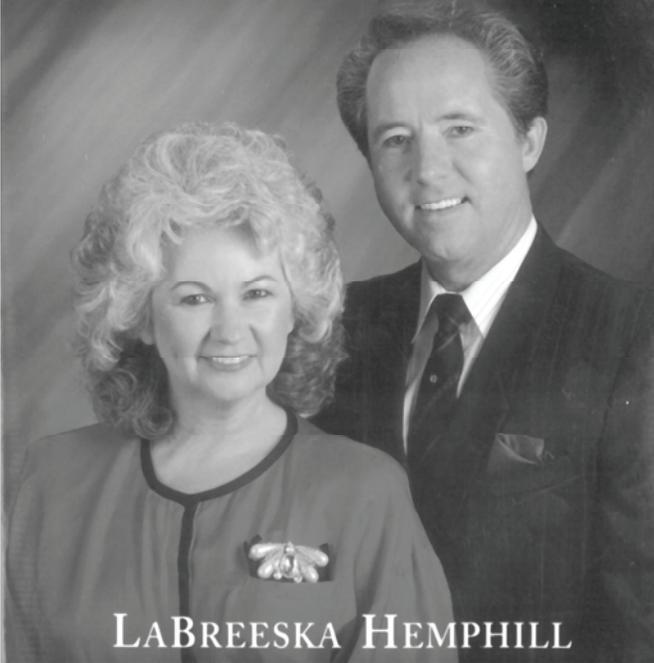
By Joel W. Hemphill

Trumpet Call Books

Books available from the above address
or wherever fine books are sold.

The
Hemphills:
PARTNERS IN
Emotion

*The Story of God's Grace in the Lives of
Joel and LaBreeska Hemphill*



LABREESKA HEMPHILL

The Hemphills: Partners In Emotion

LaBreeska Rogers Hemphill hat ihr Leben lang GOTT durch Gospelmusik gedient. In den frühen 1950-er Jahren ist sie als Mitglied der *The Happy Goodman Family* durch die Lande gereist und später fünfundzwanzig Jahre lang mit ihrer eigenen Familie, The Hemphills. Hemphills, LaBreeska, Joel und ihre drei Kinder haben insgesamt acht Dove Awards von der Gospel Music Association erhalten (Der *GMA Dove Award* gilt als die wichtigste Auszeichnung der christlichen Musikszene).

Die Erfahrungen, die sie in ihrem Leben und Dienst gemacht hat, hat sie in einem wunderbaren Buch niedergeschrieben. Es ist ein Buch geworden, das Leben verändern kann und vielen Tausend Menschen Hoffnung, Mut und Trost vermittelt hat. Sie hat sehr offen über die Probleme in ihrer Ehe gesprochen und über die Heilung, ebenso auch über Joels zweijährigen Kampf mit schweren klinischen Depressionen und seine Wiederherstellung.

Joel sagt über „*Partners In Emotion*“: „Dieses Buch ist die Geschichte göttlichen Eingreifens und Heilens; es erzählt davon, wie ER uns aus Leiden in die Freude geführt hat, wie ER uns in der Verzweiflung Hoffnung gegeben und wie ER unsere Prüfung in ein Zeugnis verwandelt hat. Vielen Dank, mein Liebling, dass du unsere Geschichte erzählt hast.“

Bill Gaither sagt: „Jemand hat einmal gesagt: ‚Wenn du eine Reise machen willst, dann solltest du sie auch genießen.‘ Ich kenne keine zwei Menschen, die die Reise mehr genießen, als Joel und LaBreeska Hemphill. Ich denke, du solltest die Reise auch genießen, wenn du ihre Empfindungen auf den Seiten dieses Buches miterlebst.“

Zig Ziglar sagt: „*Partners In Emotion* ist ein Buch über Glaube, Liebe Hoffnung. Es ist ebenso ein Buch über das Überwinden von Schwierigkeiten, das geduldige Verfolgen deines Traums, das Ehren Christi als Herrn und die Erfüllung deiner Verpflichtung ihm gegenüber und seinem Ruf durch Gehorsam. ...Du wirst lachen, weinen, dich freuen und geradezu begeistert sein, wenn du an den Erfahrungen teilnimmst, die LaBreeska so persönlich beschreibt.“

Pat Boone sagt: „Die Hemphills sind jetzt Jahrzehnte lang eine berühmte Größe in der Gospelmusik gewesen – und da ist es kein Wunder, dass der Feind unserer Seelen sie auf bössartige Weise ins Visier nehmen will. Aber Jesus hat verheißen, dass er auch ‚im Tal des Todesschattens‘ bei uns sein will Lies dieses wunderbare Zeugnis und sei ermutigt, so wie ich es gewesen bin.“

Dieses Buch sollte in deinem Bücherschrank nicht fehlen.

Es ist erhältlich bei: The Hemphills, Lightning Source, Inc., oder dort, wo andere gute Bücher gekauft werden können.

ISBN 0-9671756-1-5 – Preis: \$12.99 US



Über den Autor

Joel Hemphill kam im Alter von 10 Jahren in der Kirche seines Vaters zum Glauben. Sein Vater war Pastor in der Kirche in West Monroe, Louisiana. Joel erhielt im Alter von neunzehn Jahren den Ruf zum vollzeitlichen Dienst und ist seit dieser Zeit Pastor und Evangelist. Von 1961 bis 1971 war er Pastor des Pentecostal Temple in Bastrop, Louisiana und von 1993 bis 1994 Pastor der Peytonsville Baptist Church in Thompson Station, Tennessee. Im Jahr 1957 heiratete er seine Frau La Breeska. Sie reisten zusammen rund um den Globus und evangelisierten in Ländern wie Israel, Südafrika, Schottland, England, Nordirland, Ägypten, Mexiko, Honduras, Kanada und in den Staaten der USA.

Joel hat über 300 Gospelsongs geschrieben und aufgenommen und wurde von der Gospel Music Association zehnmal als bester Songschreiber für den Dove Award nominiert. Unter den vielen Liedern sind bekannt Pity The Man, Consider The Lilies, He`s Still Workin`On Me, Master Of The Wind, I Claim The Blood und Let`zs Have A Revival. Er hat zahlreiche inspirierende Artikel für Zeitungen und Zeitschriften geschrieben. Joel und seine Frau LaBreeska erhielten zusammen mit ihren Kindern acht Dove Awards in verschiedenen Bereichen (die höchste Auszeichnung im christlichen Musikbereich) und drei BMI Awards of Excellence.

Joel und LaBresska haben zwei Söhne, eine Tochter und sechs Enkelkinder. Seit 1972 leben sie in Nashville, Tennessee.

Anmerkungen